



# Beteiligungsbericht 2004



Kommunales Dienstleistungszentrum in der Magdeburger Allee



**Zehnter Beteiligungsbericht  
Landeshauptstadt Erfurt  
2004**

Erstellt durch Stadtverwaltung Erfurt  
Stadtkämmerei

# Übersicht

Seite

	<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
0.1	Beteiligungen der Stadt Erfurt	6
0.2	Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischen Unternehmen, 8 Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für das Jahr 2002	8
0.3	Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischen Unternehmen, 9 Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für das Jahr 2003	9
<b>1.</b>	<b>Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes</b>	<b>10</b>
<b>2.</b>	<b>Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2003 bei den kommunale Gesellschaften, Beteiligungen, Eigenbetriebe, Zweckverbände und Stiftungen</b>	<b>11</b>
<b>2.1</b>	<b>Ver - und Entsorgung</b>	<b>14</b>
2.1.1	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	15
2.1.2	SWE Gasversorgung GmbH	23
2.1.3	SWE Stadtwirtschaft GmbH	27
2.1.3.1	R & B Bioverwertung & Recycling GmbH	33
2.1.4	ThüWa ThüringenWasser GmbH	36
2.1.4.1	Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH	40
2.1.4.1.1	Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH	43
2.1.4.1.2	Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG	45
2.1.4.2	TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH Erfurt	48
2.1.4.3	Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH	50
2.1.5	SWE Strom und Fernwärme GmbH	52
2.1.6	SWE Parken GmbH	57
2.1.7	SWE Service GmbH	60
2.1.8	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	63
2.1.8.1	Verbundnetz Gas AG	67
2.1.9	En/Da/Net GmbH	73
2.1.10	Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt	75
2.1.11	Altlastenzweckverband Nord- und Ostthüringen	81
2.1.12	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen	83
2.1.12.1	IHS Immobiliengesellschaft mbH	85
2.1.12.2	KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH	88
2.1.12.3	Thüringer Fernwasserversorgung – Anstalt des öffentlichen Rechts	92
2.1.13	Zweckverband Wasserversorgung „Erfurter Becken“	95
2.1.14	Stadtbeleuchtung Erfurt	96
2.1.15	Thüringer Energie AG (TEAG)	99
2.1.16	Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT)	102

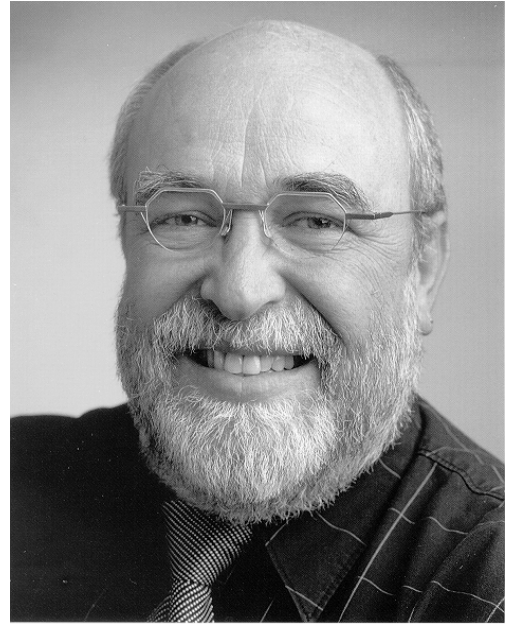
<b>2.2</b>	<b>Verkehr</b>	<b>105</b>
2.2.1	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	106
2.2.1.1	beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen	111
2.2.2.2	Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)	113
2.2.2	Erfurter Industriebahn GmbH	117
2.2.3	Süd-Thüringen-Bahn GmbH	120
2.2.4	Flughafen Erfurt GmbH	123
2.2.5	GVZ- Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft mbH Thüringen	126
<b>2.3</b>	<b>Wohnungsbau und Verwaltung</b>	<b>127</b>
2.3.1	KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	128
2.3.2	Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	134
<b>2.4</b>	<b>Industriebeteiligung</b>	<b>138</b>
2.4.1	Hyma Erfurt Hydraulik- Service und Maschinenbau GmbH	139
<b>2.5</b>	<b>Wirtschaftsförderung</b>	<b>141</b>
2.5.1	Technologie- und Medienzentrum Erfurt GmbH	142
2.5.2	Tourismus GmbH Erfurt	148
2.5.3	TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	154
2.5.4	TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Erfurt Brühl KG	156
<b>2.6</b>	<b>Stadtentwicklung</b>	<b>159</b>
2.6.1	Deutsche Städte-Medien Außenwerbung GmbH - Geschäftsstelle Erfurt	160
2.6.2	Bauentwicklungsgesellschaft Vieselbach mbH	162
<b>2.7</b>	<b>Kultur und Freizeit</b>	<b>163</b>
2.7.1	Kaisersaal Erfurt GmbH	164
2.7.3	Erfurter Garten- und Ausstellungs- GmbH (ega)	167
2.7.4	Thüringer Zoopark Erfurt	171
2.7.5	Theater Erfurt	175
2.7.6	Stiftung Krämerbrücke	178
2.7.7	Stiftung Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt	180
2.7.8	Stiftung GOLDENER SPATZ	185
2.7.9	erfurt.tv Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH	188
2.7.10	TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH	190
2.7.10.1	TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Erfurter Bäder KG	193
<b>2.8</b>	<b>Bildung und Sport</b>	<b>197</b>
2.8.1	Erfurter Sportbetrieb	198

## Vorwort

Die Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) verpflichtet alle Gemeinden in Thüringen gemäß § 75 a einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Dieser ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die gesetzlichen Grundlagen beziehen sich dabei nur auf kommunale Unternehmen in privatrechtlicher Organisationsform; öffentlich rechtliche Organisationsformen sind hier nicht angesprochen.

Die Landeshauptstadt Erfurt ist über diese gesetzlich vorgegebene inhaltliche Verpflichtung weit hinausgegangen und hat in ihrem Bericht auch die Unternehmen des öffentlichen Rechtes dargestellt.



Für die Entscheidung, eine entsprechende Organisationsstruktur zu separieren und als rechtlich selbstständiges Unternehmen (private Rechtsform) oder rechtlich unselbstständiges Unternehmen (öffentliche Rechtsform) zu betreiben, sind Aufgabenerfüllung und Wirtschaftlichkeitsgrundsätze entscheidend.

Diese Wirtschaftlichkeitsgrundsätze (Kostendeckung, Ertrag für den Haushalt) tangieren beide Rechtsformen in gleicher Weise.

Sicherlich ist der Erfüllung des im Unternehmensgegenstand definierten öffentlichen Zweckes hinsichtlich der Aufgabenerledigung ein Vorrang gegenüber rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Hinblick auf Überschusserwirtschaftung einzuräumen, die Funktionsfähigkeit der Unternehmen, egal welcher Rechtsform, ist jedoch nur gewährleistet, wenn über die Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung hinaus eine Refinanzierung aller Kosten gewährleistet wird.

Unter diesem Aspekt ist für alle Unternehmen ein Kostendeckungsgrad von 100% das anzustrebende Ideal unter Beachtung der Leistungserbringung im Rahmen des öffentlichen Zwecks für das Gemeinwohl.

Die Gewinnerzielung als Sekundäreffekt ist zwar der effektiven Aufgabenerfüllung unterzuordnen; sie stellt jedoch für die Unternehmen im Rahmen ihrer Aufgabenerledigung ein mögliches Eigenfinanzierungspotential dar, das letztendlich wieder den Einwohnern der Landeshauptstadt Erfurt und den Kunden kommunaler Unternehmen zugute kommt.

Bei der Betrachtung der Unternehmensergebnisse 2003 ist festzustellen, dass Unternehmen, die in den wichtigen Bereichen des Gemeinwesens, wie Kultur, Sport, Gesundheit, Wirtschaftsförderung u.a. tätig sind, in vielen Fällen die Effektivitätskriterien der Kostendeckung nicht erfüllen können.

Die Verlustdeckung für diese Bereiche ist unter dem Aspekt der Leistungserbringung für eine Vielzahl unserer Einwohner und als soziale Aufgabe zu werten, der sich die Landeshauptstadt Erfurt mit ihren kommunalen Unternehmen stellen muss.

Positiv ist die wirtschaftliche Entwicklung der am Markt agierenden Unternehmen zu bewerten.

Als beispielhaft kann hier die SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe angeführt werden, die trotz finanzieller Belastungen durch Übernahme von weiteren Aufgaben über Jahre eine positive Entwicklungstendenz aufzeigt und den Haushalt der Landeshauptstadt allein für den Personennahverkehr vollständig entlastet.

Effizienz, kundenfreundliche Lösungen und eine moderne Unternehmensstruktur tragen im Wesentlichen dazu bei, die Erfurter Bürger an dieser Entwicklung durch neue bzw. verbesserte Angebote im Versorgungs-, Dienstleistungs- und kulturellen Bereich teilhaben zu lassen.

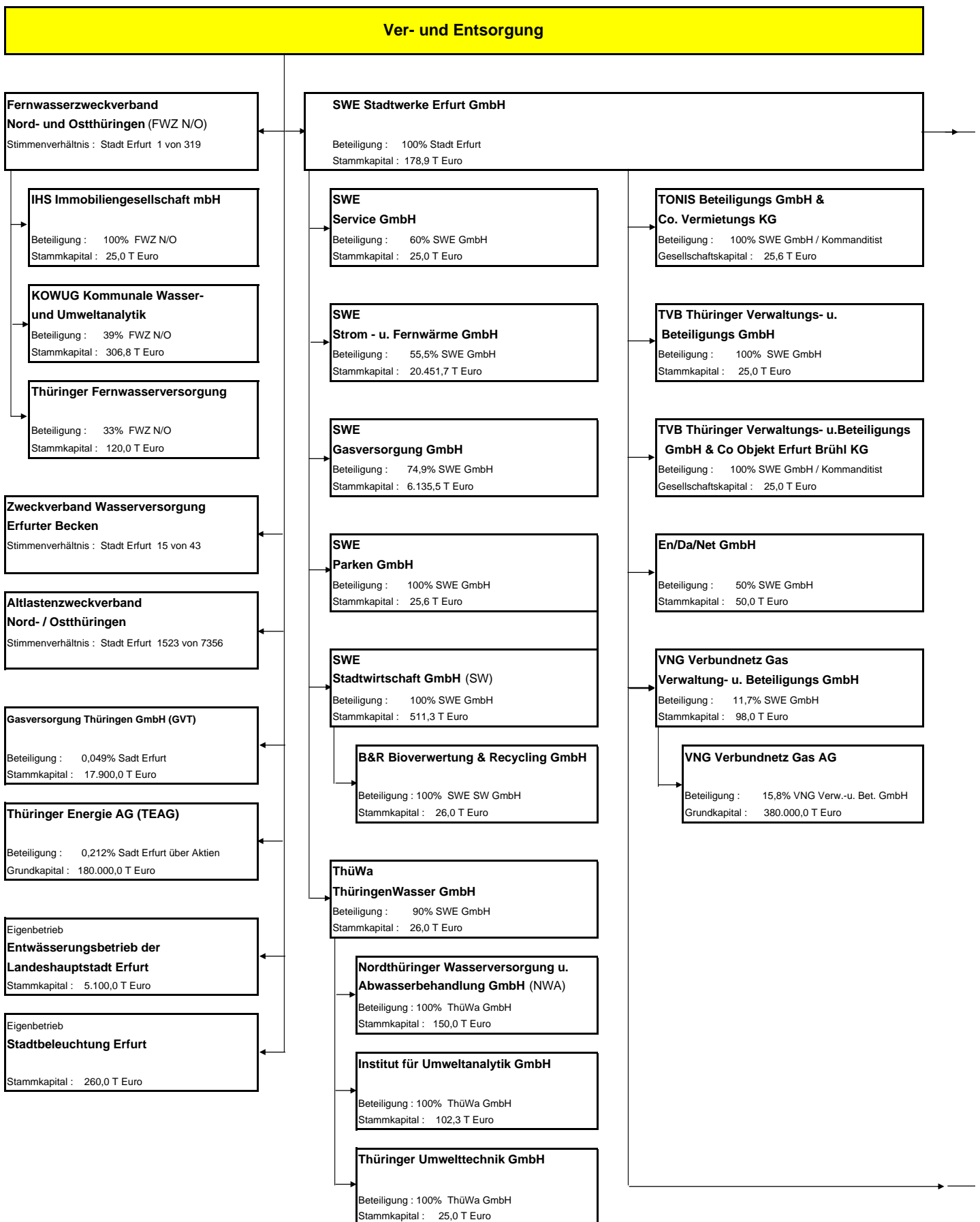
Letztendlich zählt nur die Leistung für unsere Bürger.

Dieser Verpflichtung wird sich die Landeshauptstadt Erfurt und ihre kommunalen Unternehmen/Beteiligungen auch in der Zukunft stellen.

A handwritten signature in black ink, reading 'Manfred O. Ruge' with a stylized flourish at the end.

Manfred O. Ruge  
Oberbürgermeister

# 0.1 Beteiligungen der Stadt Erfurt (ausgewählte Unternehmen, Stand 31.12.2003)



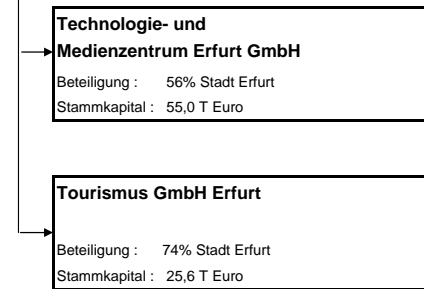
## Verkehr



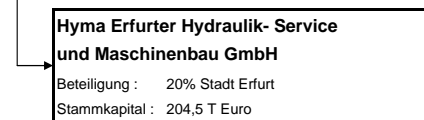
## Wohnungsbau und Verwaltung



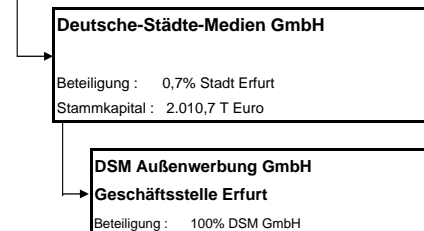
## Wirtschaftsförderung



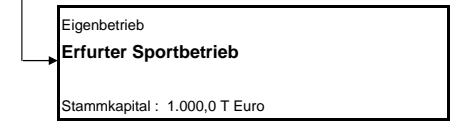
## Industriebeteiligung



## Stadtentwicklung



## Bildung und Sport



## Kultur und Freizeit





## 0.2 Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für das Jahr 2002

Unternehmen	Anteil der Stadt Erfurt in %	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Nicht zweckgebundene Zuschüsse (TEuro)		Investitionszuschüsse und Zulagen (TEuro)		Angaben in TEuro										
						der Stadt Erfurt	sonstige	der Stadt Erfurt	sonstige	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	100,0	974	124		22	-	-	-	-	216.071	187.968	87 %	28.083	13 %	154.065	71 %	12.766	6 %	49.120	23 %
"2SWE Gasversorgung GmbH*	74,9	69.436	6.047		40	-	-	-	-	54.570	38.680	71 %	15.876	29 %	13.704	25 %	1.015	2 %	28.786	53 %
SWE Parken GmbH*	100,0	2.368		-4.499	10	-	-	-	-	21.286	16.448	77 %	4.790	23 %	62	0 %	94	0 %	8.964	42 %
"2SWE Stadtwirtschaft GmbH*	100,0	28.679	2.914		390	-	-	-	-	40.784	20.065	49 %	20.610	51 %	13.490	33 %	20.986	51 %	5.193	13 %
ThüWa ThüringenWasser GmbH*	90,0	29.536		-1.869	69	-	-	-	-	152.030	142.441	93 %	10.431	7 %	51.051	33 %	1.382	1 %	67.955	44 %
NWA GmbH***	100,0	5.154	144		112	-	-	-	-	11.669	268	2 %	11.346	97 %	593	5 %	1.495	13 %	9.581	82 %
TUT GmbH***	100,0	1.163	144		15	-	-	-	-	293	23	8 %	269	92 %	23	8 %	62	21 %	208	71 %
IWU GmbH***	100,0	1.429	46		28	-	-	-	-	792	490	62 %	302	38 %	102	13 %	124	16 %	534	67 %
"2 SWE Strom u. Fernwärme GmbH*	55,5	118.090	14.626		246	-	-	-	-	263.900	212.132	80 %	26.542	10 %	77.894	30 %	372.023	14 %	113.050	44 %
SWE Service GmbH*	60,0	15.421	165		233	-	-	-	-	27.212	4.693	17 %	22.518	83 %	2.840	10 %	2.108	8 %	20.536	75 %
Erfurter Verkehrsbetriebe AG*	100,0	25.838		-7.647	643	-	6.452	-	25.759	218.686	204.667	94 %	13.963	6 %	64.772	30 %	5.309	2 %	30.763	14 %
KoWo GmbH	100,0	76.402		-20.519	214	-	-	-	-	687.526	590.959	86 %	96.538	14 %	238.991	35 %	35.279	5 %	399.976	58 %
Erfurter Industriebahn GmbH	100,0	13.413	683		54	-	-	-	-	18.322	13.323	73 %	4.735	26 %	7.294	40 %	2.296	13 %	8.031	44 %
Süd-Thüringen-Bahn GmbH**	50,0	22.454	178		87	-	-	-	-	48.176	41.016	85 %	7.078	15 %	678	1 %	1.800	4 %	22.638	47 %
Kaisersaal Erfurt GmbH	100,0	282		-1.376	2	869	-	-	-	14.606	13.736	94 %	860	6 %	5.587	38 %	31	0 %	8.988	62 %
Kaisersaal Gastronomie GmbH"	50,0	2.241	9		20	-	-	-	-	801	287	36 %	507	63 %	71	9 %	29	4 %	671	83 %
Senioren- u. Pflegeheim Erfurt GmbH	100,0	9.725		-485	209	-	-	-	-	26.503	24.460	92 %	2.037	8 %	17.783	67 %	391	1 %	1.961	8 %
Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	6,0	672		-139	1	-	-	-	-	6.725	5.740	85 %	985	15 %	2.488	37 %	136	2 %	4.101	61 %
ega GmbH	100,0	1.750		-2.521	53	2.251	-	256	210	6.723	6.257	93 %	440	7 %	3.821	57 %	64	1 %	351	5 %
Tourismus GmbH Erfurt	74,0	1.435		-448	20	510	-	-	-	480	45	9 %	434	91 %	240	50 %	26	5 %	150	31 %
TMZ GmbH	56,0	674		-280	5	-	-	-	-	18.765	16.747	89 %	169	1 %	0	0 %	58	0 %	7.451	40 %
Bauentwicklungsgesellschaft Vieselbach mbH (Insolvenz)	50,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GVZ -E GmbH (Insolvenz)	42,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hyma Erfurt GmbH	20,0	2.555	119		20	-	-	-	-	1.045	45	4 %	998	96 %	395	38 %	510	49 %	140	13 %
Flughafen Erfurt GmbH	5,0	8.533	2.570		118	-	-	-	12.881	144.302	135.235	94 %	9.048	6 %	32.085	22 %	2.180	2 %	5.490	4 %
DSM GmbH Geschäftsstelle Erfurt"	100,0	4.829	225		9	-	-	-	-	2.354	971	41 %	946	40 %	525	22 %	370	16 %	829	35 %
Entwässerungsbetrieb	EB	26.747	1.280		150	-	-	-	-	234.156	220.220	94 %	13.929	6 %	147.029	63 %	8.543	3 %	56.239	24 %
Stadtbeleuchtung	EB	3.425		-23	43	-	-	-	-	1.656	910	55 %	746	45 %	1.527	92 %	111	7 %	18	1 %
Thüringer Zoopark	EB	678	8		65	2.483	-	562	-	12.592	12.020	95 %	552	5 %	10.311	82 %	56	0 %	95	1 %
Theater Erfurt	EB	1.778		-747	362	12.654	6.474	767	-	4.356	1.623	37 %	2.708	62 %	793	18 %	1.225	28 %	1.493	34 %
<b>Gesamt</b>		<b>475.681</b>	<b>29.282</b>	<b>-40.553</b>	<b>3.240</b>	<b>18.767</b>	<b>12.926</b>	<b>1.585</b>	<b>38.850</b>	<b>2.236.381</b>	<b>1.911.469</b>		<b>297.440</b>		<b>848.214</b>		<b>470.469</b>		<b>853.312</b>	

"2 Ergebnis vor Abführung bzw. Verlustausgleich

\* Beteiligung Stadtwerke Erfurt GmbH

\*\* Beteiligung EIB

" Beteiligung Kaisersaal

\*\*\* Beteiligung ThüWa GmbH

" Beteiligung DSM Frankfurt

Stadtkämmerei

Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Erfurt 2004

### 0.3 Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für das Jahr 2003

Unternehmen	Anteil der Stadt Erfurt in %	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Nicht zweckgebundene Zuschüsse (TEuro)		Investitionszuschüsse und Zulagen (TEuro)		Angaben in TEuro										
						der Stadt Erfurt	sonstige	der Stadt Erfurt	sonstige	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme
SWE GmbH	100,0	1.197	359		23	-	-	-	-	220.465	191.314	87 %	29.132	13 %	156.155	71 %	16.178	7 %	48.010	22 %
"2 SWE Gasversorgung GmbH*	74,9	77.350	5.732		38	-	-	-	-	51.289	38.467	75 %	12.807	25 %	13.704	27 %	1.513	3 %	25.192	49 %
"2 SWE Parken GmbH*	100,0	2.567	181		10	-	-	-	-	16.165	15.662	97 %	457	3 %	62	0 %	97	1 %	4.298	27 %
"2 SWE Stadtwirtschaft GmbH*	100,0	28.515	2.411		363	-	-	-	-	42.855	19.789	46 %	22.964	54 %	13.490	32 %	22.829	53 %	5.657	13 %
"2 B & R GmbH	100,0	260		-6	3	-	-	-	-	318	84	26 %	233	74 %	20	6 %	11	3 %	208	65 %
"2 ThüWa ThüringenWasser GmbH'	90,0	27.040	5.861		97	-	-	-	-	140.489	133.464	95 %	6.934	5 %	56.938	41 %	3.285	2 %	53.958	38 %
TUT GmbH***	100,0	979		-4	15	-	-	-	-	212	49	23 %	162	77 %	23	11 %	49	23 %	140	66 %
IWU GmbH***	100,0	1.470	49		19	-	-	-	-	726	512	71 %	214	29 %	102	14 %	166	23 %	408	56 %
NWA GmbH***	100,0	4.111		-237	56	-	-	-	-	8.249	210	2 %	8.000	97 %	592	7 %	1.112	13 %	6.545	80 %
"2 SWE Strom u.Fernwärme GmbH'	55,5	133.574	15.462		245	-	-	-	-	242.511	201.528	83 %	30.524	13 %	77.894	32 %	23.088	10 %	106.960	44 %
"2 SWE Service GmbH*	60,0	16.320	475		241	-	-	-	-	37.626	4.325	12 %	33.300	88 %	2.840	8 %	2.439	6 %	31.071	83 %
"2 TVB GmbH*	100,0	155	8		5	-	-	-	-	95	1	1 %	94	99 %	23	25 %	21	22 %	51	53 %
"2 TVB GmbH & Co. Brühl KG*	100,0	0		-15	0	-	-	-	-	27	0	0 %	27	100 %	19	70 %	4	15 %	4	15 %
"2 TFB GmbH*	100,0	3.055		-6.634	110	-	-	-	-	7.285	5	0 %	7.280	100 %	24	0 %	3.781	52 %	3.446	47 %
"2 TVB Bäder KG*	100,0	2.598		-838	0	-	-	-	-	24.619	24.086	98 %	458	2 %	11.716	48 %	87	0 %	6.998	28 %
"2 Erfurter Verkehrsbetriebe AG*	100,0	26.807		-9.180	611	-	-	-	-	231.932	216.561	93 %	15.317	7 %	64.955	28 %	5.403	2 %	31.421	14 %
KoWo GmbH	100,0	71.682		-12.471	201	-	-	-	-	663.067	570.682	86 %	92.371	14 %	224.779	34 %	33.864	5 %	391.305	59 %
Erfurter Industriebahn GmbH	100,0	19.070	796		61	-	-	-	-	37.202	30.678	82 %	6.282	17 %	7.866	21 %	3.415	9 %	25.319	68 %
Süd-Thüringen-Bahn GmbH **	50,0	30.547	110		100	-	-	-	-	47.063	37.813	80 %	9.179	20 %	748	1 %	3.746	8 %	21.089	45 %
Kaisersaal Erfurt GmbH	100,0	261		-1.375	2	781	-	-	-	13.656	12.867	94 %	780	6 %	4.993	37 %	34	0 %	8.629	63 %
Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	6,0	668		-247	1	-	-	-	-	6.856	5.860	85 %	996	15 %	2.241	33 %	135	2 %	4.480	65 %
ega GmbH	6,0	858		-1.341	13	-	-	-	-	6.044	5.860	97 %	184	3 %	2.483	41 %	555	9 %	800	14 %
Tourismus GmbH Erfurt	74,0	1.328		-510	17	492	-	-	-	631	61	10 %	570	90 %	222	35 %	28	4 %	309	49 %
TMZ GmbH	56,0	1.775		-28	6	-	258	-	2.535	21.425	18.459	86 %	1.091	5 %	0	0 %	73	0 %	8.187	39 %
Bauentwicklungsgesellschaft Vieselbach mbH (Insolvenz)	50,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GVZ -E GmbH (Insolvenz)	42,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hyma Erfurt GmbH	20,0	2.829	81		20	-	-	-	-	1.080	41	4 %	1.033	96 %	358	33 %	504	47 %	218	20 %
Flughafen Erfurt GmbH	5,0	7.831	685		111	-	-	-	-	143.852	135.564	94 %	8.276	6 %	32.770	23 %	1.428	1 %	4.543	3 %
DSM GmbH Geschäftsstelle Erfurt **	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Entwässerungsbetrieb	EB	26.357	1.867		144	-	-	-	-	241.675	229.046	95 %	12.623	5 %	149.578	62 %	7.121	3 %	54.697	22 %
Stadtbeleuchtung	EB	2.976	12		36	-	-	-	-	1.641	922	56 %	720	44 %	1.539	94 %	87	5 %	16	1 %
Thüringer Zoopark	EB	666	21		65	2.927	-	665	-	14.101	12.611	89 %	1.490	11 %	10.965	78 %	197	1 %	177	1 %
Theater Erfurt	EB	1.520	57		314	12.132	6.474	1.150	1.650	75.403	72.317	96 %	3.035	4 %	6.625	9 %	987	1 %	1.728	2 %
Erfurter Sportbetrieb	EB	2.311		-7.316	95	7.211	71	669	-	76.317	75.186	99 %	1.125	1 %	74.687	97 %	502	1 %	501	1 %
<b>Gesamt</b>		<b>496.677</b>	<b>34.167</b>	<b>-40.202</b>	<b>3.022</b>	<b>23.543</b>	<b>6.732</b>	<b>1.815</b>	<b>4.185</b>	<b>2.374.876</b>	<b>2.054.024</b>		<b>307.658</b>		<b>918.411</b>		<b>132.739</b>		<b>846.365</b>	

"2 Ergebnis vor Abführung bzw. Verlustausgleich

\* Stadtwerke Erfurt GmbH

\*\* Beteiligung EIB

\* Unternehmen verkauft

\*\*\* Beteiligung ThüWa GmbH

"2 Beteiligung SWE Stadtwirtschaft

## 1. Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes

Die Stadtverwaltung Erfurt legt nunmehr ihren zehnten Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Gesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes resultiert aus der grundlegenden Änderung der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO).

Gemäß § 75a hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v.H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend Euro überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahrs, die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens; § 286 Abs. 4 HGB gilt entsprechend.

Der Beteiligungsbericht ist dem Gemeinderat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die Landeshauptstadt Erfurt war bis zum Redaktionsschluss an 13 Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar und an 31 Unternehmen mittelbar beteiligt. Darüber hinaus verfügt sie über 5 Eigenbetriebe. Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Landeshauptstadt Erfurt bestimmte kommunale Aufgaben auch über eine Mitgliedschaft in Zweckverbänden wahr.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei werden die einzelnen Unternehmen hinsichtlich ihres Unternehmenszweckes beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der entsprechenden Geschäftsführungen/Vorstand/Werkleitungen sowie Aufsichtsräte und Werkausschüsse.

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde ausnahmslos Gebrauch gemacht.

Besonderes Augenmerk wurde, wie in den vorangegangenen Jahren, auf den Stadtwerkekonzern mit den Sparten Gasversorgung, Strom und Fernwärme, Wasser, Abfallentsorgung, Parken und ÖPNV gelegt. Ausschlaggebend dafür war nicht nur, dass die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH mit ihren Tochterunternehmen der größte Unternehmensverbund in der Landeshauptstadt ist, sondern auch, dass ihnen wesentliche kommunale Aufgaben übertragen wurden. Dabei konnten nicht alle Beteiligungsverhältnisse der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH in vollem Umfang in die Betrachtung einfließen, da bis Redaktionsschluss die Jahresabschlüsse nicht vollumfänglich vorlagen.

Darüber hinaus werden Aussagen zur Beteiligung der Erfurter Industriebahn GmbH an der Süd-Thüringen-Bahn getroffen.

Die Jahresabschlüsse 2001, 2002 und 2003 mit den entsprechenden Prüfberichten der Wirtschaftsprüfer bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung dieses zehnten Beteiligungsberichtes. Für die Ausführungen zum Situationsbericht der Unternehmen wurde auf die Lageberichte in den Prüfberichten zurückgegriffen.

## **2. Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2003 bei den kommunalen Gesellschaften, Beteiligungen, Eigenbetrieben, Zweckverbände und Stiftungen**

Im Jahr 2003 traten bei den kommunalen Gesellschaften, Beteiligungen, Eigenbetrieben, Zweckverbänden und Stiftungen folgende wesentliche Änderungen ein.

Mit Ratsbeschluss Nr. 002/2002 beauftragte der Stadtrat die Verwaltung, den Verkauf der 100% städtischen Geschäftsanteile an der Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH durch ein öffentliches Ausschreibungsverfahren einzuleiten.

Die 100% Geschäftsanteile der Landeshauptstadt Erfurt an der Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH wurden nach einem vorausgegangenem Auswahlverfahren im Jahr 2003 mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 14.05.2003 an die HELIOS Kliniken GmbH verkauft. Das Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVvA) erteilte mit Schreiben vom 04.06.2003 die rechtsaufsichtliche Genehmigung gemäß § 67 ThürKO.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Erfurt hat mit Beschluss Nr. 213/2002 vom 18.12.2002 dem Verkauf der städtischen Geschäftsanteile an der Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH an die KoWo – Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt zugestimmt. Zwischenzeitlich wurde auch hier der Kauf- und Abtretungsvertrag über 94% Geschäftsanteile mit Datum 07.04.2003 abgeschlossen. Die Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde zum Übertragungsvorgang wurde mit Schreiben vom 08.04.2003 erteilt.

Mit Beschluss Nr. 170/2002 vom 30.10.2002 beschloss der Stadtrat die Überführung des Sportamtes in den „Erfurter Sportbetrieb“ (ESB). Das Unternehmen wird ab 01.01.2003 wie ein kommunaler Eigenbetrieb geführt.

Grundlage für die Veräußerung von 94% der städtischen Geschäftsanteile an der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH an die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH bildete der Ratsbeschluss Nr. 205/2002 vom 18.12.2002. Die notarielle Beurkundung des Kauf- und Abtretungsvertrages erfolgte am 23.12.2002. Das TLVvA erteilte mit Schreiben vom 21.01.2003 die Genehmigung zum Übertragungsvorgang.

Gleichzeitig erfolgte mit Ratsbeschluss Nr. 205/2002 die gesellschaftsvertragliche Neuregelung der Betreuung der ega GmbH und der Bäder im Rahmen der Stadtwerke Erfurt GmbH.

Das TLVvA genehmigte mit Schreiben vom 03.02.2003 die Beteiligung der TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH und der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) an der neu gegründeten TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co Objekt Erfurter Bäder KG sowie die Beteiligung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH an der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO rechtsaufsichtlich. Die Gründung der TFB erfolgte am 23.12.2002. Der Erfurter Bäderbetrieb wurde bis 30. Juni 2003 als Teilbetrieb der ThüWa geführt. Auf der Grundlage des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 30. Juni 2003 erfolgte die Ausgliederung aller Aktiva und Passiva des Betriebsteiles Erfurter Bäder einschließlich aller sonstigen mit diesem Betriebsteil verbundenen Rechte und Pflichten auf die TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Erfurter Bäder KG mit Wirkung zum 1. Januar 2003.

Der Stadtratsbeschluss Nr. 089/2003 hinsichtlich des Kaufs der Geschäftsanteile der Bioverwertung & Recycling GmbH durch die SWE Stadtwirtschaft GmbH wurde am 01.07.2003 durch das TLVvA gemäß § 74 Abs. 2 ThürKO rechtsaufsichtlich genehmigt. In unmittelbarer Nachbarschaft der Deponie Scherborn wird durch die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH eine entsprechende Anlage zur Verwertung von Bioabfällen betrieben. Die Kompostieranlage wird zu 80% durch Lieferung von Bioabfällen der SWE Stadtwirtschaft GmbH ausgelastet. Die SWE Stadtwirtschaft hat die Geschäftsanteile zu 100% übernommen.

Durch die Erweiterung des Geschäftsbetriebes der B & R um die Aufgaben der SWE Stadtwirtschaft - Papier-Pappe-Kartonagen-Sortierung und Deponie/Nachsorge (Rekultivierung) – wird die wirtschaftliche Basis weiter verstärkt.

Mit Ratsbeschluss Nr. 088/2003 vom 30.04.2003 bestätigte der Stadtrat die Privatisierung der Geschäftsanteile der Kaisersaal Erfurt GmbH an der Kaisersaal Gastronomie- & Veranstaltungs GmbH durch Verkauf an die Kaisersaal Gastronomie- & Veranstaltungs GmbH und Weiterveräußerung an die leitenden Angestellten rückwirkend zum 01.01.2003.

Auf der Grundlage des Ratsbeschlusses Nr.104/2003 vom 28.05.2003 stimmte der Stadtrat der Veräußerung des von der Landeshauptstadt Erfurt gehaltenen Geschäftsanteils von 0,72% an der DSM Deutsche Städte-Medien GmbH zu.

Am 20.12.2003 wurden 97,27% der Geschäftsanteile der DSM Deutsche Städte-Medien GmbH an die Ströer Out-of-Home Media AG mit Wirkung zum 01.01.2004 veräußert. Das TLVvA erteilte für die Veräußerung des Geschäftsanteils der Landeshauptstadt Erfurt am 20.01.2004 die rechtsaufsichtliche Genehmigung.

Der Stadtrat hat mit Beschluss Nr. 190/2002 vom 20.11.2002 die Übertragung des Aquariums in den Eigenbetrieb Thüringer Zoopark Erfurt zum 01.01.2003 beschlossen.

Mit der Übertragung des Aquariums in den Eigenbetrieb unterliegt dieses den satzungsmäßigen Regelungen des Eigenbetriebes und damit der Gemeinnützigkeit.

Mit einem ausgewogenen Programmangebot und dem überregionalen Erlebnis der jährlich stattfindenden Domstufenfestspiele prägt das Theater Erfurt wesentlich das Kulturangebot in der Landeshauptstadt.

Am 12.09.2003 wurde das neue Theater nach vierjähriger Bauzeit mit einem Festakt eröffnet. Der Erfurter Theaterneubau ist auf dem Gebiet der neuen Bundesländer der erste derartige Bau seit dem Neubau der Oper Leipzig 1960 und dem Wiederaufbau der Semperoper im Jahr 1985.

Zur langfristigen und dauerhaften Sicherung der Wasserversorgung wurde zum 01.01.2003 der Zusammenschluss der Thüringer Talsperrenverwaltung und deren Umwandlung zur Thüringer Fernwasserversorgung (TFW) - Anstalt des öffentlichen Rechts – mit dem Vermögen des Fernwasserzweckverbandes Nord- und Ostthüringen (FWZ N/O) vollzogen.

Die TFW wurde als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts in der Trägerschaft des Freistaates Thüringen und des FWZ N/O am 01.01.2003 gegründet.

Zum einen fungiert die TFW wie ein gewerbliches Unternehmen, das Trinkwasser aus Rohwasser aufbereitet und an Stadtwerke und Zweckverbände verkauft. Zum anderen erfüllt die Anstalt auch hoheitliche Aufgaben, denn die insgesamt 12 Trinkwassertalsperren in Thüringen sind auch ein wichtiges Glied im Hochwasserschutzsystem des Freistaates.

### **Unternehmen in Insolvenz**

Das Unternehmen Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft mbH Thüringen (GVZ-E mbH), an dem die Landeshauptstadt Erfurt seit der Gebietsreform 1994 beteiligt ist und derzeit einen Geschäftsanteil von 42,5% hält, hat wegen Überschuldung am 27.07.2000 den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Das Insolvenzverfahren konnte im Jahr 2003 noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

Die Landeshauptstadt Erfurt wurde durch die Eingemeindung zu 50% Mitgesellschafterin an der Bauentwicklungsgesellschaft Vieselbach mbH (BEV).

Das Unternehmen BEV hat auf Grund von Zahlungsunfähigkeit am 29.05.2001 den Insolvenzantrag gestellt. Am 12.07.2001 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet.

Im Jahr 2003 konnte das Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen werden.

## 2.1 Ver – und Entsorgung

- 2.1.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
- 2.1.2 SWE Gasversorgung GmbH
- 2.1.3 SWE Stadtwirtschaft GmbH
- 2.1.3.1 B & R Bioverwertung & Recycling GmbH
- 2.1.4 ThüWa ThüringenWasser GmbH
- 2.1.4.1 Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA)
  - 2.1.4.1.1 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH
  - 2.1.4.1.2 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG
- 2.1.4.2 TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH
- 2.1.4.3 Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH
- 2.1.5 SWE Strom und Fernwärme GmbH
- 2.1.6 SWE Parken GmbH
- 2.1.7 SWE Service GmbH
- 2.1.8 VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
  - 2.1.8.1 Verbundnetz Gas AG
- 2.1.9 En/Da/Net GmbH
- 2.1.10 Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt
- 2.1.11 Altlastenzweckverband Nord- und Ostthüringen
- 2.1.12 Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen
- 2.1.12. 1 IHS Immobiliengesellschaft mbH
  - 2.1.12.2 KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH
  - 2.1.12.3 Thüringer Fernwasserversorgung – Anstalt des öffentlichen Rechts
- 2.1.13 Zweckverband Wasserversorgung „Erfurter Becken“
  - 2.1.12 Stadtbeleuchtung Erfurt
- 2.1.13 Thüringer Energie AG (TEAG)
- 2.1.14 Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT)

**2.1.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung:	Aufsichtsrat:	Herr Ruge	Vors.
Herr Dr. Möldner	Stand 2003	Herr Jahn	Stellv.
Herr Otto		Herr Metz	
		Herr Schwäblein	
		Herr Huck ab 03.07.03	
		Frau Thierbach	

AR - Vergütung: 31.000,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 16.04.1991

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100% am Stammkapital von 178.952,16 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH sind an folgenden Unternehmen beteiligt:

- SWE Gasversorgung GmbH zu 74,9% am Stammkapital von 6.135.502,57 Euro
- SWE Stadtwirtschaft GmbH zu 100% am Stammkapital von 511.291,88 Euro
- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 90% am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- SWE Strom und Fernwärme GmbH zu 55,5% am Stammkapital von 20.451.675,23 Euro
- SWE Parken GmbH zu 100% am Stammkapital von 25.564,59 Euro
- SWE Service GmbH zu 60% am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH zu 11,7% am Stammkapital von 60.000,00 Euro
- Tonis Beteiligungs- GmbH & Co. Vermietungs- KG zu 100% als Kommanditist am Gesellschaftskapital von 25.564,59 Euro
- erfurt.tv Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH zu 24,5% am Stammkapital von 30.000,00 Euro
- EN/DA/Net GmbH zu 50% am Stammkapital von 50.000,00 Euro
- Erfurter Verkehrsbetriebe AG zu 100% am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro
- TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH zu 100% am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH & Co. Objekt Erfurt-Brühl KG zu 100% als Kommanditist am Gesellschaftskapital von 25.000,00 Euro
- TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH zu 100% am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH zu 94% am Stammkapital von 55.000,00 Euro



## Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet Erfurt mit Strom, Gas, Wasser, Wärme durch Erzeugung, Bezug oder Gewinnung und Verteilung, des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich der Einrichtung, Unterhaltung und des Betriebes aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen sowie die Betreibung von Einrichtungen für Freizeit und Erholung.

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerke Erfurt versorgen die Bevölkerung der Stadt Erfurt und des Umlandes mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und betreibt über den Konzernverbund den öffentlichen Nahverkehr in der Landeshauptstadt Erfurt.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

### 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>191.314</b>	<b>87%</b>	<b>187.968</b>	<b>87%</b>	<b>187.921</b>	<b>88%</b>
Immaterielles Vermögen	8		17		8	
Sachanlagen	6.093		6.113		6.100	
Finanzanlage/Beteilig.	185.213		181.838		181.813	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>29.132</b>	<b>13%</b>	<b>28.083</b>	<b>13%</b>	<b>25.548</b>	<b>12%</b>
Vorräte	2.945		1.779		1.514	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	26.187		26.302		24.026	
Liquide Mittel	0		2		8	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>19</b>	<b>0%</b>	<b>20</b>	<b>0%</b>	<b>22</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>220.465</b>	<b>100%</b>	<b>216.071</b>	<b>100%</b>	<b>213.491</b>	<b>100%</b>

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>156.155</b>	<b>71%</b>	<b>154.065</b>	<b>71%</b>	<b>153.941</b>	<b>72%</b>
Gezeichnetes Kapital	179		179		179	
Rücklagen	155.112		153.381		153.381	
Gewinnrücklagen	505		505		381	
Bilanzgewinn/ - verlust	359		0		0	
<b>Sonderposten</b>	<b>59</b>	<b>0%</b>	<b>53</b>	<b>0%</b>	<b>62</b>	<b>0%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>16.178</b>	<b>7%</b>	<b>12.766</b>	<b>6%</b>	<b>10.071</b>	<b>5%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>48.010</b>	<b>22%</b>	<b>49.120</b>	<b>23%</b>	<b>49.373</b>	<b>23%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1						
<b>Passiver RAP</b>	<b>63</b>	<b>0%</b>	<b>67</b>	<b>0%</b>	<b>44</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>220.465</b>	<b>100%</b>	<b>216.071</b>	<b>100%</b>	<b>213.491</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>1.197</b>	<b>974</b>	<b>1</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1.166	265	1.513
sonstige Erträge	5.860	3.737	5.793
<b>Gesamtleistung</b>	<b>8.223</b>	<b>4.976</b>	<b>7.307</b>
Materialaufwand	1	1	1
Personalaufwand	1.334	1.263	998
Abschreibungen	261	229	156
Sonstiger Aufwand	6.195	5.336	7.277
Erträge aus verbundenen Unternehmen	20.585	20.164	13.514
Abschreibung auf Finanzanlagen	232	0	101
Finanzergebnis	- 4.606	- 4.113	- 4.211
Aufwendung f. Verlustübernahme	15.814	14.068	8.366
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>365</b>	<b>130</b>	<b>- 292</b>
sonstige Steuern	6	6	4
<b>Jahresergebnis</b>	<b>359</b>	<b>124</b>	<b>- 296</b>
<b>Verlustvortrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 1.784</b>
<b>Entnahme aus der Rücklage</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.080</b>
<b>Einstellung in die Rücklagen</b>	<b>0</b>	<b>- 124</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzgewinn/verlust</b>	<b>359</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Situationsbericht des Unternehmens

Die Verabschiedung der Philosophie der Stadtwerke Erfurt Gruppe sowie der konzernweit geltenden Leitlinien vom Frühjahr 2003 sollte nunmehr den Grundstein für das einheitliche Auftreten aller Töchter bilden: „Die Stadtwerke Erfurt Gruppe ist ein lokal und regional verwurzelter, auf Wachstum gerichteter, ökologisch orientierter und seinem gesellschaftlichen Umfeld verantwortlich handelnder Multidienstleister. Die grundsätzliche Ausrichtung an den Wünschen der Kunden, unter Beachtung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und primärer Nutzung eigener Ressourcen, ist erklärtes Ziel, um sich im Wettbewerb eine marktführende Position zu sichern.“

Basierend auf diesem Grundverständnis und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, wurde 2003 weiter konzeptionell am Ausbau der SWE GmbH als Managementholding und der Straffung der Strukturen in den Tochterunternehmen gearbeitet.

### Entwicklung der finanziellen Beziehungen innerhalb der Stadtwerkegruppe

#### Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (T Euro)

Unternehmen	2003	2002	2001	2000
SWE S/F GmbH	11.082,0	10.575,5	5.101,6	3.487,0
SWE GV GmbH	4.849,2	5.074,9	3.219,9	4.213,0
SWE SW GmbH	2.410,7	2.913,5	3.004,1	2.816,0
SWE S GmbH	475,0	164,9	186,0	0
ThüWa GmbH	0	0	1.117,2	363
SWE P GmbH	180,5	0	0	0

## Erträge aus Beteiligung (T Euro)

Unternehmen	2003	2002	2001	2000
VNG AG	1.562,5	1.433,8	882,3	346,0
TONIS KG	1	1	1	2
VNG GmbH	0	0	1	255,0
EnDaNet	25,0	0	0	0

## Aufwendungen für Verlustübernahme (T Euro)

Unternehmen	2003	2002	2001	2000
EVAG	9.179,7	7.699,8	7.787,0	8.109,0
TFB GmbH	6.633,9	0	0	0
SWE P GmbH	0	4.499,0	579,6	576,0
ThüWa GmbH	0	1.869	0	0

Der Geschäftsverlauf der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) war auch im Geschäftsjahr 2003 durch die weiterhin schwierige gesamtwirtschaftliche Lage beeinflusst. Darüber hinaus haben mehr denn je die Diskussionen zu angedachten Gesetzesänderungen, Verlautbarungen und Gesetzentwürfe die Kunden verunsichert.

Die Gewerbeneuansiedlungen im Einzugsgebiet der Stadtwerke Erfurt Gruppe stagnierten. Die Einwohnerzahlen der Landeshauptstadt Erfurt sind gegenüber dem Vorjahr zwar um fast 2.000 Einwohner gestiegen, jedoch ist die Anzahl der Nebenwohnsitzer im gleichen Zeitraum - insbesondere aufgrund der im Jahr 2003 eingeführte Zweitwohnsitzsteuer - um mehr als 5.000 gesunken.

Die Bundesregierung legte dem Deutschen Bundestag am 01. September 2003 den Monitoringbericht zur Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte vor, in dem festgestellt wurde, dass mit der Umsetzung der Verbändevereinbarungen der Stromwirtschaft ein funktionsfähiger Markt in Deutschland entstanden ist. Es besteht allerdings noch ein erheblicher Regelungsbedarf.

Der Ausbau eines europäischen Binnenmarktes für Erdgas sieht die diskriminierungsfreie Öffnung der Gasnetze in Europa für alle Marktteilnehmer vor. Deutschland hat seine Gasnetze bereits zu 100 Prozent geöffnet, während die meisten europäischen Länder ihre Gasnetze im Rahmen eines Stufenplanes nur schrittweise öffnen.

Der Entsorgungsmarkt hatte sich mit neuen gesetzlichen Regelungen, wie der Gewerbe- und Altholzverordnung sowie der Einführung der Pfandpflicht den veränderten Rahmenbedingungen zu stellen.

Die sich abzeichnenden Tendenzen aufnehmend, wurde der in den Vorjahren bereits begonnene Weg der Vereinheitlichung des Außenauftrittes der Stadtwerke Erfurt Gruppe mit gleichem Verständnis aller Töchter als unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Kundenakzeptanz fortgesetzt.

Am 30. Juli 2003 wurden die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG (Bsys GmbH & Co. KG) und die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH (Bsys GmbH) durch die Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA GmbH) gegründet. Im November 2003 erwarb die SWE Stadtwirtschaft GmbH die Gesellschaft B & R Bioverwertung und Recycling GmbH (B & R GmbH).

Erstmalig wurden die wirtschaftlich zum 01. Januar 2003 durch die Stadt Erfurt zu 94 % in die SWE GmbH eingelegten Geschäftsanteile der ega Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega GmbH) sowie die B & R GmbH in den Konzernabschluss einbezogen.

Die ersten Gebäudeteile des im Geschäftsjahr 2002 begonnenen 3. Bauabschnittes des Kommunalen Dienstleistungszentrums am Standort Magdeburger Allee konnten bereits im Dezember 2003 durch die Töchter NWA GmbH und die neu gegründete Bsys GmbH & Co. KG bezogen werden, so dass eine kostenaufwendige Zwischenlösung aufgrund der Beendigung des Mietverhältnisses der NWA GmbH zum Ende des Jahres 2003 vermieden wurde.

Erfreulicherweise konnte aufgrund gezielter Akquisition und eines Kundenbeziehungsmanagements sowie maßgeschneiderter Dienstleistungsangebote die Kundenbindung gefestigt werden.

Die Chancen des Marktes nutzend, konnte die Stadtwerke Erfurt Gruppe im Geschäftsjahr 2003 mit T EURO 265.876 die Umsätze um 8,8 Prozent (T EURO 21.558) gegenüber dem Vorjahr steigern. Im Wesentlichen resultiert diese Erhöhung aus Umsatzsteigerungen durch verstärkte Stromhandelsaktivitäten (T EURO 10.293). Dem deutschlandweiten Trend folgend, spiegelten sich die höheren Absatzmengen von Gas (1.662 MWh) und Wasser (400 Tm<sup>3</sup>) aufgrund der in 2003 extremen Temperaturen in höheren Umsätzen wieder. Neben höheren Absatzmengen wirkten sich auch die infolge höherer Bezugspreise erhöhten Gasabsatzpreise positiv auf die Umsätze aus. Des Weiteren führten die Umsätze der ega GmbH durch die erstmalige Einbeziehung zu einer Umsatzsteigerung um T EURO 1.587.

Insbesondere mit den höheren Umsätzen waren höhere Bezugsaufwendungen für Strom und Gas verbunden. Höheren Umsatzerlösen von T EURO 21.558 stand eine Steigerung des Materialaufwandes von T EURO 17.193 gegenüber.

Der Abschluss von 76 Altersteilzeitverträgen und die damit verbundene Rückstellungsbildung von T EURO 2.444 sowie die erstmalige Einbeziehung der ega GmbH führten im Wesentlichen zu einer Erhöhung des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr um 5,9% (T EURO 4.293). Der Personalaufwand betrug 2003 T EURO 77.059. In der Unternehmensgruppe waren zum Stichtag 31. Dezember 2003 1.883 Mitarbeiter (Vorjahr 1.852) beschäftigt. Dabei waren stichtagsbezogen erstmalig 85 Mitarbeiter der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH (TFB GmbH), Bereich ega einbezogen. Die Anzahl der Auszubildenden belief sich auf 94 (Vorjahr 85).

Der Konzernjahresüberschuss lag im Geschäftsjahr 2003 mit T EURO 9.811 um T EURO 4.777 über dem des Vorjahres (T EURO 5.034). Die SWE GmbH selbst schloss mit einem Jahresüberschuss von T EURO 359 (Vorjahr T EURO 124) ab.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden Investitionen in Höhe von T EURO 54.309 getätigt. Darüber hinaus waren Zugänge aus der Erstkonsolidierung der ega GmbH und der B & R GmbH von T EURO 9.632 zu verzeichnen. Die SWE GmbH selbst investierte im Geschäftsjahr 2003 insgesamt T EURO 3.937, davon T EURO 3.608 in Finanzanlagen.

Die Investitionen der Stadtwerke Erfurt Gruppe konzentrierten sich im Wesentlichen auf bereits in den Vorjahren begonnene Vorhaben sowie die zur Sicherung der Versorgungs- und Entsorgungstätigkeit erforderlichen Erneuerungen bzw. Ersatzmaßnahmen.

In Höhe von T EURO 6.385 investierte die ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) 2003 in Maßnahmen zur Realisierung des Mischwasserkonzeptes sowie die in dem Zusammenhang notwendigen technologischen Veränderungen. Spätestens ab 2006 will die ThüWa GmbH den Kunden der Landeshauptstadt Erfurt flächendeckend weiches Wasser anbieten. Insgesamt wird diese Investition voraussichtlich T EURO 24.000 erreichen.

Im Oktober 2003 erfolgte der Abschluss der mehrjährigen Maßnahme des Umspannwerkes Erfurt- Bindersleben mit insgesamt ca. T EURO 7.700.

Das Stadtbahnprojekt der Erfurter Verkehrsbetriebe AG (EVAG) wurde auch im Geschäftsjahr 2003 fortgeführt. Das Stadtbahnprojekt soll planmäßig 2008 beendet sein. Hier wird von einem Investitionsvolumen von insgesamt T EURO 143.000 ausgegangen. Diese Maßnahme soll zu insgesamt T EURO 107.000 durch den Bund und das Land Thüringen gefördert werden.

Im Januar 2003 öffnete die generalsanierte Schwimmhalle am Johannesplatz wieder. Für diese Maßnahme wurden insgesamt T EURO 7.432 ausgabewirksam, wobei Fördermittel in Höhe von T EURO 2.088 zur Finanzierung zur Verfügung standen. Die neue Schwimmhalle Johannesplatz bietet den Badegästen ein erheblich verbessertes Angebot. Sie verfügt jetzt über eine attraktive Saunalandschaft, die sich gut in das Angebotsportfolio der seit letztem Jahr tätigen TFB GmbH einfügt.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte ausschließlich aus dem laufenden Cash-flow sowie Eigenkapitalzuführung und Investitionszuschüssen.

Darüber hinaus konnten die Darlehen von Kreditinstituten im Konzern um T EURO 23.350 reduziert werden. Der Finanzmittelfond sank gegenüber dem Vorjahr um T EURO 9.662 auf T EURO 12.735.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Alle Tochterunternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe sind in das Risikomanagementsystem des Konzerns eingebunden. Im Rahmen der Berichterstattung wird kontinuierlich monatlich berichtet. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet. Die Berichterstattung erfolgt bei Überschreiten festgelegter Schwellenwerte und bildet die Grundlage zur entsprechenden Risikoeinschätzung.

Im letzten Jahr hat sich die Risikolandschaft in der Unternehmensgruppe gegenüber den Vorjahren wenig geändert. Die unsicheren Rahmenbedingungen hinsichtlich der Umsetzung der EU-Richtlinien des Energiebinnenmarktes, die mittelfristig erkennbaren liberalisierten Energiemärkte, signalisierte Gesetzesänderungen, die EuGH-Entscheidung zu Betriebskostenzuschüssen im ÖPNV und zurückgehende Zuschüsse des Landes sowie das

Risiko aus Zahlungsproblemen von Kunden, insbesondere von Großkunden, sind wesentliche Risiken, die auch zukünftig der intensiven Beobachtungen bedürfen.

Risiken, die den Bestand der Unternehmensgruppe gefährden, wurden im Geschäftsjahr 2003 nicht festgestellt.

Gleich zu Beginn des Geschäftsjahres 2004 beteiligte sich die SWE GmbH mit den anderen Partnern der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (VNG GmbH) am Kauf von weiteren 10 % der Aktien an der VNG Verbundnetz Gas AG (VNG AG), wobei die SWE GmbH hiervon 0,93 % (1.190.400 Aktien) erwarb. Damit ist es der SWE GmbH gelungen, gemeinsam mit 11 weiteren kommunalen Unternehmen durch das Halten von insgesamt 25,79 % den strategischen Einfluss auf die VNG AG zu erhöhen. Gemeinsam mit dem strategischen Investor EWE Aktiengesellschaft Oldenburg wird die VNG GmbH darauf einwirken, dass sich zukünftig die VNG AG aktiv als leistungsfähiger Wettbewerber auf dem deutschen und europäischen Gasmarkt ausbaut und sich ihre Eigenständigkeit als ostdeutsche Ferngasgesellschaft bewahrt.

Hinsichtlich der Umsetzung des EuGH - Urteils vom 24. Juni 2003 im Zusammenhang mit der Finanzierung des ÖPNV ist die EU - konforme Finanzierungsstruktur nachzuweisen.

Gemäß der EU - Binnenmarktrichtlinie vom 26. Juni 2003 für den Energiebinnenmarkt sind die Voraussetzungen zum organisatorischen, rechnungsmäßigen, informatorischen sowie gesellschaftsrechtlichen Unbundling zu schaffen. Hierzu sind entsprechende konzerninterne Entscheidungen vorzubereiten.

Mit Beschluss 052/2002 vom 24. April 2002 wurde die SWE GmbH mit der Umsetzung eines wirtschaftlichen Konzeptes für die Abfallentsorgung der Landeshauptstadt Erfurt beauftragt, um die gesetzeskonforme Vorbehandlung von Abfällen nach der TA Siedlungsabfall ab 01. Juni 2005 sicherzustellen. In Umsetzung des Beschlusses sind derzeit alle Voraussetzungen geschaffen, die es zur Gründung einer eigens für den Bau und die Betreibung einer Restabfallbehandlungsanlage tätigen Gesellschaft (TUS Thüringer UmweltService GmbH) bedarf. Zur Sicherung der Termine koordiniert die SWE GmbH derzeit alle Aktivitäten innerhalb der Unternehmensgruppe und begleitet die erforderlichen Ausschreibungen.

Des Weiteren macht die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) aus dem Anteilskaufvertrag vom 27.06.1991 Restkaufpreisansprüche für die Veräußerung von 100 % Geschäftsanteilen an der Stadtwerke Erfurt Gasversorgung GmbH geltend. Eine bilaterale Einigung wird angestrebt.

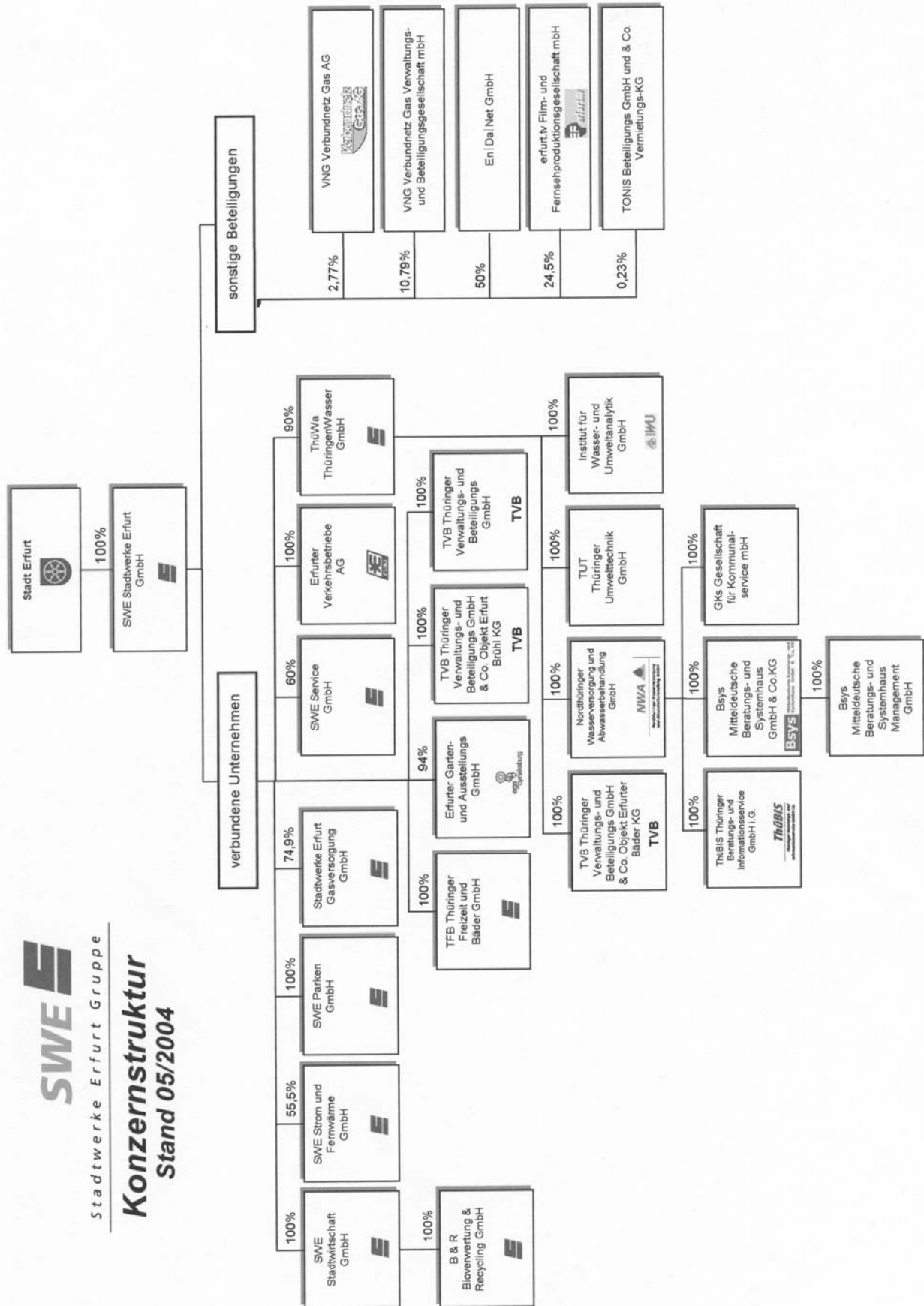
Flankierend werden die derzeit in der Unternehmensgruppe laufenden Projekte zur Einführung der Balanced Scorecard (BSC) als strategisches Managementinstrument sowie des Customer Relationship Managements (mySAP CRM) intensiv weitergeführt, um auch zukünftig kundenorientiert die auf Wirtschaftlichkeit bedachte Ausrichtung der Unternehmensgruppe sicherzustellen.

Die Geschäftsführung der SWE GmbH geht auch 2004 wie in den vergangenen Jahren von einem positiven Konzernergebnis sowie von einem ausgeglichenen Ergebnis der SWE GmbH aus.



Stadtwerke Erfurt Gruppe

## Konzernstruktur Stand 05/2004



**2.1.2 SWE Gasversorgung GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Herr Dr. Möldner  
Herr Zaiß

Aufsichtsrat: Herr Hutt Vors.  
Stand 2003 Herr Dr. Klepp Stellv.  
Herr Otto  
Herr Hagemann  
Herr Ratsfeld  
Frau Pablich  
Herr Hauke AN-Vertr.  
Herr Reindl  
Frau Timmermann

AR - Vergütung: 18.000,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 23.09.1991



SWE Gasversorgung  
Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 74,9% und Thüga AG zu 25,1% am Stammkapital von 6.135.502,57 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die SWE Gasversorgung GmbH ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

- SWE Service GmbH zu 1% am Stammkapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Erfurt und in der Umgebung mit Erdgas einschließlich der Einrichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungs- und Verteilungsanlagen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die GmbH ist ein kompetenter Partner für eine umweltfreundliche Gasversorgung der Bevölkerung der Landeshauptstadt und des Umlandes.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.



## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>38.467</b>	<b>75%</b>	<b>38.680</b>	<b>71%</b>	<b>38.374</b>	<b>65%</b>
Immaterielles Vermögen	913		771		587	
Sachanlagen	37.526		37.880		37.758	
Finanzanlagen	28		29		29	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>12.807</b>	<b>25%</b>	<b>15.876</b>	<b>29%</b>	<b>20.424</b>	<b>35%</b>
Vorräte	0		0		0	
Ford. u. sonst. Vermögen	12.773		15.823		20.424	
Liquide Mittel	34		53		0	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>15</b>	<b>0%</b>	<b>14</b>	<b>0%</b>	<b>15</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.289</b>	<b>100%</b>	<b>54.570</b>	<b>100%</b>	<b>58.813</b>	<b>100%</b>

## Passiva (T Euro)

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>13.704</b>	<b>27%</b>	<b>13.704</b>	<b>25%</b>	<b>13.704</b>	<b>23%</b>
Gezeichnetes Kapital	6.135		6.135		6.135	
Rücklagen	7.569		7.569		7.569	
<i>Jahresergebnis/Bilanzgewinn</i>	0		0		0	
<b>Sonderposten</b>	<b>4.457</b>	<b>9%</b>	<b>4.104</b>	<b>7%</b>	<b>4.308</b>	<b>7%</b>
<b>Ertragszuschüsse</b>	<b>6.423</b>	<b>12%</b>	<b>6.961</b>	<b>13%</b>	<b>7.113</b>	<b>13%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.513</b>	<b>3%</b>	<b>1.015</b>	<b>2%</b>	<b>642</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>25.192</b>	<b>49%</b>	<b>28.786</b>	<b>53%</b>	<b>33.046</b>	<b>56%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1						
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.289</b>	<b>100%</b>	<b>54.570</b>	<b>100%</b>	<b>58.813</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>77.350</b>	<b>69.436</b>	<b>77.610</b>
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen	74	84	130
Sonstige Erträge	1.048	705	784
<b>Gesamtleistung</b>	<b>78.472</b>	<b>70.225</b>	<b>78.524</b>
Materialaufwand	62.499	54.700	63.273
Personalaufwand	2.418	1.796	1.714
Abschreibungen	2.693	2.561	5.443
Sonstiger Aufwand	4.151	4.082	3.143
Finanzergebnis	- 633	- 684	- 828
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.077</b>	<b>6.402</b>	<b>4.122</b>
Steuern	345	355	242
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5.732</b>	<b>6.047</b>	<b>3.880</b>
Ausgleichszahlung	883	972	0
Abgeführter Gewinn	4.849	5.075	3.880
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Die lokal dominierende Marktposition der Stadtwerke Erfurt Gasversorgung GmbH konnte im fortschreitend liberalisierten Gasmarkt auch im Geschäftsjahr 2003 unverändert behauptet werden.

Das Geschäftsfeld mit Erdgas als Kraftstoff hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2003 einen weiteren maßgeblichen Zuwachs erhalten. Dies ist auf die gestiegene Nachfrage nach Erdgas als Kraftstoff zurückzuführen. Zum Jahresende betrug die Zahl der Fahrzeuge, die regelmäßig an der Erdgastankstelle Iderhoffstraße tanken, ca. 130 Stück.

Die Gesellschaft versorgte am 31. Dezember 2003 in der Landeshauptstadt Erfurt 24.446 Haushalte und Kleinverbraucher (Tarifkunden und Kunden mit Sonderabkommen), 342 Industrie- und andere Großkunden (Sondervertragskunden) sowie die Heizkraftwerke Erfurt-Nord und Iderhoffstraße der SWE Strom und Fernwärme GmbH mit Erdgas der Qualität H.

Der Gasabsatz im Geschäftsjahr 2003 betrug einschließlich Eigenverbrauch 2.675 Mio. kWh. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2002 (2.662 Mio. kWh) ist der Absatz um 0,5 % gestiegen. An diesem Absatz waren die einzelnen Kundengruppen unterschiedlich beteiligt. Auf die Tarifkunden und Kunden mit Sonderabkommen entfiel ein Absatz von 616 Mio. kWh (+1,3 %). Industrie- und andere Großkunden bezogen 423 Mio. kWh (+5,0 %). An die Heizkraftwerke der SWE Strom und Fernwärme GmbH wurden 1.632 Mio. kWh (-0,9 %) geliefert. Der Absatz an der Erdgastankstelle in der Iderhoffstraße betrug im Geschäftsjahr 2003 ca. 1,15 Mio. kWh. Der Eigenverbrauch betrug analog dem Vorjahr 2,85 Mio. kWh. Die Gasverluste (ohne Lieferungen an Heizkraftwerke) lagen mit 0,2 % wiederum auf dem im Vorjahr erreichten niedrigem Niveau.

Die Gasabgabe an Tarifkunden und Kunden mit Sonderabkommen ist bei leicht rückgängigen Kundenzahlen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Temperaturbedingungen leicht angestiegen. Der Gasabsatz an Sondervertragskunden erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Kundenzahl. Der Absatzrückgang an die Heizkraftwerke der SWE Strom und Fernwärme GmbH wird hauptsächlich durch den verringerten Wärmebedarf in Erfurt verursacht. Dieser ist aufgrund des städtebaulichen Rückbaus in Wohngebieten, die an die Fernwärme angeschlossen sind, im Jahr 2003 bereits deutlich sichtbar.

Das Leitungsnetz der Stadtwerke Erfurt Gasversorgung GmbH wies am 31.12.2003 eine Gesamtlänge von 772,5 km auf. Dabei unterteilt sich diese Gesamtlänge auf 216,8 km Hausanschlussleitungen, 412,1 km Niederdruckleitungen und 143,6 km Hochdruckleitungen.

Der Schwerpunkt der Baumaßnahmen lag im Geschäftsjahr 2003 in der Erneuerung von Leitungen (18 Baumaßnahmen) und in Erschließungsgebieten (5 Baumaßnahmen). Darüber hinaus konnten 10 Neuerschließungen abgeschlossen werden. Die Stadtwerke Erfurt Gasversorgung GmbH beteiligte sich an insgesamt 8 komplexen Baumaßnahmen.

Die zukünftigen Investitionsmaßnahmen richten sich auf die Fortführung der Sanierungsmaßnahmen im Altnetz, turnusmäßige Anlagenerneuerungen sowie Verdichtungsmaßnahmen und Netzverstärkungen.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Entsprechend dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom 15. Mai 1998 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit dem Hauptgesellschafter SWE Stadtwerke Erfurt GmbH das Risikomanagementsystem weiter optimiert und fortgeführt.

Mittelfristig wird der liberalisierte Energiemarkt die Ertragslage der Stadtwerke Erfurt Gasversorgung GmbH negativ beeinflussen, da Kunden nur noch über erhebliche Preiszugeständnisse gebunden werden können oder die Stadtwerke Erfurt Gasversorgung GmbH ohne derartige Nachlässe einen Teil ihrer vorhandenen Kunden verliert und künftig ausschließlich als Netzbetreiber versorgt.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden vom Spartenrisikomanager monatliche Risikomeldungen an das zentrale Risikomanagement gegeben. Wesentliche Risiken sind nicht eingetreten. Derzeit sind auch weitere besondere Risiken, insbesondere solche, die das Unternehmen in seiner Existenz nachhaltig beeinträchtigen würden, nicht zu erkennen.

Die geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2004 betragen T EURO 2.677. Diese enthalten weitere Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen bei Kunden. Im laufenden Kalenderjahr wird bei vergleichbaren Witterungsbedingungen und einer relativ geringen Schwankungsbreite der HEL-Preisentwicklung mit einem Ergebnis auf Vorjahreshöhe gerechnet.

**2.1.3 SWE Stadtwirtschaft GmbH**  
**Apoldaer Straße 1 - 2**  
**99091 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Herr Reisen  
Herr Schumacher

Aufsichtsrat: Herr Zühl Vors.  
Stand 2003 Herr Döhning (AN Vert.) Stellv.  
Herr Berg  
Herr Mlejnek  
Herr Stampf  
Frau Wenzel

AR - Vergütung: 15.500,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 19.03.1992

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100% am Stammkapital von 511.291,88 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die SWE Stadtwirtschaft GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- SWE Service GmbH zu 10% am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- B&R Bioverwertung & Recycling GmbH zu 100% am Stammkapital von 26.000,00 Euro



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Die Gesellschaft führt Aufgaben für die Stadt Erfurt und sonstige Dienstleistungen aus. Dabei erbringt die Stadtwirtschaft insbesondere Leistungen bei der Sammlung, Transport, Behandlung und Ablagerung von Abfällen und Werkstoffen, Wirtschaftsgütern, Sonderabfällen und ähnlichen Stoffen, der Verarbeitung und Vermarktung von Werkstoffen und Wirtschaftsgütern und mit Straßenreinigungs- und Winterdienstleistungen für die Stadt Erfurt, für Gewerbetreibende und Private sowie Management- und Verwaltungsleistungen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die GmbH ist ein kompetenter Partner für eine umweltgerechte Wertstoffbehandlung, Verwertung und Entsorgung.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>19.788</b>	<b>46%</b>	<b>20.065</b>	<b>49%</b>	<b>20.428</b>	<b>51%</b>
Immaterielles Vermögen	70		61		11	
Sachanlagen	19.269		19.718		20.131	
Finanzanlage/Beteilig.	449		286		286	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>22.964</b>	<b>54%</b>	<b>20.610</b>	<b>51%</b>	<b>19.789</b>	<b>49%</b>
Vorräte	117		159		132	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	22.783		20.367		19.604	
Liquide Mittel	64		84		53	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>103</b>	<b>0%</b>	<b>109</b>	<b>0%</b>	<b>113</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>42.855</b>	<b>100%</b>	<b>40.784</b>	<b>100%</b>	<b>40.330</b>	<b>100%</b>

### Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>13.490</b>	<b>32%</b>	<b>13.490</b>	<b>33%</b>	<b>13.490</b>	<b>33%</b>
Gezeichnetes Kapital	511		511		511	
Rücklagen	12.979		12.979		12.979	
<i>Jahresergebnis</i>	0		0		0	
<b>Sonderposten</b>	<b>879</b>	<b>2%</b>	<b>1.115</b>	<b>3%</b>	<b>1.380</b>	<b>3%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>22.829</b>	<b>53%</b>	<b>20.986</b>	<b>51%</b>	<b>19.986</b>	<b>50%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>5.657</b>	<b>13%</b>	<b>5.193</b>	<b>13%</b>	<b>5.474</b>	<b>14%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	5.657		5.193		5.474	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>42.855</b>	<b>100%</b>	<b>40.784</b>	<b>100%</b>	<b>40.330</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>28.515</b>	<b>28.679</b>	<b>27.558</b>
Bestandsveränderungen und Aktivierete Eigenleistungen	- 53	61	- 195
Sonstige Erträge	1.091	1.084	2.604
<b>Gesamtleistung</b>	<b>29.553</b>	<b>29.824</b>	<b>29.967</b>
Materialaufwand	5.902	5.968	6.018
Personalaufwand	13.269	12.556	12.408
Abschreibungen	3.107	3.369	3.238
Sonstiger Aufwand	5.223	5.383	5.695
Finanzergebnis	483	500	543
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.535</b>	<b>3.047</b>	<b>3.151</b>
Steuern	124	133	147
Aufwand a. Gewinnabführung	<b>2.411</b>	<b>2.914</b>	<b>3.004</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Der Entsorgungsmarkt war auch 2003 von dynamischen Veränderungen geprägt. Für die Umsetzung neuer gesetzlicher Regelungen (Gewerbeabfall-, Altholzverordnung, Berücksichtigung Pfandpflicht) wurden im Unternehmen die erforderlichen technisch-

technologischen und logistischen Voraussetzungen geschaffen und entsprechend umgesetzt.

Die Mengenströme reduzierten sich weiter, verursacht durch die anhaltende Schwäche in der Gesamtwirtschaft. Aber auch knappe Haushaltsmittel der Stadt Erfurt, der wachsende Wettbewerbsdruck vor allem seitens überregional tätiger Konzernketten und die wirtschaftliche Konjunkturlage im Gewerbe mussten beachtet und zur Gewährleistung von Umsatz und Ergebnisstabilität ausgeglichen werden.

Das Unternehmen wirkte dem Trend der Mengenreduzierung mit eigenen Stabilisierungsstrategien erfolgreich entgegen. Vertrauensbildende Maßnahmen, verbesserte Kundenbindungen, Intensivierung der Kommunikation, Vertiefung der Wertschöpfung und Erfolge bei der Markterschließung sorgten für Konstanz bzw. Kompensationsmöglichkeiten bei den Umsatzerlösen. Das Unternehmen konnte sich damit den branchentypischen Umsatzeinbrüchen weitgehend entziehen.

Die kommunalen Aufgaben (Entsorgungsleistungen, Straßenreinigung, Winterdienst, Deponie- und Tierheimbetrieb) wurden im Berichtszeitraum satzungskonform und vertragsgerecht erfüllt.

Durch die Leistungsbereiche Verwertung, Auftragsreinigung und Tierheim/Tierfriedhof konnten die Ergebnisvorgaben erfüllt bzw. überboten werden.

Im Jahr 2003 wurden 82.299 t Abfälle auf der Deponie abgelagert. Gegenüber dem Vorjahr sind das 4,8 % weniger Abfälle zur Beseitigung. Der Anteil der gemischten Siedlungsabfälle lag bei 59 %.

Die Sortierreste verringerten sich um 19,1 % und der Sperrmüll ging um 11,7 % zurück. Ursachen dafür waren die Gewerbeabfallverordnung und die Altholzverordnung.

Die Anzahl der Gefäßleerungen in der Hausmüllentsorgung sank im Vergleich zum Vorjahr um 3 % auf 1.409.989 Gefäßentleerungen, das Gefäßvolumen reduzierte sich um 4 % auf 495.421 m<sup>3</sup>.

Die Verwertung erfüllte die Zielstellungen bei einem Gesamtumsatz von 7.277 T EURO mit 103 %.

Im Bauabfallrecyclingzentrum konnten wetterbedingte Verzögerungen der Bautätigkeit und daraus resultierende Rückstände der Monate Januar bis März in den Folgemonaten durch zusätzliche bundesweite Akquisitionen von Baustellen- und Gewerbeabfall kompensiert werden. Die Kooperation mit Partnern im Bereich Bauabbruch wurde als wesentliche Grundlage für die Umsatzerfüllung weiter ausgebaut. So wurden allein im Monat August 2003 mit dem Abriss der Plattenbauten am Roten Berg 6.000 t Beton und weitere 1.000 t sonstige Bauabfälle akquiriert.

Die Kompostieranlage/Bodenbörse konnte den Umsatzverlust der Trockenperiode Juni bis August in den Folgemonaten mit Hilfe der im Territorium tätigen Firmen des Garten- und Landschaftsbaus ausgleichen. Hier half z. B. eine höhere Wertschöpfung bei der Vermarktung von 4.100 t Boden Substraten mit konkreten Qualitätsanforderungen. Die überdurchschnittliche Mengenerfüllung der Bodenbörse mit 57.319 t (240 % Erfüllung der Vorgaben) beruht auf der Annahme von Großmengen an Böden mit niedrigen Erlösen. Der Umsatz der Kompostierungsanlage/Bodenbörse insgesamt weist mit 478 T EURO eine Planerfüllung von 109 % auf.

Die mit Einführung der Pfandpflicht für die DSD-Fractionen Glas und LVP erwarteten erheblichen Mengenreduzierungen und die in der Branche diskutierte Umsatzeinbrüche - bspw. bis zu 30% bei Glas - traten nicht ein. Tatsächlich betrug der Mengenrückgang für LVP 14,8 % und 10,7 % für Glas. Die PPK-Menge lag mit 16.8661 in der Größenordnung des Vorjahres.

Entgegen der Erwartung steigt das Altgeräteaufkommen wieder an. Durch die erfolgreiche Akquisitionstätigkeit bei gewerblichen Anfallstellen wurden insgesamt 31.327 Altgeräte angenommen.

Der Umsatz im Stöberhaus ist mit 402 T EURO leicht rückläufig. Mit dem Stöberhaus wird durch Selektion von Sperrmüll der Vertrieb wiederverwendbarer Produkte erreicht. Auch die auf 70.000 gestiegene Besucherzahl bestätigt den eingeschlagenen Weg.

Im Jahr 2003 wurden 174,47 t Sonderabfälle (2002: 154,23 t) gesammelt.

Die Reinigung realisierte einen Umsatz von 2.397 T Euro, das entspricht 104 % zum Plan. Für die öffentliche Straßenreinigung wurden 34.648 km gereinigt. In der Papierkorbentsorgung wurden 131.486 Papierkorbentleerungen realisiert. Die Auftragsreinigung erfüllte den Umsatzplan mit 119 %.

Zur Verbesserung der Sauberkeit in der Innenstadt erfolgten im Zeitraum vom 07.04. bis 20.12.2003 zusätzliche punktuelle Innenstadtreinigungen.

Aufgrund milder Witterungsbedingungen in den Monaten November und Dezember konnten die Leistungen für den Winterdienst nur zu 95,3 % erfüllt werden. Als Ausgleich dazu wurden in der Straßenreinigung zusätzliche Leistungen erbracht.

Im Ergebnis einer intensiveren Tiervermittlung und durch ein neues Leistungsangebot - Tierfriedhof - erzielte das Tierheim einen Jahresumsatz von 182,9 T EURO und überbot damit den Vorjahresumsatz um 8,9 %.

Einen Beitrag zur Tiervermittlung lieferte die neu geschaffene Internetpräsentation [www.tierheim-erfurt.de](http://www.tierheim-erfurt.de), über die besonders die schwerer vermittelbaren Tiere angeboten werden. Weit mehr als 10.000 Seitenzugriffe belegen die Chancen dieses kostengünstigsten Kommunikationskanals zur Erreichung dieser Interessentengruppen.

Die Eröffnung des Tierfriedhofes am Standort Stotternheimer Chaussee erfolgte am 01.07.2003. Bis zum Jahresende 2003 wurden insgesamt 36 Gräber in Anspruch genommen.

Auf der Grundlage des Beschlusses Nr. 089/03 des Stadtrates der Landeshauptstadt Erfurt und Genehmigung des Thüringer Landesverwaltungsamtes vom 01.07.2003 sowie eines Gesellschafterbeschlusses der SWE SW GmbH erfolgte am 21.11.2003 der Abschluss des Kaufvertrages zur Übernahme aller Anteile der Bioverwertung & Recycling GmbH. Herr Dietmar Schumacher wurde zum neuen Geschäftsführer berufen.

Das Geschäftsfeld umfasst die Leistungen Bioabfallkompostierung, Papiersortierung und die Deponierekultivierung und -nachsorge.

Mit der KoWo GmbH wurde für das Objekt Eugen-Richter-Straße ein Vertrag zur Vermietung von 330 m<sup>2</sup> als Archiv- und Lagerfläche im 1. OG des Produktionsgebäudes abgeschlossen. Die Laufzeit ist vorerst für den Zeitraum vom 01.02.03 bis 31.12.05 festgelegt.

Die Classic Fashion GmbH hat ebenfalls einen Mietvertrag über 128 m<sup>2</sup> im Produktionsgebäude erhalten.

Seit dem 01.10.2003 läuft der Mietvertrag mit der TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH über 390 m<sup>2</sup> Außenfläche, 550 m<sup>2</sup> im Produktionsgebäude und 190 m<sup>2</sup> im Büro- und Sozialgebäude. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2006 mit Option auf Verlängerung.

Die Betreuung der Domplatztoilette wurde durch die SWE SW GmbH zum 31.12.2003 eingestellt. Ab dem 01.01.2004 erfolgt eine Vermietung der Toilettenanlage.

Mit der Braugold Brauerei Riebeck GmbH & Co. KG wurde ein Mietvertrag für das Dom-bistro für eine Laufzeit vom 15.02.2004 bis zum 31.12.2013 abgeschlossen.

Für Investition waren 2.849,8 T EURO vorgesehen, davon wurden 2.829,3 T EURO in Anspruch genommen.

Aufgrund der im Laufe des Jahres getroffenen Entscheidung, die Deponie nicht zu erwerben, waren die Inhalte des Investitionsplanes zu ändern. Für die neu eingestellten Investitionen entstanden zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 51 T EURO.

Hauptschwerpunkt der Investitionsmaßnahmen war neben dem Erwerb der Geschäftsanteile B & R der Ersatz von Entsorgungsfahrzeugen, Arbeitsmaschinen und weiterer Technik.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Kauf einer mechanischen Sortieranlage für Papier sowie der Aufbau von Bunkerwänden zur Getrennthaltung der In- und Outputmengen in der DSD-Sortierhalle.

Durch unabhängige Sachverständige wurde dem Unternehmen bestätigt, dass es auch im Jahr 2003 die Qualitäts- und Umweltstandards nach DIN EN ISO 9001 bzw. 14001 erfüllt. Weiterhin wurde dem Unternehmen im Oktober 2003 erneut der Titel Entsorgungsfachbetrieb verliehen.

Die SWE SW GmbH gehört in Erfurt zu den Unternehmen, die nicht nur die Vereinbarkeit von offensiver Umweltpolitik und betriebswirtschaftlichen Nutzen unter Beweis stellen, sondern auch zu deutlichen Umweltentlastungen in der Region beitragen. Für dieses Engagement wurde die SWE SW GmbH mit dem Titel „Erfurter OEKOPROFIT-Betrieb“ ausgezeichnet.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der künftigen Entwicklung**

Aktuelle Risiken, bei denen regelmäßiger Handlungsbedarf besteht, werden im Rückgang der Mengenströme im Verwertungsbereich, hier insbesondere im Baustoffrecycling und bei den DSD-Mengen in Folge Wirksamwerden der Pfandpflicht, gesehen.

Darüber hinaus werden künftig das Ausfallrisiko der IT-Technik und Zahlungsprobleme von Großkunden als Risiken eingestuft, die regelmäßig beobachtet werden müssen bzw. wofür Maßnahmen einzuleiten sind. Dem Risiko der fehlenden Personalkapazitäten soll u. a. durch Verjüngung des Personalbestandes durch Altersteilzeit entgegen gewirkt werden.



Zur Fortsetzung der positiven Bilanz des Jahres 2003 werden im Jahre 2004 den nachfolgenden Vorhaben besondere Prioritäten bei deren Umsetzung eingeräumt:

- Altholzverordnung: weitere Vertiefung der getrennten Erfassung
- Abfallwirtschaftssatzung 2004: Sperrmüllentsorgung auf Abruf und Einrichtung von zusätzlichen Grünabfallsammelstellen zur Ablösung der Grüncontainer in den Sommermonaten
- Straßenreinigungssatzung: Erarbeitung der neuen Kalkulation ab 2005
- B & R Bioverwertung & Recycling GmbH: volle Betriebsfähigkeit für die PPK-Sortierung ab Juli 2004 und schrittweise Übernahme von Leistungen der Deponierekultivierung (Ablösung von Fremdleistungen)
- DSD-Vertrags-Gebiet Weimar Land: Seitens DSD wurden der SWE Stadtwirtschaft GmbH im Oktober 2003 die Zuschläge zur Einsammlung und Sortierung der Fraktion LVP in den Entsorgungsgebiete Erfurt und Weimarer Land sowie der Fraktion Glas im Entsorgungsgebiet Erfurt erteilt. Die entsprechenden Verträge wurden von der DSD AG in der 45. KW 2003 unterzeichnet und gelten ab 01.01.2004.  
Ab dem 01.06.05 dürfen auf der Deponie nur noch solche Abfälle abgelagert werden, die den Zuordnungskriterien der TA Siedlungsabfall entsprechen. Damit muss der größte Teil der Abfälle einer Vorbehandlung unterzogen werden.  
Zur Vorbehandlung von Abfällen ab dem 01.06.2005 werden mit der Stadtverwaltung und dem Konzern die notwendigen Entscheidungen über die Verfahrensweise getroffen.

### 2.1.3.1 B & R Bioverwertung & Recycling GmbH

Apoldaer Straße 1 - 2  
99091 Erfurt

Geschäftsführung:  
Herr Schumacher

Aufsichtsrat: entfällt

#### **Gründung der Gesellschaft:**

21.04.1994

21.11.2003 Übernahme der Geschäftsanteile durch  
SWE Stadtwirtschaft GmbH

#### **Gesellschafter des Unternehmens:**

- Stadtwerke Erfurt Stadtwirtschaft GmbH zu 100% am Stammkapital von 26.000,00 Euro.

#### **Kurzvorstellung des Unternehmens**

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in dem Erwerb, der Behandlung, der Verwertung und Vermarktung von Bioabfällen sowie in der Sortierung, der Verwertung und Vermarktung von Altpapier, -pappe und -kartonagen. Der Gegenstand besteht des Weiteren in der Sammlung, dem Transport, der Sortierung, der Behandlung, der Vermarktung und dem Erwerb von Abfällen zur Verwertung. Darüber hinaus umfasst der Unternehmensgegenstand die Erbringung von Dienstleistungen der Deponierekultivierung und –nachsorge sowie die Betreibung der für die vorgenannten Tätigkeiten notwendige Anlagen.

#### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die GmbH ist ein kompetenter Partner für eine umweltgerechte Verwertung und Entsorgung von Bioabfällen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

#### 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Ausstehende Einlagen</b>	<b>0</b>		<b>13</b>	<b>3%</b>		
<b>Anlagevermögen</b>	<b>84</b>	<b>26%</b>	<b>158</b>	<b>39%</b>		
Immaterielles Vermögen	0		0			
Sachanlagen	84		158			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>233</b>	<b>74%</b>	<b>226</b>	<b>56%</b>		
Vorräte	0		0			
Forderungen u. sonstiges Vermögen	222		179			
Liquide Mittel	11		47			
<b>Aktiver RAP</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>7</b>	<b>2%</b>		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>318</b>	<b>100%</b>	<b>404</b>	<b>100%</b>		

	Passiva			
	2003		2002	
				2001
<b>Eigenkapital</b>	<b>20</b>	<b>6%</b>	<b>69</b>	<b>17%</b>
Gezeichnetes Kapital	26		25	
Rücklagen	0		0	
<i>Jahresergebnis/Bilanzgewinn</i>	- 6		44	
<b>Sonderposten</b>	<b>79</b>	<b>26%</b>	<b>28</b>	<b>7%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>11</b>	<b>3%</b>	<b>229</b>	<b>57%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>208</b>	<b>65%</b>	<b>78</b>	<b>19%</b>
Verbindlichkeiten > 1			49	
Verbindlichkeiten < 1	208		29	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>318</b>	<b>100%</b>	<b>404</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>260</b>	<b>297</b>	
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen	0	0	
Sonstige Erträge	86	50	
<b>Gesamtleistung</b>	<b>346</b>	<b>347</b>	
Materialaufwand	41	29	
Personalaufwand	83	106	
Abschreibungen	20	47	
Sonstiger Aufwand	202	80	
Finanzergebnis	- 1	- 4	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 1</b>	<b>81</b>	
Steuern	- 5	- 29	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 6</b>	<b>52</b>	
Ergebnisvortrag	0	52	
Vorabausschüttung	0	60	
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>44</b>	

### Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2003 war neben der planmäßigen Geschäftstätigkeit insbesondere durch die Verkaufsverhandlungen mit der SWE Stadtwirtschaft GmbH geprägt.

Am 21. November 2003 erfolgte die notarielle Beurkundung des Kaufvertrages und damit der Verkauf aller Anteile der Bioverwertung und Recycling GmbH, Alperstedt an die SWE Stadtwirtschaft GmbH Erfurt.

Der Vertrag mit der SWE Stadtwirtschaft GmbH, über die Anlieferung der aus der Stadt Erfurt stammenden Bioabfälle, bildete im Geschäftsjahr 2003 die wesentliche Geschäftsgrundlage.

Am Gesamtumsatz von 260,3 T Euro hatte die Kompostierung der Bioabfälle einen Anteil von 96,7% (251,7 T Euro).

Insgesamt wurden 7.405 t Bioabfälle im Jahr 2003 angenommen und zu Kompost verarbeitet. Damit lag die Inputmenge 4 % über dem Vorjahresniveau.

Der Absatz des erzeugten Bioabfallkompostes wurde wie in den vergangenen Jahren durch landwirtschaftliche Verwertung und vertragliche Zusammenarbeit mit dem Agrarhof Amberg & Rothe, Alperstedt gesichert.

Die jährliche Bioabfallmenge erhöhte sich seit 1998 kontinuierlich und überstieg im Jahr 2001 die genehmigte Jahreskapazität der Kompostierungsanlage (Baugenehmigung vom 12. Februar 1998) von 6.500 t.

Aus diesem Grund wurde am 20. Februar 2003 ein Antrag nach § 16 BImSchG auf Genehmigung zur Betreibung der Kompostierungsanlage mit einer Jahreskapazität von 9.750 t gestellt.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der künftigen Entwicklung**

Zu den kritischen Risiken zählen u. a. die Insolvenz von Vertragspartnern, die Preissteigerung bei vertraglich gebundenen Dienstleistungen sowie Änderungen in Politik und Gesetzgebung, die sich wesentlich auf die Tätigkeit des Unternehmens auswirken.

Die Gesellschaft soll ab Juli 2004 in das zentrale Risikomanagement-System der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert werden.

Mit den Beschlüssen der Gesellschafterversammlungen vom 21. November 2003 und 11. Februar 2004 ist der Sitz der Gesellschaft von Alperstedt nach Erfurt verlegt worden. Weiterhin wurde die Bioverwertung und Recycling GmbH in die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH umfirmiert.

Der Gegenstand des Unternehmens wurde durch Aufnahme der Verwertung und Vermarktung von Altpapier sowie Sammlung, Transport, Sortierung, Behandlung, Vermarktung und Erwerb von Abfällen zur Verwertung erweitert.

Darüber hinaus ist die Erbringung von Dienstleistungen zur Deponierekultivierung und -nachsorge berücksichtigt.

Diese Veränderungen wurden am 26. Februar 2004 in das Handelsregister (HR B 7182) eingetragen.

Nach Beendigung des Probetriebes der Papiersortieranlage am 1. Juli 2004 wird die Erweiterung des Geschäftsgegenstandes umgesetzt.

Der Beginn der Dienstleistungen zur Deponierekultivierung und -nachsorge ist im II. Quartal 2004 vorgesehen.

**2.1.4 ThüWa ThüringenWasser GmbH**  
**Magdeburger - Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Otto  
Aufsichtsrat: Herr Ruge Vors.  
Stand 2003 Herr Stender Stellv.  
Herr Wichmann AN- Vertr.  
Herr Theis  
Herr Schmantek  
Herr Warnecke

AR - Vergütung: 15.000,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 30.12.1992

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 90% und der ZV „Erfurter Becken“ zu 10% am Stammkapital von 26.000,00 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die ThüWa ThüringenWasser GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- SWE Service GmbH zu 3% am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH zu 100% am Stammkapital von 150.000,00 Euro
- Thüringer Umwelttechnik GmbH zu 100% am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Institut für Umweltanalytik GmbH zu 100% am Stammkapital von 102.300,00 Euro
- TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Erfurter Bäder KG als Kommanditist zu 100% am Gesellschaftskapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung, einschließlich der Errichtung, Betreibung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Erzeugungs-, Versorgungs-, Abwasserentsorgungs- und Abwasserbehandlungsanlagen. Im Zusammenhang mit der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung zugleich die Durchführung aller Maßnahmen, die dem Umweltschutz und einer ökologischen, umweltverträglichen Wasserwirtschaft dienen, sind weiterhin im Gegenstand des Unternehmens festgeschrieben.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die GmbH ist ein kompetenter Partner für die Durchführung der kommunalen Aufgaben der Wasserversorgung für die Bevölkerung der Stadt Erfurt und dem Umland. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>133.464</b>	<b>95%</b>	<b>142.441</b>	<b>93%</b>	<b>144.014</b>	<b>91%</b>
Immaterielles Vermögen	499		622		681	
Sachanlagen	119.390		140.774		142.404	
Finanzanlagen	13.575		1.045		928	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>6.934</b>	<b>5%</b>	<b>10.431</b>	<b>7%</b>	<b>14.265</b>	<b>9%</b>
Vorräte	0		18		23	
Forderungen	6.915		10.372		14.237	
Liquide Mittel	19		41		5	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>91</b>	<b>0%</b>	<b>158</b>	<b>0%</b>	<b>170</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>140.489</b>	<b>100%</b>	<b>153.030</b>	<b>100%</b>	<b>158.449</b>	<b>100%</b>

## Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>56.938</b>	<b>41%</b>	<b>51.051</b>	<b>33%</b>	<b>51.051</b>	<b>33%</b>
Gezeichnetes Kapital	26		26		25	
Rücklagen	56.912		51.025		51.026	
<i>Jahresergebnis</i>	0		0		0	
<b>Ertragszuschüsse</b>	<b>23.911</b>	<b>17%</b>	<b>25.655</b>	<b>17%</b>	<b>25.772</b>	<b>16%</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>2.340</b>	<b>2%</b>	<b>6.911</b>	<b>5%</b>	<b>6.391</b>	<b>4%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.285</b>	<b>2%</b>	<b>1.382</b>	<b>1%</b>	<b>1.713</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>53.958</b>	<b>38%</b>	<b>67.955</b>	<b>44%</b>	<b>73.445</b>	<b>46%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1						
<b>Passiver RAP</b>	<b>57</b>	<b>0%</b>	<b>76</b>	<b>0%</b>	<b>77</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>140.489</b>	<b>100%</b>	<b>153.030</b>	<b>100%</b>	<b>158.449</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>27.040</b>	<b>29.536</b>	<b>30.006</b>
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen	218	122	389
Sonstige Erträge	6.377	4.800	1.978
<b>Gesamtleistung</b>	<b>33.635</b>	<b>34.458</b>	<b>32.373</b>
Materialaufwand	10.025	12.279	9.960
Personalaufwand	4.760	4.575	4.582
Abschreibungen	5.156	12.262	8.120
Sonstiger Aufwand	5.412	5.024	5.480
Finanzergebnis	- 2.410	- 2.124	- 3.091
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.871</b>	<b>- 1.806</b>	<b>1.140</b>
Steuern	10	63	23
Erträge aus Verlustübernahme	0	1.869	
Aufwendungen a. Gewinnabführung	0	0	1.117
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5.861</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen	5.861	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Mit ihren Tochterunternehmen Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA), Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH (IWU) und Thüringer Umweltechnik GmbH (TUT) ging die ThüWa im Jahr 2003 erste Schritte auf dem Weg zur ThüWa Gruppe.

Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der ThüWa bildete die stabile und qualitätsgerechte Versorgung der Bevölkerung, der Industrie und Landwirtschaft in der Landeshauptstadt Erfurt sowie den Gemeinden des Trinkwasserzweckverbandes „Erfurter Becken“ mit Trinkwasser.

Im Jahr 2003 versorgte die ThüWa ca. 220.000 Einwohner in einem Gebiet von ca. 690 km<sup>2</sup>. Sie tat dies über ein Rohrleitungssystem von 1.175 km Versorgungs- und 405 km Anschlussleitungen.

Im Jahr 2003 betrug das Wasseraufkommen 15,589 Mio. m<sup>3</sup>. Davon entfielen auf die Eigenförderung 10,178 Mio. m<sup>3</sup> (65 %) und auf den Fremdbezug 5,411 Mio. m<sup>3</sup> (35 %). Der Fremdwasserbezug erfolgte auf Grundlage der mit der Thüringer Fernwasserversorgung vereinbarten Bezugsrechte. Die Wasserverluste betragen im Jahr 2003 3,834 Mio. m<sup>3</sup>. In diesem Wert enthalten ist der Eigenbedarf in Höhe von 296.018 m<sup>3</sup>, inklusive des Wasserbedarfes der Bäder bis zum 30.06.2003.

Der Sommer 2003 war außergewöhnlich lang und heiß. Durch den daraus resultierenden Mehrverbrauch konnte die geplante Absatzmenge (11,36 Mio. m<sup>3</sup>) erreicht und mit einem tatsächlichen Ist von 11,75 Mio. m<sup>3</sup> leicht übertroffen werden. Davon unberührt bleibt die Tatsache des weiteren Bevölkerungsrückgangs und der angespannten wirtschaftlichen Situation im Versorgungsgebiet. Beides hat direkten Einfluss auf die absetzbare Wassermenge und den mit ihr zu erzielenden Erlösen. Im Jahr 2003 investierte die ThüWa 8.592 T EURO in ihr Kerngeschäft - die Wasserversorgung.

Zur Sicherung und Überwachung der Trinkwasserqualität gemäß Trinkwasserverordnung ließ die ThüWa 1.542 routinemäßige Untersuchungen (Mikrobiologie) und 35 periodische Untersuchungen (Volluntersuchungen -chemische Analysen) durchführen. Vorübergehenden Grenzwertüberschreitungen wurde durch geeignete Maßnahmen sofort begegnet.

Im Jahr 2003 bestanden vertragliche Vereinbarungen mit 12 Landwirten, deren landwirtschaftliche Nutzflächen sich in unmittelbarer Nähe von Wassergewinnungsanlagen der ThüWa befinden. Zum Schutz des Trinkwassers wurde ein reduzierter Düngeraustrag auf diesen Flächen festgeschrieben. Nach Prüfung der eingereichten Unterlagen erfolgten Ausgleichszahlungen für eine Gesamtfläche von 783 ha in Höhe von 75 T EURO.

Durch den Betrieb der wasserwirtschaftlichen Anlagen kam es zu keinen umweltgefährdenden Störungen.

Die bestehenden Dienstleistungsverträge auf kaufmännischem und technischem Gebiet sowie der Datenverarbeitung und Personalverwaltung/-abrechnung mit der SWE Service GmbH wurden weitergeführt.

Investitionsschwerpunkt waren Projekte zur Realisierung von ICE-Ersatzmaßnahmen. So wurde das Pumpwerk ega umgebaut und die Liebensteiner Leitung durch technologische Maßnahmen zur Weiterleitung von Trinkwasser ertüchtigt. Die Rekonstruktion des Hochbehälters Schmira wurde weiter vorangetrieben.

Wie in den Vorjahren bildeten die Erneuerung und Rekonstruktion des Wasserversorgungssystems einen Investitionsschwerpunkt. Es wurden 10,3 km Versorgungs- und 6,3 km Hausanschlussleitungen erneuert. Vorrang hatten dabei metallische Leitungen, wie Blei- und Stahlleitungen.

Durch die wassertechnische Erschließung von Wohngebieten erhöhte sich die Anzahl der Hausanschlüsse für Wohn- und Gewerbe Zwecke um 200 auf 34.749. Um die gleiche Anzahl erhöhte sich der Bestand an Wasserzählern.

Den Schwerpunkt der Mitwirkungshandlungen der ThüWa bildete im Jahr 2003 das Stadtbahnprojekt Flughafen der Erfurter Verkehrsbetriebe AG. Zur Baufeldfreimachung verlegte die ThüWa u. a. Hauptversorgungsleitungen um und legte ihr Pumpwerk in der Binderslebener Landstraße still.

Die Investitionen des Unternehmens wurden durch Abschreibungen, Baukostenzuschüsse und Zahlungen Dritter finanziert.

Die ThüWa nahm im Geschäftsjahr keine externen Kredite auf. Sie übertrug Darlehensverbindlichkeiten von 5.241 T EURO auf die TVB Bäder KG.

Die 1998 und 1999 für die heutige TVB Bäder KG durch die ThüWa aufgenommenen zwei Kredite mit einem Volumen von 2.556 T EURO wurden in 2003 als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. In gleicher Höhe bilanziert die ThüWa eine Forderung gegen die TVB Bäder KG.

Die ThüWa tilgte bestehende Verbindlichkeiten in Höhe von 6.145 T EURO.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Nach erfolgter Ausgliederung des Bereiches Bäder wurde eine erneute Risikoinventur durchgeführt. Dabei konnte festgestellt werden, dass sich das bestehende Risikomanagementsystem bewährt hat. Das im Unternehmen bestehende Berichtssystem sichert eine frühestmögliche Gegensteuerung bei auftretenden Risiken. Die als Wesentlichkeitsgrenze von der Geschäftsführung definierten 100 T EURO Ergebnisverlust wurde in den Geschäftsvorfällen nicht erreicht.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken hat das Unternehmen Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich finanzielle Folgen in Grenzen halten bzw. ganz vermieden werden.

Der Trend des Bevölkerungsrückganges ist ungebrochen. Damit verbunden ist eine weiterhin leicht rückläufige Absatztendenz. Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass sich die meteorologischen Verhältnisse des Sommers 2003 im Jahr 2004 wiederholen, wäre ein Umsatzrückgang die Folge. Dem ist durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Unternehmensprozesse und zur weiteren Effizienzsteigerung entgegenzuwirken.

Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften wird die ThüWa im Jahr 2004 beginnen, die ThüWa Gruppe am Markt neu zu positionieren. Sie tut dies mit dem Ziel, die ThüWa Gruppe als kompetenten Dienstleister im Wasserfach auch über die Landesgrenzen Thüringens hinaus zu etablieren. Die Gründung neuer Gesellschaften, die das Leistungsportfolio der Gruppe ergänzen, wird vorangetrieben.

Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen ein positives Unternehmensergebnis erwirtschaftet wird und der Bestand des Unternehmens auch künftig gesichert ist.



**2.1.4.1 Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Frau Lippka bis 30.06.03                      Keinen Aufsichtsrat  
Herr Neigefindt bis 30.06.03  
Herr Weise bis 30.06.03  
Herr Zaiß ab 01.07.03

**Gründung der Gesellschaft:**                      01.04.1990

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100% am Stammkapital von 150.000,00 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die NWA GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH &Co. KG als Kommanditist zu 100% am Gesellschaftskapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen zur Versorgung der Bürger und Kommunen, von Unternehmen der Industrie, Landwirtschaft und sonstigen Abnehmern mit Trink- und Brauchwasser sowie zur Durchführung von Aufgaben der Abwasserableitung und -behandlung, ferner die Übernahme von Betriebsführungen und die Erbringung von Dienstleistungen vornehmlich für Unternehmen der Ver- und Entsorgung.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

**1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva**

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>210</b>	<b>2%</b>	<b>268</b>	<b>2%</b>	<b>342</b>	<b>3%</b>
Immaterielles Vermögen	42		51		74	
Sachanlagen	118		217		268	
Finanzanlage	50					
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>8.000</b>	<b>97%</b>	<b>11.346</b>	<b>97%</b>	<b>11.925</b>	<b>97%</b>
Vorräte	0		72		151	
Forderungen	4.024		2.847		525	
Liquide Mittel	3.976		8.427		11.249	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>3</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>9</b>	<b>0%</b>
<b>Sonderverlustkonto</b>	<b>36</b>	<b>1%</b>	<b>54</b>	<b>1%</b>	<b>81</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.249</b>	<b>100%</b>	<b>11.669</b>	<b>100%</b>	<b>12.357</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>592</b>	<b>7%</b>	<b>593</b>	<b>5%</b>	<b>924</b>	<b>7%</b>
Gezeichnetes Kapital	511		511		511	
Rücklagen	81		82		305	
<i>Jahresergebnis</i>	0		0		108	
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.112</b>	<b>13%</b>	<b>1.495</b>	<b>13%</b>	<b>1.608</b>	<b>13%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.545</b>	<b>80%</b>	<b>9.581</b>	<b>82%</b>	<b>9.825</b>	<b>80%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	6.545		9.581		9.825	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.249</b>	<b>100%</b>	<b>11.669</b>	<b>100%</b>	<b>12.357</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>4.111</b>	<b>5.154</b>	<b>3.558</b>
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen	- 72	- 79	27
Sonstige Erträge	617	425	1.649
<b>Gesamtleistung</b>	<b>4.656</b>	<b>5.500</b>	<b>5.234</b>
Materialaufwand	184	201	47
Personalaufwand	3.446	3.668	3.372
Abschreibungen	153	159	238
Sonstiger Aufwand	1.143	1.453	1.512
Finanzergebnis	32	125	54
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 237</b>	<b>144</b>	<b>119</b>
Steuern	1	6	11
Ergebnisabführung	238	- 138	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>108</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Durch die sich abzeichnende Entwicklung zu größeren Ver- und Entsorgungsunternehmen und damit Schaffung eigener Kapazitäten dieser Unternehmen, ist es zu einer Verschiebung der Geschäftsfelder der NWA GmbH hinsichtlich Leistungen, des Marktanteils und damit der Effizienz gekommen.

Mit dem 31. Dezember 2003 ging für die NWA GmbH ein wesentlicher Abschnitt ihrer Unternehmensgeschichte zu Ende. Zum 1. Juni 2003 wurden insgesamt 49 Mitarbeiter, darunter ein Geschäftsführer und 25 gewerbliche Mitarbeiter, von der NWA in die Betriebsgesellschaft Wasser und Abwasser mbH Sömmerda (BeWA) im Rahmen der Rückabwicklung zurückgeführt.

Seit dem 1. Oktober 2003 werden die Verträge der technischen Dienstleistungen der NWA GmbH durch die TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH erfüllt. Die zugehörigen Mitarbeiter wurden entsprechend übergeleitet. Auf Grund der gekündigten Dienstleistungsverträge und der Übertragung des operativen Geschäftes der NWA GmbH auf die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG zum 01.01.2004 reduzierte sich die Mitarbeiterzahl wesentlich.

Zum 31.12.2003 weist das Unternehmen 56 Mitarbeiter aus.

Zum Jahresende wurden 12 Arbeitsverhältnisse betriebsbedingt gekündigt und 21 Arbeitsverhältnisse wurden aufgehoben. Diese Mitarbeiter erhielten zum 1. Januar 2004 eine Neueinstellung in der Bsys GmbH & Co.KG.

Mit Urkunde Nr. 1173 vom 13. Dezember 2002 des Notars Dr. Ulrich Krause wurde die Herabsetzung des Stammkapitals von 511.291,88 € auf 150.000,00 € beurkundet, sowie eine Kapitalrücklage in Höhe von € 150.000,00 festgesetzt. Die Handelsregisteranmeldung zur Kapitalherabsetzung erfolgte am 24.02.2004.

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 13. Dezember 2002 neu gefasst. Die Eintragung ins Handelsregister ist vollzogen.

Am 30. Juli 2003 wurden die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG und die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH als 100%ige Töchter der NWA GmbH gegründet. Mit der Gründung der Töchter sollen Leistungspotentiale konzentriert und Synergieeffekte erreicht werden. Zwischenzeitlich hat die NWA GmbH ihre Geschäftsanteile an der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH an die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG mit Notarvertrag vom 24.02.2004 übertragen.

Zwischen der SWE Stadtwerke Erfurt Service GmbH und der NWA GmbH besteht ein Rahmenvertrag über eine Kreditlinie und eine Vereinbarung zur Führung eines Pool- sowie Tagesgeldkontos im Rahmen des zentralen Finanzmanagements der SWE Stadtwerke Erfurt Service GmbH.

Im Geschäftsjahr konnte die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Eine Kreditinanspruchnahme aus dem SWE Stadtwerke Erfurt Service GmbH - Vertrag ist nicht erforderlich gewesen.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die NWA GmbH hat mit Wirkung zum 30. Oktober 2002 eine Handlungsrichtlinie zur Umsetzung des Risikomanagement-Handbuches der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe im Unternehmen der NWA GmbH erlassen. Das Risikomanagementsystem fügt sich in die bestehenden Strukturen und Prozesse der Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe ein. Unternehmensziele, kritische Erfolgsfaktoren und Verantwortlichkeiten sind darin definiert. Die Risikoinventur mit Berechnung ist abgeschlossen und wurde im Januar 2004 aktualisiert.

Die daraus resultierenden Berichterstattungen an die Konzernleitung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH erfolgen termingerecht.

Mit der Übertragung des operativen Geschäftes der NWA GmbH an das Tochterunternehmen zum 1. Januar 2004 sind die Schwerpunkte der Tätigkeit der NWA GmbH in 2004 das Management und juristische Tätigkeiten für die Tochter Bsys GmbH & Co. KG sowie künftig auch für die ThüBIS GmbH und ggf. eine weitere Beteiligung der NWA GmbH im Dienstleistungsbereich des Thüringer Wasserfachs. Die Gesellschaft wird ab 1. Juli 2004 noch 8 Mitarbeiter beschäftigen, von denen einer im Erziehungsurlaub und zwei in der Altersteilzeit- Freizeitphase sind.

Für das Geschäftsjahr 2004 strebt die NWA GmbH ein ausgeglichenes Ergebnis an, das in Abhängigkeit von den Ergebnissen der Tochterunternehmen steht.

**2.1.4.1.1 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Zaiß

Keinen Aufsichtsrat

**Gründung der Gesellschaft:** 30.07.2003

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH zu 100% am Stammkapital von 25.000,00 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

- Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG als Komplementärin

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung sowohl hinsichtlich der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG als auch hinsichtlich anderer Gesellschaften.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

**1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva (Rumpfgeschäftsjahr 30.07. -31.12.2003)**

	2003	2002	2001
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>		
Immat. Vermögen	0		
Sachanlagen	0		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>29</b>	<b>100%</b>	
Vorräte	0		
Ford. u. son. Vermögen	5		
Liquide Mittel	24		
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29</b>	<b>100%</b>	

	Passiva		2002	2001
	2003			
<b>Eigenkapital</b>	<b>25</b>	<b>86%</b>		
Gezeichnetes Kapital	25			
Rücklagen	0			
<i>Jahresergebnis</i>	- 0,2			
<b>Rückstellungen</b>	<b>1</b>	<b>4%</b>		
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3</b>	<b>10%</b>		
Verbindlichkeiten > 1				
Verbindlichkeiten < 1				
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29</b>	<b>100%</b>		

## 2. G u V - Daten (Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>3.520</b>		
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen	0		
Sonstige Erträge	0		
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.520</b>		
Materialaufwand	0		
Personalaufwand	0		
Abschreibungen	0		
Sonstiger Aufwand	3.917		
Finanzergebnis	166		
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 231</b>		
Steuern	0		
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 231</b>		

## Situationsbericht des Unternehmens

Die Gründung der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH erfolgte am 30.07.2003 als 100% ige Tochter der Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH.

Das Jahr 2003 war ein Rumpfgeschäftsjahr und war gekennzeichnet durch die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes.

Mit Notarvertrag vom 24.02.2004 hat die NWA GmbH ihre 100% Geschäftsanteile an die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG.

**2.1.4.1.2 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co.KG**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Zaiß

Keinen Aufsichtsrat

**Gründung der Gesellschaft:** 30.07.2003

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH (Komplementärin) und die Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH als Kommanditist zu 100% am Gesellschaftskapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Beratungs- und Informationstechnik – Dienstleistungen sowie Betriebsführungen für Dritte insbesondere Landesbehörden, kommunale Gesellschaften, Zweckverbände und Kommunen sowie weitere Körperschaften des öffentlichen Rechts. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Vertrieb von Softwareprodukten.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva (Rumpfgeschäftsjahr 30.07.- 31.12.2003)

	2003	2002	2001
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>		
Immat. Vermögen	0		
Sachanlagen	0		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>50</b>	<b>51%</b>	
Vorräte	0		
Ford. u. son. Vermögen	35		
Liquide Mittel	15		
<b>Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>44</b>	<b>49%</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>94</b>	<b>100%</b>	

Passiva

	2003	2002	2001
<b>Eigenkapital</b>	<b>0</b>		
Gezeichnetes Kapital	25		
Rücklagen	0		
<i>Jahresergebnis</i>	- 69		
<b>Rückstellungen</b>	<b>4</b>	<b>1%</b>	
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>90</b>	<b>99%</b>	
Verbindlichkeiten > 1			
Verbindlichkeiten < 1			
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>94</b>	<b>100%</b>	

2. G u V - Daten (T Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>19</b>		
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0		
Sonstige Erträge	0		
<b>Gesamtleistung</b>	<b>19</b>		
Materialaufwand	0		
Personalaufwand	0		
Abschreibungen	0		
Sonstiger Aufwand	88		
Finanzergebnis	0		
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 69</b>		
Steuern	0		
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 69</b>		

## Situationsbericht des Unternehmens

Die Gründung der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH & Co. KG (Bsys GmbH & Co. KG) erfolgte am 30. Juli 2003. Eingetragen im Handelsregister wurde die Gesellschaft beim Amtsgericht Erfurt am 12. Dezember 2003 unter HRA 2828.

Das Jahr 2003 war ein Rumpfgeschäftsjahr, geprägt durch die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs. Im Vordergrund stand der Eintritt in die bisher bestehenden Dienstleistungsverträge der Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH und die Vorbereitung des operativen Geschäftsbetriebs ab 1. Januar 2004.

Die Gesellschaft hat im Rumpfgeschäftsjahr 2003 neue IT - Dienstleistungsverträge mit drei weiteren Wasser- Abwasserzweckverbänden abgeschlossen, die sich als laufende Dienstleistung erst ab dem Geschäftsjahr 2004 in voller Höhe niederschlagen. Darüber hinaus hat die Bsys GmbH & Co. KG ihre Marketing- und Vertriebsaktivitäten forciert, um ihren Bekanntheitsgrad und weitere Geschäftsanbahnungen zu fördern.

Da die Bsys GmbH & Co. KG im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr operativ selbst noch nicht tätig war, konnten im Berichtszeitraum lediglich Umsatzerlöse von T€ 19 erzielt werden, die auf die fakturierbaren Projekteinführungsleistungen für die neu abgeschlossenen Dienstleistungsverträge zurückzuführen sind. Dem steht ein wesentlich höherer Aufwand über T€ 88 gegenüber, der aus den Ingangsetzungskosten der neuen Gesellschaft resultiert.

Demzufolge war das Rumpfgeschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von T€ 69 abzuschließen, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Aus diesem Fehlbetrag entstand eine bilanzielle Überschuldung von T€ 44, der mit einer Rangrücktrittserklärung der Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH begegnet wurde.

Die Bsys GmbH & Co. KG hat im Rumpfgeschäftsjahr 2003 keine Investitionen getätigt.

Die Bsys GmbH & Co. KG wurde in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Entsprechend dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom 15. Mai 1998 wurde im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr in Zusammenarbeit mit der verbundenen Holding SWE Stadtwerke Erfurt GmbH das Risikomanagementsystem entsprechend den anderen Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe eingeführt.

Mittelfristig wird die Fusion von Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbehandlungs-Unternehmen die Ertragslage der Bsys GmbH & Co. KG weiterhin negativ beeinflussen, da dadurch bestehende Kunden, die einen Teil ihrer Aufgaben der Bsys GmbH & Co. KG im Businessoutsourcing übertragen haben, wegfallen. Um so mehr gilt ein besonderes Augenmerk dem Auf- und Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts im IT-Umfeld. Im Geschäftsjahr 2003 wurde ein Spartenrisikomanager festgelegt und eine Risikoinventur durchgeführt. Ab dem Wirtschaftsjahr 2004 werden monatlich Risikomeldungen an das zentrale Risikomanagement gegeben. Bisher sind noch keine wesentliche Risiken eingetreten.

Derzeit sind auch weitere besondere Risiken, insbesondere solche, die das Unternehmen in seiner Existenz nachhaltig beeinträchtigen würden, nicht zu erkennen.

Die geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2004 betragen T€ 120. Diese bilden die Voraussetzungen in der Hard- und Software für den anstehenden Releasewechsel in der eingesetzten Software KIRP sowie zur Übernahme weiterer Auftragsdatenverarbeitungen für Mandanten auf Basis der Software-Eigenentwicklung BALY.

Die Aufnahme des operativen Geschäfts erfolgte planmäßig zum 1. Januar 2004 mit 20 Mitarbeitern, die zuvor bei der Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung beschäftigt waren und denen zum gleichen Zeitpunkt in der Bsys GmbH & Co. KG ein neues Arbeitsverhältnis angeboten wurde.

Im Jahr 2004 ist vorgesehen, dass die HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG als weiterer Kommanditist in die Bsys GmbH & Co. KG eintritt und ihrerseits weitere Dienstleistungsverträge und Mitarbeiter einbringt.

Im laufenden Kalenderjahr wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.



**2.1.4.2 TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH Erfurt**  
**Eugen –Richter – Str. 26**  
**99085 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Neigefindt bis 30.06.03  
Herr Dr. Möller ab 01.07.03

keinen Aufsichtsrat

**Gründung der Gesellschaft:** 04.04.2001

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100% am Stammkapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, die Herstellung und die Wartung von Anlagen der Wasserversorgung, der Abwasserbehandlung und- ableitung, der Gasversorgung, der Versorgung mit elektrischer Energie, mit Fernwärme sowie der Versorgung mit regenerativer Energie und anderer für den Umweltschutz erforderlicher Anlagen. Weiterhin sind der Gegenstand des Unternehmens die Reparatur, die Eichung und der Vertrieb von Messgeräten der Wasserversorgung, der Gasversorgung und der Versorgung mit elektrischer Energie und Fernwärme sowie die Reparatur, Montage, der Service und Vertrieb von Pumpen.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>49</b>	<b>23%</b>	<b>23</b>	<b>8%</b>	<b>32</b>	<b>14%</b>
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	49		23		32	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>162</b>	<b>77%</b>	<b>269</b>	<b>92%</b>	<b>194</b>	<b>86%</b>
Vorräte	76		60		53	
Forderungen	85		208		141	
Liquide Mittel	0,5		1		0,5	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>212</b>	<b>100%</b>	<b>293</b>	<b>100%</b>	<b>226</b>	<b>100%</b>

Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>23</b>	<b>11%</b>	<b>23</b>	<b>8%</b>	<b>23</b>	<b>10%</b>
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Gewinn/Verlustvortrag	- 2		- 2		- 2	
<i>Jahresergebnis</i>	0		0		- 2	
<b>Rückstellungen</b>	<b>49</b>	<b>23%</b>	<b>62</b>	<b>21%</b>	<b>47</b>	<b>21%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>140</b>	<b>66%</b>	<b>208</b>	<b>71%</b>	<b>156</b>	<b>69%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	140		208		156	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>212</b>	<b>100%</b>	<b>293</b>	<b>100%</b>	<b>226</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>979</b>	<b>1.163</b>	<b>589</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	16	- 15	15
Sonstige Erträge	17	20	0,5
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.012</b>	<b>1.168</b>	<b>604</b>
Materialaufwand	375	454	264
Personalaufwand	396	370	193
Abschreibungen	21	13	9
Sonstiger Aufwand	220	188	139
Finanzergebnis	- 1	1	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 2</b>	<b>144</b>	<b>0,5</b>
Steuern	2	1	1,5
Erträge Ergebnisabführungsvertrag	4	143	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 2</b>

### Situationsbericht des Unternehmens

Die Reparatur, die Eichung und der Vertrieb von Haus- und Großwasserzählern sind nach wie vor Schwerpunkt der Tätigkeit der Thüringer Umwelttechnik GmbH. Für die Erreichung der Marktführerstellung in Thüringen wurden durch die Gewinnung neuer Kunden gute Voraussetzungen geschaffen.

Zur Sicherung des Geschäftsablaufes wurden die Verträge mit der SWE Service GmbH fortgeführt. Nach Abschluss eines Mietvertrages zum 01.10.2003 mit der SWE Stadtwirtschaft GmbH über Büroräume und einen Werkstattbereich in der Eugen-Richter-Straße konnte zum 31.12.2003 das langjährige Betriebsgebäude in der Auenstraße aufgegeben werden.

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr jederzeit allen finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

### Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird der Verfall der Preise für Hauswasserzähler als Hauptrisiko für die weitere Entwicklung der Gesellschaft eingeschätzt.

Im IV. Quartal 2003 wurden Gespräche mit neuen Kunden für den Wasserzählerwechsel aufgenommen. Daraus resultiert bereits ein größerer Auftrag, der auch 2004 weitergeführt wird. Bei den bisherigen TUT-Kunden ist kein wesentlicher Auftragsrückgang zu erwarten. Mit der Wechselung von Gaszählern bei Kunden der SWE Gasversorgung GmbH soll 2004 begonnen werden.

Der Bereich Wassertechnologie wird planmäßig ausgebaut. Als neue Dienstleistung wird die Desinfektion wasserführender Anlagen der Hausinstallation vorbereitet.

Die Leistungen des Abwassertechnischen Beratungsdienstes werden erweitert. Es ist vorgesehen, 2004 die technische Betriebsführung für kleine Abwasserzweckverbände anzubieten.

**2.1.4.3 Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH**  
**An der Ohratalsperre**  
**99885 Luisenthal**

Geschäftsführung: Herr Dr. Möller

Aufsichtsrat entfällt

**Gründung der Gesellschaft:** 24.03.2001

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100% am Stammkapital von 102.300,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens sind chemische, mikrobiologische und biologische und biologisch-ökologische Untersuchungen aller Art, insbesondere die Untersuchung von:

- Trinkwasser
- Oberflächenwasser (Talsperre)
- Schwimm- und Badebeckenwasser
- Abwasser
- Böden, Deponien, Altlasten und
- Lebensmitteln

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>512</b>	<b>71%</b>	<b>490</b>	<b>62%</b>	<b>490</b>	<b>66%</b>
Immaterielles Vermögen	1		2		3	
Sachanlagen	511		488		487	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>214</b>	<b>29%</b>	<b>302</b>	<b>38%</b>	<b>251</b>	<b>34%</b>
Vorräte	27		33		25	
Forderungen	164		264		125	
Liquide Mittel	23		5		101	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>726</b>	<b>100%</b>	<b>792</b>	<b>100%</b>	<b>742</b>	<b>100%</b>

Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>102</b>	<b>14%</b>	<b>102</b>	<b>13%</b>	<b>488</b>	<b>65%</b>
Gezeichnetes Kapital	102		102		102	
Rücklagen	0		0		315	
Gewinn/Verlustvortrag	0		0		+ 54	
<i>Jahresergebnis</i>	0		0		17	
<b>SOPO</b>	<b>50</b>	<b>7%</b>	<b>31</b>	<b>4%</b>	<b>0</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>166</b>	<b>23%</b>	<b>124</b>	<b>16%</b>	<b>116</b>	<b>16%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>408</b>	<b>56%</b>	<b>534</b>	<b>67%</b>	<b>138</b>	<b>19%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	408		534		138	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>726</b>	<b>100%</b>	<b>792</b>	<b>100%</b>	<b>742</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>1.470</b>	<b>1.429</b>	<b>1.381</b>
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen	- 6	8	4
Sonstige Erträge	66	59	63
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.530</b>	<b>1.497</b>	<b>1.448</b>
Materialaufwand	220	178	178
Personalaufwand	854	879	860
Abschreibungen	123	126	129
Sonstiger Aufwand	276	261	266
Finanzergebnis	- 8	- 6	1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>49</b>	<b>46</b>	<b>14</b>
Steuern	1	2	+ 3
Aufwendungen f. Ergebnisabführung	48	44	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>17</b>

### Situationsbericht des Unternehmens

Die Untersuchung von Trinkwasser ist weiterhin Schwerpunkt der Tätigkeit der IWU GmbH. Im Bereich Trinkwasser- und Badewasseranalytik konnte die Marktführerstellung in Nordthüringen gefestigt werden. Die Angebote für Beratung und Weiterbildung mit Schwerpunkt Trink- und Badewasseraufbereitung wurden erweitert.

Zur Sicherung des Geschäftsablaufes wurden die Verträge mit der SWE Service GmbH zu Dienstleistungen im Personalbereich und für kaufmännische Betriebsführung fortgesetzt. Ab 01.01.2003 wurde mit der Thüringer Fernwasserversorgung ein Mietvertrag zum Laborstandort Luisenthal mit einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung erhielt die IWU GmbH zusammen mit der KOWUG GmbH (Bietergemeinschaft) den Zuschlag für Analytikleistungen (Talsperre und Trinkwasser) der Thüringer Fernwasserversorgung ab dem 01.01.2004.

### Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Auch 2004 wird die starke Konkurrenz im Bereich der Umweltanalytik und der damit verbundene Verfall der Analytikpreise in Thüringen als Hauptrisiko für die weitere Entwicklung der Gesellschaft eingeschätzt.

In den folgenden Jahren ist mit einer weiteren Spezialisierung der Umweltlabore zu rechnen. Die IWU GmbH konzentriert sich auf den Bereich Trink- und Badewasseranalytik bei gleichzeitiger Erweiterung der beratenden Tätigkeiten.

**2.1.5 SWE Strom und Fernwärme GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Herr Schneider  
Herr Dr. Möldner

Aufsichtsrat: Herr Jahn Vors.  
Stand 2003 Herr Mey Stellv.  
Herr Frank (AN- Vertr.) Stellv.  
Herr Ruge  
Herr Dr. Müller  
Herr Dr. Thieme bis 28.02.03  
Herr Dr. Bloemer ab 01.03.03  
Herr Sarry  
Herr Twarog AN- Vertr.  
Frau Deutschbein - Luthardt AN- Vertr.

AR - Vergütung: 37.400,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 27.04.1993

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 55,5% und TEAG zu 44,5% am Stammkapital von 20.451.675,23 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die SWE Strom und Fernwärme GmbH ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

- SWE Service GmbH zu 23% am Stammkapital von 25.000,00 Euro



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet Erfurt und dem Umland mit elektrischer Energie und Fernwärme einschließlich der Errichtung, Betreuung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Erzeugungs- und Versorgungsanlagen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die GmbH ist ein kompetenter Partner für eine umweltfreundliche Strom und Fernwärmeversorgung der Bevölkerung der Landeshauptstadt und des Umlandes. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>201.528</b>	<b>83%</b>	<b>212.132</b>	<b>80%</b>	<b>217.285</b>	<b>80%</b>
Immaterielles Vermögen	759		889		906	
Sachanlagen	199.988		210.432		215.556	
Finanzanlagen	781		812		823	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>30.524</b>	<b>13%</b>	<b>26.542</b>	<b>10%</b>	<b>30.051</b>	<b>11%</b>
Vorräte	726		887		802	
Forderungen	26.686		24.633		28.133	
Liquide Mittel	3.112		1.022		1.116	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>1.773</b>	<b>1%</b>	<b>1.705</b>	<b>1%</b>	<b>1.852</b>	<b>1%</b>
<b>Sonderverlustkonto</b>	<b>8.686</b>	<b>3%</b>	<b>23.521</b>	<b>9%</b>	<b>23.537</b>	<b>8%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>242.511</b>	<b>100%</b>	<b>263.900</b>	<b>100%</b>	<b>272.725</b>	<b>100%</b>

### Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>77.894</b>	<b>32%</b>	<b>77.894</b>	<b>30%</b>	<b>77.894</b>	<b>29%</b>
Gezeichnetes Kapital	20.542		20.452		20.452	
Rücklagen	33.542		33.542		33.542	
Gewinnrücklagen	23.900		23.900		23.900	
<i>Bilanzgewinn</i>	0		0		0	
<b>Sonderposten</b>	<b>34.437</b>	<b>14%</b>	<b>35.744</b>	<b>14%</b>	<b>36.244</b>	<b>13%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>23.088</b>	<b>10%</b>	<b>37.202</b>	<b>14%</b>	<b>35.320</b>	<b>13%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>106.960</b>	<b>44%</b>	<b>113.050</b>	<b>44%</b>	<b>123.259</b>	<b>45%</b>
Verbindlichkeiten > 1	27.737					
Verbindlichkeiten < 1	79.223					
<b>Passiver RAP</b>	<b>132</b>	<b>0%</b>	<b>10</b>	<b>0%</b>	<b>8</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>242.511</b>	<b>100%</b>	<b>263.900</b>	<b>100%</b>	<b>272.725</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>133.574</b>	<b>118.090</b>	<b>112.138</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	203	191	308
Sonstige Erträge	28.011	11.343	11.940
<b>Gesamtleistung</b>	<b>161.788</b>	<b>129.624</b>	<b>124.386</b>
Materialaufwand	71.234	60.448	54.547
Personalaufwand	13.163	12.030	11.928
Abschreibungen	22.046	16.737	22.641
Sonstiger Aufwand	35.343	20.547	19.305
Finanzergebnis	- 2.789	- 3.471	- 4.563
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.213</b>	<b>16.392</b>	<b>11.402</b>
Steuern	1.751	1.766	3.303
<b>Jahresergebnis</b>	<b>15.462</b>	<b>14.626</b>	<b>8.099</b>
Ausgleichszahlung an Minder- heitsgesellschafter	4.380	4.050	2.997
Aufgrund Ergebnisabführungs- vertrag abzuführendes Ergebnis	11.082	10.575	5.102
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2003 feierte das Unternehmen das zehnjährige Bestehen der SWE Strom und Fernwärme GmbH. Das Geschäftsjahr 2003 war für die SWE Strom und Fernwärme GmbH bisher das erfolgreichste Jahr. Das Unternehmen erzielte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 17,2 Mio. EUR.

Die kundenorientierte Ausrichtung der Unternehmensaktivitäten ist das zentrale Strategieelement. Mit dem Stromprodukt swe.pp. wurde den vielfältigen Kundenwünschen Rechnung getragen. Im Jahr 2003 erfolgte u. a. die Einführung der Produkte swe.pp.suntherm und swe.pp.sunprivate zur Erzeugung von Strom bzw. Warmwasser auf Basis von Sonnenenergie.

Für den Strommarkt Deutschland wurde im Jahr 2003 die Diskussion um Unbundling und die Kalkulationsgrundlagen der Netznutzungsentgelte fortgesetzt. Am 01. September 2003 legte die Bundesregierung dem Deutschen Bundestag den Monitoringbericht zur Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte vor. Darin wurde konstatiert, dass mit der Umsetzung der Verbändevereinbarungen der Stromwirtschaft ein funktionsfähiger Markt in Deutschland entstanden ist. Allerdings gibt es noch einen erheblichen Regelungsbedarf.

Die SWE Strom und Fernwärme GmbH nutzt aktiv die Möglichkeiten und Chancen des liberalisierten Strommarktes. Dies spiegelt sich in der Akquisition in fremden Netzgebieten und in den verstärkten Stromhandelsaktivitäten wider. An Kunden außerhalb des Netzgebietes wurden 41,9 GWh Strom geliefert. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Absatz um 36,0 GWh gesteigert werden. Wichtige Akquisitionen waren die deutschlandweite Belieferung von Kunden mit Abnahmestellen an mehreren Standorten, die bereits im Netzgebiet Kunden waren. Der Stromverkauf an Stromhändler stieg vergleichsweise um 338,7 GWh auf 534,9 GWh.

An Kunden im eigenen Netzgebiet lieferte die SWE Strom und Fernwärme GmbH 703,5 GWh Strom, davon an Individualkunden 385,0 GWh. Die Gruppe der Privat-, Geschäfts- und Tarifkunden entnahm 318,5 GWh aus dem Stromnetz. Der Absatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %, da die Verträge vieler Individualkunden aus der Beistellung in die Netznutzung überführt wurden.

Der Marktanteil der SWE Strom und Fernwärme GmbH im eigenen Netzgebiet liegt damit zum Ende des Jahres 2003 bei 89,1 %.

Auf Grund der vertraglich vereinbarten Preisbindung an die Heizölpreise stieg der Fernwärmepreis besonders im ersten Halbjahr gegenüber dem Jahr 2002. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt er über dem Niveau des Vorjahres.

Erzeugerwerke speisten insgesamt 754,6 GWh Wärme in das Fernwärmenetz des Unternehmens ein. Der Wärmeabsatz mit 619,0 GWh erreichte das Niveau des Vorjahres. Die Verrechnungsleistung reduzierte sich um 9,5 MW auf 451,1 MW.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2002 stiegen die gesamten Umsatzerlöse um 13,1 %. Einen starken Einfluss auf diese Entwicklung hatten die stromhandelsbedingten Aktivitäten und der Absatz an Kunden außerhalb des Netzgebietes. Die spezifischen Netznutzungsentgelte sanken gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um 0,4 Cent/kWh. Die Erlöse aus der Netznutzung erhöhten sich insgesamt um 1.527 TEUR.

Bei den Strombezugskosten ist im Vergleich zum Vorjahr besonders aus der stromhandelsbedingten Erhöhung der Beschaffungsmenge und den erhöhten Belastungen gemäß KWKG sowie EEG eine Erhöhung zu verzeichnen. Die Kosten für die Einsatzstoffe erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2002, bedingt durch eine durchschnittliche Steigerung des Erdgaspreises.

In das Anlagevermögen wurden 11,9 Mio. EUR investiert. Im Oktober 2003 erfolgte der Abschluss der mehrjährigen Maßnahme Umspannwerk Erfurt-Gispersleben mit insgesamt 7,7 Mio. EUR.

7,5 Mio. EUR flossen in den Bereich Stromverteilung. Eine Schwerpunktmaßnahme im Jahr 2003 war die Verlegung von Stromleitungen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Stadtbahn in der Binderslebener Landstraße. Im Stromverteilungsnetz wurden 27,5 km Mittelspannungs- und 31,7 km Niederspannungsleitung verlegt. Für den Anschluss von Neukunden wurden 2,1 Mio. EUR ausgegeben.

Die Investitionen in Wärmeerzeugungs- und -Verteilungsanlagen mit 0,7 Mio. EUR wurden vorwiegend für die Verdichtung und den Ausbau des Wärmenetzes eingesetzt. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 1,0 km Heißwassertrassen verlegt und 28 Hausanschlussstationen in Betrieb genommen.

Die Maßnahmen zur Erhaltung und Störungsbeseitigung im Stromnetz verursachten einen Finanzierungsbedarf im Geschäftsjahr 2003 in Höhe von 2,2 Mio. EUR. Für Instandhaltungsmaßnahmen an den Erzeugungs- und Verteilungsanlagen Wärme wurden 2,0 Mio. EUR ausgegeben. Darin enthalten sind der Rückbau von Leitungen auf Grund der Abrisse von Wohngebäuden im Rahmen des Masterplanes der Stadt Erfurt und der Abbruch von Altanlagen am Standort Erfurt-Ost.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Ein fester Bestandteil im Management der SWE Strom und Fernwärme GmbH ist die Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Auftretende Risiken können so mit Hilfe von Frühwarnindikatoren rechtzeitig erkannt und durch ein schnelles Handeln potenzielle Verluste vermieden bzw. Chancen effizient genutzt werden.

Unsichere Rahmenbedingungen bestehen derzeit bezüglich der Umsetzung der EU-Richtlinie zum Elektrizitätsbinnenmarkt in nationales Recht. Die Verabschiedung des neuen Energiewirtschaftsgesetzes soll im Jahr 2004 erfolgen. Mit der Einführung einer Regulierungsbehörde sowie mit den vorgesehenen Veränderungen der Kalkulationsansätze ist mit zunehmendem Druck auf die Netznutzungsentgelte zu rechnen. Damit wird das Prinzip der Nettosubstanzerhaltung in Frage gestellt, Investitionen in die Stromnetze eingeschränkt und der hohe Standard der Versorgungssicherheit tendenziell gefährdet. Darüber hinaus bestehen aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden und sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWE Strom und Fernwärme GmbH.

Für das Jahr 2004 wurde vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur der Strompreisantrag zu einer moderaten Preissteigerung im Tarifkundensektor genehmigt. In abgeschwächter Form erfolgt diese Anpassung auch im Standardproduktbereich der Privat- und Geschäftskunden.

Entsprechend der EU-Binnenmarktrichtlinie vom 26. Juni 2003 für den Elektrizitätsbinnenmarkt wird die SWE Strom und Fernwärme GmbH die Voraussetzungen schaffen, dass zum 01. Juli 2004 die Anforderungen zum organisatorischen, rechnungsmäßigen und informatorischen Unbundling erfüllt werden. Darüber hinaus muss bis zum 01. Juli 2007 das „Legal Unbundling“ durchgesetzt werden, die gesellschaftsrechtliche Unabhängigkeit des Netzbetreibers. Zur Umsetzung erforderlicher Maßnahmen wurde in der SWE Strom und Fernwärme GmbH eine Arbeitsgruppe gegründet.



Für die kommenden Geschäftsjahre wird auf der Basis eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikodokuments und -managements das Risiko der Strombeschaffung abgesichert. Die Chancen der Strombeschaffung am Markt werden vollumfänglich durch die strukturierte Beschaffung über das Portfoliomanagement genutzt. Damit ist das Unternehmen in der Lage, für die Folgejahre schon jetzt abgesicherte Endkundenpreise anzubieten und damit weiter zu wachsen. Durch die Nutzung der Marktmöglichkeiten werden weitere Kostensenkungspotentiale erschlossen, was mehr Wettbewerbsfähigkeit für das Unternehmen bedeutet.

Basierend auf der EU-Emissionshandelsrichtlinie zur Minderung der Treibhausgas-Emissionen wird voraussichtlich im Juni 2004 in Deutschland das Treibhaus-Emissionshandelsgesetz (TEHG) verabschiedet. Das TEHG, das Gesetz zum Nationalen Allokationsplan (NAP-G) und weitere Verordnungen und Durchführungsbestimmungen sollen die Einführung des Emissionshandelssystems ab 01. Januar 2005 regeln. Der NAP wurde bei der EU eingereicht, er wird die Zuteilung der Zertifikate, die noch nicht eindeutig für den Einzelfall abschätzbar ist, regeln. Hierbei steht noch nicht fest, inwiefern frühzeitige Emissionsminderungen (Early Actions) der SWE Strom und Fernwärme GmbH und besonders effiziente Anlagenkonfigurationen (Kraft-Wärme-Kopplung) bei der Verteilung der Zertifikate Berücksichtigung finden werden.

Für das Geschäftsjahr 2004 wird ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet.

**2.1.6 SWE Parken GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Herr Otto

Aufsichtsrat: Herr Dr. Geiger Vors.  
Stand 2003 Herr Kellermann Stellv.  
Herr Haase  
Herr Friese

AR - Vergütung: 8.000,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 30.05.1994



Parkhaus Domplatz  
Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100% am Stammkapital von 25.564,59 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die SWE Parken GmbH ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

- SWE Service GmbH zu 1% am Stammkapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und die Betreibung von Parkeinrichtungen für Kraftfahrzeuge aller Art in der Landeshauptstadt Erfurt.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die SWE Parken GmbH hat mit ihrem Stellplatzangebot in den Parkhäusern der SWE Parken GmbH, ergänzt durch die öffentlichen Parkplätze der Stadt Erfurt, das Parkproblem in der Innenstadt gelöst.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>15.662</b>	<b>97%</b>	<b>16.448</b>	<b>77%</b>	<b>21.597</b>	<b>96%</b>
Immaterielles Vermögen	2		5		2	
Sachanlagen	15.631		16.414		21.566	
Anteil an verbundenen Unternehmen	29		29		29	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>457</b>	<b>3%</b>	<b>4.790</b>	<b>23%</b>	<b>799</b>	<b>4%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	368		4.693		708	
Liquide Mittel	88		97		91	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>46</b>	<b>0%</b>	<b>48</b>	<b>0%</b>	<b>51</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.165</b>	<b>100%</b>	<b>21.286</b>	<b>100%</b>	<b>22.447</b>	<b>100%</b>

### Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>62</b>	<b>0%</b>	<b>62</b>	<b>0%</b>	<b>62</b>	<b>0%</b>
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	36		36		36	
Bilanzgewinn/-verlust	0		0		0	
<b>Sonderposten</b>	<b>11.354</b>	<b>70%</b>	<b>11.789</b>	<b>56%</b>	<b>12.224</b>	<b>54%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>97</b>	<b>1%</b>	<b>94</b>	<b>0%</b>	<b>129</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.298</b>	<b>27%</b>	<b>8.964</b>	<b>42%</b>	<b>9.633</b>	<b>43%</b>
Verbindlichkeiten > 1	2.603		7.746		6.843	
Verbindlichkeiten < 1	1.695		1.218		2.790	
<b>Passiver RAP</b>	<b>354</b>	<b>2%</b>	<b>377</b>	<b>2%</b>	<b>399</b>	<b>2%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.165</b>	<b>100%</b>	<b>21.286</b>	<b>100%</b>	<b>22.447</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>2.567</b>	<b>2.368</b>	<b>2.144</b>
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen	0	0	9
Sonstige Erträge	748	628	395
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.315</b>	<b>2.996</b>	<b>2.548</b>
Materialaufwand	1.202	1.094	1.042
Personalaufwand	450	407	454
Abschreibungen	787	5.190	836
Sonstiger Aufwand	476	397	305
Finanzergebnis	- 193	- 373	- 450
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>207</b>	<b>- 4.464</b>	<b>- 539</b>
Steuern	26	35	40
Erträge aus Verlustübernahme abgeführter Gewinn	181	4.499	579
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Der Bestand der von der SWE Parken GmbH in eigenen und fremden Parkhäusern bewirtschafteten Stellplätze ist im Geschäftsjahr 2003 konstant geblieben. Damit festigte sie mit der Kapazität von ca. 3.720 Stellplätzen ihre marktführende Position in der Landeshauptstadt als größter kommunaler Parkhausbetreiber in der Region.

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Umsatz TEUR	28,6	247,5	593,6	1.112,6	1.560,5	2.143,7	2.368,3	2.567,2
Umsatz je Stellplatz und Jahr	48,62	248,60	316,30	485,84	555,50	586,67	636,81	690,11

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass im Geschäftsjahr 2003 umfassend die Attraktivität der Parkhäuser verbessert, die rechtlichen Rahmenbedingungen durch den Abschluss von Verträgen gesichert und die Stabilisierung von Aufwendungen durch die Bündelung von Dienstleistungen in Rahmenverträgen erreicht wurden. Neben der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurden organisatorische Maßnahmen umgesetzt, die die Prozessqualität innerhalb des Unternehmens sichern.

## Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2004 wird eine Steigerung der zu bewirtschaftenden Stellplätze und damit der Umsätze angestrebt. Dies soll im Wesentlichen durch die Errichtung eines Parkhauses "Am Stadion" und durch den Abschluss neuer bzw. novellierter Betreiberverträge wie dem zum Parkhaus "Hauptbahnhof, 2. BA" ermöglicht werden. Auch die Übernahme der Betreuung des Parkhauses im Theaterneubau und des Parkhauses am Flughafen ist für das Unternehmen erklärtes Ziel. Mit den Eigentümern des Parkhauses "Anger 1" werden die Vertragsverhandlungen zum Pachtvertrag weitergeführt, um diesen über den 30.06.2004 hinaus zu sichern.

Investitionen im Geschäftsjahr 2004 sind u.a. für die Errichtung des Parkhauses "Am Stadion", die Herrichtung zweier Parkplätze, die Nutzungsrechte an dem Parkhaus "Hauptbahnhof, 2.BA" und den schrittweisen Aufbau der zentralen Leitstelle geplant.

Des Weiteren werden im Jahr 2004 wesentliche technisch-organisatorische und strukturelle Konzeptionen wie die zum Aufbau einer Parkhauszentrale oder zur stärkeren Einbindung der TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH in die Abläufe der SWE Parken GmbH weiter entwickelt und umgesetzt.

**2.1.7 SWE Service GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Aufsichtsrat: entfällt  
Herr Otto  
Herr Schneider

**Gründung der Gesellschaft:** 29.11.1999

**Gesellschafter des Unternehmens:**

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	60%
SWE Strom und Fernwärme GmbH	23%
SWE Stadtwirtschaft GmbH	10%
ThüWa ThüringenWasser GmbH	3%
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	2%
SWE Gasversorgung GmbH	1%
SWE Parken GmbH	1%

am Stammkapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art insbesondere Personalabrechnung und -verwaltung, Datenverarbeitung, Organisation, Buchung laufender Geschäftsvorfälle, Nahwärmeservice, Investitionsvorbereitung und –durchführung, Anschlusswesen und vergleichbare Tätigkeiten für die SWE GmbH und ihre Töchter.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die SWE Service GmbH trägt mit der Erbringung von Dienstleistungen wesentlich zur Optimierung von Geschäftsabläufen und Kundenbetreuung bei.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4.325</b>	<b>12%</b>	<b>4.693</b>	<b>17%</b>	<b>5.103</b>	<b>16%</b>
Immaterielles Vermögen	2.254		2.286		2.267	
Sachanlagen	2.071		2.404		2.817	
Finanzanlage	0		3		19	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>33.300</b>	<b>88%</b>	<b>22.518</b>	<b>83%</b>	<b>27.571</b>	<b>84%</b>
Vorräte	0		0		2	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	28.267		10.069		18.569	
Liquide Mittel	5.033		12.449		9.000	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>37.626</b>	<b>100%</b>	<b>27.212</b>	<b>100%</b>	<b>32.675</b>	<b>100%</b>
Passiva						

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.840</b>	<b>8%</b>	<b>2.840</b>	<b>10%</b>	<b>2.840</b>	<b>9%</b>
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Rücklagen	2.790		2.790		2.790	
Bilanzgewinn	0		0		0	
<b>SOPO</b>	<b>1.097</b>	<b>3%</b>	<b>1.540</b>	<b>6%</b>	<b>1.820</b>	<b>6%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.439</b>	<b>6%</b>	<b>2.108</b>	<b>8%</b>	<b>1.600</b>	<b>5%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>31.071</b>	<b>83%</b>	<b>20.536</b>	<b>75%</b>	<b>26.286</b>	<b>80%</b>
Verbindlichkeiten > 1					26.286	
Verbindlichkeiten < 1						
<b>Passiver RAP</b>	<b>179</b>	<b>0%</b>	<b>188</b>	<b>1%</b>	<b>129</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>37.626</b>	<b>100%</b>	<b>27.212</b>	<b>100%</b>	<b>32.675</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>16.320</b>	<b>15.421</b>	<b>14.864</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1	1	1
Sonstige Erträge	900	1.021	610
<b>Gesamtleistung</b>	<b>17.221</b>	<b>16.443</b>	<b>15.476</b>
Materialaufwand	860	822	916
Personalaufwand	9.884	9.591	9.121
Abschreibungen	1.772	1.562	1.392
Sonstiger Aufwand	4.300	4.361	3.766
Finanzergebnis	80	60	- 19
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>485</b>	<b>167</b>	<b>300</b>
Steuern	10	2	2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>475</b>	<b>165</b>	<b>298</b>
Abgeführter Gewinn	475	165	186
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>112</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2003 auf die weitere Stabilisierung des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses.

Dies konnte erreicht werden durch die weitere Optimierung und Harmonisierung von Geschäftsprozessen.

Mit Wirkung vom 01.01.2003 wurde in der SWE Service GmbH die Hauptabteilung Personal gebildet, die nunmehr für alle Gesellschaften der SWE-Gruppe tätig ist. Durch die Straffung dieser Struktureinheit kam es zur Ablösung von Doppelstrukturen und Vereinheitlichung der Prozesse im Personalwesen.

Eine Leistungserweiterung 2003 gab es durch die Übernahme der kaufmännischen, personalwirtschaftlichen und Leistungen der Datenverarbeitung für die Unternehmen TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH, die Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH und die TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Erfurter Bäder KG, Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus Management GmbH und Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus & Co. KG.

Die Hauptabteilung Technik leistete die Projektsteuerung für den Bauteil C des Kommunalen Dienstleistungszentrums sowie die Schwimmhalle Johannesplatz.

Die SWE Service GmbH ist in zentrale Projekte des Konzerns integriert. Zusätzlich zu diesen Projekten wurden im Geschäftsjahr 2003 folgende wesentliche Maßnahmen realisiert:

- Erarbeitung eines Preis-/Leistungskataloges für Bauleistungen der Unternehmen der SWE Strom und Fernwärme GmbH, ThüWa ThüringenWasser GmbH und SWE Gasversorgung GmbH
- Einführung der Kundenakte mit optischem Archiv für die Verbrauchsabrechnung Wasser, Gas, Strom und Fernwärme sowie Hausanschlusswesen.
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Weiterentwicklung Geographisches Informationssystem
- Umstellung aller PC in der Stadtwerke Erfurt Gruppe auf WIN 2000.

Im Rahmen des Projektes Customer Relationship Management (CRM) begann die Vorbereitung für die Teilprojekte Stammdatenbereinigung und Kundenzusammenführung sowie das Teilprojekt Datenschutz.

Das Teilprojekt Geschäftspartnerzusammenführung wurde im März 2004 erfolgreich abgeschlossen.

Das Unternehmen finanzierte im Geschäftsjahr 2003 Investitionen in Höhe von T EURO 1.447. Diese setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Software, Hardware, Zentraler Benutzerservice/Geographisches Informationssystem, Optische Archivierung und Investitionen des Nahwärmeservice.

Die Finanzierung der SWE Service GmbH erfolgte über die Integration in das zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Im Geschäftsjahr 2003 wurde gemäß Festlegung des Risikomanagementhandbuches der Stadtwerke Erfurt Gruppe eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die bereits identifizierten kritischen und latenten Risiken überprüft, inwieweit diese noch zutreffend bzw. zu ergänzen sind.

Zu den kritischen Risiken zählen u.a. Ausfallrisiko IT-Technik, Spezialtechnik und Datenverluste, fehlender Abschluss von Dienstleistungsverträgen des laufenden Geschäftsjahres.

Im Geschäftsjahr 2003 sind keine bestandsgefährdenden Risiken eingetreten.

Die Konsolidierung des Unternehmens setzt sich auch im Geschäftsjahr 2004 weiter fort. Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von T EURO 84,2 geplant.

Mit wirtschaftlicher Wirkung vom 01.04.2004 wurde die ThüBIS Thüringer Beratungs und Informationsservice GmbH als Tochterunternehmen der Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH gegründet.

Die Aufgaben allgemeine Verwaltung, Poststelle und Betriebsorganisation verbleiben in der SWE Service GmbH und wurden der Hauptabteilung Personal zugeordnet.

Die ThüBIS Thüringer Beratungs- und Informationsservice GmbH wird zukünftig die IT-Leistungen für die Stadtwerke Erfurt Gruppe sowie außenstehende Dritte erbringen. Im Zuge dessen wird die SWE Service GmbH diese Aufgaben nicht mehr wahrnehmen.

**2.1.8 VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH**  
**Bornknechtstraße 5**  
**06108 Halle/Saale**

Geschäftsführung: Aufsichtsrat: entfällt  
Herr Lux

**Gründung der Gesellschaft:** 07.12.1990

**Gesellschafter des Unternehmens:**

DREWA Stadtwerke Dresden GmbH	23,3%
LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	23,3%
Stadtwerke Halle GmbH	15,4%
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	11,7%
Stadtwerke Rostock AG	10,8%
Stadtwerke Chemnitz AG	8,9%
Stadtwerke Jena-Pösneck GmbH	4,4%
Stadtwerke Nordhausen-Holding für Versorgung und Verkehr GmbH	2,2%

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Die Gesellschaft erwirbt, hält und verwaltet für ihre Gesellschafter Aktien an der VNG AG sowie Anteile an anderen Unternehmen der Versorgungsbranche und nimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung bzw. Gesellschafterversammlung der jeweiligen Gesellschaft, an der Beteiligungen bestehen, wahr und leitet alle im Zusammenhang mit dieser Tätigkeit erzielten Einkünfte und sonstigen Vorteile an den jeweiligen Inhaber der Aktien unmittelbar weiter.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die VNG VuB mbH hält treuhänderisch für ihre Gesellschafter ausschließlich Aktien an der VNG AG und nimmt die sich aus diesen Aktien ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung der VNG AG, wahr.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.



## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
Immaterielles Vermögen						
Sachanlagen						
Finanzanlage						
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>868</b>	<b>100%</b>	<b>198</b>	<b>100%</b>	<b>156</b>	<b>100%</b>
Vorräte						
Forderungen u. sonstiges Vermögen	749		81		9	
Liquide Mittel	119		117		147	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>1</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>868</b>	<b>100%</b>	<b>199</b>	<b>100%</b>	<b>156</b>	<b>100%</b>

## Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>67</b>	<b>8%</b>	<b>147</b>	<b>74%</b>	<b>142</b>	<b>91%</b>
Gezeichnetes Kapital	60		60		60	
Rücklagen	0		82		70	
Jahresergebnis/Bilanzgewinn	7		5		12	
<b>Rückstellungen</b>	<b>583</b>	<b>67%</b>	<b>36</b>	<b>18%</b>	<b>12</b>	<b>8%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>218</b>	<b>25%</b>	<b>16</b>	<b>8%</b>	<b>2</b>	<b>1%</b>
Verbindlichkeiten > 1					0	
Verbindlichkeiten < 1	218		16		2	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>868</b>	<b>100%</b>	<b>199</b>	<b>100%</b>	<b>156</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>599</b>	<b>81</b>	<b>51</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	273	5	1
<b>Gesamtleistung</b>	<b>872</b>	<b>86</b>	<b>52</b>
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	21	21	19
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	841	58	36
Finanzergebnis	2	3	24
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>21</b>
Steuern	5	4	9
<b>Jahresergebnis</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>12</b>
Entnahme Rücklagen	87	0	0
Gewinnausschüttung	87	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Alle Aktien der VNG AG, die von den Gesellschaftern der VNG V u B erworben wurden, werden von der VNG V u B im Rahmen von Treuhandverträgen verwaltet, die in den Jahren 2000 und 2001 abgeschlossen worden sind. Die Treuhandverträge sind auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und können erstmals nach Ablauf von fünf Jahren gekündigt werden. Die VNG V u B verwaltet damit Aktien, die insgesamt rund 15,79 % des Grundkapitals der VNG AG verkörpern, und nimmt auf dieser Basis die Stimmrechte in der Hauptversammlung der VNG AG wahr.

Im Zuge des Zusammenschlussvorhabens E.ON/Ruhrgas und der dafür erlassenen Ministererlaubnis bekamen ostdeutsche Kommunen und/oder die VNG V u B die Möglichkeit, bis zu 10 % der Aktien an der VNG AG zu erwerben. Die Gesellschafter der VNG V u B sowie eine Reihe weiterer ostdeutscher Stadtwerke haben diese Gelegenheit wahrgenommen und zusammen mit der VNG V u B ein Projekt zum Erwerb dieser Aktien durchgeführt.

Das Geschäftsjahr 2003 war wesentlich von diesem Projekt geprägt.

Dieses Projekt bestimmte auch die gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöhten Umsatzerlöse, sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Die deutliche Erhöhung der Aufwendungen entfiel dabei im wesentlichen auf gestiegene Unternehmensberatungs-, Steuer- und Rechtsberatkungskosten.

Aus der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Jahr erwirtschaftete die VNG V u B ein Ergebnis nach Steuern von 7 T Euro.

Die Gesellschafter und vier weitere Stadtwerke beabsichtigen weitere 10 % der Aktien der VNG AG zu erwerben. Zwischen diesen 12 Unternehmen, der VNG V u B und der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, die ebenfalls Aktien der VNG AG erwirbt, wurde ein Konsortialvertrag geschlossen.

Im Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres hat das für die Gesellschaft zuständige Finanzamt Halle-Nord eine Betriebsprüfung für den Veranlagungszeitraum 1999 und 2000 begonnen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen noch keine Prüfungsfeststellungen vor.

Der endgültige Kaufpreis der Aktien der VNG AG ist im Rahmen eines Nachbewertungsverfahrens, an denen der Verkäufer (Treuhandanstalt bzw. Nachfolger) und die Aktionäre beteiligt sind, zu ermitteln.

Nach Durchführung des Nachbewertungsverfahrens hat die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BVS) im Jahr 2001 eine Klage gegen einen der Aktionäre der VNG AG beim Landgericht Essen eingereicht.

Im Dezember 2001 hat das Landgericht die Klage abgewiesen. Daraufhin hat die Klägerin im März 2002 Berufung beim Oberlandesgericht Hamm eingelegt.

Das Urteil könnte sich erhöhend auf den bisherigen Kaufpreis des verwalteten Aktienpakets auswirken. Eine Kaufpreiserhöhung träfe zunächst die VNG V u B (ursprünglicher Erwerber). Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag hat die VNG V u B jedoch einen Freistellungsanspruch gegen die Gesellschafter, an die die Aktien später weiterverkauft wurden (auch, soweit sie inzwischen aus dem Gesellschafterkreis ausgeschieden sind).

Eine Aussage über den Ausgang des Verfahrens ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich. Die VNG V u B steht auf dem Standpunkt, dass es für eine Nachzahlung auf den

bisher entrichteten Kaufpreis keinen Grund gibt. Der Geschäftsführer der VNG V u B sieht keinen Bedarf für eine Rückstellungsbildung.

In den Jahren 1999 und 2000 hat die VNG V u B ursprünglich von ihr gehaltene Aktien an der VNG AG an ihre Gesellschafter veräußert. Etwaige Steuereffekte aus diesen Aktien-erwerbsvorgängen sind von den Gesellschaftern zu tragen.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Gesellschaft setzt ihre Geschäftstätigkeit der treuhänderischen Verwaltung von VNG-Aktien ihrer Gesellschafter fort.

Die Abwicklung des durch die Gesellschafter und weitere ostdeutsche Stadtwerke beabsichtigten Erwerbs von 10 % der VNG-Aktien wird das Geschäftsjahr 2004 wesentlich prägen.

Die VNG V u B und ihre Gesellschafter beabsichtigen, vier weitere ostdeutsche kommunale Unternehmen, die Aktien erwerben, als Gesellschafter aufzunehmen. Zu diesem Zweck wurde am 12.01.2004 beschlossen, das Stammkapital der Gesellschaft um 38 T Euro zu erhöhen und die vier neuen Gesellschafter aufzunehmen. Der Vollzug der Kapitalerhöhung und der Aufnahme neuer Gesellschafter steht noch aus.

Für das Geschäftsjahr 2004 erwartet die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis.

**2.1.8.1 Verbundnetz Gas AG**  
**Braunstraße 7**  
**04347 Leipzig**

Vorstand:  
Herr Dr. Holst  
Herr Eschment  
Herr Prof. Dr. Wolff

Aufsichtsrat: Herr Dr. Bergmann Vors.  
Stand: 2003 Herr Dr. Frank 1. Stellv.  
Herr Behm 2. Stellv.  
Herr Gornig  
Herr Hegewald  
Herr Dr. Heuchert  
Herr Hoffmann  
Herr Dr. Janssen  
Herr Dr. Lenz  
Herr Mellbye  
Herr Müller  
Herr Otto, R.  
Herr Dr. Pfungsten  
Herr Putze  
Herr Dr. Reinicke  
Herr Richter  
Herr Romeike  
Frau Schwabe  
Herr Dr. Seele  
Frau Stöcklein  
Herr Wachtel

AR - Vergütung: 218.500,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 1990

**Aktionäre des Unternehmens:**

RGE Holding GmbH, Bonn	36,85%
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft	15,79%
FBG Ferngasbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	10,53%
Wintershall AG, Kassel	15,79%
ZGG - Zarubezhgaz-Erdgashandels-gesellschaft mbH, Berlin	5,26%
E.ON Energie AG, München	5,26%
Statoil ASA, Stavanger	5,26%
EEG - Erdgas Transport GmbH, Berlin	5,26%

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Gas oder Wärme dienen sowie der Vornahme aller damit im Zusammenhang stehender Geschäfte.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die VNG AG sichert die Durchleitung von Gas und Wärme durch ein stabiles durch sie errichtetes Leitungssystem.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.005.242</b>	<b>68%</b>	<b>1.020.198</b>	<b>68%</b>	<b>955.702</b>	<b>65%</b>
Immaterielles Vermögen	3.731		5.254		5.554	
Sachanlagen	599.757		624.025		627.082	
Finanzanlage	401.754		390.919		323.066	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>458.521</b>	<b>32%</b>	<b>467.480</b>	<b>32%</b>	<b>515.806</b>	<b>35%</b>
Vorräte	150.065		92.207		173.614	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	308.195		367.137		341.441	
<b>Sonderverlustkonto</b>	<b>2.823</b>	<b>0%</b>	<b>3.252</b>	<b>0%</b>	<b>5.819</b>	<b>0%</b>
Liquide Mittel	261		8.136		751	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>294</b>	<b>0%</b>	<b>310</b>	<b>0%</b>	<b>251</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.466.880</b>	<b>100%</b>	<b>1.491.240</b>	<b>100%</b>	<b>1.477.578</b>	<b>100%</b>

## Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>504.077</b>	<b>34%</b>	<b>465.317</b>	<b>31%</b>	<b>437.084</b>	<b>30%</b>
Gezeichnetes Kapital	328.000		327.227		327.227	
Rücklagen	85.077		53.090		31.857	
Bilanzgewinn	91.000		85.000		78.000	
<b>SOPO</b>	<b>16.639</b>	<b>1%</b>	<b>22.464</b>	<b>2%</b>	<b>28.383</b>	<b>2%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>330.644</b>	<b>23%</b>	<b>336.685</b>	<b>23%</b>	<b>248.460</b>	<b>17%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>615.396</b>	<b>42%</b>	<b>666.766</b>	<b>44%</b>	<b>763.647</b>	<b>51%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1						
<b>Passiver RAP</b>	<b>124</b>	<b>0%</b>	<b>8</b>	<b>0%</b>	<b>4</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.466.880</b>	<b>100%</b>	<b>1.491.240</b>	<b>100%</b>	<b>1.477.570</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>3.328.626</b>	<b>2.893.629</b>	<b>3.114.134</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1.314	548	2.800
Sonstige Erträge	33.642	46.848	19.536
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.363.582</b>	<b>2.941.025</b>	<b>3.136.470</b>
Materialaufwand	2.977.065	2.576.375	2.802.091
Personalaufwand	42.168	42.115	51.434
Abschreibungen	72.468	77.659	75.228
Sonstiger Aufwand	70.353	82.831	59.975
Finanzergebnis	3.682	14.636	- 9.578
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>205.210</b>	<b>176.681</b>	<b>138.164</b>
Steuern	81.478	71.718	41.765
<b>Jahresergebnis</b>	<b>123.732</b>	<b>104.963</b>	<b>96.399</b>
Einstellung in gesetzliche Rücklage	6.186	5.248	4.820
Einstellung in a. Gewinnrücklagen	26.546	14.715	13.579
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>91.000</b>	<b>85.000</b>	<b>78.000</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Für das Geschäftsjahr 2003 kann die VNG wiederum einen erhöhten Jahresüberschuss ausweisen. Damit ist der Jahresüberschuss seit fünf Jahren in Folge kontinuierlich gestiegen.

Trotz geringem Wirtschaftswachstum und weiterer Energieeinsparungen konnte im Geschäftsjahr 2003 an verschiedene Kunden mehr Erdgas verkauft und damit der Umsatz nochmals erhöht werden. Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen in nahezu allen Bereichen stärkten das solide Fundament des kommerziellen Erfolgs der VNG.

Die VNG steht vor Veränderungen, die sich insbesondere aus dem Zusammenschluss zwischen den Unternehmen E.ON und Ruhrgas ergeben. Dieses Vorhaben wurde im Jahr 2002 vom Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit genehmigt.

E.ON und Ruhrgas wurde mit dieser Ministererlaubnis die Auflage erteilt, sich von ihrem insgesamt 42-prozentigen VNG-Aktienpaket zu trennen. Bis zu 10 Prozent der von Ruhrgas gehaltenen Aktien waren vorrangig kommunalen Investoren aus Ostdeutschland anzubieten, weitere rund 27 Prozent an einen von E.ON/Ruhrgas unabhängigen, strategischen Erwerber zu veräußern. Der verbleibende Anteil von rund 5 Prozent, den E.ON an der VNG hielt, musste nach den Vorgaben der Ministererlaubnis ebenfalls an einen von E.ON ausgewählten Erwerber verkauft werden.

Zu Beginn des Jahres 2004 waren diese Auflagen der Ministererlaubnis erfüllt. 10 Prozent der VNG-Aktien wurden an ostdeutsche kommunale Unternehmen veräußert. Die VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (V u B), die schon die bisherigen Anteile der kommunalen Unternehmen in Höhe von rund 16 Prozent bündelt, hält damit rund 26 Prozent. Rund 32 Prozent der VNG-Aktien wurden an die EWE Aktiengesellschaft (EWE) verkauft.

Die wirtschaftliche Lage in Ostdeutschland zeigt je nach Wirtschaftszweig ein unterschiedliches Bild. Die Bautätigkeit ist nach wie vor rückläufig. Optimistisch stimmt dagegen die Entwicklung der Industrie in den neuen Bundesländern, die mit einer ansteigenden Exportquote auch im Jahr 2003 wieder wachsen konnte. Für den Erdgasverbrauch ist zudem relevant, dass in ohnehin dünn besiedelten Regionen und grenznahen Gebieten die Einwohnerzahlen weiterhin abnehmen.

Die VNG hat ihre Position auf dem deutschen Gasmarkt weiter gefestigt. Der Gasabsatz der VNG betrug im Jahr 2003 160,2 Mrd. kWh. Dies ist die bisher höchste Absatzmenge seit Bestehen des Unternehmens. Die Gaslieferungen der VNG an Kunden innerhalb Deutschlands entsprechen rund 16 Prozent des gesamten deutschen Erdgasverbrauchs. Konsequente Kundenorientierung, flexible Preisstellungen und maßgeschneiderte Dienstleistungsangebote waren auch in diesem Geschäftsjahr die Garanten des wirtschaftlichen Erfolgs.

Um den Risiken zu begegnen, die aus der volatilen Entwicklung der internationalen Ölpreise im Jahresverlauf resultierten, wurden den Kunden Festpreisvereinbarungen angeboten, welche auf eine große Nachfrage stießen. Die mit den Festpreisangeboten verbundenen Risiken sicherte die VNG über entsprechende Finanzinstrumente ab.

Umsatzmindernd wirkten sich Preisnachlässe aus, die im Gas-zu-Gas-Wettbewerb eingeräumt werden mussten.

Der Einkauf der benötigten Gasmengen erfolgte insbesondere auf der Basis von langfristig abgeschlossenen Lieferverträgen.

Zur Sicherung eines kostengünstigen Gaseinkaufs wurden sowohl die diversifizierten Bezugsquellen der VNG als auch die in den letzten Jahren neu am Markt entstandenen Angebote des Kurzfristhandels genutzt. Das Einkaufsportfolio des Geschäftsjahres 2003 bestand

daher aus langfristig gebundenen Einkaufsmengen und aus Zusatzkäufen zeitlich befristeter Liefervereinbarungen. Mit der optimalen Gestaltung aller Möglichkeiten zum Erdgasbezug wird der sich ständig verschärfenden Wettbewerbssituation auf dem Energiemarkt sowie den spezifischen Kundenwünschen Rechnung getragen.

Im Geschäftsjahr 2003 bezog die VNG von zwölf Produzenten bzw. Ferngasgesellschaften insgesamt 166,2 Mrd. kWh Erdgas. Der Erdgasbezug lag um 11,8 Mrd. kWh über dem Vorjahreswert und stellt damit die höchste Einkaufsmenge für die VNG seit ihrem Bestehen dar.

Vom Gesamteinkauf kamen 43 Prozent aus russischen Quellen, 28 Prozent aus Norwegen und 29 Prozent von inländischen Lieferanten.

Mit einem Gasabsatz von 160,2 Mrd. kWh wurde im Geschäftsjahr 2003 der Wert des Vorjahres (156,5 Mrd. kWh) um rund 2,4 Prozent übertroffen. Mit dieser erneuten Zuwachsrate konnte eine nunmehr bereits seit sechs Jahren anhaltende, positive Entwicklung weiter fortgesetzt werden.

Die Erdgasnachfrage von Industriekunden blieb auf hohem Niveau stabil. Der Erdgasverkauf an Heizwerke und Heizkraftwerke übertraf den Vorjahreswert um 1,5 Prozent.

Im Strommarkt herrscht ein Wettbewerb der verschiedenen Energieträger um die kostengünstigste Stromerzeugung. Hochmoderne erdgasbefeuerte Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen stehen dabei unmittelbar im Wettbewerb zu Braunkohlekraftwerken in den neuen Bundesländern, deren Stromerzeugung in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Aufgrund des Wettbewerbsdrucks waren daher in diesem Sektor nur geringfügige Zuwachszahlen zu erzielen.

Im Wärmemarkt war aufgrund zunehmender Wohnungsleerstände in den neuen Bundesländern der Bedarf an Fernwärme rückläufig. Diese Entwicklung verhinderte einen Absatzzuwachs in diesem Marktsegment. Die Anzahl der ostdeutschen Wohnungen mit Heizungen auf Basis von Fernwärme ging um rund 17.000 Einheiten zurück.

Die Anzahl erdgasbeheizter Wohnungen in Ostdeutschland hat sich dagegen nochmals um rund 30.000 Einheiten erhöht. Davon sind rund 85 Prozent Neubauten; rund 15 Prozent betreffen Umstellungen auf Erdgasbeheizung.

Die Angebote der VNG an Transportdienstleistungen für Dritte im liberalisierten Gasmarkt wurden im Geschäftsjahr 2003 stärker als im Jahr 2002 genutzt. So erhöhte sich die Anzahl der Anfragen nach einem Netzzugang um 85 Prozent, die Anzahl der abgeschlossenen Transportverträge um 80 Prozent. Insgesamt hat VNG Erdgasmengen im Umfang von 49,7 Mrd. kWh für Dritte transportiert (Vorjahr: 47,8 Mrd. kWh).

Aufgrund der EU-Richtlinie über gemeinsame Vorschriften für den Erdgasbinnenmarkt („Beschleunigungsrichtlinie“) wird künftig der bisherige verhandelte Netzzugang durch einen regulierten Netzzugang abgelöst. Die damit zusammenhängenden Aufgaben bei der Ausgestaltung des Transportmarktes werden einen wesentlichen Bestandteil der künftigen Arbeit des Gastransports darstellen.

Die genannte Richtlinie vom 26. Juli 2003 sieht vor, dass in vertikal integrierten Gasversorgungsunternehmen eine rechtliche Trennung des Netzgeschäftes von den Tätigkeiten des Gashandels erfolgen soll (legal unbundling). Die Umsetzung in nationales Recht ist noch nicht erfolgt. Die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes wird jedoch in den nächsten Monaten erwartet. Die VNG bereitet sich auf das legal unbundling des Transportbe-

reichs mit dem Ziel vor, die Trennung nach Maßgabe des Gesetzes durchzuführen, zugleich aber weiterhin effizient und leistungsstark bestehende wie potenzielle neue Kunden mit Erdgas und Dienstleistungen rund um den Erdgashandel und -transport wettbewerbsfähig zu bedienen.

Im Juli 2003 kam es an der Ferngasleitung bei Fürstenberg infolge von Tiefbauarbeiten durch ein von der VNG beauftragtes Unternehmen zu einem Schadensfall, der neben einer zeitweiligen Einschränkung der Gasversorgung auch Personen- und Sachschäden nach sich zog.

Mit einem Maßnahmenpaket, das unter anderem die Gründung eines Initiativkreises „Sicherheitspartnerschaft Tiefbau“, Seminare mit den für die VNG tätigen Rohrleitungs- und Tiefbauunternehmen, die Überarbeitung von internen Richtlinien und Normen sowie eine erhöhte Kontrolltätigkeit auf Baustellen beinhaltet, soll die Sicherheit der Anlagen im Rahmen von Baumaßnahmen und damit die Zuverlässigkeit der Versorgung weiter erhöht werden.

Das Programm zum Kavernenausbau des Untergrundgasspeichers Bernburg wurde fortgesetzt. Die Nachsohlkaverne Bernburg 101 wurde nach Abschluss der Gaserstbefüllung in den Dauerbetrieb übernommen. Die Gaserstbefüllung der Kaverne Bernburg 129 befindet sich kurz vor dem Abschluss. Vier weitere Kavernen sind soletechnisch fertiggestellt worden, wobei deren Übernahme in den Gasspeicherbetrieb in den folgenden Jahren vorgesehen ist. Als letzte Kaverne wurde die Kavernenbohrung Bernburg 135 soletechnisch in Betrieb genommen; ihre Fertigstellung ist für das Jahr 2011 geplant.

Im Rahmen des Investitionsprojektes zur Gastrocknung und Kondensatausholung auf dem Untergrundgasspeicher Kirchheilingen wurde im Februar 2003 mit dem Probebetrieb der neuen Adsorptionsanlage begonnen. Der bisherige Betrieb der Anlage verlief vollkommen störungsfrei.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die VNG ist bei ihren nationalen und internationalen Aktivitäten unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die zwangsläufig mit dem unternehmerischen Handeln in den verschiedenen Geschäftsfeldern verbunden sind. Durch die sich ständig ändernden energiepolitischen Rahmenbedingungen entstehen zusätzliche externe Risiken, die weitere Anforderungen an das Risikomanagement stellen.

Unternehmerische Entscheidungen werden gemäß den festgelegten risikopolitischen Grundsätzen der VNG erst nach sorgfältigem Abwägen von Chancen und Risiken getroffen.

Zur Beherrschung der Risiken wurde bereits im Jahre 1999 bei VNG ein Risikomanagementsystem installiert. Dessen Ziel ist es, strategische und geschäftsspezifische Risiken rechtzeitig zu identifizieren, um ihnen durch geeignete Maßnahmen frühzeitig zu begegnen. Das System integriert unterschiedliche Planungs-, Genehmigungs- und Berichterstattungssysteme. Mögliche Risiken werden unternehmensweit erfasst, analysiert, bewertet und - soweit wirtschaftlich sinnvoll - vermieden.

Mit der Beteiligung am politischen Willensbildungsprozess und über die Einbindung in die Verbändearbeit ist die VNG zudem bestrebt, die Risiken, die sich aus dem energiepolitischen Umfeld ergeben, frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Die wesentlichen Risiken der VNG resultieren aus dem Gasgeschäft und liegen im Margen- und Mengenrisiko. Alle Faktoren, die diese Risiken im Gasein- und -verkauf bestim-



men, werden täglich analysiert und auf der Basis eines umfassenden Berichtswesens kommuniziert.

Das Risikoprofil des Jahres 2003 wurde durch einen stark volatilen Preisverlauf für Rohöl und Ölprodukte geprägt, der insbesondere durch die Spannungen der Irak-Krise und den anschließenden Irak-Krieg verursacht worden ist.

Durch eine optimale Beschäftigung der Gaseinkaufsverträge, die sich an den jeweils vorliegenden Marktbedingungen orientierte, wurden kurzfristige Mengen- und Margenrisiken vorausschauend minimiert.

Im Bereich der Technik bestehen die Risiken im Wesentlichen in der Gefährdung des bestimmungsgemäßen Betriebes der technischen Anlagen durch das mögliche Auftreten von Störungen an den Ferngasleitungen, Verdichterstationen und Untergrundspeichern (z.B. durch technischen Verschleiß, Brände, Beschädigungen durch Dritte, Witterungseinflüsse etc.).

Um die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken auf ein Minimum zu reduzieren, wurden von der VNG zahlreiche sicherheitstechnische Maßnahmen getroffen.

Bestandteil des Risikomanagementsystems sind auch regelmäßige Prüfungen durch die interne Revision. Dabei wird das System auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Effizienz hin untersucht.

Zudem unterliegt das Risikofrüherkennungssystem der Prüfung durch eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, diese Prüfung hat bestätigt, dass das System geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu identifizieren und eine angemessene Risikoüberwachung zu gewährleisten. Gesamtergebnis der diesjährigen Prüfung des Risikomanagements war, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken vorlagen und auch für die überschaubare Zukunft nicht erkennbar sind.

Der Gasmarkt ist der derzeit am schnellsten wachsende europäische Energiemarkt. Innerhalb Europas ist der deutsche der zweitgrößte Gasmarkt. Die VNG hat sich in diesem dynamischen Umfeld fest etabliert.

Im Jahr 2004 wird der deutsche Gesetzgeber Beschlüsse im Hinblick auf die gesellschaftsrechtliche Entflechtung (legal unbundling) fassen. Das Unternehmen wird im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die Umsetzung dieser Beschlüsse so gestalten, dass wichtige Synergiepotenziale erhalten bleiben, um die derzeitige Effizienz der VNG und ihrer Tochterunternehmen abzusichern.

Die VNG hat sich seit ihrem Bestehen eine starke Position auf dem Gasmarkt erarbeitet. Dieser Erfolg beruhte nicht zuletzt auf der konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit der VNG mit ihren Aktionären. Die VNG wird auch innerhalb der neuen Aktionärsstruktur diese Position weiter festigen und ausbauen. Langfristig verlässliche Rahmenbedingungen sind dabei eine unabdingbare Voraussetzung für die Fortsetzung des Markterfolgs.

**2.1.9 En/Da/Net GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Herr Suske  
Herr Battermann

Aufsichtsrat: entfällt

**Gründung der Gesellschaft:** 22.06.2000

**Gesellschafter des Unternehmens:**

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	50%
Göken, Pollak und Partner	36%
Ingenieurbüro Dr. Schramm	14%

am Stammkapital von 50.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von sowie die Beratung und der Kundenservice für Dienstleistungen aller Art auf dem Gebiet des Netznutzungs- und Energiemanagements.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2</b>	<b>1%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>
Immaterielles Vermögen						
Sachanlagen	2		1		2	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>211</b>	<b>99%</b>	<b>164</b>	<b>95%</b>	<b>200</b>	<b>100%</b>
Vorräte	48					
Forderungen u. sonstiges Vermögen	83		105		129	
Liquide Mittel	80		59		71	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>8</b>	<b>5%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>214</b>	<b>100%</b>	<b>173</b>	<b>100%</b>	<b>203</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>70</b>		<b>86</b>	<b>50%</b>	<b>80</b>	<b>39%</b>
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Gewinnvortrag	20		30		8	
Jahresergebnis	0		6		22	
<b>Rückstellungen</b>	<b>58</b>		<b>14</b>	<b>8%</b>	<b>23</b>	<b>11%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>86</b>		<b>73</b>	<b>42%</b>	<b>100</b>	<b>50%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	86		73		100	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>214</b>	<b>100%</b>	<b>173</b>	<b>100%</b>	<b>203</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>636</b>	<b>395</b>	<b>353</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	48	0	0
Sonstige Erträge	4	4	4
<b>Gesamtleistung</b>	<b>688</b>	<b>399</b>	<b>357</b>
Materialaufwand	415	0	0
Personalaufwand	134	63	24
Abschreibungen	1	1	1
Sonstiger Aufwand	80	326	297
Finanzergebnis	0	1	1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>59</b>	<b>10</b>	<b>36</b>
Steuern	23	4	14
<b>Jahresergebnis</b>	<b>34</b>	<b>6</b>	<b>22</b>
Gewinnvortrag	16	0	0
Ausschüttung	50	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Mit der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes EnWG im April 1998 wurde die Liberalisierung des gesamten deutschen Strom- und Gasmarktes angestoßen. Damit einhergehend werden jahrzehntelang festgeschriebene typische Abläufe von der Erzeugung über die Verteilung und den Vertrieb grundlegend reformiert.

Neue Marktpartner treten auf, es entsteht im Bereich der Erzeugung und des Handels schrittweise ein typischer Wettbewerbsmarkt, die Netze zur Übertragung und Verteilung behalten den Status eines Quasimonopols.

Da nunmehr gleichzeitig an vielen Stellen der Netze Energie ein- und ausgespeist wird, physikalische und kaufmännische Prozesse angeschoben werden und dazu theoretisch jeder Kunde im 4- Wochen-Takt seinen Lieferanten wechseln könnte, entsteht eine in der Branche bisher nicht gekannte Datenflut. Solche Energiedaten aufzunehmen, zu be- und verarbeiten und in normierter Form den Marktpartnern zur Verfügung zu stellen, war die Ausgangsidee der En/Da/Net GmbH.

Während aus der Gesellschaft heraus direkt die Akquisition, Kundenberatung und Betreuung erfolgen, werden die Softwaremodule und das entsprechende Anwendungs- Know-how im Wesentlichen über entsprechende Verträge mit der SWE Strom und Fernwärme GmbH gesichert.

**2.1.10 Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt (Eigenbetrieb)**  
**Löberwallgraben 16**  
**99096 Erfurt**

Werkleitung:  
Herr Schenk  
Herr Ludwig

Werkausschuss: Herr Ruge  
Herr Schwäblein Vors.  
Herr Dr. Geiger Stellv.  
Frau Dr. Blassy  
Herr Oehler  
Frau Döring  
Herr Rebhahn  
Herr Dr. Krause  
Herr Vothknecht

**Gründung des Eigenbetriebes:** 08.04.1993

**Kurzvorstellung des Eigenbetriebes**

Gegenstand des Eigenbetriebes ist es, Schmutz- und Regenwasser von den in der Stadt Erfurt gelegenen Grundstücken abzuleiten und unschädlich zu beseitigen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der Eigenbetrieb Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt dient der Deckung des Eigenbedarfs im Zuge der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Eigenbetriebes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Eigenbetrieb steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>229.046</b>	<b>95%</b>	<b>220.220</b>	<b>94%</b>	<b>217.230</b>	<b>94%</b>
Immat. Vermögen	752		760		665	
Sachanlagen	228.294		219.460		216.634	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>12.623</b>	<b>5%</b>	<b>13.929</b>	<b>6%</b>	<b>13.893</b>	<b>6%</b>
Vorräte	14		17		14	
Ford. u. son. Vermögen	9.565		11.185		12.170	
Liquide Mittel	3.044		2.727		1.709	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>	<b>7</b>	<b>0%</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>241.675</b>	<b>100%</b>	<b>234.156</b>	<b>100%</b>	<b>231.198</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>149.578</b>	<b>62%</b>	<b>147.029</b>	<b>63%</b>	<b>145.095</b>	<b>63%</b>
Gezeichnetes Kapital	5.100		5.100		5.113	
Rücklagen	142.482		140.541		137.522	
Gewinn/Verlust	129		108		- 383	
<i>Jahresergebnis</i>	1.867		1.280		2.844	
<b>Ertragszuschüsse</b>	<b>30.279</b>	<b>13%</b>	<b>22.345</b>	<b>10%</b>	<b>20.581</b>	<b>9%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>7.121</b>	<b>3%</b>	<b>8.543</b>	<b>3%</b>	<b>10.547</b>	<b>5%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>54.697</b>	<b>22%</b>	<b>56.239</b>	<b>24%</b>	<b>54.975</b>	<b>23%</b>
Verbindlichkeiten > 1	50.599		50.422		46.954	
Verbindlichkeiten < 1	4.098		5.817		8.021	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>241.675</b>	<b>100%</b>	<b>234.156</b>	<b>100%</b>	<b>231.198</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>26.357</b>	<b>26.747</b>	<b>28.730</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	65	13	73
Sonstige Erträge	667	574	1.079
<b>Gesamtleistung</b>	<b>27.089</b>	<b>27.334</b>	<b>29.882</b>
Materialaufwand	5.121	5.832	6.191
Personalaufwand	5.850	5.838	5.580
Abschreibungen	10.110	9.952	10.099
Sonstiger Aufwand	1.679	1.897	2.730
Finanzergebnis	- 2.451	- 2.521	- 2.429
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.879</b>	<b>1.293</b>	<b>2.854</b>
Steuern	12	13	10
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.867</b>	<b>1.280</b>	<b>2.844</b>

## Situationsbericht des Eigenbetriebes

Neben Konsequenzen aus der Konsolidierung der Thüringer abwasserrelevanten Verbandslandschaft war der Geschäftsverlauf im Entwässerungsbetrieb signifikant von der gesamtwirtschaftlichen Stimmung geprägt.

Darüber hinaus ist der Kostendruck, unabhängig davon ob er aus der weiteren Umsetzung der Ökosteuern oder aus "sonstigen" Preis- und Tarifsteigerungen resultiert, immer mehr spürbar. Es folgt daraus eine immer weiter auseinandergehende Schere aus den gestiegenen Belastungen (Kosten und Aufwendungen) auf der einen Seite und den nur begrenzt verfügbaren Finanzierungsquellen (Erlöse und Einnahmen) auf der anderen Seite.

Soll das ehrgeizige Ziel, die Abwassergebühr von 2,41 EUR pro Kubikmeter bezogenen Trinkwassers für die laufende Kalkulationsperiode (und möglichst darüber hinaus) aufrecht zu erhalten, erreicht werden, müssen künftig verstärkt interne Rationalisierungsansätze aufgedeckt und umgesetzt werden.

Die Landeshauptstadt Erfurt refinanziert die öffentliche Stadtentwässerung ausschließlich über die Erhebung von Abwassergebühren: Pro Mengeneinheit des aus einer öffentlichen und/oder privaten Wasserversorgung entnommenen Frischwassers wird

die Menge des zu veranlagenden Schmutzwassers ermittelt. Soweit vom bezogenen Frischwasser ein Anteil nicht der Abwasseranlage zugeführt (sondern der Bewässerung von gärtnerischen Flächen dient bzw. bei Gewerbetreibenden im Produkt gebunden bleibt) und dieser Anteil messbar nachgewiesen wird, kann er bei der Ermittlung der Abwassergebühr als "Absetzbare Menge" berücksichtigt werden.

Diese einheitliche und transparente Gebührenveranlagung gilt für alle Erfurter Abwasserkunden und unabhängig davon, ob der jeweilige Standort bereits am Kanalnetz angeschlossen ist oder ob hier (noch) eine per-Achse-Entsorgung erforderlich ist.

Auf die Erhebung von Beiträgen oder auf eine Gebührensplittung nach Schmutzwasser-, Oberflächenwasser- oder Grundgebühr wird verzichtet.

Mit dieser Regelung wird eine weitestgehende Gebührengerechtigkeit gesichert und gleichzeitig eine optimale ökologische Effizienz der Abwasserentsorgung gewährleistet. Diese Wertung entspricht auch der Akzeptanz, die die einheitliche Gebührenveranlagung in der Erfurter Bevölkerung gefunden hat. Lediglich 0,5 % der ausgereichten Gebührenveranlagungen (2003 wurden 31.161 Bescheide ausgereicht) wurde förmlich widersprochen

Von großer Bedeutung für die Gebührenveranlagung ist die exakte Erfassung der realen Verbrauchsmenge an Trinkwasser. Insbesondere im Berichtszeitraum haben sich hierbei zwei Problemfelder abgezeichnet. So nimmt die Anzahl der "Grauwasser"-Nutzer nur schwer kontrollierbar zu. Hierunter werden alle Kunden subsummiert, die neben (oder im Einzelfall: anstatt) dem Trinkwasserbezug vom öffentlichen Wasserversorger sich weitere Wasser-"Quellen" erschlossen haben. Die Nutzung von eigenen, grundstücksbezogenen Brunnenanlagen zählt hierzu ebenso wie die Verwendung von in Zisternen gesammeltem Regenwasser. Solange die Nutzung ausschließlich für Bewässerungszwecke oder ähnlichem erfolgt, kann das als ökologisch sinnvoll und für den Einzelnen effektiv angesehen werden. In diesem Falle gibt es keine Schnittstelle zum Entwässerungsbetrieb.

Der Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt erfüllte seinen Betriebszweck, die Gewährleistung einer ökologisch sachgerechten Stadtentwässerung, über den gesamten Berichtszeitraum ohne nennenswerte Störungen. Die abwassertechnischen Anlagen im Verantwortungsgebiet wurden auf fachlich hohem Niveau betrieben, gewartet und instandgehalten. Es gab keine Betriebsstörungen, die zu negativen Umwelteinflüssen hätten führen können.

Somit hat der Entwässerungsbetrieb seine Hauptaufgabe andauernd und vollständig erfüllt. Dies widerspiegelt sich u.a. auch in der überwiegend guten Akzeptanz des Entwässerungsbetriebes in der Landeshauptstadt Erfurt.

Zu den Schwerpunkten des Geschäftsjahres zählte auch im Berichtszeitraum wieder die Auseinandersetzung mit den "Alt"-Lasten, mit denen der Entwässerungsbetrieb durch die Auflösung der die Stadt tangierenden Abwasserzweckverbände konfrontiert wurde. So konnte beispielsweise die "Mittelfristinvestitionsplanung des Entwässerungsbetriebes für die Jahre 2003 - 2007" unter Berücksichtigung der Belange der ehemaligen Verbandsgebiete fortgeschrieben werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Entwässerungsbetriebes verlief in den zurückliegenden Jahren ebenso wie im Berichtszeitraum weitestgehend positiv und stabil. Das technische Entsorgungsniveau in der Landeshauptstadt Erfurt konnte in einem ver-

gleichbaren kurzen Zeitraum von nur zehn Jahren auf einen normalen bundesdeutschen Standard gehoben werden.

Die transparente und einfache Gebührenveranlagung erlaubt eine langfristige Gebührenstabilität auf durchschnittlicher bundesdeutscher Größenordnung. Während im Freistaat vielerorts die Abwasserentsorgung zum Gegenstand von turbulenten Auseinandersetzungen geworden ist, ist in Erfurt auf diesem Gebiet weitestgehend Ruhe. Die Abwasserentsorgung ist kein Beschwerdepunkt. Eher im Gegenteil: Die Abwasserentsorgung zählt zu den stabilisierenden infrastrukturellen Standortfaktoren.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Im Interesse der aktuellen Betrachtungen stehen hier die mittelfristig nachhaltigen (finanziellen) Auswirkungen der Übernahme der städtischen Gebiete des ehemaligen Abwasserverbandes Vieselbach.

Nach wie vor als offenes Problem verbleibt hier die endgültige und rechtskräftige Integration der aus dem Abwasserzweckverband "Oberes Weißbachtal" zu übernehmenden Anlagenvermögen und Verbindlichkeiten in das Sondervermögen des Entwässerungsbetriebes. Eine diesbezügliche Stadtratsentscheidung wird zur Zeit vorbereitet.

Das Verbrauchsverhalten der Abwasserkunden hat sich in den letzten zehn Jahren grundhaft geändert. Solange Wasser und Abwasser keine individuell spürbare Wertgröße war, wurde mit Wasser äußerst großzügig, geradezu fahrlässig verschwenderisch umgegangen. Seitdem der notwendige Aufwand kostendeckend auf die Verbraucher umzulegen ist, wird richtigerweise gespart. Nicht zu unterschätzen ist dabei der Wegfall großer Industriebetriebe.

Die Folge dieser Tatsache ist, dass die spezifischen Verbrauchswerte für Abwasser in den letzten Jahren stetig gefallen sind und in der Industrie weiter fallen. Mit einem Planungsansatz von 9,5 Mio. m<sup>3</sup> "verkauften" Abwassers sollte jedoch für die Landeshauptstadt Erfurt (vorbehaltlich einer nahezu unveränderten Bevölkerungsanzahl) bald eine untere Grenze erreicht sein.

Eine Möglichkeit, einem weiteren Absinken gezielt entgegenzuwirken, ist eine verbesserte Kontrolle potentieller Missbrauchstatbestände. Besonders niedrige Wasserverbräuche sind beispielsweise auf ihre Plausibilität zu prüfen.

Der sukzessive Bevölkerungsverlust - unabhängig davon, ob man in das möglicherweise attraktivere Umland der Landeshauptstadt zieht oder ob man den Arbeitsplätzen folgend andere Bundesländer zum Wohnort wählen musste - stellt für die Stadtentwässerung eine latente Gefährdung dar. Insbesondere für die angestrebte Gebührenstabilität ist dieser Aspekt risikobehaftet. Zwar scheint dieser Risikofaktor erst mittelfristig von großer Brisanz zu sein, aber mit der Mitwirkung bei der Gewährleistung guter infrastruktureller (Bau-) Verhältnisse innerhalb der Landeshauptstadt kann bereits jetzt zumindest der Landflucht etwas entgegengewirkt werden.

Mit der Inkraftsetzung der "Fortschreibung des Stellenplanes" wird eine Planstelle "Controlling/Innenrevision" etabliert werden. Leider konnte dies im Berichtszeitraum nicht umgesetzt werden. Im laufenden Jahr ist allerdings fest mit dem Abschluss des Vorha-

bens zu rechnen. Somit sollte das mit dieser Vakanz verbundene Risiko in absehbarer Zeit weitestgehend eingegrenzt sein.

Mit den neuen Regelungen in der Abwasserabgabegesetzgebung wird insbesondere die Verrechenbarkeit der anfallenden Abgabe gegen lastsenkende Investitionen sehr erschwert. Die geplante Bindung der verrechenbaren Investition an das abwassertechnische Einzugsgebiet der lastgesenkten Einleitungsstelle birgt zusätzliche Gefahren. Diese Situation wird sich spätestens mit der avisierten Einführung der Abwasserabgabeerhebung auf eingeleitetes Oberflächenwasser nochmals massiv verschärfen. Hier ist eine weitsichtige und sorgfältig geplante Mittelfristinvestitionsstrategie gefragt. Neben den bisherigen Entscheidungskriterien für die Einordnung einer Investitionsmaßnahme in den Vermögensplan steht immer mehr die Frage, ob diese eine für die Verrechenbarkeit ausreichende Abwasserlastsenkung beinhaltet.

Wie bereits im Vorjahr kann auch im Berichtszeitraum festgestellt werden, dass ein weiterer Abbau "Altlast" zu verzeichnen ist. Im Jahre 2003 wurden insgesamt 20 Erschließungsverträge aufgearbeitet und sachgerecht aktiviert. Dabei wurden Vermögenswerte von insgesamt 8,7 Mio. EUR formell zugeführt. Die noch ausstehende Anzahl von Verträgen reduzierte sich damit von 169 im Jahre 2002 auf 149 zum 31.12.2003. Zwar ist diese Aufgabe nur sukzessive und mittelfristig beherrschbar, der Grad der Risikobewertung kann mittlerweile hier als eher klein eingeschätzt werden.

Diese Problematik wurde in der Entscheidungsvorlage "Fortschreibung des Stellenplanes" umfassend vertieft. Geeignete Vorschläge zum Abbau der strukturellen Defizite wurden erarbeitet. Mit der für das laufende Jahr zu erwartende Inkraftsetzung des Lösungsvorschlages sollte dieser Risikofaktor (zunächst) eingedämmt sein.

Mit der im Berichtszeitraum vorbereiteten und zur Zeit laufenden Ausschreibung zur Klärschlammverwertung ist das Problem kurzfristig zwar beherrschbar. Mittel- und langfristig beinhaltet die Verwertungstrecke für die Klärwerksrestprodukte allerdings auch weiterhin ein kaum zu unterschätzendes Gefährdungspotential. Jeder Schritt, der die landwirtschaftliche Verwertung strategisch sichern hilft, ist richtig und zwingend notwendig. So war der Beitritt des Entwässerungsbetriebes in das neu etablierte Qualitätssicherungssystem folgerichtig (VDLUFA-QLA GmbH: Gesellschaft für Qualitätssicherung landbauliche Abfallverwertung mbH).

Die Hochwasserprophylaxe für die abwassertechnischen Anlagen im Verantwortungsgebiet obliegt dem Entwässerungsbetrieb. Insofern sind geeignete Untersuchungen zur Analyse einzelner (Schwerpunkt-)Anlagen ausgelöst, um deren Gefährdungsgrad zu quantifizieren und im Bedarfsfalle Gegenmaßnahmen einzuleiten. Dennoch sind und bleiben extreme Hochwasserereignisse wie die "Jahrhundertflut" Ende 2002 in Sachsen oder das April-Hochwasser im Jahre 1994 in Erfurt auch mittelfristig nicht kalkulierbar. Im Rahmen der Möglichkeiten sind gezielte Vorbereitungsmaßnahmen zur Begrenzung potentieller Schäden möglich und insofern unerlässlich. Dieser Themenkreis wird auch künftig im Zentrum des Interesses stehen.

Der Entwässerungsbetrieb hat sich im Berichtszeitraum als wirtschaftlich stabiler und leistungsstarker Betrieb erwiesen. Die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung wurde durchgängig auf fachlich hochstehendem Niveau und ohne nennenswerte Störungen erfüllt.



Während im Freistaat Thüringen die Abwasserfrage häufig zu kommunalpolitischen Krisen geführt hat, zählt in der Landeshauptstadt Erfurt die Stadtentwässerung zu den positiven Standortfaktoren.

Es darf aber nicht unverwähnt bleiben, dass die Übernahme von vielfältigen Altlasten aus ehemaligen Abwasserzweckverbänden zu einer erheblichen wirtschaftlichen Belastung des Entwässerungsbetriebes geführt hat. Die Leistungsfähigkeit des Betriebes ist bis zur Grenze strapaziert. Berücksichtigt man zusätzlich die Auswirkungen der schwachen Wirtschaftskonjunktur und die vielschichtigen äußeren Gefährdungen (Risikofaktoren), so werden künftig noch intensivere und grundlegendere Anstrengungen notwendig sein, um die Abwassergebühr auch weiterhin konstant oder zumindest auf einem sozial verträglichen Niveau zu halten. Der Entwässerungsbetrieb ist u.a. mit den in diesem Lagebericht angesprochenen Veränderungen auf dem besten Wege, sich rechtzeitig auf diese Herausforderungen einzustellen.

**2.1.11 Altlastenzweckverband Nord- und Ostthüringen**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Verbandsvorsitz: Herr Marten Vors.  
Herr Lutterberg Stellv.

**Verbandsmitglieder:**

- Landeshauptstadt Erfurt und 65 weitere Zweckverbände für Wasser und Abwasser sowie Städte und Gemeinden

**Kurzvorstellung des Zweckverbandes**

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Altlasten seiner Verbandsmitglieder zu beseitigen. Altlasten im Sinne dieser Satzung sind kontaminierte Flächen, von denen eine nachgewiesene und erhebliche Gefährdung

- für das Allgemeinwohl,
- für Wasser,
- für Boden und
- für Luft

ausgeht.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der Verband dient der Erfüllung der Pflichten der Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Altlastenbeseitigung in den Regionen Nord- und Ostthüringens. Wesentliche Aufgabe ist die Beseitigung von kontaminierten Flächen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Zweckverbandes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Zweckverband steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

**Abschluss der Jahresrechnung**

**Feststellung des Rechnungsergebnisses gem. § 79 ThürGemHV**

	Verwaltungshaushalt EUR		Vermögenshaushalt EUR	
	2003	2002	2003	2002
Soll-Einnahmen	6.367.600,00	4.333.400,00	1.588.200,00	1.071.300,00
Soll-Ausgaben	6.367.600,00	4.333.400,00	1.588.200,00	1.071.300,00
Vergleich	0,00	0,00	0,00	0,00

**Ermittlung des Rechnungsergebnisses aus der Kassenrechnung  
- Gegenprobe zur Haushaltsrechnung -**

	Verwaltungshaushalt EUR		Vermögenshaushalt EUR	
	2003	2002	2003	2002
Ist-Einnahmen	150.212,66	157.091,31	83,56	691.874,48
Ist-Ausgaben	150.212,66	157.091,31	83,56	691.874,48
Ist-Überschuss/ Ist-Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00

**Zuführungen vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt und vom Vermögenshaushalt an die allgemeine Rücklage**

Im Vermögenshaushalt war eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage i. H. von 1.588.200,00 EUR geplant, die aufgrund der verminderten Ausgaben nicht in Anspruch genommen wurde.

**Kassen- und Haushaltsreste**

Im Hj. 2003 entstanden keine Kasseneinnahmereste und Kassenausgabereste. Haushaltseinnahmeereste und Haushaltsausgabereste wurden nicht gebildet.

**Vermögensübersicht**

Das Geldvermögen betrug per 01.01.2003 EUR 3.082.740,03. Durch die Zuführung zur allgemeinen Rücklage im Hj. 2003 über 83,56 EUR ergab sich per 31.12.2003 ein Stand von 3.082.823,59 EUR.

**Übersicht über die Rücklagen**

Der Rücklagenbestand entwickelte sich im Hj. 2003 wie folgt:

Stand	01.01.2003	3.082.740,03 EUR
Zuführung	2003	<u>83,56 EUR</u>
Stand per	31.12.2003	<u>3.082.823,59 EUR</u>

Die allgemeine Rücklage sichert u. a. gem. § 20 Abs. 3 Punkt 3 ThürGemHV die erforderlichen Mittel zur Erfüllung der Aufgaben in künftigen Jahren.

Nach § 21 ThürGemHV sind Mittel der Rücklagen, soweit sie nicht als Betriebsmittel der Kasse benötigt werden, sicher und ertragbringend anzulegen. Der ZV entsprach dieser gesetzlichen Bestimmung.

**Übersicht über Schulden**

Der Zweckverband hatte im Hj. 2003 keine Schulden.

## 2.1.12 Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen

Haarbergstraße 37  
99097 Erfurt

Verbandsvorsitz:  
Herr Ruge Vors.  
Herr Steinwachs Stellv.  
Herr Albach Stellv.

Verbandsausschuss: Herr Ruge Vors.  
Herr Albach Stellv.  
Herr Steinwachs Stellv.  
Herr Becker  
Herr Köllmer Stellv.  
Herr Schäfer  
Herr Dr. Stötzer Stellv.  
Herr Moritz  
Herr Dr. Hemmann Stellv.  
Herr Herzer  
Herr Marten Stellv.

Geschäftsleiter:  
Herr Lenz

### Verbandsmitglieder:

- Landeshauptstadt Erfurt und 17 weitere Zweckverbände für Wasser und Abwasser sowie die ThüWa ThüringenWasser GmbH

### Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Die Aufgabe des FWZ N/O ist die Gewinnung, der Bezug, die Aufbereitung und Speicherung von Wasser für die öffentliche Versorgung und dessen Lieferung an seine Verbandsmitglieder und Sonderabnehmer. Die Aufgabe des Verbandes dient der Erfüllung der Pflichten der Kommunen zur Daseinsvorsorge für den Bereich der Wasserversorgung.

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Verband dient der Erfüllung der Pflichten der Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Wasserversorgung in den Regionen Nord- und Ostthüringens. Wesentliche Aufgabe ist die Bereitstellung und Überleitung von Wasser aus Überschussgebieten in Mangelgebiete.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Zweckverbandes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Zweckverband steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

### 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>			<b>236.726</b>	<b>91%</b>	<b>242.038</b>	<b>93%</b>
Immat. Vermögen			5.810		5.646	
Sachanlagen			230.787		236.263	
Finanzanlagen/Beteilig.			129		129	
<b>Umlaufvermögen</b>			<b>24.363</b>	<b>9%</b>	<b>17.635</b>	<b>7%</b>
Vorräte			252		246	
Ford. u. son. Vermögen			8.323		1.363	
Liquide Mittel			15.788		16.026	
<b>Aktiver RAP</b>			<b>6</b>	<b>0%</b>	<b>4</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>100%</b>	<b>261.095</b>	<b>100%</b>	<b>259.677</b>	<b>100%</b>

	Passiva		2002		2001	
	2003					
<b>Eigenkapital</b>			<b>173.245</b>	<b>66%</b>	<b>176.007</b>	<b>68%</b>
Gezeichnetes Kapital			76.694		76.694	
Rücklagen			112.356		118.466	
Gewinn/Verlustvortrag			- 10.290		- 18.220	
<i>Jahresergebnis</i>			- 5.515		- 933	
<b>Sonderposten</b>			<b>1.588</b>	<b>1%</b>	<b>1.737</b>	<b>1%</b>
<b>Ertragszuschüsse</b>			<b>43</b>	<b>0%</b>	<b>42</b>	<b>0%</b>
<b>Rückstellungen</b>			<b>3.540</b>	<b>1%</b>	<b>4.021</b>	<b>2%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			<b>82.634</b>	<b>32%</b>	<b>77.832</b>	<b>29%</b>
Verbindlichkeiten > 1			72.855		74.085	
Verbindlichkeiten < 1			9.779		3.747	
<b>Passiver RAP</b>			<b>45</b>	<b>0%</b>	<b>38</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>100%</b>	<b>261.095</b>	<b>100%</b>	<b>259.677</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>		<b>30.871</b>	<b>30.821</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen		836	460
sonstige Erträge		2.245	668
<b>Gesamtleistung</b>		<b>33.952</b>	<b>31.949</b>
Materialaufwand		11.295	11.104
Personalaufwand		5.901	5.888
Abschreibungen		16.462	11.523
Sonstiger Aufwand		2.401	888
Finanzergebnis		- 3.356	- 3.430
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>- 5.464</b>	<b>- 884</b>
Steuern		51	49
<b>Jahresergebnis</b>		<b>- 5.515</b>	<b>- 933</b>

## Situationsbericht des Zweckverbandes

### Entwicklung des Fernwasserbezuges durch die Abnehmer

	1994 Tm <sup>3</sup>	1995 Tm <sup>3</sup>	1996 Tm <sup>3</sup>	1997 Tm <sup>3</sup>	1998 Tm <sup>3</sup>	1999 Tm <sup>3</sup>	2000 Tm <sup>3</sup>	2001 Tm <sup>3</sup>	2002 Tm <sup>3</sup>	2003 Tm <sup>3</sup>
Fernwas- serabgabe	39.427	41.519	41.990	38.472	36.490	32.991	30.665	29.799	29.096	0

Der Jahresabschluss lag bis Redaktionsschluss nicht vor.

**2.1.12.1 IHS Immobiliengesellschaft mbH**  
**Haarbergstraße 37**  
**99097 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Herr Ungvári

Aufsichtsrat: Herr Ruge Vors.  
Herr Creter  
Herr Brychey

AR - Vergütung: 750,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 31.08.2001

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen zu 100% am Stammkapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens. Die Gesellschaft kann sich an anderen gleichartigen Unternehmen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen, soweit der öffentliche Zweck dies erfordert.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.944</b>	<b>75%</b>	<b>1.093</b>	<b>46%</b>	
Immaterielles Vermögen	0		0		
Sachanlagen	1.944		1.093		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>649</b>	<b>25%</b>	<b>1.280</b>	<b>54%</b>	
Vorräte	0		0		
Forderungen u. sonstiges Vermögen	147		76		
Liquide Mittel	502		1.204		
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.593</b>	<b>100%</b>	<b>2.373</b>	<b>100%</b>	

	Passiva			
	2003	2002	2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.228</b>	<b>86%</b>	<b>2.191</b>	<b>92%</b>
Gezeichnetes Kapital	25		25	
Rücklagen	2.291		2.291	
Verlustvortrag	125		26	
Jahresergebnis	37		- 99	
<b>Rückstellungen</b>	<b>7</b>	<b>0%</b>	<b>87</b>	<b>4%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>358</b>	<b>14%</b>	<b>95</b>	<b>4%</b>
Verbindlichkeiten > 1				
Verbindlichkeiten < 1	358		95	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.593</b>	<b>100%</b>	<b>2.373</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>263</b>	<b>164</b>	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	
Sonstige Erträge	163	74	
<b>Gesamtleistung</b>	<b>426</b>	<b>238</b>	
Materialaufwand	221	275	
Personalaufwand	9	9	
Abschreibungen	39	33	
Sonstiger Aufwand	145	53	
Finanzergebnis	30	37	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>42</b>	<b>- 95</b>	
Steuern	5	4	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>37</b>	<b>- 99</b>	

## Situationsbericht des Unternehmens

Die IHS Immobiliengesellschaft mbH wurde auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages vom 28.12.2001 rückwirkend zum 31.08.2001 gegründet.

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 10. Juni 2002 unter HRB 12391.

Die Gesellschaft hat die Aufgabe der Verwaltung des eigenen Vermögens. Grundlage ihrer Tätigkeit ist der durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. April 2002 vollständig neu gefasste Gesellschaftsvertrag.

Zum Zweck der Liegenschaftsverwaltung bedient sie sich der Fremdleistung durch die Thüringische Gemeinnützige Heimstätte AG (THÜHAG). Die Leistungen sind in einem entsprechenden Vertrag mit Wirkung vom 01.03.2002 geregelt.

Die kaufmännische Abrechnungsleistung erfolgt durch den Gesellschafter, den Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen (FWZ N/O) und ist vertragsmäßig geregelt. Mit der Übertragung des gesamten Vermögens des FWZ N/O auf die neu gegründete Thüringer Fernwasserversorgung (Beitritt gemäß GVBI Nr. 14, S. 487 ff. vom 18. Dezember 2002) ist dieser Vertrag auf die Thüringer Fernwasserversorgung übergegangen. Im Geschäftsjahr 2004 ist vorgesehen, die kaufmännische Abrechnungsleistung ebenfalls der THÜHAG zu übertragen.

Das Immobilienobjekt Haarbergstraße war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu 100 % an die NWA GmbH und die Thüringer Fernwasserversorgung vermietet. Durch den schrittweisen Umzug der NWA GmbH in die Magdeburger Allee als neuen Firmensitz und nachfolgendem Umzug von Geschäftsbereichen der Thüringer Fernwasserversorgung von Tambach-Dietharz nach Erfurt, Haarbergstraße 37, haben sich die Nutzungsanteile zugunsten der Thüringer Fernwasserversorgung verändert.

Damit verbundene Umbau- und Renovierungsmaßnahmen in den Büroräumen haben zu einem kurzzeitigen Leerstand und geringfügigem Mietausfall geführt. Eine nachhaltige Auswirkung auf das Jahresergebnis war damit nicht verbunden. Die für 2003 abgeschlossenen Mietverträge, deren Bedingungen nicht mehr an den Notarvertrag vom 28. Dezember 2001 gebunden waren, haben zur Stabilität in der wirtschaftlichen Lage der Immobiliengesellschaft geführt.

Schwerpunkt im Geschäftsverlauf 2003 war die Realisierung der Objektsanierung. Begonnen und abgeschlossen wurden:

- die umfassende Erneuerung der gesamten Außenfassade
- der Anbau eines Personenaufzuges mit Umbau des Eingangsbereiches
- der Umbau von Neben- und Sanitärräumen für einen Meisterbereich
- die Medientrennung.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Gesellschaft geht davon aus, das Immobilienobjekt auch weiterhin zu 100 % zu vermieten.

Nach dem vollständigen Auszug der NWA GmbH zum 31. Januar 2004 ist gegenwärtig die Thüringer Fernwasserversorgung alleiniger Mieter und mit einem Anteil von ca. 88,5 % der Hauptmieter.

Mietverträge mit zwei Nachmietern, die mit Abschluss der notwendigen Renovierungen im Erdgeschoss einziehen werden, sind in Vorbereitung. Noch nicht wieder vermietet ist somit eine Fläche von 80 m<sup>2</sup>, das sind ca. 3,4 %.

Zur Senkung der Neben- und Betriebskosten sind im Geschäftsjahr 2004 neben der Veränderung in der Bewachung der Immobilie, insbesondere auch Einsparungen im Fernwärmeverbrauch, vorgesehen. Die entsprechenden Veranlassungen sind bereits getroffen bzw. in Vorbereitung.

Weitere wesentliche Aufgaben des Geschäftsjahres 2004 ist die weitere Gestaltung der Außenanlagen und die Vollendung der Videoüberwachung in Verbindung mit dem erforderlichen Sicherheitssystem sowie die Installation der Werbeanlage.

Die im Zusammenhang mit der Übertragung der Liegenschaft erforderlichen Trennvermessungen sind abgeschlossen. Die Änderung im Grundbuch ist veranlasst. Der Einheitswert ist festgestellt und der Grundsteuerbescheid des Stadtsteueramtes Erfurt liegt vor.

Die Finanzlage und somit die Liquidität der Gesellschaft ist durch eine Einlage auf dem eingerichteten Bankkonto bei der Deutschen Bank AG Erfurt seit Januar 2002 gesichert.

Die Gesellschaft hat davon Kenntnis erhalten, dass auf das Grundstück Erfurt-Melchendorf, Haarbergstraße 37, Flur 2, FlSt. 318/2 ein Restitutionsanspruch geltend gemacht wurde. Es ist noch nicht geklärt, ob sich dieser auch auf die Teilfläche der IHS GmbH an Grund und Boden und das Gebäude richtet.



**2.1.12.2 KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH**  
**Politzer Straße 59**  
**07552 Gera**

Geschäftsführung:  
 Frau Schöpp

Aufsichtsrat: Herr Schmidt Vors.  
 Herr Steinwachs  
 Herr Engelbrecht  
 Herr Munzert  
 Herr Zimmermann

AR - Vergütung: 2.600,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 29.12.1993

**Gesellschafter des Unternehmens:**

Zweckverband Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ Gera	36,2%
Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen	33,9%
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für die Städte und Gemeinden der Landkreise Rudolstadt/Saalfeld	16,8%
Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“ Schleiz	4,8%
Wasser- und Abwasserzweckverband „Oberes Rinnetal“ WAZOR	4,8%
Zweckverband Wasser und Abwasser „Lobensteiner Oberland“	3,5%

am Stammkapital von 306.775,13 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die analytische Untersuchung von Trinkwasser, Abwasser, Mineralwasser, Talsperren-, Grund-, Oberflächen-, Fließ-, Schwimm- und Badegewässern, Klärschlamm sowie die Altlastenerkundung von Böden und Deponien.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.365</b>	<b>57%</b>	<b>1.501</b>	<b>62%</b>	<b>1.608</b>	<b>68%</b>
Immaterielles Vermögen	30		33		76	
Sachanlagen	1.335		1.468		1.532	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.033</b>	<b>43%</b>	<b>905</b>	<b>38%</b>	<b>739</b>	<b>32%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	227		265		241	
Liquide Mittel	806		640		498	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>1</b>		<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.399</b>	<b>100%</b>	<b>2.407</b>	<b>100%</b>	<b>2.348</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.164</b>	<b>90%</b>	<b>2.146</b>		<b>2.127</b>	
Gezeichnetes Kapital	307		307		307	
Rücklagen	1.726		1.726		1.726	
Gewinn/Verlustvortrag	113		94		-40	
Jahresergebnis	18		19		134	
<b>SOPO</b>	<b>87</b>	<b>4%</b>	<b>100</b>		<b>97</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>24</b>	<b>1%</b>	<b>19</b>		<b>15</b>	
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>124</b>	<b>5%</b>	<b>142</b>		<b>109</b>	
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	124		142		109	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.399</b>	<b>100%</b>	<b>2.407</b>	<b>100%</b>	<b>2.348</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>1.623</b>	<b>1.586</b>	<b>1.768</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	43	32	30
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.666</b>	<b>1.618</b>	<b>1.798</b>
Materialaufwand	296	263	260
Personalaufwand	919	888	964
Abschreibungen	264	298	288
Sonstiger Aufwand	187	163	163
Finanzergebnis	23	18	15
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>138</b>
Steuern	4	4	4
<b>Jahresergebnis</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>134</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2003 ist sehr positiv verlaufen. Mit 10 Trink- und Abwasserzweckverbänden in Ostthüringen wurden die Jahresverträge zur Durchführung der Laborleistungen im Rahmen der Eigenkontrollen für Trink- und Abwasser verlängert. Die Umsätze aus diesem Bereich sind gegenüber dem Vorjahr vor allem wegen der Umsetzung der neuen Trinkwasserverordnung um 5,2 % gestiegen. Das Unternehmen beteiligte sich erfolgreich an öffentlichen Ausschreibungen und konnte auf diesem Wege Umsätze in Höhe von 48 T EURO erzielen. Der Vertrag mit der Wismut GmbH wurde mit gleichem Auftragsvolumen wie im Vorjahr fortgesetzt. Die Vertragssituation im Bereich der Untersuchung von Schwimm- und Badebeckenwasser ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % gestiegen. Es wurden mehr als 20 neue Kunden gewonnen, die auf Grund der neuen Trinkwasserverordnung zur Eigenkontrolle im Bereich der Hausinstallationen verpflichtet sind. Die Auftragsituation für Betriebe und sonstige Kunden hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 37 % erhöht. Insgesamt hat die KOWUG GmbH derzeit mehr als 300 Kunden vertraglich gebunden. Zum Jahresende wurde ein Umsatzplus von 192 T EURO erzielt und der Umsatzplan mit 13 % übererfüllt.

Die Personalstärke wurde im Laufe des Jahres an die Auftragslage angepasst. Der Haustarifvertrag wurde von den Tarifparteien ohne Änderungen verlängert.

Der Fernwasserzweckverband Nord/Ostthüringen (FWZV N/O) gewährte befristet bis zum 31.12.2002 mit Zustimmung seiner Organe der KOWUG GmbH ein unentgeltliches Nutzungsrecht für die Labore in den Wasserwerken Dörtendorf und Zeigerheim. Mit der Thüringer Fernwasserversorgung als Rechtsnachfolger des FWZV N/O in beiden Gebäuden wurde zum 01.01.2003 ein Mietvertrag abgeschlossen, der die weitere Nutzung beider Labore ermöglicht und frühestens zum 31.12.2007 kündbar ist.

Das Investitionsvolumen betrug im Geschäftsjahr insgesamt 137 T EURO. Die Investitionen dienten vor allem dem Ersatz der Gerätetechnik und des Fuhrparks der KOWUG GmbH. Die Finanzierung aller Investitionsmaßnahmen erfolgte vollständig aus Eigenmitteln.

Der Dienstleistungsvertrag zu kaufmännischen und juristischen Leistungen mit der OSKOM GmbH Kommunalberatungsgesellschaft Gera wurde erfolgreich fortgesetzt.

Durch strikte Kostendisziplin und die positive Umsatzentwicklung wurde das Betriebsergebnis im Vergleich zum Wirtschaftplan deutlich verbessert und im 6. Jahr in Folge ein Gewinn erwirtschaftet.

Die Liquidität des Unternehmens war über das gesamte Geschäftsjahr 2003 aus Eigenmitteln gesichert. Die Aufnahme von Krediten war nicht erforderlich. Der Kontokorrentkredit in Höhe von 100 T EURO, der mit der Deutschen Kreditbank AG abgeschlossen wurde, musste im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen werden. Firmengelder wurden auf den firmeneigenen Giro- und Visakonten sowie Festgeldanlagen mit täglicher Kündigungsmöglichkeit günstig verzinst.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Das größte Risiko für das Unternehmen besteht vor allem darin, dass große Auftraggeber, u.a. Gesellschafter, Labordienstleistungen ausschreiben und dadurch Umsätze dem Unternehmen verloren gehen. Die momentane Ausschreibungspraxis zeigt, dass Laborleistungen vor allem nach VOL/B ausgeschrieben werden. Diese Ausschreibungsbedingungen sind jedoch im wesentlichen für Bauleistungen erarbeitet. Die Vergleichbarkeit der Leistungen ist eigentlich nur für die reine Analytik möglich. Schnelligkeit der Bearbeitung, Verfügbarkeit der Einheiten, Fachwissen, Beratung, Kundenfreundlichkeit, etc. werden mit dieser Ausschreibungsform kaum erfasst oder sind schwer zu bewerten. Nach bisherigen Erfahrungen ist bei der Bewertung der Bieterunterlagen vor allem der Preis entscheidend und weniger das fachliche Know-how, die Kundennähe, eventuelle Nachfolgekosten etc.. Für die Betreiber von Wasserwerken, Kläranlagen, Bädern, großen Hausinstallationen sollten diese Kriterien aber besonders wichtig sein, da sie mit der Gewähr dafür bieten, die Versorgung der Bevölkerung bzw. die Dienstleistung in einwandfreier Qualität durchzuführen. Vor allem die Gesellschafter sollten in ihrem eigenen Interesse an einer Laborleistung interessiert sein, die durch das eigene Unternehmen zu einem vernünftigen Preis-Leistungsverhältnis durchgeführt zu mal sie die Preisgestaltung auch selbst kontrollieren können.

Die Preise für Material und fremden Dienstleistungen sind weiter gestiegen. Es ist derzeit auch nicht zu erwarten, dass diese Entwicklung gestoppt wird. Die Preise für analytische Dienstleistungen sind trotz dieser Entwicklung am Markt weiter gesunken. Mit niedrigen Analysenpreisen wird versucht den Markt zu erobern. Dieser Preiskampf führt aber unweigerlich zu einer Verschlechterung der Dienstleistung für den Kunden, da

die Durchführung der Analysentätigkeit unter Beibehaltung aller Qualitätskriterien der DIN 17025 für akkreditierte Prüflaboratorien sowie der beratenden Tätigkeit mit den am Markt angebotenen Analysenpreisen nicht mehr kostendeckend bzw. gewinnbringend möglich ist.

Vertragsverhandlungen zur Fortsetzung der Dienstleistungen für die Ostthüringer Wasser- und Abwasserzweckverbände und mit weiteren Kunden wurden aufgenommen und Vertragsverlängerungen im I. Quartal 2004 vereinbart.

Die Umsatzsituation hat sich auf Grund der neuen Gesetzlichkeiten im Trinkwasserbereich deutlich verbessert und der Umsatzplan ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Die KOWUG GmbH steht seit nunmehr 10 Jahren für eine hohe Qualität und Fachkompetenz im Bereich der Wasser- und Umweltanalytik. Die Akzeptanz bei den Kunden hat zugenommen, da das Konzept „Fachkompetenz aus einer Hand“ zu einem vernünftigen Preis-Leistungsverhältnis angenommen wird. Das Unternehmen besitzt alle personellen und technischen Voraussetzungen sowie die notwendigen Zulassungen und Zertifikate, auch weiter die Anforderungen an akkreditierte Prüflaboratorien zu erfüllen. Das stellt die Basis für langfristige Kundenbindungen dar.

Die KOWUG GmbH hat in Bietergemeinschaft mit der IWU GmbH Luisenthal die europaweite Ausschreibung der Thüringer Fernwasserversorgung gewonnen. Dieser Auftrag läuft über ein Jahr mit einer Option auf weitere 4 Jahre. Damit stabilisiert sich die Auftragslage der KOWUG GmbH für die nächsten 5 Jahre, da der Auftrag der TFW und die Aufgaben aus den Gesellschafterbereichen zusammen bereits ca. 80 % des jährlichen Umsatzvolumens betragen.

Das Unternehmen besitzt auf Grund der vorhandenen Fachkompetenz im Bereich Wasser und Abwasser die Chance, sich weiter am Markt zu behaupten und wirtschaftlich gute Betriebsergebnisse zu erzielen.

**2.1.12.3 Thüringer Fernwasserversorgung - Anstalt des öffentlichen Rechts (TFW)  
Haarbergstraße 37  
99097 Erfurt**

Geschäftsführung:

Herr Peters  
Herr Ungvári

Verwaltungsrat:

Herr Illert  
Frau Strauch Stellv.  
Frau Schober  
Herr König Stellv.  
Herr Scheen  
Herr Tetscher Stellv.  
Herr Brückner  
Herr Dr. Ernst Stellv.  
Herr Feustel  
Herr Huhn Stellv.  
Frau Hartmann  
Herr Zimmermann Stellv.  
Herr Ruge  
Herr Köllmer Stellv.  
Herr Steinwachs  
Herr Steinmetz Stellv.  
Herr Albach  
Herr Dr. Stötzer Stellv.

**Anstalt- und Gewährträgersversammlung**

Herr Dr. Eberbach Vors.  
Herr Rössel  
Herr Tartler  
Herr Deubner  
Herr Wagner  
Herr Simon  
Herr Hutt  
Herr Creter  
Herr Schäfer  
Herr Marten  
Herr Harz

Vergütung:

**Gründung der Anstalt:**

01.01.2003

**Träger der Anstalt:**

- Land Thüringen zu 67% und Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen zu 33% am Stammkapital von 120.000.000,00 Euro

**Kurzvorstellung der Anstalt**

Die TFW hat folgende Aufgaben:

- Gewinnung und Bereitstellung von Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung sowie von Brauchwasser durch Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Stauanlagen mit den dazugehörigen Überleitungssystemen sowie Anlagen, die mit diesen in funktionellem Zusammenhang stehen,
- Bezug von Roh- und Trinkwasser, Aufbereitung von Rohwasser zu Trinkwasser für die öffentliche Wasserversorgung einschließlich der Zwischenspeicherung und Lieferung an diese Abnehmer,
- Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Anlagen zur Fortleitung und Übergabe des Rohwassers sowie Anlagen zur Aufbereitung, Speicherung und Fortleitung des Trinkwassers mit den dazu erforderlichen Hilfsanlagen einschließlich Anschlussschächte und Wasserübergabestellen,
- Regelung des natürlichen Wasserabflusses durch Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Stauanlagen und der dazugehörigen Überleitungssysteme zur Erzielung von Abflussminderungen (Hochwasserschutz) oder Abflusserhöhungen (Niedrigwasseraufhöhung) sowie Anlagen, die mit diesen in funktionellem Zusammenhang stehen,
- Unterhaltung und Rückbau von Stauanlagen,

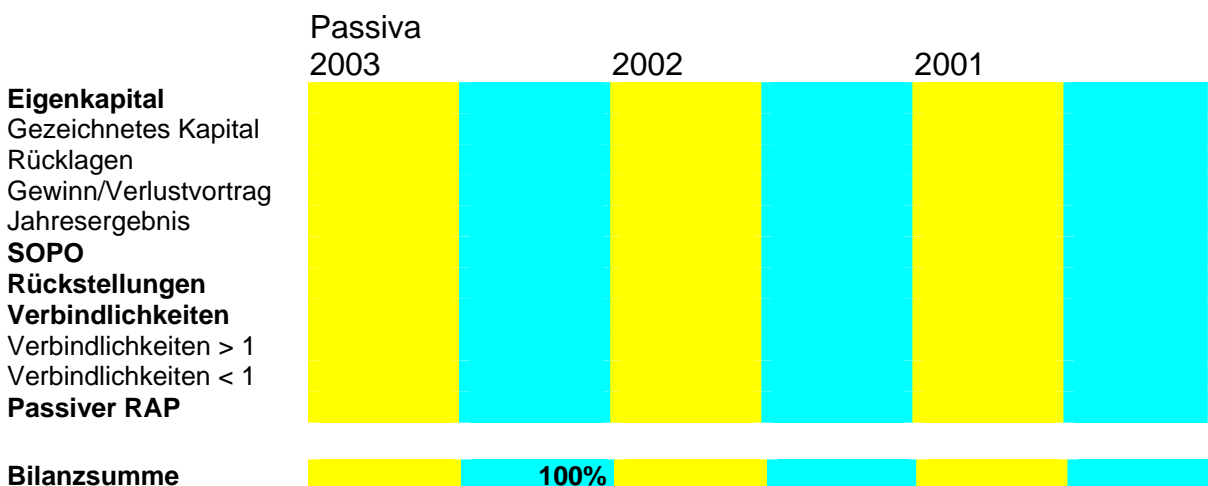
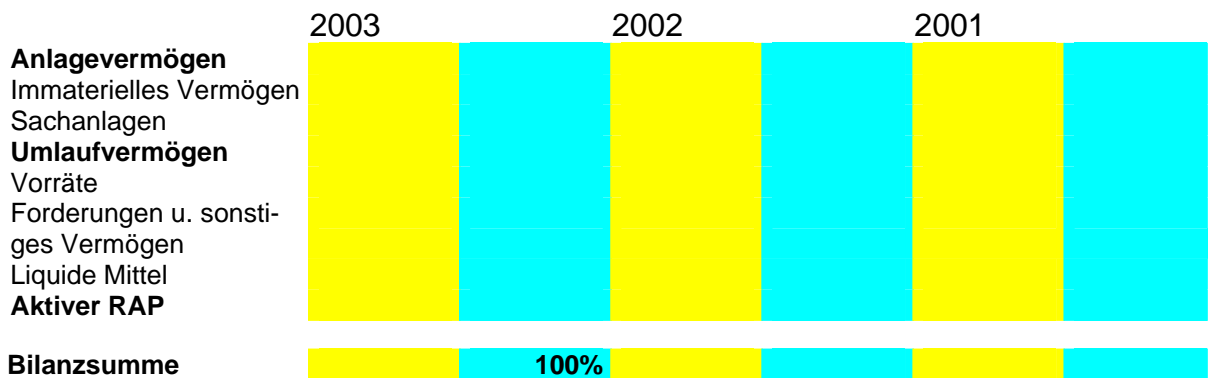
- Förderung landeskultureller Aufgaben und der Ziele von Naturschutz und Landespflege,
- Unterhaltung oberirdischer Gewässerabschnitte,
- Nutzung des durch Bau und Betrieb von Anlagen der TFW vorhandenen Wasserkraftpotentiale,
- Überprüfung und Überwachung von Stauanlagen und Anlagen zur Trinkwasserversorgung.

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Anstalt dient der Erfüllung der Pflichten der Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Trinkwasseraufbereitung und sichert den Hochwasserschutz in den betreffenden Regionen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung der Anstalt“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Zweckverband steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

#### 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva



## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>			
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen			
Sonstige Erträge			
<b>Gesamtleistung</b>			
Materialaufwand			
Personalaufwand			
Abschreibungen			
Sonstiger Aufwand			
Finanzergebnis			
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			
Steuern			
<b>Jahresergebnis</b>			

### Situationsbericht der Anstalt

Der Jahresabschluss 2003 lag bis Redaktionsschluss nicht vor.

**2.1.13 Zweckverband Wasserversorgung „Erfurter Becken“**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Verbandsvorsitz:  
Herr Stender Vors.  
Herr Clemens Stellv.

Verbandsausschuss: Herr Hieber  
Herr Koch Stellv.  
Herr Elchlepp  
Herr Triebel Stellv.  
Herr Reum  
Herr Dr. Päselt Stellv.

**Gründung des Zweckverbandes:** 11.06.1992

**Verbandsmitglieder:**

- Landeshauptstadt Erfurt für eingemeindete Ortsteile und 28 weitere Gemeinden im Umland von Erfurt

**Kurzvorstellung des Zweckverbandes**

Der Zweckverband hat die Aufgabe:

- Wasser zu beschaffen und zu erschließen;
- Wasserversorgungsanlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu betreiben, zu unterhalten und zu erneuern;
- die Einwohner im Gebiet mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen;
- Wasser für öffentliche Zwecke bereitzustellen und soweit das verfügbare Wasser ausreicht, für gewerbliche Zwecke abzugeben.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der Verband dient der Erfüllung der Pflichten der Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Wasserversorgung im Verbandsgebiet.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Zweckverbandes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Zweckverband steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

**Feststellung der Jahresabschlusses**

	EUR	
	2003	2002
Bestand 01.01.	1.660,55	1.297,04
Einnahmen	3.878,49	4.439,36
<b>Zwischensumme</b>	<b>5.539,04</b>	<b>5.736,40</b>
Ausgaben	3.866,66	4.075,85
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>1.672,38</b>	<b>1.660,55</b>



**2.1.14 Stadtbeleuchtung Erfurt (Eigenbetrieb)**  
**Ruhrstraße 30**  
**99085 Erfurt**

Werkleitung: Herr Meincke

Werkausschuss: Herr Ruge  
 Herr Schwäblein Vors.  
 Herr Dr. Geiger Stellv.  
 Frau Dr. Blassy  
 Herr Oehler  
 Frau Döring  
 Herr Rebhahn  
 Herr Dr. Krause  
 Herr Vothknecht

**Gründung des Eigenbetriebes:** 23.02.1994

**Kurzvorstellung des Eigenbetriebes**

Gegenstand der Stadtbeleuchtung ist das Betreiben der öffentlichen Straßenbeleuchtungs- und Lichtsignalanlagen, Parkscheinautomaten, Anstrahlungen, Tunnel- und Sonderbeleuchtung u.ä., soweit sie Eigentum der Stadt Erfurt sind. Dazu gehören Planung, Errichtung, Wartung, laufende Instandhaltung sowie Verwaltung der Anlagen. Die Stadtbeleuchtung nimmt o.g. und ähnliche Aufgaben auch für Dritte gegen Rechnungslegung wahr.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der Eigenbetrieb Stadtbeleuchtung Erfurt dient der Deckung des Eigenbedarfs im Zuge der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Eigenbetriebes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Eigenbetrieb steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

**1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva**

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>922</b>	<b>56%</b>	<b>910</b>	<b>55%</b>	<b>981</b>	<b>58%</b>
Immaterielles Vermögen	10		15		7	
Sachanlagen	912		895		974	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>720</b>	<b>44%</b>	<b>746</b>	<b>45%</b>	<b>708</b>	<b>42%</b>
Vorräte	487		372		378	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	6		21		10	
Liquide Mittel	227		353		320	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.642</b>	<b>100%</b>	<b>1.656</b>	<b>100%</b>	<b>1.689</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.539</b>	<b>94%</b>	<b>1.527</b>	<b>92%</b>	<b>1.550</b>	<b>92%</b>
Gezeichnetes Kapital	260		260		256	
Rücklagen	1.278		1.278		1.282	
Gewinn/Verlustvortrag	- 11		12		- 4	
<i>Jahresergebnis</i>	12		- 23		16	
<b>Rückstellungen</b>	<b>87</b>	<b>5%</b>	<b>111</b>	<b>7%</b>	<b>108</b>	<b>6%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>16</b>	<b>1%</b>	<b>18</b>	<b>1%</b>	<b>31</b>	<b>2%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1						
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.642</b>	<b>100%</b>	<b>1.656</b>	<b>100%</b>	<b>1.689</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>2.976</b>	<b>3.425</b>	<b>4.990</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	110	- 19	- 158
Sonstige Erträge	45	44	44
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.131</b>	<b>3.450</b>	<b>4.876</b>
Materialaufwand	1.531	1.623	2.993
Personalaufwand	1.270	1.462	1.472
Abschreibungen	84	124	131
Sonstiger Aufwand	231	261	258
Finanzergebnis	1	2	1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit</b>	<b>16</b>	<b>- 20</b>	<b>23</b>
Steuern	4	3	7
<b>Jahresergebnis</b>	<b>12</b>	<b>- 23</b>	<b>16</b>

## Situationsbericht des Eigenbetriebes

Hauptaufgabe ist das Erbringen von Leistungen an Straßenbeleuchtungs- und Lichtsignalanlagen, die hoheitliche Aufgaben darstellen und sich aus der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht sowie der Daseinsvorsorge ergeben.

Gleichzeitig ist der Eigenbetrieb zuständig für die Baumaßnahmen der Stadt, die sich aus dem Neubau sowie der komplexen Sanierung (Tiefbauamt), dem Ersatz der Netze und Anlagen (Tiefbauamt und Amt für Verkehrswesen) sowie sonstigen Nebenleistungen (Anstrahlung, Parkscheinautomaten, Parkleitsystem usw.) an Anlagen der Stadt ergeben. Mit der Bestätigung als Eigenbetrieb ab 1. Januar 1994 erfolgte gleichsam die Bestätigung der Zuordnung der in der Bilanz ausgewiesenen Gebäude und Anlagen.

Mit Ratsbeschluss Nr. II 070/94 vom 17. November 1994 wurde der Stadtbeleuchtung das Gelände Querfurter Straße 6 übertragen. Es ist der Ersatz für den abgängigen angemieteten Lagerplatz Salzstraße. Die Straßenbeleuchtungs- und Lichtsignalanlagen verbleiben im Vermögen der Stadt.

Auf Grund der finanziellen und personellen Gegebenheiten bestand in der Stadtbeleuchtung Erfurt ein Tarifvertrag mit einer Wochenarbeitszeit von 38 Stunden ohne Lohnausgleich und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2002.

Der Umsatzrückgang im Jahr 2002 und eine weitere Reduzierung der finanziellen Mittel seitens der Stadt für die Folgejahre musste zwangsläufig eine zukünftige Verringerung des Personalbestandes nach sich ziehen.

Im Dezember 2002 wurde ein Tarifvertrag auf den Weg gebracht, der für die Mitarbeiter des Eigenbetriebes eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 36 Stunden ohne Lohnausgleich bei einer Laufzeit von zwei Jahren (bis zum 31. Dezember 2004) festschreibt.

Fünf Mitarbeiter, vorwiegend Angestellte, wurden ab 1. Januar 2003 in Ämter der Stadtverwaltung abgeordnet und übernommen, zwei weitere Mitarbeiter wurden wegen angestrebter Auflösung der Arbeitsverhältnisse aus dem Stellenplan des Eigenbetriebes herausgenommen. Der Personalbestand ist damit von 43 Mitarbeiter im Jahr 2002 auf 36 Mitarbeiter im Jahr 2003 gesenkt worden. Durch diese Maßnahmen konnte im Geschäftsjahr 2003 der Personalaufwand um TEUR 192 auf TEUR 1.270 gesenkt werden.

Zur Sicherung einer stabilen Ertragslage für die Jahre 2003/2004 wurde durch Umsetzung von Personal sowie Kürzung der Arbeitszeit eine Reduzierung der Personalkosten und damit gleichzeitig eine Anpassung an das erwartete Auftragsvolumen erreicht.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Auf Grund der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage ist das Marktumfeld von Überkapazitäten geprägt. Eine Expansion des Eigenbetriebes in den freien Wirtschaftsraum ist auf Grund der Personalkostensituation nicht gegeben.

Nach der mittelfristigen Finanzplanung bis 2007, festgeschrieben im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes, ist ein weiteres Absinken der Finanzmittel und damit auch der Umsatzerlöse bei gleichzeitig steigenden tarifbedingten Personalkosten zu verzeichnen. Dem ist nur mit drastischen Kürzungen sowohl im Bereich der Sachkosten als auch der Personalkosten zu begegnen.

Innerhalb der Stadtverwaltung sind Strukturveränderungen angedacht, die auch den Eigenbetrieb berühren. Hier ist der Ansatzpunkt für Entwicklungsentscheidungen.

Auf der Grundlage der Entscheidungen der Stadt und den bekannten Leistungen Dritter geht der Eigenbetrieb für das Geschäftsjahr 2004 von einem geringen positiven Ergebnis aus.

Die Erfolgsaussichten ab dem Jahr 2005 stellen sich auf Grund der Leistungs- und Kostenentwicklung als nicht positiv dar.

**2.1.15 Thüringer Energie AG (TEAG)**  
**Schwerbornerstraße 30**  
**99087 Erfurt**

Vorstand: Herr Mey Herr Sarry Herr Dr. Bloemer (seit 01.02.03)	Aufsichtsrat: Stand: 2003	Herr Dr. Reutersberg Vors. ab 03.06.03 Herr Pabst Stellv. Frau Wetzel Stellv. Frau Diester AN-Vert. Herr Dubberstein Herr Prof.Elsässer bis 30.04.03 Herr Romeike ab 03.06.03 Herr Ganz Herr Gnauck Herr Lenz Herr Meinig bis 15.12.03 Herr Dr. Harig Vors. bis 30.04.03
---	------------------------------	---

AR - Vergütung: 59.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

**Gesellschafter des Unternehmens:**

E.ON Energie AG, München	72,65247% 2.615.489 Aktien
Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH Erfurt (GkSA)	20,53628% 739.306 Aktien
Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Suhl	6,41275% 230.859 Aktien
Stadt Eisenach	0,36775 % 13.239 Aktien
Stadt Rudolstadt	0,02425% 873 Aktien
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	0,00525% 189 Aktien
Stadt Eisenberg	0,00125% 45 Aktien

**Die GkSA verwaltet treuhänderisch für die Landeshauptstadt Erfurt 7623 Aktien (0,212%) an der TEAG.**

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erzeugung und Verteilung von Energie ist wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die Beteiligung an der TEAG sichert den Städten und Gemeinden ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Städte und Gemeinden an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

#### 1. Bilanzdaten (Mio. Euro) Aktiva - Auszug

	2003		2002		2001	
Anlagevermögen	948,6	63%	963,5	62%	972,6	62%
Umlaufvermögen und RAP	510,6	34%	559,5	36%	543,4	36%
Sonderverlustkonto	34,6	3%	34,9	2%	37,1	2%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.493,8</b>	<b>100%</b>	<b>1.557,9</b>	<b>100%</b>	<b>1.553,1</b>	<b>100%</b>

#### Passiva

	2003		2002		2001	
Eigenkapital	569,4	38%	544,6	35%	498,5	32%
davon Grundkapital	180,0		180,0		180,0	
Sonderposten mit Rücklagenanteil	297,8	20%	324,1	21%	348,5	22%
Sopo	10,7	0%	0		0	
Rückstellungen	374,1	26%	344,8	22%	371,4	24%
Verbindlichkeiten	26,4	2%	115,6	7%	107,9	7%
RAP	215,4	14%	228,8	15%	226,8	15%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.493,8</b>	<b>100%</b>	<b>1.557,9</b>	<b>100%</b>	<b>1.553,1</b>	<b>100%</b>

#### 2. G u V - Daten (Mio.Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>830,3</b>	<b>781,9</b>	<b>807,5</b>
Sonstige Erträge	124,0	156,6	138,5
Aufwendungen	124,0	790,3	841,6
Abschreibungen	72,0	68,1	69,2
Beteiligungsergebnis	20,7	19,5	21,0
Finanzergebnis	8,9	0,4	2,6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>88,3</b>	<b>100,0</b>	<b>58,8</b>
Steuern	26,0	28,9	8,5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>62,3</b>	<b>71,1</b>	<b>50,3</b>
Gewinnvortrag aus Vorjahren und Einstellung in die Gewinnrücklage	23,2	33,6	24,7
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>39,1</b>	<b>37,5</b>	<b>25,6</b>

## **Situationsbericht des Unternehmens**

Die für das Jahr 2003 ursprünglich prognostizierten Wachstumsimpulse für die deutsche Wirtschaft blieben aus. Das Bruttoinlandsprodukt ist nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,1% zurückgegangen.

Die insgesamt schwache Konjunktur schlug sich auch auf den nur leicht gestiegenen Stromverbrauch in Deutschland nieder. Die Belastungen der Strompreise mit Steuern, Abgaben und Umlagen nahmen weiter zu. Bis 40% der durchschnittlichen Stromkosten eines Privathaushaltes entfallen auf staatlich verordnete Belastungen.

Im Jahr 2003 wurden durch die TEAG rund 9.719 GWh Strom und damit rund 246 GWh Strom weniger als im Jahr 2002 beschafft. In eigenen Kraftwerken wurden rund 83,6 GWh Strom erzeugt, das sind ca. 4,1 GWh weniger als im Jahr 2002.

Im Geschäftsjahr 2003 betrug der Stromabsatz der TEAG 9.292,6 GWh und lag damit um 524,6 GWh über dem Vorjahreswert. An Weiterverteiler wurden 34,7%, an Geschäfts- und Industriekunden 40,7% an Privat- und Gewerbekunden 24,6 % abgesetzt.

Die Stromerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 6,9% gestiegen. Bereinigt um konzerninterne Lieferungen, Stromsteuer sowie EEG-Lieferungen ergab sich nur ein Zuwachs von 1,4%.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 582,8 GWh (im Vorjahr 573,0 GWh). Mit einer leichten Steigerung um 1,7% bewegt sich der Wärmeabsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Die Umsatzerlöse stiegen um 3,4% auf 15,1 Mio. Euro.

Im Rahmen des Ausbaus des Mittel- und Niederspannungsnetzes wurden Mittel in Höhe von 26,5 Mio. Euro aufgewandt. In Umspannwerke und Schalthäuser wurden im Jahr 2003 14,4 Mio. Euro investiert. Die TEAG hat im Geschäftsjahr 2003 als Dienstleister 44 Kundenstationen neu errichtet sowie 216 Kundenstationen servicetechnisch betreut.

Auch im Geschäftsjahr 2003 war weiterhin das Verfahren des Bundeskartellamtes gegen die TEAG wegen der Kalkulation der Netznutzungsentgelte ein wesentliches Thema bei der TEAG. Das entsprechende Gerichtsverfahren vor dem OLG Düsseldorf ist erst im Jahr 2004 abgeschlossen worden. Das OLG Düsseldorf hat dabei die Netznutzungsentgelte der TEAG bestätigt.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Für das Geschäftsjahr 2004 geht der Vorstand der TEAG von einer leicht positiven Konjunktorentwicklung aus und erwartet allenfalls eine leichte Steigerung der Stromabgabe durch die Akquise von Neukunden bei stabilen Durchschnittspreisen. Investitionen in Sachanlagen und Instandsetzungen wurden in Höhe von 92,8 Mio. Euro geplant. Weiterhin wird wegen der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes im Jahr 2004 mit Umstrukturierungsmaßnahmen bei der TEAG gerechnet, die teilweise schon eingeleitet wurden.

Die TEAG erwartet auch für das Geschäftsjahr 2004 ein positives Ergebnis.

**2.1.16 Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT)**  
**Stotternheimerstraße**  
**99087 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Herr Böhm  
Herr Fürtsch

**Gesellschafter des Unternehmens:**

Contigas Deutsche Energie AG, München	51,00%
Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	38,78%
Gemeinde- und Städtebund Thüringen (für die im kommunalen Gas-Pool zusammengefassten Kommunen)	10,22%

**Der Gemeinde- und Städtebund Thüringen verwaltet treuhänderisch für die Stadt Erfurt einen Anteil von 0,049 % an der GVT.**

**Beteiligungsverhältnisse**

Die GVT GmbH ist an den Stadtwerken Eisenberg GmbH beteiligt

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe mit Gas und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert wird. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Unternehmenszweck der GVT ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Gas und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Die Beteiligung an der GVT sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der GVT im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

## 1. Bilanzdaten (Mio. Euro) Aktiva – Auszug zum 30.09.2003

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>331,0</b>	<b>82%</b>	<b>343,6</b>	<b>79%</b>	<b>344,6</b>	<b>79%</b>
Immat. Vermögen	2,5		2,2		1,9	
Sachanlagen	320,7		333,9		340,8	
Finanzanlagen	7,8		7,5		1,9	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>73,1</b>	<b>18%</b>	<b>89,4</b>	<b>21%</b>	<b>91,0</b>	<b>21%</b>
Vorräte	11,4		8,1		9,4	
Ford. u. son. Vermögen	49,5		70,9		71,1	
Flüssige Mittel	12,2		10,4		10,5	
<b>Sonderverlustkonto</b>	<b>0,2</b>		<b>0,2</b>		<b>0,2</b>	
<b>RAP</b>	<b>0,8</b>		<b>0,9</b>		<b>1,0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>405,1</b>	<b>100%</b>	<b>434,1</b>	<b>100%</b>	<b>436,8</b>	<b>100%</b>

### Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>36,6</b>	<b>9%</b>	<b>18,9</b>	<b>4%</b>	<b>1,3</b>	<b>0%</b>
Gezeichnetes Kapital	17,9		17,9		17,9	
Rücklagen	11,6		11,6		11,5	
Verlustvortrag	10,6		28,1		43,8	
Jahresüberschuss	17,8		17,5		15,7	
<b>Sonderposten</b>	<b>148,8</b>	<b>37%</b>	<b>158,9</b>	<b>37%</b>	<b>163,6</b>	<b>37%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>13,5</b>	<b>3%</b>	<b>9,6</b>	<b>2%</b>	<b>14,1</b>	<b>3%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>137,8</b>	<b>34%</b>	<b>173,7</b>	<b>40%</b>	<b>180,4</b>	<b>41%</b>
<b>RAP</b>	<b>68,4</b>	<b>17%</b>	<b>73,0</b>	<b>17%</b>	<b>77,4</b>	<b>19%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>405,1</b>	<b>100%</b>	<b>434,1</b>	<b>100%</b>	<b>436,8</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (Mio. Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>234,4</b>	<b>219,0</b>	<b>234,7</b>
Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen	1,7	0,7	0,6
Sonstige Erträge	13,3	16,4	13,5
<b>Gesamtleistung</b>	<b>249,4</b>	<b>236,1</b>	<b>248,8</b>
Materialaufwand	163,1	150,5	165,7
Personalaufwand	11,3	9,7	9,2
Abschreibungen	22,5	22,4	22,1
Beteiligungsergebnis	0,4	0,5	0,5
Sonstiger Aufwand	9,2	15,3	17,6
Finanzergebnis	- 1,8	- 2,8	- 0,9
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit</b>	<b>41,9</b>	<b>36,3</b>	<b>31,3</b>
Steuern	3,2	0,6	0
Aufwendungen aus Gewinnabfüh- rung	<b>20,9</b>	<b>18,2</b>	<b>15,5</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>17,8</b>	<b>17,5</b>	<b>15,7</b>



## **Situationsbericht des Unternehmens (Auszug aus dem Lagebericht der GVT)**

Die weitere Liberalisierung des Gasmarktes in der Europäischen Union hat die GVT als regionaler Versorger auch im Jahr 2003 stark gefordert. Der verstärkte Wettbewerb auf dem Gasmarkt hat auch Auswirkungen auf die Arbeit der GVT. Die GVT hat jedoch auch im Jahr 2003 durch organisatorische und personelle Umstrukturierungen auf das veränderte Umfeld reagiert und das Unternehmen schon im Jahr 2003 auf die künftigen gesetzlichen Regelungen auf diesem Gebiet eingestellt.

Das Rohrnetz und die Hausanschlüsse in den 537 gasversorgten Gemeinden und Städten bzw. Ortsteilen wurden weiter ausgebaut. Am 30.09.2003 wurden 111.062 Tarifikunden und Kunden mit Sonderabkommen versorgt (Vj: 110.625). Weiterhin wurden 971 Gewerbe- und Industriekunden (Vj: 954) und 5 Weiterverteiler mit Erdgas beliefert. Damit konnte die GVT ihren Kundenstamm weiter ausbauen.

Der Erdgasverkauf an die Gesamtheit aller Kunden steigerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mrd. KWh auf 7,1 Mrd. KWh. Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf betrugen 227,1 Mio. Euro (Vj: 211,7 Mio. Euro).

Der zu verzeichnende Zuwachs war vor allem preisbedingt. Es wurden unter Berücksichtigung der Speicherbewegungen 7.199 Mrd. KWh Erdgas zur Weiterverteilung an die Kunden beschafft. Der Erdgasspeicher Allmenhausen konnte zur Ausspeisung während der Spitzenzeiten uneingeschränkt genutzt werden.

Im Zeitraum 2002/2003 wurden insgesamt 10,9 Mio. Euro investiert, wobei der größte Anteil hiervon auf Verteilungsanlagen einschließlich Anlagen im Bau entfällt.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Für das Geschäftsjahr 2003/2004 erwartet die Geschäftsführung der GVT eine gleichbleibende Absatzentwicklung. Unter Berücksichtigung des Preisniveaus wird von leicht zurückgehenden Umsatzerlösen ausgegangen, wobei hier auch die erwarteten Auswirkungen der Liberalisierung des europäischen Gasmarktes eine Rolle spielen.

Um die Interessen der von der GVT gasversorgten Kommunen zu bündeln, wurde vom Gemeinde- und Städtebund Thüringen die Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft AG (KGVT AG) gegründet. Die Gemeinden und Städte, die Anteile an der GVT hatten, haben Gemeinderats- bzw. Stadtratsbeschlüsse gefasst und ihre Anteile in die KGVT AG eingelegt. Im Gegenzug werden diesen Kommunen Vorzugs- und Stammaktien der KGVT AG übertragen. Die Übertragung kann erst mit Vorliegen der rechtsaufsichtlichen Genehmigung zur Übertragung der GVT-Anteile und der Annahme der KGVT-Aktien vorgenommen werden.

Zum 31.12.2003 waren auf die Gemeinden und Städte noch keine Vorzugs- oder Stammaktien der KGVT übertragen worden, so dass zu diesem Zeitpunkt der Gemeinde- und Städtebund Thüringen noch die kommunalen Anteile an der GVT für die Kommunen treuhänderisch verwaltet hat.

## 2.2 Verkehr

- 2.2.1 Erfurter Verkehrsbetriebe AG
- 2.2.1.1 beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH
- 2.2.1.2 Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)
- 2.2.2 Erfurter Industriebahn GmbH
- 2.2.3 Süd-Thüringen-Bahn GmbH
- 2.2.4 Flughafen Erfurt GmbH
- 2.2.5 GVZ-Güterverkehrszentrum  
Entwicklungsgesellschaft mbH Thüringen

**2.2.1 Erfurter Verkehrsbetriebe AG**  
**Am Urbicher Kreuz 20**  
**99099 Erfurt**

Vorstand: Herr Heppe

Aufsichtsrat: Herr Birkefeld Vors.  
Stand 2003 Herr Freitag Stellv.  
Herr Täschner  
Herr Huck  
Frau Nitzpon  
Herr Dr. Warweg  
Herr Müller  
Herr Franke AN- Vertr.  
Herr Bansemer AN- Vertr.

AR -Vergütung: 25.200,00 Euro

**Gründung der Aktiengesellschaft:**

24.04.1990



Fahrzeug EVAG  
Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

**Aktionär des Unternehmens:**

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100% am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- SWE Service GmbH zu 2% am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH zu 0,6% am Stammkapital von 131.402,01 Euro
- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu 20% am Stammkapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Erfurt und der Regionen.

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG stellen in erheblichen Maße die Mobilität der Erfurter Bevölkerung und des Umlandes sicher und leisten durch den Betrieb umweltschonender und energieeffizienter Verkehrsmittel einen nicht unerheblichen Beitrag zur Umweltentlastung. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

### 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>216.561</b>	<b>93%</b>	<b>204.667</b>	<b>94%</b>	<b>183.577</b>	<b>92%</b>
Immaterielles Vermögen	395		757		927	
Sachanlagen	216.102		203.846		182.586	
Finanzanlage/Beteilig.	64		64		64	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>15.317</b>	<b>7%</b>	<b>13.963</b>	<b>6%</b>	<b>16.023</b>	<b>8%</b>
Vorräte	1.145		1.082		1.081	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	13.906		12.648		14.450	
Liquide Mittel	266		233		492	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>54</b>	<b>0%</b>	<b>56</b>	<b>0%</b>	<b>47</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>231.932</b>	<b>100%</b>	<b>218.686</b>	<b>100%</b>	<b>199.647</b>	<b>100%</b>

### Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>64.955</b>	<b>28%</b>	<b>64.772</b>	<b>30%</b>	<b>64.757</b>	<b>32%</b>
Gezeichnetes Kapital	51.129		51.129		51.129	
Rücklagen	11.991		11.991		11.991	
Sonderrückl. DMBiG	1.835		1.652		1.637	
<i>Jahresergebnis</i>	0		0		0	
<b>Sonderposten</b>	<b>129.665</b>	<b>56%</b>	<b>117.295</b>	<b>54%</b>	<b>97.398</b>	<b>50%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>5.403</b>	<b>2%</b>	<b>5.309</b>	<b>2%</b>	<b>2.829</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>31.421</b>	<b>14%</b>	<b>30.763</b>	<b>14%</b>	<b>34.051</b>	<b>17%</b>
Verbindlichkeiten > 1	20.914		23.264		24.662	
Verbindlichkeiten < 1	10.507		7.499		9.389	
<b>Passiver RAP</b>	<b>488</b>	<b>0%</b>	<b>547</b>	<b>0%</b>	<b>612</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>231.932</b>	<b>100%</b>	<b>218.686</b>	<b>100%</b>	<b>199.647</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>26.807</b>	<b>25.838</b>	<b>25.408</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	241	478	387
Sonstige Erträge	9.766	13.528	6.718
Finanzhilfen und Zuschüsse	6.210	6.452	10.004
<b>Gesamtleistung</b>	<b>43.024</b>	<b>46.296</b>	<b>42.517</b>
Materialaufwand	8.508	8.453	8.814
Personalaufwand	23.030	25.584	23.539
Abschreibungen	13.424	12.683	11.266
Sonstiger Aufwand	6.027	5.869	5.508
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0,5
Finanzergebnis	- 1.173	- 1.353	- 1.144
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 9.139</b>	<b>- 7.647</b>	<b>- 7.753</b>
Steuern	41	53	34
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>- 9.180</b>	<b>- 7.700</b>	<b>- 7.787</b>
<b>Erträge aus Verlustübernahme</b>	<b>9.180</b>	<b>7.700</b>	<b>7.787</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Situationsbericht des Unternehmens

Die strategische Zielstellung des Unternehmens, für die Fahrgäste ein marktorientiertes, integriertes Stadtbahn-Omnibus-Verkehrsleistungsangebot auf hohem Niveau zu fairen Preisen und wettbewerbsfähigen Kosten zu erbringen, wurde auch im Jahr 2003 unter verschärften wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wiederum erfolgreich umgesetzt.

Bereits Anfang des Geschäftsjahres 2003 war die rahmenbildende Finanzlage, die insbesondere durch geminderte Finanzbeihilfen des Freistaates Thüringen in Höhe von 1.187,1 T Euro gegenüber bestätigten Planungen geprägt war, erkennbar.

Dieser Situation wurde unverzüglich mit der Auslösung von Kostensperrungen begegnet, um ein geordnetes Führen der Prozesse im Unternehmen zu ermöglichen. Durch gezielten Mitteleinsatz für die Instandhaltung der Fahrzeuge, Anlagen und einem begleitenden Ausbauprogramm gelang es dennoch, jegliche Gefährdung der Sicherheit auszuschließen.

Durch vorausschauende betriebswirtschaftliche Steuerung und konsequente Umsetzung lang- und mittelfristiger Konzepte ist es trotz vieler Schwierigkeiten gelungen, das Geschäftsjahr 2003 erfolgreich abzuschließen. Dies findet sowohl in der Unterschreitung der geplanten Verlustausgleichszahlung um 91,7T Euro gegenüber dem Gesellschafter als auch in der weiteren Verbesserung des Kostendeckungsgrades um 3,13 % gegenüber dem Vorjahr auf 65,99 % im Jahr 2003 seinen Ausdruck, obwohl Aufwandsrückstellungen für Altersteilzeit und Hauptuntersuchungen für Stadtbahnwagen notwendig wurden.

Mit der Tarifierhebung ab 1. November 2002 wurden Voraussetzungen geschaffen, im Geschäftsjahr 2003 die Einnahmesituation bei den Fahrscheinerlösen gegenüber dem Vorjahr um 837,5 T EURO zu verbessern. Durch eine begleitende Marketingoffensive konnte der in den Vorjahren eingetretene Negativtrend bei den Fahrgastzahlen gestoppt und erste Fahrgastzuwächse erreicht werden. Die Angebotsoffensive im Freizeitverkehr sowie der Vertrieb

von attraktiven Kombitickets stellten eine Mobilitätsalternative für neue Fahrgäste aus der Stadt Erfurt sowie dem Umland dar und unterstützten damit die Fahrgastentwicklung. Den Erfolg der eingeschlagenen Entwicklung spiegeln u. a. jährliche Haushaltsbefragungen wider, in denen 74 Prozent der befragten Erfurter den ÖPNV mit „zufrieden“ und „sehr zufrieden“ benoteten.

Mit Wirksamkeit des Spartentarifvertrages Nahverkehrsbetriebe Thüringen für die EVAG ab 1. Januar 2003 wurde nach zweijährigen Verhandlungen ein entscheidender Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Chancengleichheit auf einem sich öffnenden ÖPNV-Markt geleistet. Modernes Tarifrecht berücksichtigt die Spezifik des Nahverkehrs, ermöglicht eine hohe Produktivität sowie Flexibilität und Leistungsstimulierung.

Durch ein über Deutschland hinaus bekanntes Beratungsunternehmen wurde der EVAG bescheinigt, dass ihre Kosten als Anbieter eines integrierten Stadtbahn-Omnibus-Verkehrs denen eines „durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens“ im Sinne des EuGH-Urteils vom 24. Juli 2003 entsprechen. Damit ist eine weitere Voraussetzung für eine „marktorientierte Direktvergabe“ gegeben.

Das geplante Investitionsvolumen von 25.137,9 T EURO wurde trotz Unterschreitung der geplanten Eigenmittel mit 337,5 T EURO übererfüllt. Durch Fördermittel des Bundes sowie des Freistaates Thüringen sind über 75 % der Investitionen finanziert worden. Dieses Ergebnis unterstreicht die weitsichtige Förderpolitik der Partner. Den verbleibenden Eigenmittelanteil leisteten die Gesellschafterin und die EVAG.

Das Fahrzeugentwicklungsprogramm wurde mit der Inbetriebnahme weiterer 10 Niederflurstadtbahnwagen vom Typ „Combino“ (Fünfteiler), die bis zum 12. Dezember 2003 in den Linienverkehr integriert wurden, erfolgreich fortgeführt. Somit stehen zum Jahresende 2003 bereits 47 Niederflurstadtbahnwagen mit barrierefreiem Zugang, insbesondere Mitbürgern mit eingeschränkter Mobilität, zur Verfügung.

Im Omnibusbereich erfolgte in 2003 die Beschaffung von drei erdgasbetriebenen Gelenkbussen zur weiteren Verbesserung der Attraktivität des Nahverkehrs in Erfurt.

Am 21. August 2003 konnte eine neue Haltestelle „Hauptfriedhof“ direkt vor dem Haupteingang des Friedhofs in Betrieb genommen werden, welche durch die Fahrgäste positiv angenommen wurde. Die Baumaßnahme „Schleife Hauptfriedhof“ war gekoppelt mit der Grunderneuerung der Gleise in der Rudolfstraße und der Wendeschleife Güntherstraße.

Eine spürbare Verbesserung der Attraktivität für die Stadtbahnfahrgäste der Linien 1 und 4 in der Rudolfstraße trat mit der Inbetriebnahme einer zusätzlichen Haltestelle „Justizzentrum“ am 21. Juli 2003 ein.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Im Rahmen der erfolgreichen Implementierung des Risikomanagementsystems innerhalb der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe nahm die EVAG im Jahr 2003 ihre Verantwortung zur Umsetzung KonTraG wahr.

Zu den in der Risikoinventur identifizierten und im Risikomanagementhandbuch dokumentierten kritischen und latenten Risiken erfolgte die erforderliche innerbetriebliche und innerkonzernliche Kommunikation.

Die Gesellschafterin und der EVAG-Aufsichtsrat werden durch den Vorstand über bestehende Risiken umfassend informiert. Wesentliche Risiken des Unternehmens liegen weiterhin im Bereich „Unternehmenspolitik“ in der Entwicklung der Gesetzgebung (EuGH-Entscheidung), des politischen Willens von EU, Bund und Freistaat Thüringen.

Durch eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Partnern konnte eine Aussteuerung bestehender Risiken erreicht werden. Für auftretende Schadensfälle und Haftungsrisiken hat das Unternehmen Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass finanzielle Folgen überschaubar bleiben.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens unmittelbar gefährden, sind nicht erkennbar.

Die Umsetzung des EuGH-Urteils vom 24. Juni 2003 wird auch in den kommenden Jahren einen wesentlichen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit darstellen. Neben dem Ziel der Erreichung einer EU-konformen Finanzierungsstruktur will die EVAG in Abstimmung mit der Gesellschafterin und dem Aufgabenträger die „marktorientierte Direktvergabe“ erreichen.

Eine weitere Stärkung des ÖPNV-Leistungsangebotes soll durch die Inbetriebnahme der Stadtbahnlinie 4 bis Bindersleben im Juni 2005 sowie das Planfeststellungsverfahren für die Stadtbahn-Querverbindung Rieth-Salinenstraße erreicht werden.

Durch den in der Vorbereitungsphase befindlichen Tarifverbund Mittelthüringen wird ab 2005 eine verbesserte Ertragslage bei den Fahrscheinerlösen erwartet.

Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit ist durch die Umsetzung der in der Balanced Scorecard benannten Finanz-, Markt- und Prozessziele, insbesondere der Realisierung des Personalentwicklungskonzeptes, geplant.

Der weiteren erfolgreichen Unternehmensentwicklung wird die Beibehaltung der derzeitigen Rahmenbedingungen, insbesondere der derzeitigen Investitionsfinanzierung, unterstellt.

**2.2.1.1 beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH**  
**Kamekestraße 20 -22**  
**50672 Köln**

Geschäftsführung: Herr König      Aufsichtsrat: Herr Dr. Rüberg    Vors.  
 Stand 2003    Herr Dr. Christ  
                   Herr Prof. Dr. Müller-Hellmann  
                   Herr Walter  
                   Herr Dr. Wasser  
                   Herr Wolf  
                   Herr Bethke ab 09.07.03  
                   Herr Biesenbach ab 30.07.03  
                   Herr Graf von Arnim ab 30.07.03

AR - Vergütung: nicht bekannt

**Gründung der Gesellschaft:** 1921

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- EVAG zu 0,6% und 83 andere Unternehmen am Stammkapital von 378.270,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgütern. Gegenstand ist weiterhin die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>192</b>	<b>3%</b>	<b>222</b>	<b>4%</b>	<b>255</b>	<b>4%</b>
Immaterielles Vermögen	11		16		18	
Sachanlagen	56		81		111	
Finanzanlage/Beteilig.	125		125		125	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>5.688</b>	<b>97%</b>	<b>5.614</b>	<b>96%</b>	<b>6.304</b>	<b>96%</b>
Vorräte	1.071		1.933		1.953	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	3.705		3.543		3.347	
Liquide Mittel	912		138		1.004	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>21</b>	<b>0%</b>	<b>21</b>	<b>0%</b>	<b>18</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.901</b>	<b>100%</b>	<b>5.857</b>	<b>100%</b>	<b>6.577</b>	<b>100%</b>



	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>951</b>	<b>16%</b>	<b>776</b>	<b>13%</b>	<b>789</b>	<b>12%</b>
Gezeichnetes Kapital	378		253		253	
Rücklagen	548		510		509	
<i>Jahresergebnis</i>	25		13		27	
<b>Rückstellungen</b>	<b>438</b>	<b>8%</b>	<b>509</b>	<b>9%</b>	<b>378</b>	<b>6%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.512</b>	<b>76%</b>	<b>4.572</b>	<b>78%</b>	<b>5.410</b>	<b>82%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	4.512		4.572		5.410	
<b>Passiver RAP</b>						
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.901</b>	<b>100%</b>	<b>5.857</b>	<b>100%</b>	<b>6.577</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>15.646</b>	<b>16.673</b>	<b>18.270</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	106	132	141
<b>Gesamtleistung</b>	<b>15.752</b>	<b>16.805</b>	<b>18.411</b>
Materialaufwand	14.458	15.416	17.099
Personalaufwand	719	647	682
Abschreibungen	38	48	49
Sonstiger Aufwand	509	689	578
Finanzergebnis	21	15	52
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>48</b>	<b>20</b>	<b>55</b>
Steuern	23	7	28
<b>Jahresergebnis</b>	<b>25</b>	<b>13</b>	<b>27</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Im 82. Jahr ihres Bestehens haben sich die Erlöse der Gesellschaft auf hohem Niveau gefestigt.

Die Hauptumsatzleistung der beka liegt nach wie vor im Bereich Handel.

Besonders erwähnenswert sind Großaufträge im Bereich Fahrgastinformationen, Videoüberwachungen und Fahrscheinautomaten. Des Weiteren konnten Großaufträge mit Besandungsanlagen, Waschanlagen, Radsatzpressen und dergleichen mehr abgeschlossen werden.

### Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage werden vermehrte Risiken im Handelsgeschäft gesehen und erwartet.

Zur Abfederung zukünftiger Risiken aus dem Handels- und insbesondere Anlagengeschäft hat die beka Ende 2002 ein Risikomanagement in diesem Segment aufgebaut.

Die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2004 ist positiv zu beurteilen. Der Auftragsbestand zu Beginn des Jahres liegt über dem des Vorjahres. Darüber hinaus stehen interessante Projekte in Aussicht.

**2.2.1.2 Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführer: Herr Möller

Aufsichtsrat entfällt

**Gründung der Gesellschaft:**

07.02.2000

**Gesellschafter des Unternehmens:**

EVAG	20%
Erfurter Industriebahn GmbH	20%
Verkehrsbetriebe Weimar	20%
Jenaer Nahverkehrsgesellschaft	20%
Deutsche Bahn AG	20%
am Stammkapital von 25.000,00 Euro	

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Abstimmung, Ausgestaltung und Erfüllung der im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter zu koordinierenden Aufgaben im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im eigenen Namen und/oder für Dritte im Wege der Geschäftsbesorgung, Betriebsführung oder als sonstige Dienstleistung. Dies umfasst alle öffentlichen Personennahverkehre mit Eisenbahnen nach § 3 (1) Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG), mit Straßenbahnen und Kraftfahrzeugen nach §§ 42 und 43 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) sowie ergänzende Verkehre mit alternativen Bedienungsformen, die zum Leistungsangebot im ÖPNV gehören.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3</b>	<b>1%</b>	<b>5</b>	<b>1%</b>	<b>7</b>	<b>2%</b>
Immaterielles Vermögen	1		2		7	
Sachanlagen	2		3		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>285</b>	<b>99%</b>	<b>262</b>	<b>99%</b>	<b>338</b>	<b>98%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	42		41		19	
Liquide Mittel	243		221		319	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>288</b>	<b>100%</b>	<b>267</b>	<b>100%</b>	<b>345</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>40</b>	<b>14%</b>	<b>39</b>	<b>15%</b>	<b>39</b>	<b>11%</b>
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Rücklagen	14		14		8	
<i>Jahresergebnis</i>	0,4		0,5		6	
<b>Rückstellungen</b>	<b>15</b>	<b>5%</b>	<b>15</b>	<b>6%</b>	<b>16</b>	<b>5%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>233</b>	<b>81%</b>	<b>213</b>	<b>79%</b>	<b>290</b>	<b>84%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	233		213		290	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>288</b>	<b>100%</b>	<b>267</b>	<b>100%</b>	<b>342</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>295</b>	<b>317</b>	<b>326</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	100	79	73
<b>Gesamtleistung</b>	<b>395</b>	<b>396</b>	<b>399</b>
Materialaufwand	213	241	275
Personalaufwand	122	92	74
Abschreibungen	4	3	2
Sonstiger Aufwand	57	61	44
Finanzergebnis	1	4	7
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 0,2</b>	<b>2</b>	<b>10</b>
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	- 0,6	1	4
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 0,4</b>	<b>0,5</b>	<b>6</b>
Gewinnvortrag	0,5	6	8
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,5	6	8
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>- 0,4</b>	<b>0,5</b>	<b>6</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH erwirtschaftet einen wesentlichen Anteil ihrer Einnahmen aus den Dienstleistungsverträgen mit den am Markt in Mittelthüringen agierenden Verkehrsunternehmen. Die 2000/01 ausgehandelten Kooperation- und Dienstleistungsverträge wurden auch 2003 grundsätzlich unverändert fortgeführt. Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH hat insgesamt 15 Kooperationspartner, darunter die fünf Gesellschafter.

Das Jahr 2003 wurde außerordentlich geprägt von der Zielsetzung, ab dem 1. Januar 2005 einen Verbundtarif im Geltungsbereich des Gemeinschaftstarifes Regiomobil einzuführen. Die am 30. September 2002 durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur bei der TCAC GmbH Dresden beauftragte Machbarkeitsstudie zur Einführung eines Verbundtarifs in Mittelthüringen wurde fachlich und organisatorisch durch die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH begleitet. In fünf Facharbeitskreise (Tarif, Vertrieb, Fahrgastinformation, Finanzierung/Verträge, Marketing), einem Projektbeirat der beteiligten Aufgabenträger (Freistaat Thüringen, Städte Erfurt, Weimar und Jena sowie Kreis Weimarer Land) sowie den regelmäßigen Informationsrunden (einmal monatlich sog. „Kleine Verbundkonferenzen“ sowie zweimal jährlich eine „Große Verbundkonferenz“) wurden kontinuierlich Beratungen zum Projekt Verbundtarif Mittelthüringen durchgeführt. Zu Be-

ginn des IV. Quartals 2003 wurde im Ergebnis der Machbarkeitsstudie ebenfalls durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur eine Einführungskonzeption zum Verbundtarif Mittelthüringen bei der TCAC GmbH beauftragt.

Weitere wichtige Dienstleistungsprojekte der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zur Umsetzung der in den Kooperations- und Dienstleistungsverträgen vereinbarten Zielstellungen waren erneut die Fahrplanheftproduktion mit den vier Regionalfahrplänen Erfurt, Weimar-Apolda - Sömmerda, Jena/Saale-Holzland-Kreis und Gotha sowie das Fahrgastinformationssystem Thüringeninfo. Beide Medien wurden in enger Kooperation mit den Fa. Wesel Kommunikation, Baden-Baden, sowie Diemar, Jung und Zapfe, Erfurt, produziert. Beide Firmen bedienten sich zur Umsetzung dieser Projekte teilweise Subunternehmern.

Im Geschäftsjahr 2003 kam die im Vorjahr beschaffte Fahrplandatenbank PROVENCE zum vollen Einsatz. Hierzu wurde im Laufe des Jahres eine Leistungsvereinbarung mit der Fa. Wesel-Kommunikation in Baden-Baden abgeschlossen, die weitere Kosteneinsparungen für die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH mit sich brachte.

In Vorbereitung auf den Verbundtarif Mittelthüringen wurden 2003 erste Voraussetzungen geschaffen, die Thüringer Offline-Fahrplanauskunft (Thüringeninfo) in die Fahrkartenautomaten der neuesten Generation zu integrieren.

Zu den Schwerpunkten der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern gehörte auch 2003 die Koordinierung der Gemeinschaftstarife Regiomobil und Schönes-Wochenende-Ticket. Hierbei übernimmt die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH gegen Provisionszahlung die Entwicklung, Verrechnung und Koordinierung der Tarifangebote. Es hat sich deutlich gezeigt, dass der Erfolg des Gemeinschaftstarifes Regiomobil mit entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH verantwortlich ist (u. a. Provisionen aus der Regiomobilverrechnung).

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Das 2002 entwickelte Risikomanagementsystem wurde 2003 durch die Gesellschafterversammlung bestätigt. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig aktualisiert. Im Wirtschaftsjahr 2003 wurden grundlegende Entscheidungen zur Umsetzung des Projektes Verbundtarif Mittelthüringen vorbereitet und teilweise getroffen. Weitgehend abgeschlossen wurden auch die Planungen zur Umwandlung der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu der Verbundtarif-Managementgesellschaft in Mittelthüringen. Entscheidungen hierzu werden 2004 zu treffen sein.

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH muss auch zukünftig ihre Liquidität für den Einkauf von Produktionsleistungen sichern. Bislang konnte dies durch vertraglich vereinbarte Abschlagsregelungen sichergestellt werden. Diese Vorauszahlungen setzen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen voraus. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses hat die Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung beauftragt, die Einbindung der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH in den Finanzverbund der Stadtwerke Erfurt GmbH vorzubereiten. Hierzu bedarf es jedoch einer gesonderten Beschlussfassung der Gesellschafter.

Besonders risikoreich ist die Tatsache, dass über die Fördermittelvergabe jährlich neu entschieden wird. Die vertrauensvolle und gewachsene Zusammenarbeit mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur bietet die besten Voraussetzungen für eine Risikominderung. Haushaltskürzungen sind jedoch mittelfristig nicht auszuschließen. Über die Fördermittelvergabe wird im April des laufenden Wirtschaftsjahres entschieden, in den Dienstleistungsverträgen der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH sind Fördermittelzusagen unter Vorbehalt gestellt. Eine Kündigung der Verträge bei ausbleibenden Fördermitteln ist nicht auszuschließen, wobei das laufende Wirtschaftsjahr hiervon jedoch nicht berührt wird.

Der erfolgreiche Gemeinschaftstarif Regiomobil konnte bis zum Jahresende 2004 abgesichert werden. Im Rahmen der aktuell laufenden Einführungskonzeption zum Verbundtarif Mittelthüringen als Nachfolgelösung ab dem 1. Januar 2005 liegen noch keine gesicherten Ergebnisse vor. Es kann nicht ausgeschlossen werden, kurzfristig neue Planungen zur Verbundtarifeinführung vornehmen zu müssen.

Nicht zu unterschätzen sind die Unwägbarkeiten eines europaweit umgesetzten Wettbewerbes im öffentlichen Personennahverkehr. Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH als freiwilliger Zusammenschluss der Verkehrsunternehmen hat keine Bestandsgarantie. Hierzu fehlt die aktive Beteiligung der entsprechenden Aufgabenträger. Entsprechende Vorschläge der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH sehen aber vor, einen Projektbeirat der Aufgabenträger zum Verbundtarif 2005 zu bilden.

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH arbeitet nicht wettbewerblich organisiert. Dennoch gibt es in Thüringen weitere Interessensvertretungen der Verkehrsunternehmen. Hier ist darauf zu achten, dass Schwerpunktsetzungen nicht gegeneinander, sondern miteinander gefunden werden. Besonders beim Projekt Verbundtarif 2005 wurden rechtzeitig alle Gremien und Institutionen in die Planungen der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH einbezogen, um divergierende Entwicklungen von vornherein eingrenzen zu können.

Die Entwicklung der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH birgt teilweise die Gefahr, in Abhängigkeit von kleinen Softwarelieferanten zu geraten. Die zur Zeit sehr kosteneffizienten Vertragsbeziehungen könnten im Rahmen des technischen Fortschrittes zum verzögerten Einsatz neuerer und damit teurerer Technologien führen. Aus diesem Grund verfolgt die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH die Produktion des Fahrgastinformationssystems Thüringeninfo mittelfristig aufzugeben, da der technische Fortschritt bei anderen Dienstleistern und Ausnutzung von Synergieeffekten deutlich besser realisiert werden kann. In der 1. Gesellschafterversammlung 2004 der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH wurden für das Projekt Verbundtarif Mittelthüringen wegweisende Beschlüsse gefasst. Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH wird zu der Verbundtarif-Managementgesellschaft erweitert.

In Abhängigkeit der 2004 anstehenden Entscheidungen zur Einführung des Verbundtarifs Mittelthüringen ab 2005 wird das Aufgabenspektrum der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH deutlich hin zu einer Managementgesellschaft für einen Verbundtarif verschoben. Hierin liegen neben den o.g. Risiken auch weitreichende Chancen für die GmbH, wie z. B. die Erzielung von Synergieeffekten im gemeinsam vorgehaltenen Nahverkehrsangebot bei gleichzeitiger Leistungsverbesserung.

## **2.2.2 Erfurter Industriebahn GmbH**

**Am Rasenrain 16  
99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Frau Mähler

Aufsichtsrat: Herr Hagemann Vors.  
Stand: 2003 Herr Dr. Michel Stellv.  
Frau Vogt  
Herr Uhmann  
Herr Kellermann

AR - Vergütung: 10.000,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 17.10.1990

### **Gesellschafter des Unternehmens:**

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100% am Stammkapital von 255.645,94 Euro

### **Beteiligungsverhältnisse**

Die Erfurter Industriebahn GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Süd Thüringen Bahn GmbH zu 50% am Stammkapital von 250.000,00 Euro
- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu 20% am Stammkapital von 25.000,00 Euro

### **Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Transportleistungen von Gütern auf der Schiene und der Straße, die Instandhaltung an Schienenfahrzeugen, Straßenfahrzeugen und Verkehrsanlagen, die Beschaffung und Absatz von bereichstypischen Materialien sowie die Übernahme aller artverwandten Geschäfte einschließlich des Schienenpersonennahverkehrs.



Foto: EIB GmbH

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Erfurter Industriebahn GmbH stellt die Mobilität der Bevölkerung in ihrem Verkehrsbe- reich sicher. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtli- chen Bedarf.

## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>30.678</b>	<b>82%</b>	<b>13.323</b>	<b>73%</b>	<b>10.417</b>	<b>66%</b>
Immaterielles Vermögen	62		16		20	
Sachanlagen	30.486		13.177		10.267	
Finanzanlage/Beteilig.	130		130		130	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>6.282</b>	<b>17%</b>	<b>4.735</b>	<b>26%</b>	<b>5.006</b>	<b>32%</b>
Vorräte	690		473		320	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.775		1.372		1.106	
Liquide Mittel	2.817		2.890		3.580	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>242</b>	<b>1%</b>	<b>264</b>	<b>1%</b>	<b>289</b>	<b>2%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>37.202</b>	<b>100%</b>	<b>18.322</b>	<b>100%</b>	<b>15.712</b>	<b>100%</b>

## Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>7.866</b>	<b>21%</b>	<b>7.294</b>	<b>40%</b>	<b>6.782</b>	<b>43%</b>
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	6.814		6.355		6.195	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
<i>Jahresergebnis</i>	796		683		368	
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.415</b>	<b>9%</b>	<b>2.296</b>	<b>13%</b>	<b>2.168</b>	<b>14%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>25.319</b>	<b>68%</b>	<b>8.030</b>	<b>44%</b>	<b>6.762</b>	<b>43%</b>
Verbindlichkeiten > 1	11.051		4.683		6.284	
Verbindlichkeiten < 1	14.268		3.347		478	
<b>Passiver RAP</b>	<b>602</b>	<b>2%</b>	<b>702</b>	<b>3%</b>	<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>37.202</b>	<b>100%</b>	<b>18.322</b>	<b>100%</b>	<b>15.712</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>19.070</b>	<b>13.413</b>	<b>13.793</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	2.332	1.356	922
<b>Gesamtleistung</b>	<b>21.402</b>	<b>14.769</b>	<b>14.715</b>
Materialaufwand	12.442	8.394	9.325
Personalaufwand	2.176	1.864	1.612
Abschreibungen	754	665	666
Sonstiger Aufwand	3.996	2.233	1.977
Erträge aus Beteiligungen	20	0	0
Finanzergebnis	- 444	- 288	- 298
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.609</b>	<b>1.324</b>	<b>836</b>
Steuern	813	641	468
<b>Jahresergebnis</b>	<b>796</b>	<b>683</b>	<b>368</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Auf der Grundlage der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen für die öffentliche nichtbundeseigene Eisenbahn und der Genehmigung einer Eisenbahninfrastruktur, gem. §. 6 Abs. 2, 3, 6 und 7 Allgemeines Eisenbahngesetz, wurden Verkehrsleistungen erbracht.

Die EIB hat das Geschäftsjahr 2003 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen.

An die Gesellschafterin konnte daher ein Betrag von 500 T Euro im Jahr 2004 ausgeschüttet werden.

Nach nun 5 Jahren Schienenpersonennahverkehr kann die Gesellschaft eine positive Bilanz ziehen. Dies spiegelt sich auch in der Vergabe der ausgeschriebenen Leistungen des Freistaates Bayern (BEG-Nahverkehrsgesellschaft) an die EIB wider.

Das im Jahr 2002 geplante und 2003 begonnene Projekt Schienenfahrzeug-Service-Center (Neu- und Ausbau Betriebshof/Wartungshalle) - konnte entsprechend dem Maßnahmeplan termingerecht umgesetzt werden. Der Freistaat Thüringen fördert dieses Projekt zu 75 %.

Wartung und Instandhaltung von künftig 56 Fahrzeugen können im o.g. Center ab 2004 fristgerecht durchgeführt werden, womit das Angebot eines attraktiven SPNV in Thüringen gesichert wird. Damit bestätigt sich wiederum die Gesamtstrategie des Unternehmens.

Auch die Entwicklung der Tochtergesellschaft Süd-Thüringen-Bahn GmbH (Beteiligungsverhältnis 50/50 EIB/HLB) ist als erfolgreich zu bezeichnen. Die EIB erfüllt weiterhin die Dienstleistungsverträge über Instandhaltung und den gesamten kaufmännischen Bereich für die Süd-Thüringen-Bahn. Risiken, die sich aus dem Geschäftsfeld der EIB ergeben könnten, sind durch Verträge weitestgehend ausgeschlossen.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die größten Risiken liegen nach wie vor in der Qualität des Netzes der DB AG, dabei ist ein diskriminierungsfreier Zugang zum Netz jederzeit gewährt. Die entstehenden Risiken sind in der Dokumentation des Risikomanagements erfasst.

Die EIB legt weiterhin großen Wert auf eine vorbildliche Kundenbetreuung. Triebfahrzeugführer und Servicepersonal werden im Dienstunterricht über die Einhaltung dieses wichtigen Aspektes geschult.

Als positiv ist auch die Stabilisierung des Güterverkehrs zu bezeichnen. Die Liquidität im Geschäftsjahr 2003 war durchgängig gesichert. Die positiven Einflüsse spiegeln sich auch in der Ertragslage wider.

Wie bereits erwähnt, werden im Auftrag der BEG ab Fahrplanwechsel 2004/05 Neuverkehrsleistungen von 1,2 Mio. Zugkilometern erbracht.

Dies ist für das Unternehmen eine weitere zukunftsorientierte Maßnahme. Der Verkehrsvertrag beläuft sich auf 10 Jahre. Dazu gehört, wie erwähnt, die Fertigstellung des Betriebshofes im September 2004. Damit ist eine hohe Verfügbarkeit der Fahrzeuge gewährleistet. Die Entwicklung und Stabilität der Gesellschaft, auch im Zusammenhang mit der Wirtschaftlichkeit, hat weiterhin Priorität.

Um die Qualitätspolitik des Unternehmens zu dokumentieren wird das Ziel einer Zertifizierung nach DIN/ISO 9001:2000 bis Ende 2004 gesetzt.



**2.2.3 Süd-Thüringen-Bahn GmbH**  
**Am Rasenrain 16**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Frau Mähler  
 Herr Berking

Aufsichtsrat: entfällt

**Gründung der Gesellschaft:**

10.12.1999

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Erfurter Industriebahn GmbH zu 50% und Hessische Landesbahn GmbH zu 50% am Stammkapital von 250.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Eisenbahnverkehrsleistungen entsprechend des Verkehrsvertrages mit dem Freistaat Thüringen vom 04.02.2000.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Süd – Thüringen - Bahn stellt die Mobilität der Bevölkerung in ihrem Verkehrsbereich sicher.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>37.813</b>	<b>80%</b>	<b>41.016</b>	<b>85%</b>	<b>37.844</b>	<b>92%</b>
Immaterielles Vermögen	2		2		4	
Sachanlagen	37.811		41.014		37.840	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9.179</b>	<b>20%</b>	<b>7.078</b>	<b>15%</b>	<b>3.367</b>	<b>8%</b>
Vorräte	351		111		12	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.103		2.244		1.406	
Liquide Mittel	6.725		4.723		1.949	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>71</b>	<b>0%</b>	<b>82</b>	<b>0%</b>		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>47.063</b>	<b>100%</b>	<b>48.176</b>	<b>100%</b>	<b>41.211</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>748</b>	<b>1%</b>	<b>678</b>	<b>1%</b>	<b>501</b>	<b>1%</b>
Gezeichnetes Kapital	250		250		250	
Rücklagen	388		250		0	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		- 391	
<i>Jahresergebnis</i>	110		178		642	
<b>SOPO</b>	<b>20.535</b>	<b>44%</b>	<b>21.911</b>	<b>45%</b>	<b>17.021</b>	<b>41%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.746</b>	<b>8%</b>	<b>1.800</b>	<b>4%</b>	<b>361</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>21.089</b>	<b>45%</b>	<b>22.638</b>	<b>48%</b>	<b>22.686</b>	<b>55%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1						
<b>Passiver RAP</b>	<b>945</b>	<b>2%</b>	<b>1.149</b>	<b>2%</b>	<b>642</b>	<b>2%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>47.063</b>	<b>100%</b>	<b>48.176</b>	<b>100%</b>	<b>41.211</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>30.547</b>	<b>22.454</b>	<b>15.262</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	3.166	2.141	1.637
<b>Gesamtleistung</b>	<b>33.713</b>	<b>24.595</b>	<b>16.899</b>
Materialaufwand	21.773	14.680	8.479
Personalaufwand	3.298	2.711	2.339
Abschreibungen	3.594	3.410	3.202
Sonstiger Aufwand	2.681	1.958	1.147
Finanzergebnis	- 1.206	- 1.256	- 866
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.161</b>	<b>580</b>	<b>866</b>
Steuern	1.051	402	224
<b>Jahresergebnis</b>	<b>110</b>	<b>178</b>	<b>642</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Auf der Grundlage der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen für die öffentliche nichtbundeseigene Eisenbahn gemäß § 6 Abs. 2 und 3 und § 7 Allgemeines Eisenbahngesetz wurden Verkehrsleistungen erbracht.

Die STB hat das Geschäftsjahr 2003 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen.

Die Verkehrsleistungen wurden qualitätsgerecht erbracht, welche sich in der Steigerung der Fahrgastzahlen widerspiegelt.

Auf Grund des gelungenen Projektes „Sonneberger Netz“ und der erhöhten Nachfrage, wurden seitens des Freistaates Thüringen, Zugleistungen im Stundentakt auch für die Wochenenden bestellt.

Zur Fortsetzung der Erbringung qualitätsgerechter Verkehrsleistungen ist ein wichtiger Bestandteil die Instandhaltung und Wartung der Fahrzeuge. Die Voraussetzungen dafür wurden geschaffen, indem mit der DB Regio ein Mietvertrag über den Rechteckschuppen (Wartungshalle) in Meiningen zur Durchführung der Fahrzeugfristen ( gemessen an der Laufleistung) I bis III geschlossen wurde. Für die Fristen IV und V sowie die Hauptuntersuchung wird die Erweiterung und der Neubau des Betriebshofes der EIB (Schienen-

fahrzeug-Service-Center) genutzt. Damit ist eine hohe Verfügbarkeit der Fahrzeuge gewährleistet.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Risiken, die sich aus dem Geschäftsfeld der STB ergeben könnten, sind durch Verträge minimiert worden. Es ist jedoch zu erkennen, dass weiterhin das größte Risiko mit dem Vertragspartner DB Netz AG besteht. Dabei ist die Qualität des Netzes, Ausfall von technischen Anlagen und Verzögerung der Bauarbeiten für 2003 zu nennen.

Vierteljährlich wird ein Bericht für die Geschäftsführung / Gesellschafter erstellt. Somit ist die Kontrollüberwachung (Controlling) über die Einhaltung der Planansätze und einer stabilen Liquidität gegeben. Im Geschäftsjahr war die Liquidität des Unternehmens stets gesichert.

Zur weiteren Sicherung der Qualität ist für 2004 die Einführung des Regionalen Betriebsleitsystems (RBL) vorgesehen. Ziel ist, das System am 30.09.2004 in Betrieb zu nehmen. Um die Qualitätspolitik des Unternehmens zu dokumentieren, wird das Ziel einer Zertifizierung nach DIN/ISO 9001: 2000 bis Ende 2004 gesetzt.

Priorität hat weiterhin die Entwicklung und Stabilität des Unternehmens im Zusammenhang mit der Stabilisierung der Wirtschaftlichkeit.

**2.2.4 Flughafen Erfurt GmbH**  
**Flughafenstraße 4**  
**99092 Erfurt**

Geschäftsführer: Herr Ballentin

Aufsichtsrat: Herr Richwien Vors.  
 Stand: 2003 Herr Dr. Wolkwitz Stellv.  
 Frau Schober  
 Herr Kallenbach  
 Herr Schade  
 Herr Hellenbroich  
 Herr Kuhne  
 Herr Drissen

AR - Vergütung: keine

**Gründung der Gesellschaft:** 17.09.1990

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Freistaat Thüringen zu 95% und Landeshauptstadt Erfurt zu 5% am Stammkapital von 2.121.861,31 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und der Ausbau des Verkehrsflughafens Erfurt sowie die Durchführung aller damit verbundenen Nebengeschäfte.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der Erfurter Flughafen ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung des Thüringer Bereichs mit stetig wachsender wirtschaftlicher und verkehrlicher Bedeutung. Er gewährleistet die luftverkehrliche Anbindung der Region auf hohem Niveau.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>135.564</b>	<b>94%</b>	<b>135.235</b>	<b>94%</b>	<b>131.329</b>	<b>95%</b>
Immaterielles Vermögen	21		34		74	
Sachanlagen	135.543		135.201		131.255	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>8.276</b>	<b>6%</b>	<b>9.048</b>	<b>6%</b>	<b>6.564</b>	<b>5%</b>
Vorräte	115		163		169	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.038		1.179		2.245	
Liquide Mittel	6.123		7.706		4.150	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>12</b>	<b>0%</b>	<b>19</b>	<b>0%</b>	<b>24</b>	<b>0%</b>

<b>Bilanzsumme</b>	<b>143.852</b>	<b>100%</b>	<b>144.302</b>	<b>100%</b>	<b>137.917</b>	<b>100%</b>
<b>Passiva</b>						
	<b>2003</b>		<b>2002</b>		<b>2001</b>	
<b>Eigenkapital</b>	<b>32.770</b>	<b>23%</b>	<b>32.085</b>	<b>22%</b>	<b>29.515</b>	<b>21%</b>
Gezeichnetes Kapital	2.122		2.122		2.122	
Rücklagen	20.032		20.032		20.032	
Gewinn-/Verlustvortrag	9.931		7.361		5.121	
<i>Jahresergebnis</i>	685		2.570		2.240	
<b>Sonderposten</b>	<b>105.094</b>	<b>73%</b>	<b>104.502</b>	<b>72%</b>	<b>101.046</b>	<b>74%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.428</b>	<b>1%</b>	<b>2.180</b>	<b>2%</b>	<b>2.535</b>	<b>2%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.543</b>	<b>3%</b>	<b>5.490</b>	<b>4%</b>	<b>4.785</b>	<b>3%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1						
<b>Passiver RAP</b>	<b>17</b>	<b>0%</b>	<b>45</b>	<b>0%</b>	<b>36</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>143.852</b>	<b>100%</b>	<b>144.302</b>	<b>100%</b>	<b>137.917</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	<b>2003</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
<b>Umsatz</b>	<b>7.831</b>	<b>8.533</b>	<b>8.540</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	60	60	55
Sonstige Erträge	803	1.198	1.262
<b>Gesamtleistung</b>	<b>8.694</b>	<b>9.792</b>	<b>9.857</b>
Materialaufwand	1.075	991	1.065
Personalaufwand	4.281	4.411	4.625
Abschreibungen	9.778	9.681	8.810
Erträge aus Auflösung Sonderposten	9.224	9.250	8.304
Sonstiger Aufwand	2.202	1.498	2.488
Finanzergebnis	139	161	115
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>722</b>	<b>2.622</b>	<b>1.288</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.023</b>
Steuern	37	52	71
<b>Jahresergebnis</b>	<b>685</b>	<b>2.570</b>	<b>2.240</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Die gesamte Branche konnte im Jahr 2003 einen leichten Aufschwung generieren. Unter Zugrundelegung der Statistik der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) verzeichnete die Flughafen Erfurt GmbH im Vergleich zu den anderen internationalen Verkehrsflughäfen einen überproportionalen Anstieg des Passagieraufkommens und liegt bundesweit an 6. Stelle der prozentualen Zuwächse.

Das Gesamtpassagieraufkommen stieg - bedingt durch eine höhere Sitzplatzauslastung - um 5,1 % und schloss mit insgesamt 503.469 Fluggästen. Die Flugbewegungen sanken um 4,3 %, was auf abnehmende Flugbewegungen im Linien- und Charterverkehr zurückzuführen ist.

Das Luftfrachtaufkommen erhöhte sich um 18,9 % auf insgesamt 3.998.978 kg.

Im Geschäftsjahr wurden sukzessive weitere Maßnahmen hinsichtlich des baulichen Schallschutzes realisiert sowie Kostenerstattungen geleistet. Des Weiteren wurden Gutachten über die bauliche Substanz und den hieraus resultierenden passiven Lärmschutz erstellt.

Mit der Umsetzung des passiven Lärmschutzes im Nachtlärmschutzgebiet wurde begonnen. Die Maßnahmen werden voraussichtlich Ende 2004 vollständig realisiert sein. Die Außenwohnbereichsentschädigung und der passive Taglärmschutz wurden im Jahr 2003 zum überwiegenden Teil abgewickelt.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Um künftige Risiken frühzeitig erkennen zu können, wurde ein Risikofrüherkennungssystem implementiert. Aufbau und die wesentlichen Bestandteile wurden in einem Risikohandbuch dokumentiert. Risikoanalysen, -inventuren und -bewertungen werden durchgeführt. Erkennbare und erhebliche Risiken werden regelmäßig an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter berichtet.

Wesentliche erkennbare Risiken sind derzeit das Marktrisiko, insbesondere das schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie der Ausbau von Flughäfen im Einzugsbereich bis 150 km des Erfurter Flughafens und die damit verbundenen finanziellen Risiken.

Darüber hinaus ist die Novellierung der Lärmschutzgesetzgebung sowie die Verordnung (EG) Nr. 2320/2002 des europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2002 zur Festlegung gemeinsamer Vorschriften für die Sicherheit in der Zivilluftfahrt mit zusätzlichen finanziellen Risiken verbunden.

Für das Jahr 2004 wird aufgrund der Aufnahme des Flugbetriebs der Fluggesellschaft Raynair und der geplanten Ausweitung des Frachtflugverkehrs durch die Firma TNT von einem geringfügigen Wachstum ausgegangen.

Der Ausbau und die Modernisierung des Flughafens auf der Grundlage des Planfeststellungsbeschlusses sind nahezu abgeschlossen. Die hierfür vorgesehene mittelfristige Finanzierung der Flughafen Erfurt GmbH ist dementsprechend ausgelaufen.

Als wesentliche Investitionsmaßnahmen im Jahr 2004 sind die Vorfeldanbindung und Erschließungsmaßnahmen für die neue Flugzeug- und Lackierhalle, die Sanierung der Betriebs- und Kontrollstraße sowie Lärmschutzmaßnahmen zu nennen. Auf dem Gelände der FEG wird darüber hinaus bis 2005 die Stadtbahnanbindung fertig gestellt werden.

**2.2.5      GVZ Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft mbH**  
**Hochstedter Ecke 2**  
**99198 Erfurt-Vieselbach**

Insolvenzverwalter: Herr Dr. Hess  
ab 27.07.2000

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Förderung und Errichtung des Güterverkehrszentrums Thüringen. Weiterer Zweck ist die Entwicklung innovativer technologieorientierter Systeme, die im Zusammenhang mit dem Güterverkehrszentrum stehen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, veräußern und belasten; ebenso darf sie jede Tätigkeit ausüben, die dem Gesellschaftszweck förderlich sein kann. Ausgenommen hiervon sind Geschäfte, die einer Genehmigung nach § 34 c Gewerbeordnung bedürfen.

**Situationsbericht des Unternehmens**

Das Unternehmen hat wegen Überschuldung am 27.07.2000 den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Das Verfahren konnte im Geschäftsjahr 2003 noch nicht abgeschlossen werden.

## 2.3 Wohnungsbau und - Verwaltung

- 2.3.1 KoWo - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH
- 2.3.2 Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH



**2.3.1 KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt**  
**Drachengasse 2**  
**99084 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Herr Peter

Aufsichtsrat: Herr Malur Vors.  
Stand: 2003 Herr Oehler Stellv.  
Herr Prof. Dr. Hüttche  
Herr Dr. Krause  
Herr Rebhahn

AR - Vergütung: 5.000,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 12.12.1990

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100% am Stammkapital 51.200,00 Euro

**Beteiligungsverhältnisse**

Die KoWo GmbH ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

- Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH zu 94% am Stammkapital von 25.564,59 Euro.

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die KoWo GmbH ist ein wichtiges Element der Wohnungspolitik für städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>570.682</b>	<b>86%</b>	<b>590.959</b>	<b>86%</b>	<b>628.139</b>	<b>85%</b>
Immaterielles Vermögen	67		76		161	
Sachanlagen	569.413		590.052		627.191	
Finanzanlagen	1.202		831		787	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>92.371</b>	<b>14%</b>	<b>96.538</b>	<b>14%</b>	<b>106.533</b>	<b>14%</b>
Vorräte	39.681		39.555		44.002	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	5.955		6.219		11.060	
Liquide Mittel	46.735		50.764		51.471	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>14</b>	<b>0%</b>	<b>29</b>	<b>0%</b>	<b>40</b>	<b>0%</b>
<b>Sonderverlustkonto</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>5.651</b>	<b>1%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>663.067</b>	<b>100%</b>	<b>687.526</b>	<b>100%</b>	<b>740.363</b>	<b>100%</b>

## Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>224.779</b>	<b>34%</b>	<b>238.991</b>	<b>35%</b>	<b>257.383</b>	<b>35%</b>
Gezeichnetes Kapital	51		51		51	
Rücklagen	56.701		57.697		55.569	
Sonderrücklagen	723.731		782.224		724.476	
Verlustvortrag	543.233		522.713		496.921	
<i>Jahresergebnis</i>	- 12.471		- 20.519		- 25.792	
<b>SOPO</b>	<b>10.656</b>	<b>2%</b>	<b>10.806</b>	<b>2%</b>	<b>10.699</b>	<b>1%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>33.864</b>	<b>5%</b>	<b>35.279</b>	<b>5%</b>	<b>58.150</b>	<b>8%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>391.305</b>	<b>59%</b>	<b>399.976</b>	<b>58%</b>	<b>411.646</b>	<b>56%</b>
Verbindlichkeiten > 1	356.613		352.598		372.533	
Verbindlichkeiten < 1	34.692		47.378		39.113	
<b>Passiver RAP</b>	<b>2.463</b>	<b>0%</b>	<b>2.474</b>	<b>0%</b>	<b>2.485</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>663.067</b>	<b>100%</b>	<b>687.526</b>	<b>100%</b>	<b>740.363</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>71.682</b>	<b>76.402</b>	<b>72.082</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	225	- 4.279	2.048
Sonstige Erträge	38.198	74.358	32.021
<b>Gesamtleistung</b>	<b>110.105</b>	<b>146.481</b>	<b>106.151</b>
Aufwand für bezogene Leistungen	40.810	38.417	42.896
Personalaufwand	10.308	10.322	9.954
Abschreibungen	45.276	92.859	44.107
Sonstiger Aufwand	12.020	11.457	21.519
Finanzergebnis	- 14.161	- 13.939	- 13.457
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 12.470</b>	<b>- 20.514</b>	<b>- 25.782</b>
Steuern (i.V. Ertrag)	1	5	10
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 12.471</b>	<b>- 20.519</b>	<b>- 25.792</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit im Jahr 2003 lagen in der Vermietung, Mieterbetreuung und Bestandspflege der eigenen und der in Fremdverwaltung zu betreuenden Wohnungen sowie der Privatisierung von Wohnungen.

Die Entwicklung in den neuen Bundesländern ist im vierzehnten Jahr nach der Vereinigung durch wesentliche, die Entwicklung der Wohnungswirtschaft betreffende Faktoren bestimmt:

- Die Lebensgewohnheiten und die sozialen Strukturen passen sich denen der alten Bundesländer an. Die Tendenz zum Wohneigentum, besonders als Altersvorsorge, geht weiter. Geringere Geburtenraten und höheres Lebensalter wandeln die Bevölkerungs- und damit auch die Mieterstruktur.
- Der Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft entzieht den ehemaligen industriellen Ballungsgebieten die Bevölkerung durch Abwanderung, zu bemerkenswerten Teilen auch in andere Wirtschaftsgebiete Deutschlands.
- Durch die kommunalpolitischen Gegebenheiten besteht eine Wettbewerbssituation zu neuen Neubau-Wohnquartieren.

In der Folge sinkt die Nachfrage nach Wohnungen in den ostdeutschen Städten, insbesondere in der Plattenbauweise. Die Wohnungsgesellschaften in den neuen Bundesländern haben deshalb mit erhöhtem strukturellen Leerstand zu kämpfen.

Auf Grund der Nachfrage nach saniertem Wohnraum führt die KoWo weiter Sanierungsmaßnahmen, wenn auch stark eingeschränkt, durch. In steigendem Maße ist aber dieses Nachfragesegment sowohl durch Neubau von Eigenheimen als auch durch Angebote privater Anbieter unter Konkurrenzdruck.

Durch diesen Tatbestand ist die notwendige Bestandsbereinigung eine städtebauliche Herausforderung.

Deshalb hat die Stadt Erfurt gemeinsam mit den vier großen Erfurter Wohnungsunternehmen, unterstützt durch den Freistaat Thüringen, zunächst eine Konzeption für die acht Großsiedlungen erarbeiten lassen, in denen der Handlungsbedarf besonders hoch ist („Masterplan Erfurter Großsiedlungen“). Daraus abgeleitet wurde folgende Strategie:

- Ein tragfähiges städtebauliches Leitbild und durch kontinuierlichen Stadtumbauprozess zu erhaltende Wohnquartiere, die sich eher an den sozioökonomischen Strukturwandel anpassen können.
- Einen integrierten Planungsansatz, der insbesondere die wohnungswirtschaftlichen Anpassungsmaßnahmen unter städtebaulicher und stadtentwicklungspolitischer Gesamtperspektive stellt.
- Einen dialogorientierten offenen Prozess mit allen Beteiligten, um Mitwirkungsbereitschaft und Akzeptanz zu erzeugen (unter Einbeziehung der Öffentlichkeit und Präsenz vor Ort).
- Zukunftsoffenheit, Flexibilität und Rückkopplung, da die Entwicklungen mit ihren Gesamtauswirkungen nur schwer prognostizierbar sind und an die jeweils sich ändernden Randbedingungen zielorientiert neu angepasst werden müssen.

Der Masterplan wurde mit Stadtratsbeschluss Nr. 044/2002 vom 24. April 2002 durch den Stadtrat bis 2003 beschlossen und in 2003 für die Jahre 2004 bis einschließlich 2006 erweitert.

Die Gesellschaft ist in der Stadt Erfurt größter Anbieter von Wohnungen. Am 31.12.2003 waren folgende Wohnungen in der Verwaltung:

Anzahl der verwalteten Einheiten	Wohnungen	Gewerbliche Mieteinheiten	Garagen, Stellplätze, Grundstücke
<b>KoWo-Eigentum</b>	21.933	400	536
<b>Stadt Erfurt</b>	2.341	252	4.920
<b>Andere Eigentümer</b>	549	39	69
<b>Wohnungseigentum</b>	730	7	17
	<b>25.553</b>	<b>698</b>	<b>5.542</b>

Es gibt einen Bestandsrückgang vor allem beim KoWo - Eigentum, insbesondere durch die Stilllegung von weiteren 213 Wohnungen, deren Abriss 2003 bzw. 2004 begonnen wurde bzw. wird und durch den Verkauf von Liegenschaften im Ortsteil Vieselbach.

Die Entwicklung der Vermietung von Wohnungen zu einem echten Mietermarkt mit einer zunehmenden Anzahl von Wettbewerbern in den letzten Jahren hat sich auch im Jahr 2003 fortgesetzt. Der Leerstand hat sich über die Erwartung hinaus negativ entwickelt.

Der Anteil der nicht vermietbaren Wohnungen ist im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr auf Grund von beabsichtigtem Leerstand und damit verbundenen Stilllegungen für Abrissobjekte bis 2006 gestiegen. Am 31. Dezember 2003 standen 4.072 Wohnungen im KoWo-eigenen Bestand leer. Die Erlösschmälerung wegen Leerstand nur aus Vermietung beträgt 17,9 % der Sollmiete.

Die Liquidität der KoWo für die Jahre 2004 bis 2008 ist gesichert. Dies schließt eine wirkungsvolle Investitionstätigkeit, Verbesserung des Marktauftritts und ein ausgewogenes Kostenmanagement sowie die Nutzung der Fördermittel ein.

Die mittelfristige Liquidität der KoWo kann aus den laufenden Einnahmen bei Aufrechterhaltung des gesamten Wohnungsbestandes nicht gesichert werden. Der Kapitaldienst beträgt derzeit ca. 46 % der Sollmiete, die durch den steigenden Leerstand geschmälert wird.

Zur Sicherung der mittelfristigen Liquidität hat die KoWo folgende Maßnahmen eingeleitet:

- Verbesserung des Cashflow durch mittelfristige Vermietungs-, Mieterhöhungs- und Instandhaltungspläne je Wirtschaftseinheit,
- Erstellung von mittelfristigen Nutzungskonzeptionen, gegebenenfalls auch alternativer Art, für Schwerpunktobjekte,
- Verbesserung der Vermietungstätigkeit für Neuvermietung und Umzugsmanagement durch Reorganisation betroffener Strukturen und Abläufe,
- Flexible Methoden des Forderungsmanagements,
- Fortführung des Umschuldungsmanagements für Darlehen,
- Beschleunigung des Abrisses im Rahmen der erteilten Bewilligung,
- Marktgerechte Investitionen, insbesondere bessere Orientierung an das Umzugsmanagement,
- Verkauf von Immobilien (unsanierte Einzel - Standorte).

Rückbau und Abriss als Maßnahmen der Bestandsbereinigung sind ohne die Entlastung von Altschulden und ausreichender Förderung nicht denkbar. Die KoWo hat die Zusage zur Förderung für ihre Vorhaben bis 2010 erhalten.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die KoWo ist dabei, das Instrumentarium, das erforderlich ist, auf aktuelle Situationen entsprechend zu reagieren, zu erweitern und zu vervollständigen.

Mit der Einführung der Portfolio-Manager auf Basis einer EDV-Lösung wurde ein Instrumentarium zur strategischen Planung geschaffen, dessen umfassende Nutzung derzeit organisiert wird.

Zur Automatisierung und Intensivierung des internen Kontrollsystems steht ein Risiko-Analyse-Modul zur Verfügung. 2003 wurde mit der Erstellung eines Maßnahmenkatalogs zur Risikobewältigung begonnen, der weiter ausgebaut wird.

Zur Feststellung der Kosten als Faktor für den Erfolg des Unternehmens und Kontrolle der Wirtschaftlichkeit werden Kostenstellen-, Kostenarten- und Kostenträgerrechnungen durchgeführt. Damit wird eine Möglichkeit geschaffen, die Kosten im gesamten Unternehmen aussagekräftig für entsprechende Bereiche, Felder oder punktuell aufzubereiten und festzustellen.

Für die wichtigsten Kostenarten gibt es Budgets, die kontinuierlich überwacht werden:

- Investitionstätigkeit
- Instandhaltung
- Personalaufwand
- Marketingaufwand
- Zinsaufwand usw.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Marktbeobachtung. Die Statistiken der Stadt Erfurt zur demografischen Entwicklung werden systematisch ausgewertet, ebenso die Wettbewerbssituation. Besondere Beachtung wird der Analyse des Mieterpotenzials geschenkt, um damit Grundlagen für eine marktgerechte Gestaltung der Dienstleistung „Wohnen“ zu schaffen.

Alle diese Faktoren bilden die Grundlage für eine Früherkennung von relevanten Entwicklungen für die strategische Ausrichtung der KoWo.

Als strategische Arbeitsgrundlage dient der KoWo die Sanierungskonzeption vom 14. Dezember 2001, deren Fortschreibung für 2004 bis 2010 in einem ersten Entwurf vorliegt.

Zu den wichtigsten Schwerpunkten gibt es untersetzende Konzeptionen für die nächsten Jahre.

Das größte Risiko in der zukünftigen Geschäftsentwicklung ist die demografische Entwicklung der Bevölkerung. Dieser Entwicklung passt sich das Unternehmen durch planmäßigen und geförderten Rückbau des Wohnungsbestandes an. Bei Abweichungen von den getroffenen Annahmen ist eine weitere Anpassung erforderlich. Die Folge einer solchen Abweichung wäre ein steigender Leerstand, der noch verstärkt werden könnte durch Nichtakzeptanz des vorhandenen, an Attraktivität verlierenden Wohnungsbestandes. Die Gesellschaft tritt solchen Tendenzen mit sorgfältigen und aktiven Marketingmaßnahmen entgegen.

Ein weiteres Risiko besteht in der sinkenden Zahlungsfähigkeit und teilweise auch Zahlungswilligkeit der Mieter. Hier werden sowohl vorbeugende Maßnahmen zur Bonitätsprüfung als auch ein flexibles Forderungsmanagement erforderlich sein.

Die Gesellschaft betreibt interne Ratings sowie eine Reihe interner Maßnahmen zur erfolgreichen Entwicklung. Schwerpunkt hierbei ist die durchgängige Prozessorganisation zur ständigen Verbesserung der Arbeitsabläufe. Die Ergebnisentwicklung wird auch durch die zukünftige Zinsentwicklung beeinflusst.

Letztendlich haben die Risiken der künftigen Entwicklung Einfluss auf die Liquidität. Damit ist die Liquiditätssicherung eine der vordringlichsten Aufgaben zur Umsetzung der Unternehmensstrategie.

### **Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres**

Auf der Grundlage des Bescheides vom 27. März 2002 über die Förderung des Abrisses bis 2010 durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau ist eine weitere Umsetzung der auf dem Sanierungskonzept basierenden Unternehmensstrategie möglich.

Die vorgesehene Reorganisation der KoWo wird fortgesetzt. Der Aufsichtsrat beschloss, den Personalaufwand zu begrenzen. Das Unternehmen entwickelte ein Personalkonzept, das die fortgesetzte Anpassung des Personalbestandes an den Wohnungsbestand vorsieht.

Im Jahr 2003 wurde der Abriss von zwei 11-Geschossern mit insgesamt 765 Wohnungen fortgesetzt und der Abriss eines 6-Geschossers mit 55 Wohnungen begonnen. Beide Vorhaben wurden Anfang 2004 abgeschlossen.

### **Wichtige Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres**

Für 2004 verzichtet die Belegschaft nach der Betriebsvereinbarung vom 11. November 2003 auf die Tarifierhöhung und das Urlaubsgeld. Grundlage dafür war ein durch die Geschäftsführung zur massiven Senkung der Personalkosten erarbeitetes Personalkonzept. Im Jahr 2004 wurden weitere 8 Altersteilzeitvereinbarungen mit Mitarbeitern geschlossen.

**2.3.2 Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH**  
**Drachengasse 2**  
**99084 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Peter

Aufsichtsrat: Herr Junker Vors. bis 30.09.03 =  
Herr Hofer Vors. ab 27.11.03  
Herr Warnecke Stellv.  
Herr Zange  
Herr Dr. Zucht ab 02.10.2003  
Frau Landherr

AR - Vergütung: 2.000,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 13.05.1993

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Landeshauptstadt Erfurt zu 6% und die KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH zu 94% am Stammkapital von 25.564,59 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten aller Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH ist ein Element der Wohnungspolitik für städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>5.860</b>	<b>85%</b>	<b>5.740</b>	<b>85%</b>	<b>5.958</b>	<b>83%</b>
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	5.860		5.740		5.958	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>996</b>	<b>15%</b>	<b>985</b>	<b>15%</b>	<b>1.213</b>	<b>17%</b>
Vorräte	254		210		201	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	128		23		111	
Liquide Mittel	614		752		901	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.856</b>	<b>100%</b>	<b>6.725</b>	<b>100%</b>	<b>7.172</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.241</b>	<b>33%</b>	<b>2.488</b>	<b>37%</b>	<b>2.627</b>	<b>37%</b>
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	6.729		6.728		6.728	
Gewinn/Verlustvortrag	- 4.267		- 4.128		- 1.604	
<i>Jahresergebnis</i>	- 247		- 139		- 2.524	
<b>Rückstellungen</b>	<b>135</b>	<b>2%</b>	<b>136</b>	<b>2%</b>	<b>290</b>	<b>4%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.480</b>	<b>65%</b>	<b>4.101</b>	<b>61%</b>	<b>4.255</b>	<b>59%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1						
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.856</b>	<b>100%</b>	<b>6.725</b>	<b>100%</b>	<b>7.172</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>668</b>	<b>672</b>	<b>800</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 109	- 32	- 3
Sonstige Erträge	142	14	15
<b>Gesamtleistung</b>	<b>701</b>	<b>654</b>	<b>812</b>
Materialaufwand	385	248	352
Personalaufwand	7	17	12
Abschreibungen	235	178	2.502
Sonstiger Aufwand	142	158	269
Finanzergebnis	- 177	- 190	- 200
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 246</b>	<b>- 138</b>	<b>- 2.523</b>
Steuern	1	1	1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 247</b>	<b>- 139</b>	<b>- 2.524</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Die Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH - SWG mbH -, deren Gesellschafter am 31. Dezember 2003 zu 94 % die KoWo mbH Erfurt und zu 6 % die Stadt Erfurt ist, errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die kaufmännische und technische Verwaltung der Grundstücke erfolgt durch die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt.

Die Leerstandssituation in der Landeshauptstadt Erfurt, zu der Stotternheim seit 1994 gehört, hat sich im Geschäftsjahr 2003 verschärft. Dies zeigen am deutlichsten die geplanten Abrisse aller großen Wohnungsunternehmen der Stadt Erfurt.

Die Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH besitzt 242 Wohn- und 5 Gewerbeeinheiten, die alle in Stotternheim gelegen sind. Die Wohnungs- und Gewerbeeinheiten verteilen sich zumeist auf einen Mischbestand von Alt- und Plattenbauten. Die Gesellschaft bietet damit rd. 17 % des Wohnungsbestandes in Stotternheim an.



Von den vorstehenden Wohnungen waren per 31. Dezember 2003 insgesamt 181 Wohnungen vermietet. Von den oben genannten Gewerbeeinheiten waren 3 Einheiten zum Jahresende vermietet. Der Leerstand bleibt wie in den vergangenen Jahren weiter auf einem hohen und damit ungünstigen Niveau. Die daraus resultierende Erlösschmälerung liegt bei T EURO 180.

Die Mieter in Stotternheim wurden durch die KoWo mbH Erfurt im neuen Zentralgebäude der KoWo mbH Erfurt „KoWo Central“ seit Anfang November 2002 betreut. Für die Mieter steht selbstverständlich weiterhin der zuständige Kundenbetreuer als Ansprechpartner im Juri-Gagarin-Ring 148 zur Verfügung. Bei auftretenden Problemen werden diese auch bei Bedarf vor Ort mit dem Mieter geklärt.

Die Verwaltung der Mietangelegenheiten erfolgt nach den wohnungswirtschaftlich vorgegebenen Maßgaben und Erfordernissen. Dies betrifft die Einrichtung und Pflege eines Mieterkontos, die Betriebskostenabrechnung, die Bearbeitung von Reklamationen und das Mahnwesen.

Auf die Möglichkeiten, in Stotternheim zu wohnen, wird durch das KoWo-Center, das individuelle Wohnangebote an Mietinteressenten vermittelt, aufmerksam gemacht.

Folgende Maßnahmen am Wohnungsbestand wurden seit Errichtung der Gesellschaft im Jahr 1994 durchgeführt:

Lfd. Nr.	Jahr	Objekt	Maßnahme	Sanierungs-/ Modernisierungskosten T EURO
1	1994 1995 1996	Erlhof 5-7 Erlhof 1 -4 Erlhof 14-16	Komplexe Modernisierung	2.911
2	1997	Karlsplatz 1,1a, 1b	Dachgeschossausbau	444
3	1997	Karlsplatz 1,1a, 1b	Komplexe Modernisierung	720
4	2000	Ringsee 1 - 3	Komplexe Modernisierung	517
5	2003	Ringsee 12-14	Komplexe Modernisierung	545
			<b>Gesamt</b>	<b>5.137</b>

Die Gesellschaft hat bereits im Jahr 1996 ihre Privatisierungsverpflichtung nach AHG durch entsprechende Verkäufe erfüllt. Der geänderte und endgültige Bescheid zur Erlösabführung liegt vor. Die in den sonstigen Rückstellungen 2001 enthaltene Verpflichtung in Höhe von T EURO 75 wurde an die KfW am 14. März 2002 überwiesen.

Die Verwaltung der SWG mbH wird auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch die KoWo mbH Erfurt durchgeführt und erfolgt nach deren Geschäftsverteilungsplan.

Der Verwalter erhält für seine Tätigkeiten angemessene, branchenübliche Vergütungen. Für nicht vertragsgemäß vereinbarte Tätigkeiten wird der Aufwand nach Stunden abgerechnet.

Mit Stadtratsbeschluss 213/2002 vom 18. Dezember 2002 wurde beschlossen, 94 % der Geschäftsanteile der Landeshauptstadt Erfurt an die KoWo mbH Erfurt zu veräußern. Nach Genehmigung des Thüringer Landesverwaltungsamtes vom 8. April 2003 wurde der Verkauf am 23. April 2003 mit Zahlung des Kaufpreises abgewickelt.

Wegen des plötzlichen Todes des bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Jörg Juncker wurde in geheimer Abstimmung Herr Dietrich Hofer am 27. November 2003 zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Zum neuen Stellvertreter wurde Herr Frank Warnecke gewählt.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit wurde das Objekt Ringsee 12 - 14 umfassend saniert und konnte erfolgreich vermietet werden.

Für das Objekt Louisenhall 4 wurde am 10. Dezember 2002 ein Kaufvertrag abgeschlossen, der mangels Leistung des Kaufpreises am 15. Juli 2003 rückabgewickelt wurde. Am 23. Dezember 2003 wurde das Objekt erneut verkauft; der Kaufpreis ist noch nicht fällig.

Mit Umlaufbeschluss 01/2002 wurde der Verkauf diverser Liegenschaften beschlossen. Daraus resultierend wurde die Mittelgasse 13 verkauft.

In der 36. Aufsichtsratssitzung vom 25. Februar 2003 ist der Beschluss gefasst worden, das Objekt Salinenstrasse 13 endgültig zu veräußern.

Auf Grundlage einer Gesetzesänderung zur Grunderwerbsteuerfreien Verschmelzung von Unternehmen in den neuen Bundesländern ist geplant, die SWG mbH mit der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt zu verschmelzen. Die Gesetzesvorlage wird derzeit durch die EU auf deren Zulässigkeit hin geprüft.

Sollte die Entscheidung durch die EU-Kommission positiv ausfallen, ist davon auszugehen, dass die Verschmelzung der Gesellschaften vollzogen wird.

Im Jahre 2004 wird die Sanierung Ringsee 9 - 11 durchgeführt. Dadurch ist nach Ende der Sanierung mit höheren Mieterträgen zu rechnen, die aber frühestens zum IV. Quartal 2004 greifen.

Die Geschäftsführung erwartet für das Geschäftsjahr 2004 eine verbesserte, gleichwohl noch negative Ertragslage.

Im Jahr 2004 sollen unverändert Käufer insbesondere für die Altbausubstanz gesucht werden.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Künftige Risiken der Gesellschaft liegen zunächst in der zwar erheblich reduzierten (2003: 24 Wohneinheiten saniert, 2004: weitere 24 Wohneinheiten zur Sanierung vorgesehen), aber teilweise noch schlechten, sanierungsbedürftigen Bausubstanz und den dafür fehlenden erforderlichen Mitteln zu deren möglichst kurzfristigen Sanierung.

Darüber hinaus stellt die negative demografische Entwicklung und die damit verbundenen hohen Wohnungsleerstände in der Region Erfurt ein Problem.

## 2.4 Industriebeteiligung

2.4.1 Hyma Erfurt Hydraulik – Service und Maschinenbau GmbH

**2.4.1 Hyma Erfurt Hydraulik- Service und Maschinenbau GmbH**  
**Györer Straße 15**  
**99089 Erfurt**

Geschäftsführung : Herr Wolters  
Herr Riesener

Aufsichtsrat: entfällt

**Gründung der Gesellschaft:** 26.09.1990

**Gesellschafter des Unternehmens:**

Annegret Wolters	75,00%
Stadt Erfurt	20,00%
Holger Degenhardt	1,25%
Michael Riesener	1,75%
Siegfried Schmidt	1,25%
Andreas Vedder	0,75%
am Stammkapital von 204.516,75 Euro	

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion, der Handel und die Reparatur von Hydraulikteilen und Hydraulikanlagen, der Vertrieb von Zubehör und Ersatzteilen für Hydraulikanlagen sowie der Maschinen- und Stahlbau.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>41</b>	<b>4%</b>	<b>45</b>	<b>4%</b>	<b>45</b>	<b>4%</b>
Immaterielles Vermögen	0		0		1	
Sachanlagen	41		45		44	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.033</b>	<b>96%</b>	<b>998</b>	<b>96%</b>	<b>948</b>	<b>95%</b>
Vorräte	401		383		320	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	412		388		527	
Liquide Mittel	220		227		100	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.080</b>	<b>100%</b>	<b>1.045</b>	<b>100%</b>	<b>995</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>358</b>	<b>33%</b>	<b>395</b>	<b>38%</b>	<b>276</b>	<b>28%</b>
Gezeichnetes Kapital	205		205		205	
Rücklagen	13		13		13	
Gewinn/ Verlustvortrag	59		58		- 72	
<i>Jahresergebnis</i>	81		119		130	
<b>Rückstellungen</b>	<b>504</b>	<b>47%</b>	<b>510</b>	<b>49%</b>	<b>518</b>	<b>52%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>218</b>	<b>20%</b>	<b>140</b>	<b>13%</b>	<b>201</b>	<b>20%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	218		140		201	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.080</b>	<b>100%</b>	<b>1.045</b>	<b>100%</b>	<b>995</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>2.829</b>	<b>2.555</b>	<b>2.511</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	4	- 3	4
sonstige Erträge	12	14	17
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.845</b>	<b>2.566</b>	<b>2.532</b>
Materialaufwand	1.725	1.451	1.447
Personalaufwand	748	697	694
Abschreibungen	12	16	17
Sonstiger Aufwand	234	216	217
Finanzergebnis	7	7	1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>133</b>	<b>193</b>	<b>157</b>
Außerordentliche Erträge	2	1	0
Steuern	54	75	27
<b>Jahresergebnis</b>	<b>81</b>	<b>119</b>	<b>130</b>

### Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2003 mit einem Jahresüberschuss von 81 T Euro ab. Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum 2.829 T Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich über 12 T Euro, resultierend aus Sachbezügen für Kfz-Gestellung, Auflösung von Rückstellungen und von Versicherungserlösen.

Die positive Entwicklung konnte durch die zielstrebige Arbeit der Geschäftsführung gemeinsam mit allen Mitarbeitern auch im Geschäftsjahr 2003 erfolgreich fortgeführt werden.

### Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Situation der Gesellschaft ist als gesichert einzuschätzen. Derzeit werden im Unternehmen die Vorbereitungen zum Wechsel des Firmensitzes, durch Bau einer neuen Betriebsstätte, getroffen.

Der von der Landeshauptstadt Erfurt angestrebte Verkauf ihrer Geschäftsanteile konnte auch im Jahr 2003 nicht umgesetzt werden.

## 2.5 Wirtschaftsförderung

- 2.5.1 Technologie- und Medienzentrum Erfurt GmbH
- 2.5.2 Tourismus GmbH Erfurt
- 2.5.3 TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH
- 2.5.4 TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Brühl KG

**2.5.1 Technologie- und Medienzentrum Erfurt GmbH**  
**Konrad-Zuse-Str. 5**  
**99099 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Beckus

Aufsichtsrat: Herr Dr. Westerhausen Vors.  
Stand: 2003 bis 20.11.03  
Herr Dr. Nitzsche Stellv.  
Herr Schneider  
Herr Dr. Bienert  
Herr Keding  
Herr Schleusner ab 20.11.03

Vergütung: keine

**Gründung der Gesellschaft:** 13.02.1991

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Landeshauptstadt Erfurt zu 56% und STIFT Management zu 44% am Stammkapital von 55.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist:

- Förderung junger Unternehmen mit dem Ziel, deren wirtschaftliche Selbständigkeit zu erreichen;
- Integration, der in der Gesellschaft betreuter Unternehmen mit dem Ziel der Steigerung des wirtschaftlichen Erfolges durch effektive Zusammenarbeit;
- Förderung der territorialen Infrastrukturentwicklung durch die Schwerpunktsetzung auf den aus dem Bereich Umwelt, Verkehr, Energie u. Bauwesen;
- Aufbau einer engen Zusammenarbeit mit den im Bereich des Gesellschaftssitzes ansässigen Hoch- und Fachschulen, Universitäten mit öffentlichen Dienststellen und mit den Vertretern der im Raum Erfurt angesiedelten Industrien;
- die Erbringung von Dienstleistungen im Technologiebereich, insbesondere die Vermittlung von Aufträgen;
- die Erbringung von Beratungsleistungen für dritte Unternehmen und Bereiche im Technologiebereich (Organisation von Schulungen etc.);
- Förderung junger Unternehmen aus dem Bereich der neuen Medien sowie Förderung des Einsatzes neuer Medien in ein Zentrum für die Konzeption und Produktion audiovisueller Medien unter besonderer Berücksichtigung multimedialer Anwendungen;
- durch Beratung und technisch-praktische Dienstleistungen in Fragen der Medientechnik, Didaktik, Produktion und Gestaltung sowie
- Produktionsunterstützung und Hilfestellung bei Konzeptentwicklungen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die TMZ GmbH begleitet junge, innovative und technologieorientierte Unternehmen der Region in der Gründerphase.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>18.459</b>	<b>86%</b>	<b>16.747</b>	<b>89%</b>	<b>16.334</b>	<b>90%</b>
Immaterielles Vermögen	3		2		5	
Sachanlagen	18.456		16.745		16.329	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.091</b>	<b>5%</b>	<b>169</b>	<b>1%</b>	<b>247</b>	<b>1%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen	1.086		166		126	
Liquide Mittel	5		3		122	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>	<b>3</b>	<b>0%</b>
<b>N. d. EK g. Fehlbetrag</b>	<b>1.875</b>	<b>9%</b>	<b>1.847</b>	<b>10%</b>	<b>1.567</b>	<b>9%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21.425</b>	<b>100%</b>	<b>18.765</b>	<b>100%</b>	<b>18.151</b>	<b>100%</b>

## Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
Gezeichnetes Kapital	55		55		51	
Gewinn-/Verlustvortrag	- 1.902		- 1.622		- 1.381	
<i>Jahresergebnis</i>	- 28		- 280		- 241	
<b>Sonderposten</b>	<b>13.156</b>	<b>61%</b>	<b>11.254</b>	<b>60%</b>	<b>11.568</b>	<b>64%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>73</b>	<b>0%</b>	<b>58</b>	<b>0%</b>	<b>38</b>	<b>0%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>8.187</b>	<b>39%</b>	<b>7.451</b>	<b>40%</b>	<b>6.544</b>	<b>36%</b>
Verbindlichkeiten > 1	6.231		6.444		5.700	
Verbindlichkeiten < 1	1.956		1.007		844	
<b>Passiver RAP</b>	<b>9</b>	<b>0%</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21.425</b>	<b>100%</b>	<b>18.765</b>	<b>100%</b>	<b>18.151</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro )

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>1.775</b>	<b>674</b>	<b>488</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	483	427	345
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.258</b>	<b>1.101</b>	<b>832</b>
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	218	183	135
Abschreibungen	452	451	413
Sonstiger Aufwand	1.355	464	321
Finanzergebnis	- 238	- 278	- 198
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 5</b>	<b>- 275</b>	<b>- 236</b>
Steuern	23	5	5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 28</b>	<b>- 280</b>	<b>- 241</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Erbringung von Dienstleistungen im Technologiebereich insbesondere für junge innovative Unternehmen. Schwerpunkt dabei bildet die Bereitstellung geeigneter Geschäftsräume, die Erbringung technischer Dienstleistungen für eingemietete Unternehmen sowie Beratungsleistungen. Umsatzschwerpunkt ist der Bereich Vermietung.

Wie in den Vorjahren sind bei der Einschätzung der Branchensituation und Marktlage drei grundsätzliche Fragestellungen zu betrachten:



- Entwicklung des Immobilienmarktes in der Region Erfurt, insbesondere für technologieorientierte Unternehmen bis zu 30 Mitarbeitern - Wettbewerbsentwicklung.
- Entwicklung der Gesamtwirtschaft in der Region Erfurt, insbesondere bei technologieorientierten Unternehmen bis zu 30 Mitarbeitern, dabei besonders Neugründungen.
- Derzeitiges Angebot der TMZ GmbH sowie die geplante Entwicklung.

Die Marktsituation insbesondere bei Büroflächen stellt sich weiterhin sehr angespannt dar. Mietangebote unterhalb der Erstellungskosten sind keine Seltenheit, wobei von Wettbewerbern auch die Unternehmen im Zentrum selbst direkt beworben werden. Bei stärker produktionsnahen Flächen sowie speziellen Reinraum- und Laborflächen ist diese Entwicklung nicht im gleichen Maße zu verzeichnen, da diese vorwiegend bei Vorliegen konkreter Nutzeranfragen individuell errichtet werden.

Viele Unternehmen, insbesondere Gründer, verzichten zu Gunsten des Preises auf Ausstattung, da sich bei dieser Gruppe der starke Kostendruck besonders bemerkbar macht. Eine inhaltliche Orientierung auf bestimmte Zielgruppen führt in dieser Situation zu gewissen Vorteilen. Die Gesellschaft konzentriert sich daher weiterhin auf die Bereiche Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnik. Für die im Ausbau befindlichen Fertigungsflächen sind insbesondere Unternehmen aus den Bereichen Chipkartentechnologie, Solartechnologie, Mikrosystemtechnik und Optik angesprochen worden. Die Ausstattung der Flächen ist in weiten Teilen für derartige Unternehmen vorgesehen.

Die Neugründungssituation stellt sich insgesamt zurückhaltender dar. Dies zeigt sich sowohl in der Anzahl der Unternehmen als auch in dem, bezogen auf deren Größe, geforderten Flächenbedarf. Ursachen hierfür sind einerseits in der allgemeinen Marktentwicklung und andererseits in den für die Unternehmen schlechter gewordenen Randbedingungen bei der Darstellung der privaten und öffentlichen Finanzierung zu suchen. Dies führt zu reduzierten Flächenanforderungen wie auch zu längeren Realisierungszeiten bei Ansiedlungsprojekten.

Im vergangenen Jahr war darüber hinaus eine Reihe von Insolvenzen vorhandener bzw. potentieller Mieter zu verzeichnen.

Wie in der Vergangenheit lassen sich aus den dargestellten Betrachtungen eine Reihe von Vor- bzw. Nachteilen ableiten:

- Vorteile

Flexibles und qualitativ hochwertiges Angebot für Mieter insbesondere in den Bereichen:

- o Mietflächen,
- o Mietdauer,
- o Kommunikations- und Dienstleistungsinfrastruktur,
- o Mietförderung für Technologieorientierte Gründer über ein Förderprogramm des Freistaates Thüringen,
- o Interessantes Umfeld für Kooperationen in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Produktion,
- o Positive Entwicklung des Gesamtstandortes auch in Zusammenhang mit den Aktivitäten der im Anwendungszentrum für Mikrosystemtechnik (AZM) angesiedelten Unternehmen und Forschungseinrichtungen,

- Nachteile

- o Verzögerte Realisierung des Ausbaus und der Bereitstellung der geplanten Gerätepools im Zusammenhang mit der Bereitstellung der notwendigen öffentlichen Zuschüsse. Dies stellt für potentiell ansiedlungswillige Unternehmen ein kalkulatorisches Risiko dar.
- o Die gesamte Finanzierungs- und Kapitalstruktur des Unternehmens lässt eine Reaktion auf die teilweise unter Erstellungskosten liegenden Wettbewerbsangebote nicht oder nur sehr eingeschränkt zu.
- o Weiterhin hohe Kalkulationsrisiken für die TMZ Erfurt GmbH als Vermieter, durch förderrechtlich angestrebte flexible und kurzfristige Mietverträge für innovative Gründer.
- o Weiterhin besteht auch ein hohes Risikopotential in der naturgemäß geringen wirtschaftlichen Stabilität von Existenzgründern allgemein und technologisch orientierten Existenzgründern im Besonderen, die gemäß Satzung und Zuwendungsbestimmungen die Hauptzielgruppe der Gesellschaft ausmachen.

Die Nachfrage im vergangenen Jahr konzentrierte sich vorrangig auf die im Ausbau befindlichen Produktionsflächen, wobei der bereits erwähnte zeitliche Ablauf der Ausbaumaßnahme sich hierbei nicht förderlich auswirkte.

Die Mietförderung durch den Freistaat Thüringen, wie auch die gute infrastrukturelle Ausstattung, waren weiterhin wichtige Argumente bei der Entscheidung der Unternehmen für die Ansiedlung im TMZ.

Die noch bestehenden und sich in der juristischen Klärung befindlichen Baumängel am Erweiterungsneubau stellen einen zusätzlichen Risikofaktor dar, der sich sowohl bei der Neuvermietung als auch bei der Frage von Kürzungen vorhandener Mieter auswirkt.

In Bezug auf die Betriebskosten wurden eine Reihe von Positionen an leistungsfähige Partner übertragen. Teilweise wurde durch die TMZ GmbH damit auch das Inkassogeschäft und damit das Finanzierungsrisiko an die entsprechenden Partner abgegeben. Dieser Prozess wird weiter vorangetrieben, was insbesondere im Bereich des AZM und der Labor- und Reinraumflächen des TMZ von Bedeutung ist.

Die Optimierungsarbeiten der FH Erfurt wurden weiter vorangetrieben, was nach Fertigstellung der Ausbaumaßnahme zu einem optimierten Betrieb, insbesondere der Produktionsflächen führen soll. Andererseits tragen diese Aktivitäten zu einer Lokalisierung und Behebung baubedingter Mängel bei.

Das Geschäftsjahr 2003 war vom Ausbau der Produktions- und Laborflächen im 2. Bauabschnitt des Erweiterungsneubaus geprägt.

Wie an anderer Stelle dargestellt, sind aus der ursprünglichen Investition noch eine Reihe von Baumängeln zu beseitigen, die sich auf die Geschäftsentwicklung auswirken.

- Baukostenerhöhung durch Planungs- und Ausführungsfehler, die durch die verantwortlichen Planer jedoch erst nach Abrechnung der Zuschüsse in Form geänderter Schlusszahlungsfreigaben offen gelegt wurden.
- Qualitative Mängel in der Ausführung insbesondere beim Rohbau, der Fassade, dem Trockenbau und der Klimatisierung, die Nutzungseinschränkungen und damit Mietkürzungen zur Folge hatten. Hierbei musste die Gesellschaft erhebliche Mittel zur Beweissicherung aufwenden, um im anschließenden Rechtsstreit die entsprechen-

den Forderungen durchsetzen zu können. Darüber hinaus ergeben sich aus dieser Problematik erhöhte Betriebskosten, insbesondere beim Energieverbrauch.

- Erhebliche Ausfälle von Raumbediengeräten der Gebäudeleittechnik, die ebenfalls erhebliche Gutachtens- und Reparaturkosten zur Folge hatten. Die angefertigten Gutachten haben eine klare Verantwortung beim Hersteller ergeben. Es wird vom Austausch zu Lasten des Herstellers ausgegangen.

Der zweite Bauabschnitt (Ausbau der Produktions- und Laborflächen im Querbau), für den bereits im September 2001 ein entsprechender Förderantrag auf Basis vorliegender Nutzeranforderungen gestellt wurde, konnte weitgehend zum Jahresende 2003 abgeschlossen werden. Restleistungen, die insbesondere mit der Bereitstellung von Poolgeräten zusammen hängen, sollen im ersten Halbjahr 2004 realisiert werden. Maßgeblich hierfür sind die Bedingungen bei der Bewilligung und Ausreichung der Fördermittel. Auch 2003 mussten erneute Forderungen des Zuwendungsgebers insbesondere bezüglich der Besicherung der Fördermittel befriedigt werden, was bei der Auszahlung der Fördermittel und der Realisierung der Baumaßnahme zu weiteren Verzögerungen führte. Dies führte zu einer Verzögerung des Zeitplanes und erhöhten Zwischenfinanzierungszinsen.

Die TMZ GmbH hat im vergangenen Jahr Aufwandszuschüsse in Höhe von T EURO 110,4 vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (TMWAI) erhalten. Weiterhin wurden seitens des TMWAI Mietzuschüsse für Existenzgründer in Höhe von T EURO 147,4 gezahlt.

Für den 2. Bauabschnitt (Ausbau Produktionsflächen) wurden Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe in Höhe von 2.535.285 Euro bewilligt. Kritisch dabei ist weiterhin die Tatsache, dass die entsprechenden Fördermittel auf Grund der erhöhten Besicherungsanforderungen sehr schleppend und erheblich verzögert ausgereicht wurden. Hierdurch sind erhebliche Zinsmehraufwendungen und Zeitverzögerungen entstanden, die letztlich auch einen Umsatzausfall nach sich ziehen.

Die im Jahr 2002 begonnene Übernahme des Betriebes des AZM wurde 2003 weitgehend abgeschlossen. Ein erheblicher Aufwand hierbei war für die Erstellung eines Abrechnungssystems für die naturgemäß hohen Betriebskosten, insbesondere des Reinraums erforderlich. Parallel dazu war der zweite Bauabschnitt des AZM fertig zu stellen. Dies wirkte sich auch auf die Struktur des Abrechnungssystems aus.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist weiterhin negativ, was, wie in den Vorjahren erwähnt, jedoch im Hinblick auf vorhandene stille Reserven relativiert werden muss. Die Gesellschaft weist einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 1.875.045,63 Euro aus. Sie verfügt jedoch im Anlagevermögen - u.a. bedingt durch Sonderabschreibungen nach Fördergebietsgesetz - über stille Reserven in dem seit 1992 betriebenen Geschäftsgebäude.

Das Risiko der Gesellschaft liegt wie in den Vorjahren auch im eigentlichen Geschäftszweck begründet. Technologieorientierte Existenzgründer stellen als Hauptzielgruppe ein im Alter des Unternehmens, in den Finanzierungsstrukturen und im Tätigkeitsfeld permanentes Risiko dar, welches sich auch auf die TMZ GmbH als Vermieter auswirken kann und die Vermietung an diese Zielgruppe schwer kalkulierbar macht. Die wirtschaftliche

Gesamtentwicklung hat dies, wie bereits dargestellt, im vergangenen Geschäftsjahr deutlich gemacht. Eine weitere enge Kooperation mit der STIFT, insbesondere bei der Akquisition von Unternehmen und die Schaffung weiterer Synergien am Standort können hierbei weiterhin zu einer Verbesserung der Auslastung und zu einer Optimierung der Kostenstruktur beitragen.

Bezüglich der Auslastung aller Gebäude ist auch die Entwicklung im Umfeld als potentieller Risikofaktor zu bewerten. Insbesondere im Bereich reiner Büroflächen ist, wie bereits dargestellt, ein starker Wettbewerb, insbesondere über den Preis zu verzeichnen. Bei speziellen Produktionsflächen ist dieser Wettbewerb zwar nicht derart ausgeprägt, jedoch ist die Akquisition derartiger Mieter mit deutlich höherem Aufwand verbunden.

**2.5.2 Tourismus GmbH Erfurt**  
**Benediktsplatz 1**  
**99084 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Frau Dr. Hildebrandt

Aufsichtsrat: Herr Vothknecht Vors.  
Stand: 2003 Herr Kindervater Stellv.  
Herr Dr. Geiger  
Herr Mlejnek  
Frau Döring  
Herr Schmelz  
Herr Josephs  
Herr Kühnelt

AR - Vergütung: 4.549,99 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 19.08.1997



Sitz der Gesellschaft

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- Landeshauptstadt Erfurt zu 74% und Tourismusverein Erfurt e.V. zu 26% am Stammkapital von 25.564,59 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Tourismus in der Landeshauptstadt Erfurt. Zur Erreichung ihrer Ziele stellt sich die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben: „Unterstützung bei der Profilierung der Stadt Erfurt und deren Darstellung auf nationalen und internationalen Märkten als Landeshauptstadt des Freistaates Thüringen, als Standort für Kongresse, Ausstellungen und Messen, als Stadt mit einer reichen kulturellen Vergangenheit und einer lebendigen Gegenwartskultur unter Berücksichtigung der Interessen der Erfurter Bevölkerung, als Wirtschaftsstandort; Entwicklung der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Stadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung; Entwicklung, Förderung und Unterstützung des heimatischen Brauchtums, stadtpprägender Feste und Festspiele“.

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Entwicklung der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Stadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung ist vorrangige Aufgabe der Gesellschaft.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

### 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>61</b>	<b>10%</b>	<b>45</b>	<b>9%</b>	<b>35</b>	<b>9%</b>
Immaterielles Vermögen	1		5		9	
Sachanlagen	60		40		27	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>570</b>	<b>90%</b>	<b>434</b>	<b>91%</b>	<b>364</b>	<b>91%</b>
Vorräte	59		48		41	
Forderungen	118		134		140	
Liquide Mittel	392		252		183	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>631</b>	<b>100%</b>	<b>480</b>	<b>100%</b>	<b>399</b>	<b>100%</b>

### Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>222</b>	<b>35%</b>	<b>240</b>	<b>50%</b>	<b>179</b>	<b>44%</b>
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	706		662		2.170	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		- 1.552	
<i>Jahresergebnis</i>	- 510		- 448		- 465	
<b>SOPO</b>	<b>72</b>	<b>12%</b>	<b>64</b>	<b>14%</b>	<b>78</b>	<b>20%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>28</b>	<b>4%</b>	<b>26</b>	<b>5%</b>	<b>22</b>	<b>6%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>309</b>	<b>49%</b>	<b>150</b>	<b>31%</b>	<b>120</b>	<b>30%</b>
Verbindlichkeiten < 1	309		150		120	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>631</b>	<b>100%</b>	<b>480</b>	<b>100%</b>	<b>399</b>	<b>100%</b>

### 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>1.328</b>	<b>1.435</b>	<b>1.162</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	121	64	34
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.449</b>	<b>1.499</b>	<b>1.196</b>
Materialaufwand	836	949	697
Personalaufwand	656	603	565
Abschreibungen	26	31	32
Sonstiger Aufwand	445	368	371
Finanzergebnis	4	5	4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 510</b>	<b>-448</b>	<b>- 465</b>
Steuern	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 510</b>	<b>- 448</b>	<b>- 465</b>

### Situationsbericht des Unternehmens

Die Tourismus GmbH Erfurt konnte ihre Position als offizieller Partner der Stadt Erfurt für die kommunale Tourismusförderung, als Instrument der Wirtschafts- und Stadtentwicklung sowie als leistungsfähige touristische Serviceorganisation im Jahresverlauf 2003 weiter auf sehr hohem Niveau festigen. Zwar musste in einigen Bereichen des touristischen Serviceangebotes im Jahr 2003 erstmals seit Bestehen der Tourismus GmbH Erfurt eine leicht rückläufige Entwicklung verkraftet werden, jedoch konnten alle Kennziffern deutlich über dem Stand von 2001 gehalten werden.

So wurden in 2003 wiederum für ca. 5.370 Gruppen bzw. für 170.100 Personen Stadtführungen von der Tourismus GmbH Erfurt organisiert oder durch die Mitarbeiter für Zimmervermittlung für ca. 23.500 Gäste rund 49.000 Übernachtungen in den ca. 120 Partnerhotels, -Pensionen oder bei Privatvermietern vermittelt.

Die Tourismus GmbH Erfurt kooperiert mit einer Vielzahl von ortsansässigen Leistungsträgern sowie regionalen und überregionalen Partnern. Ziel der praktizierten Tourismusförderung durch die Tourismus GmbH Erfurt ist immer die Beteiligung aller profitierenden Branchen.

Der unmittelbare Effekt der Tourismusförderung ist u. a. messbar an den direkten Gästeinbuchungen im Wert von 1,52 Mio. Euro in den Partnerbetrieben oder an den 346 T EURO Umsatz, die mit Pauschalangeboten und Tagungsbetreuung erzeugten und die abzüglich der Vermittlungsprovision direkt an die Gastronomen und die anderen Leistungsträger weitergereicht werden.

Das Tourismusmarketing für die thüringische Landeshauptstadt wurde in 2003, wie auch in den vergangenen Jahren, mit sehr viel persönlichem Engagement der Mitarbeiter jedoch vergleichsweise kleinem finanziellem Budget, voran getrieben:

■ **Bundespreis für die Tourismus GmbH Erfurt**

Der Bundeswettbewerb "Willkommen im Urlaub - Familienzeit ohne Barrieren" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie des Deutschen Tourismusverbandes e. V. wurde im Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003 durchgeführt. Die Tourismus GmbH Erfurt nahm an diesem Wettbewerb teil und wurde mit einer Würdigung für das herausragende Konzept zur Umsetzung des barrierefreien, integrativen Angebotes „Erfurt erlebbar für alle“ und für ihr vorbildliches Engagement prämiert. Die Stadt Erfurt ist damit in der Kategorie „Tourismusgemeinden“ die einzige Großstadt, die ausgezeichnet wurde.

■ **Erfurt als Best - Practice - Beispiel**

Im September 2003 fand auf Einladung der Tourismus GmbH Erfurt die Pressekonferenz des ADAC zur Präsentation der Planungshilfe „Barrierefreier Tourismus für Alle“ im Kaisersaal Erfurt statt. Die Tourismus GmbH Erfurt wird in dieser Planungshilfe mehrmals als Best-Practice-Beispiel aufgeführt.

■ **„Tourismus im Drei-Städte-Takt“**

In Kooperation mit den Städten Weimar und Jena setzt die Tourismus GmbH Erfurt im Wettstreit um Städte- und Kulturreisende, Tagungs- und Incentivekunden auf die Bündelung individueller Stärken. Sinnvolle Synergien für erfolgreiche Marketingaktivitäten nutzen, ohne die Eigenständigkeit aufzugeben, ist Ziel dieser Kooperationsinitiative. Um die Region

Erfurt-Weimar-Jena als attraktives Städte- und Kulturreiseziel gemeinsam zu vermarkten, wurden unter dem Motto „Kultur im Drei-Städte-Takt“ in Vorbereitung der Sommerfestivals (Domstufenfestspiele Erfurt, Kulturarena Jena, Kunstfest Weimar) im Sommer 2003 gemeinsame Anzeigen in der auflagenstarken Zeitschrift „DB mobil“ und auf der Internetpräsentation der Deutschen Bahn geschaltet.

Einen zweiten Schwerpunkt der gemeinsamen Vermarktung der Städte stellt die Präsentation der Tagungsregion „Erfurt-Weimar-Jena“ dar. Ein gemeinsamer Destinationsreport konnte im Mai 2003 in der TagungsWirtschaft/ConventionIndustry, dem internationalen Magazin für Meetings, Incentives und Event Professionals realisiert werden.

Die Präsentation der Tagungsregion Erfurt-Weimar-Jena unter dem Motto „Tagen im Drei-Städte-Takt“ war ebenfalls ein Schwerpunktthema des Erfurter Wirtschaftskongresses „ERWICON“, welcher im Oktober 2003 auf der Messe Erfurt durchgeführt wurde.

Die Konzentration auf die Vermarktung der Stadt Erfurt als ausgezeichneten Standort für Tagungen und Kongresse wurde mit der Teilnahme der Tourismus GmbH Erfurt an zwei Seminar- und Tagungsbörsen für den nationalen Tagungsmarkt in Düsseldorf und Mainz weiter geführt.

Die aktive Mitarbeit in den unterschiedlichen Werbegemeinschaften, wie den „Historie Highlights of Germany“ e. V. oder „Wege zu Luther“ e. V., gewann in der internationalen Marktbearbeitung weiter an Bedeutung. Zur Konzentration der Mittel auf die speziellen Marketingthemen gehörte, dass eine Mitarbeiterin der Tourismus GmbH Erfurt die Wirkungsstätte/-stadt Martin Luthers bereits zum dritten Mal auf der weltgrößten Messe für Religiöses Reisen (NRB) in Nashville/USA vertrat und darüber hinaus erstmals die Werbegemeinschaft „Wege zu Luther“ zur wichtigsten Deutschland-Verkaufsförderveranstaltung in den USA repräsentierte. Als sehr günstig erwies sich, dass die anschließenden Verkaufsgespräche bei US-amerikanischen Reiseveranstaltern zeitgleich mit der USA-Kinointroduktion des Films „Martin Luther - Er veränderte die Welt für immer“ stattfanden, was einen ausgezeichneten Aufmerksamkeitswert für Erfurt als Lutherstätte erzeugte. Die im Sommer 2003 erfolgte komplette Neustrukturierung der englischsprachigen Internetseite der Historie Highlights of Germany, die direkt an Buchungsmaschinen US-amerikanischer Reiseveranstalter angeschlossen ist, bot für die Bedienung dieser Interessen ergänzend eine günstige Plattform.

Die erschienene Vielzahl von redaktionellen Beiträgen in verschiedenen Medien konnte mit einer aufwendigen persönlichen Betreuung der ca. 250 Reisejournalisten und - Veranstalter, die auch im Jahr 2003 Erfurt im Rahmen von Inspektionsreisen aufsuchten, erzeugt werden. Die Insertionstätigkeit musste auf dem gleichen niedrigen Niveau wie in 2002 gehalten werden, allerdings konnte ihre Effektivität durch redaktionelle Beiträge im Umfeld dieser Insertionen gesichert werden.

Die Tourismus GmbH Erfurt war auch im vorangegangenen Geschäftsjahr ständig bemüht, den touristischen Service für alle Erfurt-Interessierte und Gäste zu optimieren:

- Gastgeberkatalog 2003/2004



Der neue Gastgeberkatalog 2003/2004 „Erfurt lädt ein“ (dt, engl.) erschien im Frühjahr 2003. Erstmals wurden in einem Gastgeberkatalog der Tourismus GmbH Erfurt die Direkt-daten der Vermieter (Tel, Fax, E-Mail, Internetadresse) präsentiert, um die telefonische Erreichbarkeit der Erfurter Beherbergungsbetriebe im Interesse einer möglichst hohen Auslastung aller Einrichtungen auf breitere Schultern zu verlagern.

■ Umstrukturierung der Internetpräsentation

Der Internetauftritt der Tourismus GmbH Erfurt wurde im Laufe des letzten Geschäftsjahres 2003 neu strukturiert und professionalisiert. Durch eine neue Menüstruktur der Homepage wurde die Navigation für den Nutzer wesentlich vereinfacht.

■ Neue Erfurt-Card

Im Oktober 2003 erfolgte die Produkteinführung der neuen Erfurt-Card. Neben der kostenfreien Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und dem kostenfreien Eintritt in die städtischen Museen und Ausstellungen kann der Nutzer ebenfalls an einer kostenfreien Erfurt-Stadtführung teilnehmen. Attraktive Vergünstigungen in 10 weiteren Partnerbetrieben ermöglichen dem Erfurt-Gast ein ereignisreiches und kostengünstiges Erfurt-Erlebnis.

■ Preismodifikationen bei den Stadtführungsangeboten

Die aus Kundensicht wenig transparente Preisgestaltung der Stadtführungsangebote der Tourismus GmbH Erfurt wurde vereinheitlicht und eine übersichtliche und einfach verständliche Preisstruktur geschaffen. Im Reiseplaner „Erfurt lädt ein“ 2004 wurde dieses neue Preissystem erstmals den Kunden präsentiert.

In 2003 konnte bei den gewerblichen Übernachtungen in Erfurt ein leichter Anstieg um +2,4 % zum Vorjahr auf 529.600 Übernachtungen in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben der Landeshauptstadt Erfurt verzeichnet werden. Erfurt gehört damit zu den wenigen Städten und Tourismusregionen in Thüringen und Deutschland, die auch im vergangenen Jahr Zuwachsraten erzielten. Diese Steigerung bei den Übernachtungen um gut 2 % in Erfurt in 2003 zeigt die solide touristische Entwicklung in Erfurt auch in der allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage. Die Zahl der internationalen Gäste konnte in Erfurt in 2003 ebenfalls stabilisiert werden. Diese Gästegruppe generierte +2,2 % mehr Übernachtungen (43.400 Übernachtungen) als noch im Vorjahr 2002. Die wichtigsten Quellmärkte waren in 2003 die Niederlande, die Schweiz und die USA gefolgt von Österreich, Frankreich, Belgien, Großbritannien und Japan. Die Bettenauslastung in den gewerblichen Beherbergungsstätten der Landeshauptstadt Erfurt lag im letzten Jahr bei 36,4 % und damit deutlich höher als in den meisten anderen Thüringer Städten.

Die Einlage der Hauptgesellschafterin Stadt Erfurt betrug im Geschäftsjahr 2003 laut ursprünglichem Wirtschaftsplan vom September 2002 460,2 T EURO, wurde mit dem im Februar 2003 verabschiedeten Haushaltsplan der Stadt Erfurt auf 500,2 T EURO erhöht und mit dem im September 2003 verabschiedeten Nachtragshaushalt der Stadt Erfurt auf 490,2 T EURO endgültig festgelegt.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Finanzierung der Gesellschaft basiert auf zwei Säulen, der Erzielung unternehmenseigener Erlöse und dem Ausgleich des Fehlbetrages durch Einlagen der Hauptgesellschafterin Stadt Erfurt.

Der Verlauf des sechsten Geschäftsjahres 2003 bestätigt die Erkenntnis der vorangegangenen Jahre, dass die im Risikofrühwarnsystem als Hauptrisiko eingeordnete Maßnahme, das Absenken der städtischen Einlage unter eine halbe Million Euro pro Jahr, das höchste Gefahrenpotential für die erfolgreiche Entwicklung der Tourismus GmbH Erfurt beinhaltet. Eine deutliche Reduzierung der Einlage der Hauptgesellschafterin kann trotz hoher Zuwachsraten der eigenen Unternehmenserlöse nicht vollständig kompensiert werden.

Der Dienstleistungscharakter der Firma begründet, dass die Steigerung der Unternehmenserlöse grundsätzlich auch eine Steigerung der Kosten, vor allem der Aufwendungen für bezogene Leistungen (z. B. Stadtführerhonorare) bedingt. Auch ein Anstieg der Personalkosten ist zwingend, wenn spezifische anspruchsvolle Dienstleistungen mit hohem Entwicklungspotential kundengerecht bedient werden sollen. Die Gesellschaftsaufgabe der größtmöglichen kommunalen Tourismusförderung und somit der Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Landeshauptstadt Erfurt impliziert, dass, unter Wahrung der kaufmännischen Vorsicht, von der Geschäftsführung im Jahresverlauf alle überplanmäßig erwirtschafteten Mittel in das Tourismusmarketing investiert werden.

Jede Verringerung der jährlichen Gesellschaftereinlage unter eine halbe Million Euro hat eine Gefährdung der Tourismus GmbH Erfurt, eine Schwächung der Tourismusförderung und damit letztendlich der touristischen Leistungsbetriebe zur Folge.

**2.5.3 TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Aufsichtsrat: entfällt  
Herr Utecht

**Gründung der Gesellschaft:** 13.06.2001

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- SWE Stadtwerke Erfurt zu 100% am Stammkapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung sämtlicher im Bereich der Gebäudeunterhaltung, -betriebs-, -bewirtschaftung, -verwaltung, des Gebäudemanagements, Liegenschaftsverwaltung und der Anlagensicherung, auch dingliche Sicherung, erforderlichen Dienstleistungen für Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe und Unternehmen, an denen die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Gegenstand ist ferner der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der gegründeten TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH & Co. Objekt Erfurt Brühl KG.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

**1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva**

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1</b>	<b>1%</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	1		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>94</b>	<b>99%</b>	<b>59</b>	<b>100%</b>	<b>63</b>	<b>100%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen	94		48		34	
Liquide Mittel	0		11		29	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>95</b>	<b>100%</b>	<b>59</b>	<b>100%</b>	<b>63</b>	<b>100%</b>

**Passiva**

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>23</b>	<b>25%</b>	<b>16</b>	<b>27%</b>	<b>19</b>	<b>30%</b>
Gezeichnetes Kapital	25		25		25.000	
Bilanzverlust	2		10		- 6	
<b>SOPO</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>21</b>	<b>22%</b>	<b>6</b>	<b>10%</b>	<b>4</b>	<b>6%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>51</b>	<b>53%</b>	<b>37</b>	<b>63%</b>	<b>40</b>	<b>64%</b>
Verbindlichkeiten < 1	51		37		40	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>95</b>	<b>100%</b>	<b>59</b>	<b>100%</b>	<b>63</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>155</b>	<b>83</b>	<b>40</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	0	0	0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>155</b>	<b>83</b>	<b>40</b>
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	82	46	15
Abschreibungen	1	0	0
Sonstiger Aufwand	64	42	31
Finanzergebnis	0,5	0,5	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>8</b>	<b>- 4</b>	<b>- 6</b>
Steuern	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>8</b>	<b>- 4</b>	<b>- 6</b>
Verlustvortrag	10	6	
<b>Bilanzverlust</b>	<b>- 2</b>	<b>- 10</b>	

### Situationsbericht des Unternehmens

Die Aktivitäten der TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (TVB GmbH) erstreckten sich auf das dem Gegenstand des Unternehmens geschuldete Leistungsspektrum im Bereich der Gebäudeunterhaltung, -betreuung, -bewirtschaftung und -verwaltung, der Liegenschaftsverwaltung und Anlagensicherung für Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

### Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2004 werden Aktivitäten seitens der Geschäftsführung aus dem Geschäftsjahr 2003 dahingehend verstärkt, Betreiber- und Dienstleistungsverträge mit dem Ziel abzuschließen, den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen zur dauerhaften Erreichung ausgeglichener Ergebnisse Rechnung zu tragen.

Dabei werden verstärkt Anstrengungen zur Übernahme weiterer Leistungen im Bereich der Gebäude- und Liegenschaftsverwaltung innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe und darüber hinaus unternommen.

Außerdem wird die Übernahme von Projektsteuerungs- und Projektleitungsaufgaben für Neubau- und Sanierungsprojekte in der Stadtwerke Erfurt Gruppe und in der Stadt Erfurt für das Geschäftsjahr 2004 angestrebt. Dazu sind geeignete Strukturen innerhalb der TVB GmbH aufzubauen.

Alle Aktivitäten der Geschäftsführung der TVB GmbH werden darauf gerichtet sein, die Ertragslage der Gesellschaft weiter zu verbessern, um die Wirtschaftlichkeit der TVB GmbH nachhaltig zu stabilisieren.

Unter Berücksichtigung der Integration der TVB GmbH in das Zentrale Finanz- und Risikomanagement-System der Stadtwerke Erfurt Gruppe wird von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

**2.5.3 TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt**  
**Erfurt Brühl KG**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung:  
Herr Utecht

Aufsichtsrat: entfällt

**Gründung der Gesellschaft:** 13.06.2001

**Gesellschafter des Unternehmens:**

- TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (Komplementär), SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100% Kommanditistin am Gesellschaftskapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von unbebauten Grundstücken und deren Bebauung, der Erwerb von bebauten Grundstücken, die Verwaltung, Vermietung und Verwertung dieser erworbenen, gewerblich genutzten Immobilien, Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Betriebsvorrichtungen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>27</b>	<b>100%</b>	<b>53</b>	<b>100%</b>	<b>130</b>	<b>17%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen	27		44		106	
Liquide Mittel	0		9		24	
<b>N. d. Kommanditantei- le gedeckter Verlust</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>642</b>	<b>83%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>27</b>	<b>100%</b>	<b>54</b>	<b>100%</b>	<b>772</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>19</b>	<b>70%</b>	<b>19</b>	<b>35%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Rücklagen	15		0		0	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		- 666		0	
<i>Bilanzverlust/ Vorj. Jahresergebnis</i>	21		660		- 666	
<b>N. d. Kommanditanteile gedeckter Verlust</b>			<b>0</b>		<b>641</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>4</b>	<b>15%</b>	<b>3</b>	<b>6%</b>	<b>3</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4</b>	<b>15%</b>	<b>31</b>	<b>59%</b>	<b>768</b>	<b>99%</b>
Verbindlichkeiten < 1	4		31		768	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>27</b>	<b>100%</b>	<b>53</b>	<b>100%</b>	<b>772</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	0	1	0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	641
Sonstiger Aufwand	15	42	23
Finanzergebnis	0	- 18	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 15</b>	<b>- 59</b>	<b>- 666</b>
Außerordentliche Erträge	0	719	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>719</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 15</b>	<b>660</b>	<b>- 666</b>
Verlustvortrag	- 6	- 666	
<b>Bilanzverlust</b>	<b>- 21</b>	<b>- 6</b>	

## Situationsbericht des Unternehmens

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2003 konzentrierte sich die Geschäftstätigkeit der TVB & Co. Brühl KG noch auf Aktivitäten zur Abwicklung des für die Unternehmen der MobilCom AG geplanten Neubauprojektes "MobilCom City in Erfurt/Brühl" unter Abwendung wirtschaftlichen Schadens von der TVB & Co. Brühl KG. Eine gerichtliche Auseinandersetzung mit der MobilCom AG und ihrer Tochtergesellschaften, wie noch im Geschäftsjahr 2002 untersucht, wird nicht angestrebt.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2003 wurden durch die alleinig haftende und geschäftsführende TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (folgend TVB GmbH) Möglichkeiten geprüft, dem Gegenstand der Gesellschaft entsprechende neue Tätigkeitsfelder zu akquirieren. Diese hatte zum Ziel, Voraussetzungen zu klären, unter welchen die TVB & Co. Brühl KG als Projektentwickler und Infrastrukturdienstleister für die Stadt Erfurt tätig werden kann.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Vor dem Hintergrund einer drohenden Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit der TVB & Co. Brühl KG haben die Gesellschafter im Geschäftsjahr 2003 Maßnahmen ergriffen, um eine Überschuldung abzuwenden und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft zu sichern. Unter Bezug auf den Beschluss der Gesellschafter vom Dezember 2003 hat die Kommanditistin, die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, eine Einlage in Höhe von 15 T Euro getätigt.

Im Geschäftsjahr 2004 werden die Aktivitäten seitens der Geschäftsführung darauf gerichtet sein, durch die Übernahme bzw. Entwicklung von Projekten für die Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe oder für Dritte die Ertragslage zu verbessern und somit die wirtschaftliche Situation der TVB & Co. Brühl KG nachhaltig zu stabilisieren.

Zielstellung ist es, im Geschäftsjahr 2004 Projekte über die Stufe von Vorstudien hinaus in die konkrete Umsetzung zu überführen, um dadurch Erlöse erzielen zu können.

Unter Berücksichtigung der Integration der TVB & Co. Brühl KG in das Zentrale Finanz- und Risikomanagement-System der Stadtwerke Erfurt Gruppe wird von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

## 2.6 Stadtentwicklung

- 2.6.1 Deutsche Städte-Medien Außenwerbung GmbH  
- Geschäftsstelle Erfurt -
- 2.6.2 Bauentwicklungsgesellschaft Vieselbach



**2.6.1 Deutsche Städte- Medien GmbH ---- Geschäftsstelle Erfurt**  
**Auenstraße 38**  
**99089 Erfurt**

Geschäftsstellenleiter: Herr Theis

Aufsichtsrat entfällt

**Gesellschafter des Unternehmens**

- DSM Deutsche Städte-Medien GmbH, Frankfurt am Main zu 100%

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung aller Arten der Werbung, den Erwerb und die An- und Verpachtung von Grundstücken, Grundstücksteilen, Mauern, Giebelwänden und dergleichen zu Werbezwecken, insbesondere die Ausnutzung aller Werbemöglichkeiten in den Gemeinden.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003	2002	2001		
<b>Anlagevermögen</b>		<b>971</b>	<b>41%</b>	<b>806</b>	<b>37%</b>
Immaterielles Vermögen		156		0	
Sachanlagen		815		806	
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>946</b>	<b>40%</b>	<b>1.044</b>	<b>49%</b>
Vorräte		14		16	
Forderungen		931		1.028	
Liquide Mittel		1		0,5	
<b>Aktiver RAP</b>		<b>437</b>	<b>19%</b>	<b>311</b>	<b>14%</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.354</b>	<b>100%</b>	<b>2.161</b>	<b>100%</b>

Passiva

	2003	2002	2001		
<b>Eigenkapital</b>		<b>525</b>	<b>22%</b>	<b>380</b>	<b>18%</b>
Gezeichnetes Kapital*		0		0	
Rücklagen		332		256	
Gewinn-/Verlustvortrag		0		14	
<i>Jahresergebnis</i>		193		110	
<b>Sonderposten</b>		<b>158</b>	<b>7%</b>	<b>219</b>	<b>10%</b>
<b>Rückstellungen</b>		<b>370</b>	<b>16%</b>	<b>411</b>	<b>19%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>829</b>	<b>35%</b>	<b>653</b>	<b>30%</b>
Verbindlichkeiten > 1					
Verbindlichkeiten < 1		829		653	
<b>Passiver RAP</b>		<b>472</b>	<b>20%</b>	<b>498</b>	<b>23%</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.354</b>	<b>100%</b>	<b>2.161</b>	<b>100%</b>

\*Geschäftsstellenabschluss enthält kein anteiliges Stammkapital

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>		<b>4.829</b>	<b>4.795</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen		0	0
sonstige Erträge		241	247
<b>Gesamtleistung</b>		<b>5.070</b>	<b>5.042</b>
Materialaufwand		3.393	3.363
Personalaufwand		326	338
Abschreibungen		370	439
Sonstiger Aufwand		627	676
Finanzergebnis		- 33	- 26
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>322</b>	<b>200</b>
Steuern		97	90
<b>Jahresergebnis</b>		<b>225</b>	<b>110</b>

### Situationsbericht des Unternehmens

Das Unternehmen wurde mit wirtschaftlicher Wirkung vom 01.01.2004 an die Ströer Out-of-Home Media AG verkauft. Ein Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003 für die Geschäftsstelle Erfurt wurde nicht mehr ausgereicht.

**2.6.2 Bauentwicklungsgesellschaft Vieselbach mbH**  
**Rathausplatz 1**  
**99198 Vieselbach**

Insolvenzverwalter: Herr Rechtsanwalt Bloß

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Erschließung und die Veräußerung von Grundstücken für Wohnungsbau, Gewerbe, öffentliche Anlagen und Einrichtungen. Unternehmensgegenstand ist weiterhin die wirtschaftliche und technische Baubetreuung zur Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der beabsichtigten Erschließung des Gewerbe- und Wohnbebauungsgebietes in Vieselbach einschließlich der Finanzierung und der Auftragserteilung zur Vermarktung.

**Situationsbericht des Unternehmens**

Die Gesellschaft wurde am 02.12.1999 an die M.Jäckisch & Co. Holding GmbH unter Organvorbehalt verkauft. Aufgrund des durch diese Gesellschaft gestellten Antrages auf Insolvenz wird der entsprechende Kaufvertrag nicht umgesetzt.

Zwischenzeitlich hat auch die BEV am 29.05.2001 den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Das Verfahren wurde bis Ende 2003 noch nicht abgeschlossen.

## 2.7 Kultur und Freizeit

2.7.1	Kaisersaal Erfurt GmbH
2.7.3	Erfurter- Garten und Ausstellungs- GmbH
2.7.4	Thüringer Zoopark Erfurt
2.7.5	Theater Erfurt
2.7.6	Stiftung Krämerbrücke
2.7.7	Stiftung Deutsches Gartenbaumuseum
2.7.8	Stiftung GOLDENER SPATZ
2.7.9	erfurt.tv Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH
2.7.10	TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH
2.7.10.1	TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Erfurter Bäder KG

**2.7.1 Kaisersaal Erfurt GmbH**  
**Futterstraße 15 –16**  
**99084 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Kindervater

Aufsichtsrat: Herr Kaiser Vors.  
Stand: 2003 Herr Mühle Stellv.  
Herr Langelotz  
Herr Dr. Beese  
Frau Hentsch

AR - Vergütung: 5.000,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:**

02.04.1993



Der Kaisersaal in der Futterstraße

**Gesellschafter des Unternehmens**

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100% am Stammkapital von 255.645,94 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der Kultur- und Kongresseinrichtungen des Unternehmens. Hierzu gehören insbesondere die Vermietung des Saales und die nutzbaren Räume zu Tagungen und Kongressen, öffentlichen Veranstaltungen sowie kulturellen, gesellschaftlichen und unterhaltenden Veranstaltungen, Ausstellungen und Kleinmessen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>12.867</b>	<b>94%</b>	<b>13.736</b>	<b>94%</b>	<b>14.573</b>	<b>94%</b>
Immaterielles Vermögen	11		14		11	
Sachanlagen	12.85		13.696		14.536	
Finanzanlage/Beteilig.	0		26		26	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>780</b>	<b>6%</b>	<b>860</b>	<b>6%</b>	<b>893</b>	<b>6%</b>
Vorräte	4		5		5	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	211		202		136	
Liquide Mittel	565		653		752	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>9</b>	<b>0%</b>	<b>10</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.656</b>	<b>100%</b>	<b>14.606</b>	<b>100%</b>	<b>15.466</b>	<b>100%</b>

## Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>4.993</b>	<b>37%</b>	<b>5.587</b>	<b>38%</b>	<b>6.138</b>	<b>40%</b>
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	6.113		6.707		7.250	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
<i>Jahresergebnis</i>	- 1.375		- 1.376		- 1.368	
<b>Rückstellungen</b>	<b>34</b>	<b>0%</b>	<b>31</b>	<b>0%</b>	<b>20</b>	<b>0%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>8.629</b>	<b>63%</b>	<b>8.988</b>	<b>62%</b>	<b>9.308</b>	<b>60%</b>
Verbindlichkeiten > 1	6.343		6.670		6.976	
Verbindlichkeiten < 1	2.286		2.318		2.331	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.656</b>	<b>100%</b>	<b>14.606</b>	<b>100%</b>	<b>15.466</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>261</b>	<b>282</b>	<b>665</b>
Sonstige Erträge	61	65	86
<b>Gesamtleistung</b>	<b>322</b>	<b>347</b>	<b>752</b>
Materialaufwand	1	1	128
Personalaufwand	59	58	233
Abschreibungen	852	873	875
Sonstiger Aufwand	335	330	407
Erträge aus Beteiligung	4	4	6
Finanzergebnis	- 436	- 456	- 470
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 1.364</b>	<b>- 1.366</b>	<b>- 1.356</b>
Steuern	11	10	12
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 1.375</b>	<b>- 1.376</b>	<b>- 1.368</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Die Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2003 verlief weitgehend konstant. Die grundsätzliche Zielstellung, im operativen Bereich alle Betriebskosten selbst zu erwirtschaften, konnte auch im Jahr 2003 unter Aufbietung aller Möglichkeiten erreicht werden.

Bei insgesamt geringeren Umsatzerlösen galt es durch striktes Kostenmanagement, das positive Gesamtergebnis (ohne Abschreibungen und Zinsaufwand) zu halten.

Die Kaisersaal Erfurt GmbH beschäftigt weiterhin zwei Haustechniker und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter, die für die ständige Werterhaltung des Objektes sorgen.

Problematisch gestaltete sich die Zuschussentwicklung für Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen durch die Gesellschafterin. Der ursprünglich vorgesehene Zuschuss für diese Maßnahmen wurde im Berichtsjahr auf Null gekürzt.

Investitionen und Werterhaltungsmaßnahmen konnten so in nur sehr geringem Umfang und zum spätest möglichen Zeitpunkt vorgenommen werden.

Im Wirtschaftsjahr erfolgte der Verkauf der bisher gehaltenen Geschäftsanteile der KSE an der KGVE. Käufer waren ausschließlich Mitarbeiter der Betreibergesellschaft. Die Kaisersaal Erfurt GmbH und deren Gesellschafterin, die Stadt Erfurt, wurden so vom Risiko des laufenden Geschäftsbetriebes der KGVE befreit.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Landeshauptstadt Erfurt bietet ein immer größeres Veranstaltungsangebot, zusätzliche Veranstaltungsstätten wurden und werden entwickelt. Es ist abzusehen, dass dies in vorhersehbarer Zeit auch angesichts des allgemein bekannten Sparverhaltens der Bevölkerung zu Verwerfungen in der Veranstaltungslandschaft führen muss. Inwieweit die Umsatzentwicklung im Kaisersaal davon betroffen ist, lässt sich nicht direkt vorhersagen. Gefährdungen sind aber nicht auszuschließen.

Wie im Geschäftsjahr schon deutlich zu erkennen war, treten in immer kürzeren Zeiträumen Verschleißerscheinungen bei den technischen Anlagen auf. Nach fast zehnjähriger Nutzung sind eine Vielzahl von Werterhaltungsmaßnahmen notwendig geworden, um die Funktionsfähigkeit und Attraktivität des Hauses zu sichern.

Problematisch gestaltet sich die Zuschussentwicklung für Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen durch die Gesellschafterin. Der Zuschuss für das Jahr 2004 für diese Maßnahme wurde, wie im Vorjahr, auf Null gesetzt. Es ist abzusehen, dass sich der Investitionsstau weiter vergrößern wird.

Weiterhin ist es für die Liquidität der Gesellschaft notwendig, eine jährlich angemessene Zuführung ins Eigenkapital durch die Gesellschafterin vorzunehmen.

**2.7.3 Erfurter Garten- und Ausstellungs- GmbH (ega)**  
**Gothaer Straße 38**  
**99094 Erfurt**

Geschäftsführung :  
Herr Kujath

Aufsichtsrat:  
bis 30.04.2003

Herr Bornmann Vors.  
Frau Scharlach Stellv.  
Herr Hutt  
Herr Wohlgefahr  
Herr Stampf

Vergütung: keine

**Gründung der Gesellschaft:** 27.11.1991/ 01.07.1995 Übernahme durch Stadt Erfurt



Das große Blumenbeet  
Foto: ega GmbH

### **Gesellschafter des Unternehmens**

- Landeshauptstadt Erfurt zu 6% und SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 94%  
am Stammkapital von 55.000,00 Euro

### **Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens besteht in der Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude, Garten- und Grünanlagen mit dem Ziel, ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung sowie landwirtschaftliche, gärtnerische und floristische Ausstellungen unter Erhalt des historisch gewachsenen Charakters als Erholungspark mit Bildungsmöglichkeiten für alle Altersstufen zu schaffen.

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die ega schafft ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung in und um die Landeshauptstadt Erfurt.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.



## 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>5.860</b>	<b>97%</b>	<b>6.257</b>	<b>93%</b>	<b>6.429</b>	<b>95%</b>
Immaterielles Vermögen	6		10		2	
Sachanlagen	5.854		6.247		6.427	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>184</b>	<b>3%</b>	<b>440</b>	<b>7%</b>	<b>354</b>	<b>5%</b>
Vorräte	0		10		10	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	152		115		252	
Liquide Mittel	32		315		93	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>26</b>	<b>0%</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.044</b>	<b>100%</b>	<b>6.723</b>	<b>100%</b>	<b>6.789</b>	<b>100%</b>

### Passiva

	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.483</b>	<b>41%</b>	<b>3.821</b>	<b>57%</b>	<b>3.835</b>	<b>56%</b>
Gezeichnetes Kapital	55		51		51	
Rücklagen	3.769		6.291		6.706	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
<i>Jahresergebnis</i>	- 1.341		- 2.521		- 2.922	
<b>Sonderposten</b>	<b>2.206</b>	<b>36%</b>	<b>2.441</b>	<b>36%</b>	<b>2.388</b>	<b>36%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>555</b>	<b>9%</b>	<b>64</b>	<b>1%</b>	<b>74</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>800</b>	<b>14%</b>	<b>351</b>	<b>5%</b>	<b>480</b>	<b>7%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	800		351		480	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>46</b>	<b>1%</b>	<b>12</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.044</b>	<b>100%</b>	<b>6.723</b>	<b>100%</b>	<b>6.789</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>858</b>	<b>1.750</b>	<b>1.519</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	16	21
Sonstige Erträge	453	887	778
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.311</b>	<b>2.653</b>	<b>2.317</b>
Materialaufwand	249	744	723
Personalaufwand	671	2.630	2.660
Abschreibungen	826	827	740
Sonstiger Aufwand	674	971	1.125
Finanzergebnis	- 229	3	18
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 1.338</b>	<b>- 2.516</b>	<b>- 2.914</b>
Steuern	3	5	8
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 1.341</b>	<b>- 2.521</b>	<b>- 2.922</b>

### Situationsbericht des Unternehmens

Die ega GmbH war bis zum 31. März 2003 berechtigt, Ausstellungen und Veranstaltungen unter Beachtung der §§ 64 f. GewO durchzuführen. Sie bewirtschaftete ca. 38 ha Grundstücksfläche im Stadtgebiet von Erfurt.

In der Zeit bis zum 31. März 2003 wurden vier Veranstaltungen durchgeführt. Dies waren die Ausstellungen „Schlangen und Reptilien“, „Orchideenschau“, „Christrosen - Lenzro-

sen" und der Spezialmarkt „du und dein Garten". Alle vier Ausstellungen konnten mit gutem Erfolg und in der gewohnten Qualität durchgeführt werden.

Mittels Geschäftsanteilsübertragungsvertrag vom 23. Dezember 2002 übertrug die Landeshauptstadt Erfurt ihre Geschäftsanteile an der ega GmbH in Höhe von 94 % an die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Bei der Landeshauptstadt verblieben somit 6 %. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung des Freistaates Thüringen - Thüringer Landesverwaltungsamt - erfolgte mit Schreiben vom 21. Januar 2003.

Mit der Neuaufteilung der Geschäftsanteile der Gesellschafter an dem Unternehmen „Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH" wurde das Stammkapital der Gesellschaft von EURO 51.129,19 auf EURO 55.000,00 erhöht. Somit sind die Nennbeträge der Geschäftsanteile für die Gesellschafter wie folgt zu definieren:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH = EURO 51.700
- Landeshauptstadt Erfurt = EURO 3.300

Am 23. Dezember 2002 wurde innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe das Unternehmen „TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH" gegründet.

Die ega GmbH verpachtete zum 01. April 2003 ihren gesamten Geschäftsbetrieb mittels „Betriebspachtvertrag" an das Unternehmen TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH. Die notariell beglaubigten Zustimmungsbeschlüsse der Gesellschafter erfolgten am 30. Juli 2003.

Die TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH übernahm auf der Grundlage des vorstehenden Betriebspachtvertrags außer dem gesamten Geschäftsbetrieb auch das vorhandene Personal. Es wurden keine Entlassungen durchgeführt.

Seitens der ega GmbH wurden im Geschäftsjahr 2003 folgende geplante Investitionen durchgeführt:

- Der Pavillon am Haupteingang wurde zu einem Verkaufspavillon umgebaut.
- Am Haupteingang wurde eine neue Toilettenanlage errichtet.
- Eine Kleinwegebahn wurde zugekauft.
- Das vorhandene Kassensystem und die PC-Technik wurden komplettiert.
- Arbeitstechnik wurde zugekauft.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch die Einbeziehung in das zentrale Finanzmanagement des SWE-Konzerns.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft ist die vom OLG an das Landgericht Erfurt zurückverwiesene Klage eines Bauunternehmens gegen die ega GmbH wegen Schadenersatz mit einem Streitwert (einschl. Zinsen) in Höhe von etwa T EURO 537. Diese Summe wurde im Jahresabschluss 2003 erfolgsmindernd in den Rückstellungen erfasst

Auf der Grundlage eines derzeit für die TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH in der Erarbeitung befindlichen Entwicklungskonzepts wird dieses in seiner Realisierung auch bedeutende Rückwirkungen auf die ega GmbH haben.

Die Bewirtschaftung des Unternehmens wird grundsätzlich analysiert und eventuell umgestellt. Auch werden notwendige und mögliche Investitionen dargestellt. Dies betrifft auch Investitionen zur Erhöhung der Attraktivität im Allgemeinen und im Hinblick auf die Steigerung der Eintrittserlöse.

Als vorrangig mittelfristige Investition wird der Gastronomiebereich in dem vorstehenden Entwicklungskonzept angesehen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um den Bedürfnissen der Besucher entgegenzukommen.

Auch ein Neubau oder eine grundsätzliche Sanierung von Ausstellungshallen ist ein noch zu entscheidender Bestandteil des Entwicklungskonzepts. Hier geht es darum, die veranstaltungsschwachen Monate eines Kalenderjahrs zu beleben. Derzeit wird ein mögliches Betreiberkonzept erarbeitet.

Durch den in unmittelbarer Nachbarschaft zur ega GmbH vorgesehenen Neubau eines Medien-Applikations- und Gründerzentrums (MAGZ) besteht die Absicht, die Grundstücke der derzeitigen im Eigentum der ega GmbH stehenden Hallen 5 und 6 seitens der MAGZ zu bebauen. Die ega GmbH hat in Abstimmung mit dem Gesellschafter, unter der Bedingung eines kostenneutralen Tauschs gegen ein anderes Grundstück, das für die weitere Bewirtschaftung der ega dringend notwendig ist, zugestimmt, diese Transaktion durchzuführen.

Wesentliche künftige Risiken bestehen infolge der Einbindung in den SWE-Konzern nicht.

Die Geschäftsführung erwartet für das Geschäftsjahr 2004 ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

**2.7.4 Thüringer Zoopark Erfurt - Eigenbetrieb**  
**Zum Zoopark 8 -10**  
**99087 Erfurt**

Werkleitung: Herr Dr. Neuschulz  
 Herr Hieber

Werkausschuss: Herr Ruge  
 Stand: 2003 Herr Schwäblein Vors.  
 Herr Dr. Geiger Stellv.  
 Frau Dr. Blassy  
 Herr Oehler  
 Herr Rebhahn  
 Frau Döring  
 Herr Dr. Krause  
 Herr Vothknecht

**Gründung des Eigenbetriebes:** 16.03.1994

**Kurzvorstellung des Eigenbetriebes**

Gegenstand des Thüringer Zooparks ist die Haltung, Pflege und Zucht von Wild- und Haustieren aller Erdteile sowie ihre tier- und artgerechte Präsentation. Darüber hinaus dient der Thüringer Zoopark der Erholung und sinnvollen Freizeitgestaltung in der Großstadt, der naturkundlichen Bildung und Weckung der Liebe zum Tier, der Förderung und Propagierung des Arten-, Natur- und Tierschutzes sowie der tiergartenbiologischen Forschung.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der Thüringer Zoopark Erfurt schafft ein attraktives Freizeit- und Erholungsangebot für die Bevölkerung in und um die Landeshauptstadt Erfurt herum. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Eigenbetriebes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

**1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva**

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>12.611</b>	<b>89%</b>	<b>12.020</b>	<b>95%</b>	<b>11.610</b>	<b>96%</b>
Immaterielles Vermögen	0		0		1	
Sachanlagen	12.372		11.781		11.371	
Finanzanlage/Beteilig.	239		239		239	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.490</b>	<b>11%</b>	<b>572</b>	<b>5%</b>	<b>424</b>	<b>4%</b>
Vorräte	60		51		59	
Forderungen	128		190		166	
Liquide Mittel	1.302		331		199	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>3</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.101</b>	<b>100%</b>	<b>12.592</b>	<b>100%</b>	<b>12.037</b>	<b>100%</b>

	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>10.965</b>	<b>78%</b>	<b>10.311</b>	<b>82%</b>	<b>10.302</b>	<b>86%</b>
Gezeichnetes Kapital	1.100		1.100		1.022	
Rücklagen	10.569		9.936		10.013	
Gewinn-/Verlustvortrag	-725		- 734		- 269	
<i>Jahresergebnis</i>	21		9		- 465	
<b>Sonderposten</b>	<b>2.760</b>	<b>20%</b>	<b>2.125</b>	<b>17%</b>	<b>1.595</b>	<b>12%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>197</b>	<b>1%</b>	<b>55</b>	<b>0%</b>	<b>54</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>177</b>	<b>1%</b>	<b>95</b>	<b>1%</b>	<b>79</b>	<b>1%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	177		95		79	
<b>Passiver RAP</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>	<b>7</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.101</b>	<b>100%</b>	<b>12.592</b>	<b>100%</b>	<b>12.037</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>666</b>	<b>678</b>	<b>483</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	3.114	2.700	2.677
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.780</b>	<b>3.378</b>	<b>3.160</b>
Materialaufwand	423	396	467
Personalaufwand	2.304	2.166	2.111
Abschreibungen	584	533	488
Sonstiger Aufwand	523	360	627
Finanzergebnis	11	5	29
Erträge aus Beteiligung	106	82	41
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>62</b>	<b>11</b>	<b>- 463</b>
Steuern	41	2	2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>21</b>	<b>9</b>	<b>- 465</b>

## Situationsbericht des Eigenbetriebes

Die in der Satzung ausgewiesene Gesamtfläche des ursprünglichen Zooparks von 625.504 m<sup>2</sup> besteht unverändert.

Durch die Übertragung des Aquariums in den Zoopark wurden folgende Grundstücke zugeordnet:

Flur 8	Flurstück 16/9 mit	498 m <sup>2</sup>
Flur 8	Flurstück 16/2 mit	12 m <sup>2</sup>
Flur 8	Flurstück 15/3 mit	140 m <sup>2</sup>
Flur 8	Flurstück 15/2 mit	762 m <sup>2</sup>
Flur 8	Flurstück 16/3 mit	68 m <sup>2</sup>
	gesamt:	1.480 m <sup>2</sup>

Bewertet wurden die Grundstücke mit den Bodenrichtwerten, insgesamt wurden 174.207,00 Euro aktiviert.

Folgende Zuschüsse wurden im Jahr 2003 für investive Maßnahmen zur Verfügung gestellt:

Stadt Erfurt	für Großkatzenanlage	664,7 T EURO
Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Bescheid vom 05. Mai 2003	für Errichtung eines Natur- Erfahrungsraumes „An der Zooschule" Thüringer Zoopark.	10,0 T EURO

Fertiggestellte Bauten

- *Affenhaus*

Unvollendete Bauten

- *Großkatzenanlage*

Nachdem einige Monatsbilanzen des Eigenbetriebes Verluste auswiesen, gab es berechnete Sorge mit Blick auf das Jahresergebnis.

Ursache hierfür war im Wesentlichen ein Absinken der Umsatzerlöse infolge einer mehrmonatigen Hitzewelle. Die Besucherzahlen sanken von 324.225 auf 288.713 (ohne Aquarium). Demzufolge wurden strikte Sparmaßnahmen eingeleitet und die Belegschaft über diese in einem Schreiben vom 11. September 2003 informiert. Nunmehr konnte per 31. Dezember 2003 eine relativ ausgeglichene Bilanz mit einem Jahresgewinn von 21,5 T EURO vorlegt werden.

Der Verwaltungshaushalt 2004 wurde mit 2.872,6 T EURO um 40,0 T EURO gegenüber dem Vorjahr aufgestockt. Das ändert an der Gesamtsituation, welche nur die dringendsten Ausgaben zulässt, auch unter dem Aspekt, dass Löhne und Gehälter im Januar um 2,5 % und im Mai um weitere 1 % ansteigen, nicht viel. Dieser Anstieg sowie die Erhöhung der Beiträge für die ZVK schlagen mit ca. 50,0 T EURO zu Buche.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Werterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sind kaum noch möglich, obwohl an vielen Objekten dringend geboten. Dringend nötig wäre eine Steigerung der Umsatzerlöse. Diese können allerdings nahezu ausschließlich nur durch mehr Besucher erreicht werden. Steigende Besucherzahlen sind aber in der Regel durch neue und artgerechte Tieranlagen zu erreichen; deshalb ist die Fertigstellung der Großkatzenanlage ein oberstes Gebot, denn im Augenblick gibt es im Thüringer Zoopark Erfurt keine Raubtiere.

Des Weiteren ist über die Erhöhung der Eintrittspreise nachzudenken, denn der Thüringer Zoopark Erfurt liegt bei den Preisen deutschlandweit im untersten Level. Familienpässe und Familienkarten, so sozial das Anliegen auch sein mag, tragen nicht zur Erhöhung der Umsatzerlöse bei.

Dass die Abwanderung der Einwohner Thüringens, und dies sind in der Regel jüngere Menschen, natürlich auch Auswirkung auf den Zoopark hat, dürfte unumstritten sein. Das im Jahr

2003 der Stadt vorgelegte Personalentwicklungskonzept, welches Umstrukturierungen und Einsparungen vorsieht, wird den Tariflohnerhöhungen finanziell entgegenwirken. Ob es dadurch längerfristig zu Entlastungen des Zooparks kommen wird, kann aus heutiger Sicht nicht beurteilt werden, da zukünftige Randbedingungen wie Tarifierhöhungen, Angleichungen usw. nicht bekannt sind.

Nachdem die Landeshauptstadt Erfurt ihre Beteiligung an der DSM Außenwerbung GmbH in 2004 verkauft und dem Eigenbetrieb entnommen hat, entfallen Erträge aus Beteiligungen ab dem Jahr 2004. Demzufolge entfällt ab diesem Jahr eine kontinuierliche und nicht unerhebliche Einnahmequelle. Über die daraus resultierenden Konsequenzen muss beraten werden.

Der Zuschuss des Vermögenshaushaltes der Stadt Erfurt für den Thüringer Zoopark Erfurt beträgt 2004 gleich 288,0 T EURO. Da Fördermittel des Freistaates auszuschließen sind, stehen für Investitionstätigkeit nur die Abschreibungen des Zooparks in Höhe von ca. 520,9 T EURO sowie die oben genannten Zuschüsse zur Verfügung.

Die Mittel des Vermögenshaushaltes werden nahezu vollständig zur Fertigstellung der Großkatzenanlage (Freianlagen) herangezogen.

Damit ist die Fertigstellung des gesamten Komplexes gesichert. In der Folgezeit soll unter anderem mit dem Bau einer Elefantenfreianlage und der dazugehörigen Stallanlage begonnen werden, damit soll die artgerechte Tierhaltung bei diesen attraktiven Tieren erreicht werden.

Die 1999 vom Rat der Europäischen Union erlassene „Richtlinie über die Haltung von Wildtieren in Zoos“ wurde in Deutschland kurz vor ihrem europaweiten Inkrafttreten am 09. April 2002 in nationales Recht umgesetzt. In § 51 des novellierten, am 03. April 2002 im Bundesgesetzblatt verkündeten Bundesnaturschutzgesetzes wurden die Bundesländer beauftragt, durch Neufassung ihre Naturschutzgesetzgebung anzupassen.

Die Übernahme der EU- Richtlinie durch Änderung des § 33 des ThürNatG „Zoos und Tiergehege“ wurde in Abstimmung mit den anderen Bundesländern vorgenommen.

Die Gesetzesänderung trat am 30. Juli 2003 in Thüringen in Kraft. Die gesetzlich vorgegebene Zeit, um diese Auflagen zu erfüllen, ist April 2005. Das zuständige Sachgebiet Arten- und Biotopschutz des Landesverwaltungsamtes in Weimar hat allerdings signalisiert, Übergangsfristen einzuräumen, wenn ein zeitnahes Konzept zur Mängelbeseitigung vorliegt.

Neu ist, dass jede als Zoo definierte Einrichtung jetzt eine Betriebsgenehmigung benötigt. Das Genehmigungsverfahren, welches eine Vorortkontrolle der Tierhaltung durch die obere Naturschutzbehörde beinhaltet, ist eingeleitet. Insgesamt betrachtet der Zoopark die neue Regelung als eine Chance, die Tiergärten europaweit politisch mehr ins Blickfeld zu rücken.

**2.7.5 Theater Erfurt ( Eigenbetrieb )**  
**Placidus - Muth - Str. 1**  
**99084 Erfurt**

Werkleitung: Herr Montavon  
 Herr Schott

Werkausschuss:  
 Stand: 2003

Herr Ruge  
 Herr Schwäblein Vors.  
 Herr Dr. Geiger Stellv.  
 Frau Dr. Blassy  
 Herr Oehler  
 Herr Rebhahn  
 Frau Döring  
 Herr Dr. Krause  
 Herr Vothknecht

**Gründung des Eigenbetriebes:** 15.12.1993

**Kurzvorstellung des Eigenbetriebes**

Der Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 2 der Satzung die Pflege und Förderung der darstellenden Kunst und des Konzertwesens. Der Satzungszweck wird insbesondere durch die Unterhaltung der Einrichtungen und die Durchführung von Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie sonstigen künstlerischen Veranstaltungen verwirklicht. Im Rahmen seiner Zweckbestimmung führt das Theater Erfurt auch Inszenierungen auf den Domstufen durch.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Theater Erfurt schafft ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung der Landeshauptstadt Erfurt und darüber hinaus. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Eigenbetriebes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>72.317</b>	<b>96%</b>	<b>1.623</b>	<b>38%</b>	<b>1.281</b>	<b>34%</b>
Immaterielles Vermögen	109		112		157	
Sachanlagen	72.208		1.511		1.124	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.035</b>	<b>4%</b>	<b>2.708</b>	<b>62%</b>	<b>2.532</b>	<b>66%</b>
Vorräte	3		75		2	
Forderungen	195		143		107	
Liquide Mittel	2.837		2.490		2.423	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>51</b>	<b>0%</b>	<b>25</b>	<b>0%</b>	<b>33</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>75.403</b>	<b>100%</b>	<b>4.356</b>	<b>100%</b>	<b>3.846</b>	<b>100%</b>



	Passiva					
	2003		2002		2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>6.625</b>	<b>9%</b>	<b>793</b>	<b>18%</b>	<b>1.540</b>	<b>41%</b>
Gezeichnetes Kapital	950		950		946	
Rücklagen	7.158		1.83		1.387	
Gewinn/Verlustvortrag	- 1.540		- 792		- 721	
<i>Jahresergebnis</i>	57		- 747		- 71	
<b>SOPO</b>	<b>66.060</b>	<b>88%</b>	<b>845</b>	<b>19%</b>	<b>472</b>	<b>12%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>987</b>	<b>1%</b>	<b>1.225</b>	<b>28%</b>	<b>508</b>	<b>13%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.728</b>	<b>2%</b>	<b>1.493</b>	<b>35%</b>	<b>1.249</b>	<b>32%</b>
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	1.728		1.493		1.249	
<b>Passiver RAP</b>	<b>3</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>77</b>	<b>2%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>75.403</b>	<b>100%</b>	<b>4.356</b>	<b>100%</b>	<b>3.846</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>1.520</b>	<b>1.778</b>	<b>1.718</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	20	0	0
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	18.606	19.128	18.407
Sonstige Erträge	1.693	609	324
<b>Gesamtleistung</b>	<b>21.839</b>	<b>21.515</b>	<b>20.449</b>
Materialaufwand	2.704	2.820	2.288
Personalaufwand	15.306	16.178	16.164
Abschreibungen	1.383	443	387
Sonstiger Aufwand	2.383	2.123	1.728
Finanzergebnis	40	50	91
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>102</b>	<b>2</b>	<b>- 26</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0	742	0
Sonstige Steuern	45	7	45
<b>Jahresergebnis</b>	<b>57</b>	<b>- 747</b>	<b>- 71</b>

## Situationsbericht des Eigenbetriebes

Das Wirtschaftsjahr 2003 wurde geprägt durch die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Ersatzneubaus Im Brühl. Eröffnet wurde das neue Theater am 12. September 2003 mit einem Festakt und der anschließenden Uraufführung der Oper „Luther“ von Peter Aderhold.

Der Erfurter Bevölkerung wurde das Haus am 14. September 2003 durch Herrn Oberbürgermeister Ruge mit dem Schlüssel zum Haus an Herrn Generalintendant Montavon übergeben. Damit verfügt nun auch die Landeshauptstadt Erfurt über ein Theater, das aufgrund seiner Bühnenverhältnisse die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Opernhäuser zulässt.

Mit der Oper „Aida“ fand die erste erfolgreiche und viel beachtete Kooperation zwischen dem Theater Erfurt und der Oper Monte Carlo statt. Für weitere Zusammenarbeiten liegen bereits feste Zusagen vor.

Sehr große Resonanz fand der Tag der offenen Tür am 28. September 2003 mit etwa 25.000 Besuchern.

Die grundlegende Umstrukturierung auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses 019/2002 vom 27. Februar 2002 wurde mit dem Ende der Spielzeit 2002/2003 abgeschlossen. Damit verfügt das Theater Erfurt nur noch über die Kunstgattungen Musiktheater und Konzertwesen.

Auch im Wirtschaftsjahr 2003 wurden die satzungsgemäßen Aufgaben erfüllt.

Um eine termingerechte Eröffnung des Neuen Theaters Im Brühl zu gewährleisten, wurde der tarifliche Jahresurlaub geteilt (9. Februar 2003 bis 23. Februar 2003 und 21. Juli 2003 bis 19. August 2003).

Da ein Großteil der vorhandenen Technik der alten Spielstätten aus Kostengründen in das neue Haus eingebaut werden musste, wurde der Spielbetrieb im Schauspielhaus am 14. Juni 2003, im Kuppeltheater am 29. Juni 2003 eingestellt. Damit ist das Wirtschaftsjahr 2003 als Sonderfall zu betrachten, in dem weniger Veranstaltungen stattfinden konnten als in anderen Vergleichszeiträumen.

Bewusst werden muss, dass - bedingt durch die Spartenreduzierung (nur noch zwei Sparten) nicht mehr die Vorstellungsanzahl erreicht werden kann, wie bei dem ehemaligen Theater Erfurt als Mehrspartentheater.

Unter anderem bedingt durch die Spartenschließungen und die verkürzte Spielzeit (Umzug in das neue Haus) konnten die Erlöse und die Besucherzahlen der beiden vorangegangenen Jahre nicht erreicht werden. Trotz dieses Umstands wurde der Planansatz der Umsatzerlöse von T EURO 1.500 um T EURO 20 überboten. Desgleichen konnten die Erträge aus Werbung und Sponsoring um T EURO 55 auf T EURO 379 gegenüber 2002 gesteigert werden. Leider ist bei den Domstufen-Festspielen 2003 ein Rückgang der Erlöse gegenüber 2002 zu verzeichnen.

Die monatlich erforderlichen Zuschüsse zur Aufwandsdeckung werden regelmäßig in einem Kassenplan durch die Werkleitung über die Kulturdirektion von der Stadtkämmerei abgefordert. Damit war die Liquidität im Wirtschaftsjahr 2003 jederzeit gesichert.

Bis zum 30. Juli 2003 waren 410 Arbeitnehmer beschäftigt. Mit der Spartenschließung ging die Beschäftigtenzahl ab 1. August 2003 auf 314 Stellen zurück. Die Reduzierung betraf alle wesentlichen Bereiche, d.h. Künstler, Angestellte und gewerbliche Arbeitnehmer.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Ziel ist es, das Theater Erfurt zum führenden Musiktheater in Thüringen mit überregionaler Ausstrahlung zu entwickeln. Dabei stehen weitere Kooperationen mit führenden europäischen Opernhäusern an. Mit Uraufführungen von Opern wird gegenwärtigen Komponisten eine Plattform gegeben, um ihr Schaffen darzustellen. In Zusammenarbeit mit der Tourismus GmbH Erfurt und der Thüringer Tourismus GmbH soll das Theater Erfurt auf allen wichtigen Messen mit Publikationen präsent sein. Darüber hinaus wird in der Spielzeit 2004/2005 angestrebt, die Anzahl der Veranstaltungen im Haus um rd. 25 % zu erhöhen. Liederveranstaltungen werden den bereits publizierten Spielplan nachhaltig ergänzen.

**2.7.6 Nichtrechtsfähige Stiftung „Krämerbrücke“**  
**Löberstraße 34**  
**99096 Erfurt**

Stiftungsvorstand: Herr Wittich

Stiftungsrat: Herr Ruge  
Stand: 2003 Herr Wiesmaier  
Herr Kaiser  
Frau Nitzpon  
Herr Stricker  
Herr Scheyka  
Herr Schleiff  
Herr Fischer  
Herr Zimpel



Die Krämerbrücke  
Foto: Stadt Erfurt

**Stifter**

Landeshauptstadt Erfurt	51.129,19 Euro
Korbmacher Baugesellschaft	12.782,30 Euro
Jenoptik	10.225,84 Euro
Contigas Deutsche Energie AG	5.112,92 Euro
Mittelrheinische Treuhand GmbH	5.112,92 Euro
WIBERA AG	5.112,92 Euro
Herr Dr. Alfred Müller, Erfurt	511,29 Euro
Herr Bodo Ramelow, Erfurt	255,65 Euro
Herr Dr. Klaus Groebe, Coburg	51,13 Euro

**Kurzvorstellung der Stiftung**

Zweck der nichtrechtsfähigen Stiftung ist, die Erhaltung des Kulturdenkmals Krämerbrücke und deren Brückenhäuser. Aufgabe der Stiftung ist es, neben Wohnungsnutzung eine dem mittelalterlichen Denkmal entsprechende Nutzung der Brückenbauten durch Gewerbe, Handwerk, Antiquitätengeschäfte, Ladenlokale, museale Einrichtungen zu ermöglichen und damit ein typisches "Krämerbrückenmilieu" zu schaffen und Nutzungen, die dem Kulturdenkmal nicht angemessen sind, zu verhindern.

## 1. Stiftungsvermögen (Euro)

		2003	2002	2001
<b>Stiftungsvermögen</b>	<b>Anfangsbestand</b>	<b>85.181</b>	<b>85.181</b>	<b>85.181</b>
	Veränderung	0	0	0
	<b>Endbestand</b>	<b>85.181</b>	<b>85.181</b>	<b>85.181</b>
<b>Rücklagen</b>	<b>Anfangsbestand</b>	<b>60.232</b>	<b>74.555</b>	<b>38.642</b>
	Veränderungen	55.138	- 14.323	+ 35.913
	<b>Endbestand</b>	<b>115.370</b>	<b>60.232</b>	<b>74.555</b>

## 2. Zusammenfassung des lfd. Geschäftsbetriebes (Euro)

	2003	2002	2001
<b>A. Einnahmen</b>	<b>413.397,84</b>	<b>157.936,04</b>	<b>399.862</b>
<b>B. Ausgaben</b>	<b>275.380,26</b>	<b>172.259,32</b>	<b>363.949</b>
<b>Überschuss/Fehlbetrag</b>	<b>55.137,76</b>	<b>- 14.323,28</b>	<b>35.913</b>
<b>Zuführung zur Rücklage</b>	<b>55.137,76</b>	<b>14.323,28</b>	<b>35.913</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Situationsbericht der Stiftung

Die Krämerbrücke bildet schon im frühen Mittelalter eines der wichtigsten Verbindungsglieder der alten innerstädtischen Märkte: Fischmarkt und Wenigemarkt.

Die Brücke ist heute noch vollständig mit 32 Häusern bebaut, in denen, wie in der Vergangenheit, Handel und Wandel betrieben wird. Ein großer Teil der Häuser wird nach Instandsetzung immer mehr zu Wohnzwecken genutzt.

Wie auch in den vergangenen Jahren wurden im Jahr 2003 Baumaßnahmen an den Brückenhäusern vorgenommen. Schwerpunkt bildet das Haus Nr. 17.

**2.7.7 Stiftung Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt**  
**Cyriaksburg**  
**Gothaer Straße 50**  
**99094 Erfurt**

Stiftungsvorstand: Herr Dr. Bischoff

Stiftungsrat: Herr Altmann Vors.  
Herr Dr. Nußbaum Stellv.  
Frau Schober  
Herr Rupp Stellv.  
Frau Rosenberger  
Herr Bechthum Stellv.  
Herr Wohlgefahrt  
Herr Hutt Stellv.

Kuratorium: Herr Zwermann Vors.  
Herr Dr. Czekalla Stellv.  
Herr Dr. Stürmer  
Herr Chrestensen  
Herr Weigelt  
Herr Prof. Dr. Schmidt  
Herr Prof. Dr. Seidl  
Herr Prof. Dr. von Zabeltitz  
Herr Dr. Pruns

**Gründung der Stiftung:** 1997

**Stifter**

Freistaat Thüringen  
Landeshauptstadt Erfurt  
Zentralverband Gartenbau e.V. Bonn

**Kurzvorstellung der Stiftung**

Der Freistaat Thüringen, die Landeshauptstadt Erfurt und der Zentralverband Gartenbau e. V. Bonn sind die Stiftungsgründer der rechtsfähigen Stiftung. Zweck der Stiftung ist die öffentliche museale Darstellung der Geschichte und Entwicklung des deutschen Gartenbaus sowie der Gartenkunst von den frühesten Nachweisen bis in die Gegenwart. Er wird insbesondere verwirklicht durch die Sammlung, Bewahrung und Nutzung gartenbaulichen Kulturgutes einschließlich des Schrifttums unter besonderer Berücksichtigung alter Spezialkulturen und Färbepflanzen sowie die ergänzende Darstellung mit didaktischen Mitteln. Dazu gehört auch die Anlegung von Pflanzensammlungen in Form eines historischen schaubotanischen Gartens im Bereich des Freigeländes des Museums.



Foto: Stiftung Gartenbaumuseum

## Einnahmen – Ausgaben - Überschussrechnung (Euro)

(Angaben durch Stiftungsrat noch nicht bestätigt)

	Plan 2003	Ist 2003
<b>Einnahmen</b>		
<b>I. Institutionelle Förderung</b>		
1. Eigene Einnahmen	42.229,13	43.449,10
2. Zuwendungen des Freistaates	452.099,34	452.095,00
3. Zuwendungen der Landeshauptstadt Erfurt	66.526,87	66.526,87
4. Zuwendungen BfA	2.674,00	1.467,56
<b>II. Projektförderung</b>		
1. Zuwendung des Freistaates	357.905,00	357.905,00
2. Zuwendungen für Einzelprojekte	0	10.694,00
<b>Summe I. und II.</b>	<b>921.434,34</b>	<b>932.137,53</b>
<b>Ausgaben</b>		
<b>I. Institutionelle Förderung</b>		
1. Personalausgaben	252.874,22	252.876,23
2. Sächliche Verwaltungsausgaben	310.655,12	275.027,15
<b>II. Projektförderung</b>		
1. Schuldendienst	357.905	357.904,32
2. Bauausgaben/Investitionen	0	0
3. Einzelprojekte	0	10.694,00
<b>Summe I. und II.</b>	<b>921.434,34</b>	<b>896.501,70</b>

### Situationsbericht der Stiftung

Die Stiftung ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Fehlbedarfsfinanzierung entsprechend der Stiftungssatzung angewiesen. Die selbst erwirtschafteten Einnahmen, die Zuwendungen, die nicht durch den Freistaat der Stiftung zufließen sowie eingeworbene Drittmittel decken nur einen vergleichsweise geringen Teil der Gesamtkosten für die Erhaltung der Liegenschaft mit den denkmalgeschützten Gebäuden sowie für die Betriebs-, Personal- und Verwaltungsausgaben. Die Unterhaltsaufwendungen und Betriebskosten für die Gebäude mit einer Nettogrundfläche von rund 2.700 m<sup>2</sup>, davon rund 2.200 m<sup>2</sup> denkmalgeschützt, sind dabei ein bedeutender Kostenfaktor. Die Anstrengungen zur Erwirtschaftung von Eigeneinnahmen und Drittmitteln sind erheblich.

Der Zuwendungsbescheid wurde mit Datum vom 14.05.2003 ausgestellt. Zuvor wurde im Rahmen einer vorläufigen Haushaltsführung mit Abschlagszahlungen gewirtschaftet. Im Zuwendungsbescheid waren zunächst 19 T EURO gesperrt. Die Entsperrung der Mittel erfolgte nach begründetem Antrag mit Schreiben vom 14.07.2003 (3 T EURO) und vom 18.08.2003 (16 T EURO). Hinzu kam eine Sperrung von Mitteln der Landeshauptstadt Erfurt in Höhe von 12.270,90 EURO aufgrund einer Haushaltssperre der Landeshauptstadt in Höhe von 15 %. Diese Mittel wurden erst zum 29.10.2003 frei gegeben. Die unklare Situation über die Entscheidungen zu den gesperrten Mitteln erschwerte die Haushaltsführung beträchtlich.

Der Rechtsstreit mit dem Generalunternehmer Wolff & Müller wurde (Anwachs- und Entwicklungspflege von Großpflanzen) wurde zugunsten des Deutschen Gartenbaumuseums entschieden, so dass 2003 die Streitsumme von 4.605,74 EURO an die Stiftung gezahlt wurde. Im Nachgang zur Versteigerung historischer Weichholzmöbel aus der Sammlung des Deutschen Gartenbaumuseums im Auktionshaus Weinreiter vom 14.12.2002 blieb der

Zahlungseingang aus. Der Auktionserlös in Höhe von 454,30 EURO konnte auch im Rahmen eines Zwangsvollstreckungsauftrages nicht vereinnahmt werden. Das Auktionshaus wurde im Schreiben des Gerichtsvollziehers vom 25.11.2003 als „pfandlos“ gekennzeichnet, da „Pfändbares nicht vorgefunden wurde“. Mit dem Begleichen der Schuld wird nicht mehr gerechnet.

Nach dem in der Sitzung des Stiftungsrates vom 24.11.2002 der Entfall der Prüfung des Jahresabschlusses beschlossen wurde, entschied der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 18.02.2003 auch die Erstellung eines Jahresabschlusses in entsprechender Anwendung der Vorschriften des dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften zu streichen. Ziel dieser Änderungen war es, die Verwaltungskosten der Stiftung zu senken. Der Nutzen der Stiftung durch die Erstellung des Jahresabschlusses wurde im Vergleich zu den Kosten für diese Leistung als gering eingeschätzt.

Der Betrieb des Deutschen Gartenbaumuseums inmitten des ega-Parkes ist weiterhin schwierig. Es konnte zwar erreicht werden, dass weitere Hinweistafeln auf dem Gelände der ega aufgestellt werden dürfen, trotzdem liegt das Museum aufgrund der Randlage auf dem ega-Gelände nicht im Bereich des Besucherstromes. Hinzu kam, dass die ega im Jahr 2003 einen Besucherrückgang zu verzeichnen hatte. Für die Besucher des Deutschen Gartenbaumuseums bleibt der Zugang schwierig. Auch Besucher, die nur das Deutsche Gartenbaumuseum aufsuchen möchten, müssen den ega-Eintritt bezahlen (Normaltarif 3,60 Euro), das gilt auch für das Winterhalbjahr, wenn ein Besuch der Parkanlage weniger attraktiv ist. Schwierig bleibt auch der Zugang für Teilnehmer von Veranstaltungen im Museum dessen Regelung jeweils zu organisieren ist. Eine weitere Verbesserung der Situation könnte nur durch die Bereitstellung eines direkten museumseigenen Zugangs erreicht werden, was bei den gegebenen Voraussetzungen nicht umsetzbar erscheint. Aufgrund der angespannten Finanzsituation des Museums ist eine ganzjährige Öffnung des Hauses nicht möglich. Im Januar und Februar sind die Ausstellungsräume daher nur für Gruppen nach Voranmeldung geöffnet.

Das Museum war für Einzelbesucher vom 01.03.2003 bis zum 31.12.2003 geöffnet. In dieser verkürzten Saison wurden im Jahr 2003 rund 26.500 Gäste gezählt (Besucherzahl 2002: 25.800). 2003 wurden 3 Sonderausstellungen geboten, und es fanden 73 Veranstaltungen im DGM statt, davon 48 Fachveranstaltungen. Es wurden 81 Gruppen geführt und 106 museumspädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Das Museum nahm jeweils mit einem Informationsstand an 8 teilweise mehrtägigen Messeveranstaltungen in Thüringen und Rostock teil.

An dem Wettbewerb „Entente Florale“ an dem die Landeshauptstadt teilnahm, wirkte auch das Deutsche Gartenbaumuseum mit. Hierfür wurde ein spezielles museumspädagogisches Angebot erarbeitet und die Sonderausstellung „Drei Fenster in Erfurts grüne Vergangenheit“ vom 20.06. bis 27.07.2003 im Erfurter Rathaus gezeigt. Durch die Beteiligung an dieser Veranstaltung konnte die Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen sowie den ansässigen Facheinrichtungen weiter ausgeweitet werden, und das Museum war in der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt zu diesem Wettbewerb berücksichtigt.

Die umfangreichen Arbeiten an der 90seitigen Museumsbroschüre konnten bis April 2003 abgeschlossen werden. Mit Unterstützung von Sponsoren war es möglich, die Broschüre in einer Auflage von 11.000 Stück zu drucken. Der Stückpreis lag bei 2,90 EURO, und der Verkaufspreis beträgt 4,00 EURO. Zur Herstellung der Broschüre konnten 10.000 EURO an Sponsorengeldern eingeworben werden. Die Broschüre wird im Museumsshop, per Be-

stellung gegen Rechnung, bei Informations- und Messeveranstaltungen und neuerdings in verschiedenen Erfurter Buchläden sowie Thüringenweit in TA-Verkaufsstellen angeboten. Das Textbuch für englischsprachige Ausstellungsbesucher wurde mit Beginn der Saison 2003 eingesetzt und hat sich bisher bewährt.

Bis Ende Februar 2003 waren die letzten Leistungen, die aus Mitteln des Darlehens der Landwirtschaftlichen Rentenbank bezahlt wurden, abgeschlossen. Am 27.02.2003 konnte der Verwendungsnachweis an das Staatsbauamt Gera zur Prüfung geschickt werden. Der geforderte Verwendungsnachweis an die HypoVereinsbank wurde mit Datum vom 25.03.2003 fertig gestellt. Damit konnte auch das sogenannte „Kreditabwicklungskonto“ aufgelöst werden.

Die Erstellung der Ausstellungsbauten und die Beschaffung der Audiovisuellen-Technik zum Ausstellungsraum „Gartenbau und Gesellschaft“ wurden ebenfalls bis Ende Februar 2003 abgeschlossen. Es schloss sich die Prüfung der Ausstellungstexte und die Auswahl von Bildmaterial durch alle beteiligten Fachverbände an. Danach stellte sich heraus, dass viele Bildmotive nicht von den Verbänden geliefert werden konnten und als Regiefotos eigens anzufertigen waren. Ende 2003 konnte die Grafik weitgehend abgeschlossen werden. Derzeit wird der Ausstellungsraum aufgebaut. Die Einweihung ist für den 07.04.2004 vorgesehen. Die Finanzierung dieser Arbeiten, die nach dem Februar 2003 ausgeführt wurden bzw. werden, erfolgt über Sponsorenmittel.

Die Dauerausstellung konnte im Bereich „Bewässerungstechnik“ durch die Bereitstellung von Geräten durch drei Sponsoren erheblich erweitert werden, so dass Besucher per Knopfdruck diese Technik praktisch ausprobieren können.

Zur Verbesserung der Außenwerbung konnte erreicht werden, dass das Deutsche Gartenbaumuseum in die Ansage der Straßenbahnen, Haltestelle „Gothaer Platz“, aufgenommen wurde. Nach eingehender Prüfung hat sich heraus gestellt, dass die Aufstellung einer Werbetafel am Gothaer Platz zu teuer ist. Gegenwärtig wird versucht, eine Erweiterung der Hinweistafel der ega am Gothaer Platz (diese steht auf ega-eigenem Gelände) zu erreichen.

Die Mietveranstaltungen im Kanonenhof des Museums haben sich weiter etabliert. Teilweise waren auch prominente Gäste anwesend. Auch diese Veranstaltungen sind ein Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Gartenbaumuseums. Gleichwohl ist hierfür ein nennenswerter Arbeitszeitbedarf notwendig.

Die Mitarbeiterzahl des Deutschen Gartenbaumuseum ist unverändert niedrig geblieben (4 fest angestellte Mitarbeiter im Bürobereich sowie 1 SAM-Kraft, je 1 Gärtnerin und einen Haustechniker), so dass eine eigene fachlich/inhaltliche Arbeit nur sehr begrenzt möglich ist. Unvorhergesehene Ausfälle etwa durch Krankheit führen unmittelbar dazu, dass nur noch ein „Notprogramm“ aufrecht erhalten werden kann. Die ohnehin hohe Arbeitsauslastung führt in solchen Fällen regelmäßig zu erheblichen Arbeitsspitzen für die Mitarbeiter. Die Beendigung der laufenden Strukturanpassungsmaßnahme (SAM) Ende November 2003 konnte abgewendet und die Genehmigung eines vierten SAM-Jahr erreicht werden. Damit verbunden ist die Verpflichtung zur Festeinstellung nach Ablauf des vierten SAM-Jahres.

Zur Weiterentwicklung der museumspädagogischen Angebote im Bereich „Umweltbildung“ wurden zwei Projektanträge ausgearbeitet und eingereicht. Das Projekt „Natur - Erkennen“ wurde im Rahmen des Förderbereiches „Bildung für Nachhaltigkeit und der handlungsorientierten Umweltbildung“ im TMLNU eingereicht. Der Projektantrag zum Thema „Expediti-



on ins Pflanzenreich - entdecken, erkennen, gestalten" ging an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Entscheidungen zu den Anträgen liegen gegenwärtig noch nicht vor.

Wechselnde und interessante Ausstellungen sind eine wesentliche Voraussetzung, die Besucherzahlen zu halten oder auch zu steigern. Bislang konnten zumeist Sonderausstellungen ausgeliehen werden. Das Angebot ist nicht sehr groß, insbesondere im Rahmen des verfügbaren Budgets. Versucht wird, mittelfristig auch eigene Sonderausstellungen erarbeiten zu können, was nur bei frühzeitiger Vorbereitung und Mitwirkung von externen Fachkräften möglich sein wird. Für das Jahr 2006 ist eine Ausstellung zum Thema „Gartenstadt“ vorgesehen, im Jahr darauf eine Ausstellung zum Thema „Rose“. Diese soll in Verbindung mit der BUGA-Gera und weiteren Kultur- und Tourismuseinrichtungen in Thüringen stehen.

Die ursprüngliche Planung zu den Sonderausstellungen für das Jahr 2004 musste kurzfristig verworfen werden. Alternativ werden drei Ausstellungsteile aus der Ausstellung „Biovision“ des BMVEL nacheinander vom 07.04.2004 bis zum Jahresende gezeigt. Das BMVEL hat hierfür die erforderliche finanzielle Unterstützung zugesagt.

Das Museum benötigt kurz- bis mittelfristig geeignete externe Depotflächen. Die vorhandenen Räumlichkeiten in der Cyriaksburg sind ausgeschöpft bzw. klimatisch nicht geeignet. Diverse Exponate sind zukünftig zu restaurieren und zu konservieren. Für beides sind zukünftig ausreichend finanzielle Mittel nötig.

Seit April 2003 können Besucher des Deutschen Gartenbaumuseums auf Selbstbedienungsbasis sich mit Getränken und Snacks im Museum versorgen. Der Palmenraum steht hierfür zum Verweilen bereit, bei gutem Wetter auch der Innenhof. Ziel ist, damit die Aufenthaltsqualität im Museum und die Besucherbindung zu verbessern. Gerade im Hochsommer wird öfters bereits im Vorfeld eines Besuches nach einer solchen Möglichkeit gefragt. Es waren in der Anfangszeit diverse technische Probleme zu lösen, und das Aufsichtspersonal des Museums in den Betrieb des „Cafes“ einzuführen. Die Information der Besucher über dieses Angebot wurde nach den ersten Wochen im Probebetrieb innerhalb des eigenen Hauses erweitert und soll in diesem Jahr auch für Besucher auf dem ega-Gelände in einer geeigneten Weise sichtbar gemacht werden. Zu berücksichtigen ist, dass die ega zu Beginn des Jahres 2003 ein Cafe in den Schaugewächshäusern eröffnete. Der Einsatz einer Kasse des Vertrauens für den Verkauf von Schokoriegeln und Kaltgetränken hat sich bewährt und hat den Betriebsaufwand gering gehalten.

Arbeitsschwerpunkte werden zukünftig weiterhin in der Öffentlichkeitsarbeit gesehen, in den Angeboten für Zielgruppen (Museumspädagogik, Fachführungen, Vortragsveranstaltungen, Workshops) aber auch verstärkt in den eigentlichen Museumsarbeiten (Sammeln, Erhalten, Bewahren von Zeitzeugnissen, fachlich Erschließen, Ausstellen).



**2.7.8 Stiftung GOLDENER SPATZ**  
**Heinrichstraße 47**  
**07545 Gera**

Geschäftsführung:  
 Frau Albers

Präsidium: Herr Czaja Vors.  
 Stand: 2003 Frau Ungureit Stellv.  
 Frau Kotte  
 Herr Dr. Henle  
 Herr Beyer  
 Herr Schmidt  
 Herr Ruge

**Gründung der Stiftung:** 23.03.1993  
**Stifter**

ZDF	51.129,19 Euro
RTL	51.129,19 Euro
MDR	51.129,19 Euro
Stadt Gera	102.258,38 Euro
Landeshauptstadt Erfurt	51.129,19 Euro

**Kurzvorstellung der Stiftung**

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Kinderfilms und Kinderfernsehens in Deutschland. Zur Verwirklichung des Stiftungszweckes übernimmt es die Stiftung, das Deutsche Kinder-Film&Fernseh-Festival „GOLDENER SPATZ“ in Gera und jetzt auch in Erfurt vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten. Die Stiftung ist gemeinnützig im Sinne steuerbegünstigter Zwecke der Abgabenordnung.

**Einnahmen – Ausgabenrechnung (T Euro)**

	2003	2002	2001
<b>Einnahmen</b>	<b>559</b>	<b>408</b>	<b>310</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>648</b>	<b>424</b>	<b>301</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>- 89</b>	<b>- 15</b>	<b>8</b>

	2003	2002	2001
<b>Vermögen der Stiftung/finanz. Mittel Jahresanfang</b>	<b>511</b>	<b>627</b>	<b>611</b>
Vermögenszustiftung Stadt Erfurt 1. und 2. Rate	51	51	0
<b>Vermögen der Stiftung /finanz. Mittel Jahresende</b>	<b>643</b>	<b>611</b>	<b>671</b>
davon gebundenes Kapital	562	460	511
davon Rücklagen	81	151	159

## Situationsbericht der Stiftung

Das Deutsche Kinder-Film & Fernseh-Festival GOLDENER SPATZ '03 fand erstmals am Doppelstandort - vom 2. bis 9.4. in Gera und vom 6. bis 11.4. in Erfurt - statt. Mit dem neuen Konzept des Doppelstandortes wurde Bewährtes und Traditionelles vergangener Festivals weitergeführt und das inhaltliche Spektrum zur Profilierung der beiden Standorte mit dem Schwerpunkten auf Medienpädagogik in Gera und Medienwirtschaft in Erfurt erweitert.

Der GOLDENE SPATZ stand unter der Schirmherrschaft von Dr. Bernhard Vogel, dem ehemaligen Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, der auch das Festival in Gera eröffnete. Zeitversetzt am gleichen Tag wurde vom ehemaligen Thüringer Kultusminister Dr. Michael Krapp das Festival in Erfurt eröffnet.

Rund 600 akkreditierte Gäste, 200 mehr als 2001, aus 5 Ländern und annähernd 15.000 (etwa wie 2001) kleine und große Besucher zählte der GOLDENE SPATZ in den Kinoveranstaltungen, bei den Workshops/Foren/Arbeitsgesprächen und Pressekonferenzen, dem Filmmarkt Pro Junior, dem FamilienFilmFest, den Präsentationsveranstaltungen für neue Kinderfilmstoffe sowie der Ausstellung des Zeichenwettbewerbs. Bei 73 öffentlichen Vorführungen (28 in Gera, 45 in Erfurt) wurden insgesamt 94 Film- und Fernsehbeiträge (69 in Gera, 94 in Erfurt) präsentiert und damit ein nahezu vollständiger Überblick über das deutschsprachige Film- und Fernsehangebot für Kinder gewährt. Das Wettbewerbsprogramm mit 21 Veranstaltungen lief im vollen Umfang in beiden Städten, das Infoprogramm mit 24 Veranstaltungen im vollen Umfang in Erfurt und ausgewählten 7 Veranstaltungen in Gera.

Im Mittelpunkt des Festivals stand der Wettbewerb. Aus 292 Einreichungen wurden von einer 6-köpfigen Auswahlkommission 62 Beiträge in sechs Kategorien (Minis, Information/Dokumentation, Unterhaltung, Kurzspielfilm/Serie/Reihe, Animation, Kino-/Fernsehfilm) ausgewählt. Die laut Reglement festgelegten Preise wurden von drei Jurys vergeben: der Jury des jungen Publikums, der Fachjury und der MDR Rundfunkjury. Für die 32-köpfige Kinderjury hatten sich 252 Kinder aus dem ganzen Bundesgebiet beworben. Darüber hinaus vergab erstmals die Band Rumpelstil einen von ihr gestifteten Preis für die beste Filmmusik.

Nach dem erfolgreichen Start zum letzten Festival wurden in diesem Jahr im Wettbewerb für die besten Internetseiten für Kinder weitergeführt. Über einen Onlineaufruf haben sich 200 9-13jährige Internetuser für die 5-köpfige WebJury beworben. Sie durchforsteten das Netz und vergaben unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte Inhalt, Gestaltung, Unterhaltung, Technik und Sicherheit für die beste Portalseite und die beste Einzelseite für Kinder als Preise zwei Webspatzen.

Der Filmmarkt Pro Junior fand vom 6. bis 11.4. in Erfurt statt. Der Service „Programmes on Demand“ wandte sich an die Fachbesucher (insbesondere Einkäufer, Verleiher, Festival Vertreter, gewerbliche und nichtgewerbliche Kinos, Produzenten/Regisseure). Zur Sichtung standen an 5 Plätzen 265 Beiträge, davon 255 der 292 eingereichten Beiträge für den Wettbewerb, 6 weitere Jugendfilme und (leider nur) 4 internationale Produktionen zur Verfügung (Anlage Katalog). Mit rund 400 Ausleihungen wurde dieses Angebot sehr gut genutzt. Die Online-Ausschreibung für internationale Einreicher erfolgte im Feb-

ruar, was sich aufgrund der geringen Resonanz als zu spät erwies. Hier muss bei den kommenden Festivals wieder mehr Aufwand in die Akquisition investiert werden.

Das in diesem Jahr erstmals in Gera durchgeführte medienpädagogische Programm war außerordentlich erfolgreich. Von den 22 Veranstaltungen zwischen dem 3.-9.4.2003, waren sieben ausgebucht und die weiteren - insbesondere das abschließende Forum Medienpädagogik - wurden sehr gut besucht. Schwach frequentiert waren demgegenüber die vorbereitenden Fortbildungen für Lehrer, die Anfang März in Gera, Erfurt, Weimar und Jena geplant waren. Lediglich die Veranstaltung in Jena fand mit 22 Lehrern statt.

Die erstmals angebotenen Filmpatenschaften für je 10 Schulklassen und Kinder-einrichtungen in Erfurt und Gera verliefen sehr erfolgreich. Die Kinder setzten sich mit viel Einfallsreichtum und Kreativität mit den zehn Titeln aus den unterschiedlichen Kategorien auseinander und auch die Macher schätzten die Gespräche mit den sehr versierten jungen Zuschauern. Darüber hinaus profitierte das Festival, denn durch die Filmpaten waren die Programmblöcke besser besucht als in der Vergangenheit.

Das Forum Gewaltprävention brachte Vertreter aus dem Bereich Gewaltprävention mit Medienvertretern zusammen und es kam insbesondere wegen der anwesenden Jugendlichen zu einer interessanten wie kontroversen Diskussion. Mit ca. 65 Teilnehmern war die Veranstaltung gut besucht.

Die Kooperationen mit dem KJF bei Jugendfilmreihe/Retrospektive, der Deutschen Stiftung Gewaltprävention beim Forum Gewaltprävention und Bettina Gries beim „Meet and Read“ waren große Bereicherungen.

Mit etwa 120 Besuchern war der Blick in die Werkstatt wieder sehr gut frequentiert.

Traditionell fand am Sonntagnachmittag nach der Eröffnung am 6.4. in Gera das FamilienFilmFest im Kultur- und Kongreßzentrum statt. Mit Bühnenprogrammen und Kurzfilmbeiträgen des Festivals im großen Saal, Aktions- und Informationsständen sowie Autogrammaktionen in den Foyers wurde in diesem Jahr verstärkt auf Mitmachaktionen für Kinder gesetzt und neben der Beteiligung der Sender mehr ortsansässige Vereine und Firmen eingebunden.

Die Ausstellung mit den Ergebnissen des Mal- und Zeichenwettbewerbs in Gera zum Thema „Der Spatz zu Hause“ ergänzte das Programmangebot.

Hier konnten nicht nur die vielfältigen Arbeiten von Kindern aus Gera und Umgebung beachtet werden, sondern man konnte unter fachkundiger Anleitung auch selbst zu Stift und Bastelzeug greifen.

Die Presseresonanz sowie die Einschätzungen der Gäste/Besucher und der Verbände zeugen davon, dass das Festival inhaltlich/konzeptionell und organisatorisch positiv und erfolgreich beurteilt wurde. Die Schlussfolgerungen für notwendige Verbesserungen in Vorbereitung des kommenden Festivals sind in weiterführenden Auswertungen bis Jahresende zu treffen.

Die weitere Aktivitäten folgten der Zielstellung, über die Kernveranstaltungen Festival und Kinder-Film & Fernseh-Tage hinaus Bekanntheit und gesellschafts-politische Präsenz zu erhöhen und nationale wie internationale Kontakte mit thematisch verwandten Partnern auszubauen.

**2.7.9 erfurt.tv Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Ropers

**Gründung der Gesellschaft:** 24.02.1998

**Gesellschafter des Unternehmens**

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	24,5%
allied media produktions GmbH	36,0%
Landesfilmdienst Thüringen e.V.	36,5%
Herr Peter Harbig	3,0%
am Stammkapital von 30.000,00 Euro	

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von lokalen TV-Programmen entsprechend der durch die Thüringer Landesanstalt für Medien vergebenen Lizenz.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003	2002	2001
<b>Anlagevermögen</b>		<b>17</b>	<b>5%</b>
Immaterielles Vermögen		0	0
Sachanlagen		17	16
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>69</b>	<b>21%</b>
Vorräte		0	0
Forderungen u. sonstiges Vermögen		54	46
Liquide Mittel		15	32
<b>Aktiver RAP</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>N.d.E.g. Fehlbetrag</b>		<b>241</b>	<b>74%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>100%</b>	<b>327</b>	<b>100%</b>

Passiva

	2003	2002	2001
<b>Eigenkapital</b>		<b>0</b>	<b>0%</b>
Gezeichnetes Kapital		30	30
Rücklagen		51	51
Gewinn/ Verlustvortrag		- 247	- 130
<i>Jahresergebnis</i>		- 75	- 117
N.d.E.g. Fehlbetrag		241	166
<b>Rückstellungen</b>		<b>4</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>296</b>	<b>91%</b>
Verbindlichkeiten > 1			
Verbindlichkeiten < 1			
<b>Passiver RAP</b>		<b>27</b>	<b>8%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>100%</b>	<b>327</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>		<b>294</b>	<b>232</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen		0	0
sonstige Erträge		132	27
<b>Gesamtleistung</b>		<b>426</b>	<b>259</b>
Materialaufwand		88	52
Personalaufwand		201	144
Abschreibungen		9	7
Sonstiger Aufwand		197	167
Finanzergebnis		- 6	- 6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>- 75</b>	<b>- 117</b>
Steuern		0	0
<b>Jahresergebnis</b>		<b>- 75</b>	<b>- 117</b>

Jahresabschluss 2003 lag bis Redaktionsschluss nicht vor.

**2.7.10 TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Otto

Aufsichtsrat:  
ab 01.05.2003

Herr Bornmann Vors.  
Frau Tonk Stellv.  
Herr Hutt  
Frau Scharlach  
Herr Wohlgefahr  
Herr Stampf

AR - Vergütung: 8.000,00 Euro

**Gründung der Gesellschaft:** 23.12.2002

**Gesellschafter des Unternehmens**

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100% am Stammkapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung von Einrichtungen für Freizeit und Erholung mit dem Ziel der Schaffung eines attraktiven Freizeit- und Erholungsangebotes für die Bevölkerung.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die TFB schafft ein attraktives Erholungs- und Freizeitangebot für die Bevölkerung der Landeshauptstadt Erfurt und darüber hinaus durch Betreiben von entsprechenden Erholungseinrichtungen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002 (23.12.-31.12)		2001
<b>Anlagevermögen</b>	<b>5</b>	<b>0%</b>			
Ausstehende Einlagen	0		25	100%	
Immaterielles Vermögen	1				
Sachanlagen	4				
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>7.280</b>	<b>100%</b>			
Vorräte	48				
Forderungen u. sonstiges Vermögen	7.160				
Liquide Mittel	72				
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>				
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.285</b>	<b>100%</b>	<b>25</b>	<b>100%</b>	

	Passiva		2002 (23.12.-31.12.)		2001	
	2003					
<b>Eigenkapital</b>	<b>24</b>	<b>0%</b>	<b>24</b>	<b>96%</b>		
Gezeichnetes Kapital	25		25			
Rücklagen	0					
Gewinn/ Verlustvortrag	- 0,7					
<i>Jahresergebnis</i>	0		- 0,7			
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.781</b>	<b>52%</b>	<b>0,7</b>	<b>4%</b>		
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.446</b>	<b>47%</b>				
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	3.446					
<b>Passiver RAP</b>	<b>34</b>	<b>1%</b>				
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.285</b>	<b>100%</b>	<b>25</b>	<b>100%</b>		

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>3.055</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	873	0	0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.928</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Materialaufwand	5.954	0	0
Personalaufwand	3.216	0	0
Abschreibungen	5	0	0
Sonstiger Aufwand	1.368	0,7	0
Finanzergebnis	- 14	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 6.630</b>	<b>- 0,7</b>	<b>0</b>
Steuern	4	0	0
Erträge aus Verlustübernahme	6.634	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>- 0,7</b>	<b>0</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Die TFB GmbH hat zum 01. April 2003 ihren operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Zur Erfüllung des Unternehmenszweckes hat die Gesellschaft mit der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) am 30. Juli 2003 einen unbefristeten Betriebspachtvertrag mit Wirkung ab 01. April 2004 geschlossen. In diesem Zusammenhang sind sämtliche bei der ega GmbH beschäftigten Personen von der TFB GmbH übernommen worden.

Des Weiteren hat die TFB GmbH mit der TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Erfurter Bäder KG (TVB Bäder KG) am 30. Juli 2003 und mit Wirkung ab 01. Juli 2003 einen unbefristeten Betriebspachtvertrag geschlossen. Die im Bereich des Bäderbetriebs bei der ThüWa ThüringenWasser GmbH Beschäftigten sind mit der Übergabe des Pachtgegenstandes ebenfalls von der TFB GmbH übernommen worden.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2003 relativ geringfügige eigene Investitionen in Höhe von T EURO 10 vorgenommen, die im Wesentlichen andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung betroffen haben.



Seitens des Bereichs Bäder wurden im Geschäftsjahr 2003 die Südschwimmhalle, die Schwimmhalle Rieth sowie die Schwimmhalle Johannesplatz betrieben. In der Freibad-saison waren das Nordbad und die Freibäder Dreienbrunnen und Möbisburg geöffnet. Die Freibäder Vieselbach und Stotternheim blieben aufgrund ihres schlechten bautech-nischen Zustands geschlossen. Im Zeitraum 01. Juli 2003 bis 31. Dezember 2003 zähl-ten die Bäder 329.393 Besucher.

Mit der Wiedereröffnung der generalsanierten Schwimmhalle am Johannesplatz im Ja-nuar 2003 wurde das Angebotsniveau für die Bevölkerung hinsichtlich einer sportlich orientierten Freizeitgestaltung deutlich verbessert sowie die wettbewerbsfähige Stellung des Bereichs Bäder im hart umkämpften Freizeitmarkt gesichert. Die in die Schwimmhal-le Johannesplatz integrierte attraktive Saunalandschaft weist eine positive Tendenz bei der Besucherentwicklung auf, und es ist davon auszugehen, dass die erwarteten Ziel-stellungen im Wirtschaftsjahr 2004 erreicht werden.

Der Bereich Bäder kam seinen Verpflichtungen gemäß dem mit der Landeshauptstadt Erfurt geschlossenen Leistungsvertrag zur Absicherung des Schul-, Vereins- und Lei-stungssports in vollem Umfang nach.

Das Ausstellungs- und Veranstaltungsgelände des Bereichs ega umfasst ca. 38 ha Grundstücksfläche u.a. mit Parkanlagen, Sondergärten, Kinderbauernhof und Pflanzen-schauhäusern. Außer der Bewirtschaftung der vorgenannten Anlagen werden Ausstellun-gen und Veranstaltungen durchgeführt.

Neben den Erlösen aus Eintritten werden Erträge durch Dekorationsleistungen für Dritte, Vermietungen und Verpachtungen, durch handwerkliche und gärtnerische Dienstleistun-gen sowie das Souvenirgeschäft erwirtschaftet.

Der Bereich ega konnte im Zeitraum 01. April 2003 bis 31. Dezember 2003 insgesamt 378.647 Besucher begrüßen. In diesem Zeitraum wurden 11 Ausstellungen und 15 Ver-anstaltungen in der gewohnt hohen Qualität, wie Besucherbücher und Besucherbefragun-gen belegen, durchgeführt.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Auf der Grundlage des strategischen und operativen Entwicklungskonzepts für die TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH, das die Bereiche Bäder und Erfurter Garten- und Ausstellungsgelände umfasst, soll in den nächsten Jahren die Kundenorientierung und Servicequalität weiter verbessert werden, um die Besucherzahlen zu stabilisieren.

Im Rahmen des Entwicklungskonzepts werden die Bereiche Bäder und ega grundsätz-lich analysiert. Darauf aufbauend sind entsprechende Planungen erstellt worden. Auch werden notwendige und mögliche Investitionen untersucht. Dies betrifft auch Investitionen zur Erhöhung der Attraktivität im Allgemeinen und im Hinblick auf die Steigerung der Ein-trittserlöse.

Im Wirtschaftsplan 2004 wird für die TFB GmbH ein Fehlbetrag (vor Verlustübernahme) in Höhe von T EURO 4.426 erwartet. Der Fehlbetrag wird wiederum im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags von der SWE Stadtwer-ke Erfurt GmbH übernommen.

**2.7.10.1 TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt**  
**Erfurter Bäder KG**  
**Magdeburger Allee 34**  
**99086 Erfurt**

Geschäftsführung: Herr Utecht

**Gründung der Gesellschaft:** 23.12.2003

**Gesellschafter des Unternehmens**

- TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (Komplementärin) und die ThüWa ThüringenWasser GmbH (Kommanditistin) zu 100% am Gesellschaftskapital von 25.000,00 Euro

**Kurzvorstellung des Unternehmens**

Zweck der Gesellschaft ist die Übernahme und Verwaltung der Bäderanlagen, einschließlich aller zugeordneten Immobilien und Betriebseinrichtungen, insbesondere zur Verpachtung des Bädervermögens im ganzen oder in Teilen an geeignete Betreiber.

Zweck der Gesellschaft ist weiterhin der Erwerb von unbebauten und bebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten zum Zwecke der Errichtung weiterer Bäderanlagen sowie Errichtung und Verwaltung solcher Anlagen.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Eigenbetrieb steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003		2002		2001
<b>Ausstehende Einlagen</b>	<b>0</b>		<b>25</b>	<b>100%</b>	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>24.086</b>	<b>98%</b>	<b>0</b>		
Immaterielles Vermögen	0				
Sachanlagen	24.086				
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>458</b>	<b>2%</b>	<b>0</b>		
Vorräte	0				
Forderungen u. sonstiges Vermögen	458				
Liquide Mittel	0				
<b>Aktiver RAP</b>	<b>75</b>	<b>0%</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>24.619</b>	<b>100%</b>	<b>25</b>	<b>100%</b>	

	Passiva			
	2003	2002	2001	
<b>Eigenkapital</b>	<b>11.716</b>	<b>48%</b>	<b>24</b>	<b>100%</b>
Kommanditeinlage	25		25	
Rücklagen	12.529			
Gewinn/ Verlustvortrag	0		0	
<i>Bilanzergebnis</i>	- 838		- 1	
<b>SoPo</b>	<b>5.818</b>	<b>24%</b>	<b>0</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>87</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.998</b>	<b>28%</b>	<b>0</b>	
Verbindlichkeiten > 1	2.853			
Verbindlichkeiten < 1	4.145			
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>24.619</b>	<b>100%</b>	<b>25</b>	<b>100%</b>

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>2.598</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	762	0	0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.360</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Materialaufwand	1.934	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	1.392	0	0
Sonstiger Aufwand	473	1	0
Finanzergebnis	- 393	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 832</b>	<b>- 1</b>	<b>0</b>
Steuern	5	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 837</b>	<b>- 1</b>	<b>0</b>
Verlustvortrag	- 1	0	0
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>- 838</b>	<b>- 1</b>	<b>0</b>

## Situationsbericht des Unternehmens

Die TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Erfurter Bäder KG (folgend TVB & Co. Bäder KG) wurde notariell am 23. Dezember 2002 gegründet. Die mit der Handelsregister-Nummer Erfurt HRA 2686 eingetragene TVB & Co. Bäder KG nahm ab dem 12. Februar 2003 ihren operativen Geschäftsbetrieb auf.

Komplementärgesellschaft ist die TVB Thüringer Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (folgend TVB GmbH) mit Sitz in Erfurt (HRB 11883). Sie ist als alleinig haftende und geschäftsführende Gesellschaft befugt, die TVB & Co. Bäder KG bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten zu vertreten. Kommanditgesellschaft ist die ThüWa ThüringenWasser GmbH (folgend ThüWa GmbH) mit Sitz in Erfurt (HRB 6077). Das Stammkapital in Höhe von 25.000 Euro wurde von der Kommanditistin zu Beginn des Geschäftsjahres 2003 eingezahlt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurde zwischen der ThüWa GmbH und der TVB & Co. Bäder KG der Vertrag zur Ausgliederung des Bereiches Bäder aus der ThüWa GmbH geschlossen. Mit einem Betriebspachtvertrag zwischen der TFB GmbH und der TVB & Co.

Bäder KG wird der Betrieb der TVB & Co. Bäder KG mit Wirkung zum 1. Juli 2003 an die TFB GmbH verpachtet.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von T EURO 2.598 erzielt. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus Umsätzen in Höhe von T EURO 1.888 aus der operativen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft, d. h. dem Betrieb der Bäder, bis zum 30. Juni 2003 und zum anderen aus den Pachtzahlungen der TFB GmbH an die TVB & Co. Bäder KG in Höhe von T EURO 710.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T EURO 762 resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung des Sonderpostens in Höhe von T EURO 408, der Vereinnahmung von ertragswirksamen Zuschüssen in Höhe T EURO 134 und Weiterberechnungen an die TFB GmbH in Höhe von T EURO 40 sowie an die ThüWa GmbH in Höhe von T EURO 108.

Den Umsätzen und Erträgen standen im Geschäftsjahr 2003 insgesamt Aufwendungen in Höhe von T EURO 2.806 und Abschreibungen in Höhe von T EURO 1.392 entgegen. Die Aufwendungen setzen sich, wie auch schon die Umsätze, zu einem überwiegenden Teil in Höhe von T EURO 2.303 aus dem Betrieb der Bäder bis zum 30. Juni 2003 und zu einem anderen Teil aus Aufwendungen für die Dienstleistungen der SWE Service GmbH und der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH in Höhe von T EURO 109 zusammen. Die Dienstleistungen sind jeweils in entsprechenden Verträgen vereinbart.

In der TVB & Co. Bäder KG wurde im Geschäftsjahr 2003 kein Personal beschäftigt.

Durch die TVB GmbH wurde die Haftung und Geschäftsführung der TVB & Co. Bäder KG gemäß Gesellschaftsvertrag übernommen. Auf der Basis wurden im Geschäftsjahr 2003 der TVB & Co. Bäder KG durch die TVB GmbH für die Übernahme der Haftung T EURO 1 und für die Geschäftsführung T EURO 3 in Rechnung gestellt.

Für noch ausstehende Rechnungen zum Projekt „Umbau und Sanierung der Schwimmhalle Johannesplatz“ wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt T EURO 37 gebildet.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Sachverhalte ergibt sich für das Geschäftsjahr 2003 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T EURO 837.

Die TVB & Co. Bäder KG hat im Geschäftsjahr 2003 Investitionen in Höhe von T EURO 701 getätigt. Die Zugänge der Investitionen zum 1. Januar 2003 in Höhe von T EURO 24.903 betreffen die Übernahme des Anlagevermögens der ThüWa GmbH, Teilbereich Bäder, gemäß dem Vertrag zur Ausgliederung. In das Projekt „Umbau und Sanierung der Schwimmhalle Johannesplatz“ wurden im Geschäftsjahr 2003 T EURO 621 investiert.

Die Finanzierung der TVB & Co. Bäder KG erfolgt durch die Integration in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Im Geschäftsjahr 2003 wurde gemäß Festlegung des Risikoausschusses der Stadtwerke Erfurt Gruppe in der TVB & Co. Bäder KG eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die Risiken der TVB & Co. Bäder KG in der alleinig haftenden und geschäftsführenden TVB GmbH erfasst und bewertet. Daraus ergeben sich 8 kritische und 6 latente Risiken. Zu den kritischen Risiken zählen u. a. die Insolvenz von Vertragspartnern, die Preissteigerung bei vertraglich gebundenen Dienstleistern sowie Änderungen in Politik und Gesetzgebung, die sich wesentlich auf die Tätigkeit der Unternehmen auswirken. Um das Risiko der nicht verursachergerechten Verrechnung von Kosten zwischen der TFB GmbH und der TVB & Co. Bäder KG auszuschließen, werden unter Bezug auf den Pachtvertrag Zusatzvereinbarun-

gen abgeschlossen. Zukünftig auftretende Risiken werden im Rahmen der Risikoinventuren der Folgejahre erfasst und bewertet.

Die Gesellschaft ist in das Zentrale Risikomanagement-System der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert.

Da die TVB & Co. Bäder KG auf der Grundlage des Betriebspachtvertrages ihre Grundstücke, unbewegliches und bewegliches Anlagevermögen an die TFB GmbH verpachtet hat, verbleiben gemäß Wirtschaftsplan 2004 bei ihr im Wesentlichen die Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsaufwendungen im Kostenbereich und Mittelabflüsse aus Investitionen sowie die Pachteinahmen und Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse im Einnahmebereich.

Neben den Investitionen zur Gewährleistung der technischen Betriebssicherheit in den Bädern werden im Geschäftsjahr verstärkt Aktivitäten zur Vorbereitung des Projektes „Umbau und Sanierung des Nordbades“ unternommen. Darüber hinaus werden die baulichen Mängel, die sich aus dem Projekt „Umbau und Sanierung der Schwimmhalle Johannesplatz“ ergeben haben, im kommenden Geschäftsjahr beseitigt.

Nach einem anlaufbedingten Fehlbetrag für das Geschäftsjahr 2003, der im Wesentlichen aus der operativen Geschäftstätigkeit der TVB & Co. Bäder KG, d. h. dem Betrieb der Bäder, bis zum 30. Juni 2003 resultiert, werden für die folgenden Geschäftsjahre ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet. Unter Berücksichtigung der Integration der TVB & Co. Bäder KG in das Zentrale Finanz- und Risikomanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe wird von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

## 2.8 Bildung und Sport

### 2.8.1 Erfurter Sportbetrieb

## 2.8.1 Erfurter Sportbetrieb ( Eigenbetrieb )

Friedrich – Ebert - Str. 61  
99096 Erfurt

Werkleitung: Herr Malur  
Herr Batschkus

Werkausschuss:  
Stand: 2003

Herr Ruge  
Herr Schwäblein Vors.  
Herr Dr. Geiger Stellv.  
Frau Dr. Blassy  
Herr Oehler  
Herr Rebhahn  
Frau Döring  
Herr Dr. Krause  
Herr Vothknecht

**Gründung des Eigenbetriebes:** 01.01.2003

### **Kurzvorstellung des Eigenbetriebes**

Zweck des Eigenbetriebes einschließlich etwaiger Hilfs- und Nebenbetriebe ist die Planung, der Bau, die Vermarktung, der Betrieb und die Unterhaltung von Sportstätten, ebenso alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte. Der Eigenbetrieb verwaltet die im Haushalt der Stadt bereitgestellten Sportfördermittel und organisiert deren Vergabe nach Maßgabe der Beschlüsse des Stadtrates und den Festsetzungen der Sportförderrichtlinien der Stadt Erfurt.

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Erfurter Sportbetrieb schafft ein attraktives Freizeitangebot für die Bevölkerung der Landeshauptstadt Erfurt und darüber hinaus.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Eigenbetriebes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Eigenbetrieb steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

### 1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2003	2002	2001
<b>Anlagevermögen</b>	<b>75.186</b>	<b>99%</b>	
Immaterielles Vermögen	0		
Sachanlagen	75.186		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.125</b>	<b>1%</b>	
Vorräte	0		
Forderung	403		
Liquide Mittel	722		
<b>Aktiver RAP</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>76.317</b>	<b>100%</b>	

	Passiva		2003	2002	2001
<b>Eigenkapital</b>			<b>74.687</b>	<b>97%</b>	
Gezeichnetes Kapital			1.000		
Rücklagen			81.003		
Gewinn/Verlustvortrag					
<i>Jahresergebnis</i>			- 7.316		
<b>SOPO</b>			<b>623</b>	<b>1%</b>	
<b>Rückstellungen</b>			<b>502</b>	<b>1%</b>	
<b>Verbindlichkeiten</b>			<b>501</b>	<b>1%</b>	
Verbindlichkeiten > 1					
Verbindlichkeiten < 1			501		
<b>Passiver RAP</b>			<b>4</b>	<b>0%</b>	
<b>Bilanzsumme</b>			<b>76.317</b>	<b>100%</b>	

## 2. G u V - Daten (T Euro)

	2003	2002	2001
<b>Umsatz</b>	<b>2.311</b>		
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0		
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	7.211		
Sonstige Erträge	1.416		
<b>Gesamtleistung</b>	<b>10.938</b>		
Materialaufwand	5.884		
Personalaufwand	3.602		
Abschreibungen	7.041		
Sonstiger Aufwand	1.732		
Finanzergebnis	8		
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 7.312</b>		
Sonstige Steuern	4		
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 7.316</b>		

## Situationsbericht des Eigenbetriebes

Der Erfurter Sportbetrieb ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt. Die z.Zt. gültige Betriebssatzung datiert vom 07. November 2002 in Verbindung mit der 1. Änderungssatzung vom 06. Januar 2003.

In seiner Verantwortung lag im Wirtschaftsjahr 2003 die Planung, der Bau, die Vermarktung und die Unterhaltung von Sportstätten. Durch die bedarfsgerechte Vorhaltung der Sportstätten wurden die Voraussetzungen für den organisierten Sport der Vereine und den Freizeitsport der Erfurter Bevölkerung und seiner Umgebung auf der Grundlage der Sportanlagensatzung abgesichert.

Der Erfurter Sportbetrieb verwaltete im Wirtschaftsjahr 2003 satzungsgemäß die Fördermittel für Sportvereine der Landeshauptstadt Erfurt in Höhe von T EURO 428.

Der Aufbau eines Risikofrüherkennungssystems wurde im Wirtschaftsjahr 2003 begonnen und dokumentiert. Das Risikofrüherkennungssystem wird als Leitungsinstrument in die betrieblichen Abläufe integriert und bei Leitungsentscheidungen berücksichtigt.



Die Benutzungsentgelte werden im Wesentlichen durch Erlöse aus dem öffentlichen Eislaufen (T EURO 246), aus der Vergabe der Thüringenhalle für kommerzielle Nutzer (T EURO 123) und aus Sonderveranstaltungen im Steigerwaldstadion (T EURO 34) erzielt.

Die Entgelte für die Nutzung der Sportstätten des ESB für den Schulsport und für die Ausreichung des Familienpass-Sport sind vertraglich gebunden und entsprechend realisiert.

Die Erlöse aus der unentgeltlichen Wertabgabe sind entsprechend den steuerlichen Grundsätzen für die unentgeltliche Nutzung der Sportstätten, die als Betrieb gewerblicher Art geführt werden, ermittelt und korrespondieren mit den entsprechenden Aufwendungen.

Investiert wurde im Wirtschaftsjahr in Betriebsbauten T EURO 115,7, in Maschinen und maschinelle Anlagen T EURO 16,0, in Betriebs- und Geschäftsausstattung T EURO 84,8 sowie Anlagen im Bau T EURO 346,3.

Mit Beschluss des Stadtrates Nr. 192/2003 vom 05. November 2003 wurden Grundstücke der Gemarkung Marbach, auf denen das Vorhaben "Neubau Sportzentrum Marbach" realisiert werden soll, dem Sondervermögen des Erfurter Sportbetriebes zugeordnet. Die Grundstücke wurden mit T EURO 361,5 bewertet. Nach Investitionen von T EURO 924,3 betragen die Anschaffungswerte zum Bilanzstichtag T EURO 112.432. Die planmäßigen Abschreibungen von T EURO 2.854 sowie außerplanmäßigen Abschreibungen von T EURO 4.233 berechnen sich nach einem durchschnittlichen Abschreibungssatz von 6,3 %. Die Buchwerte zum 31. Dezember 2003 betragen T EURO 75.186 bzw. 66,9 % der Anschaffungswerte.

Am 30. Oktober 2002 beschloss der Stadtrat die ab 01. Januar 2003 in Kraft tretende Satzung für den neu zu gründenden Eigenbetrieb der Stadt Erfurt Erfurter Sportbetrieb (ESB). Der Erfurter Sportbetrieb wird als nichtwirtschaftliches Unternehmen der Stadt Erfurt ohne eigene Rechtspersönlichkeit nach kaufmännischen Grundsätzen als Sondervermögen verwaltet.

Das Wirtschaftsjahr 2003 war gekennzeichnet durch den wirtschaftlichen, organisatorischen und strukturellen Aufbau des Eigenbetriebes auf der Grundlage der Satzung und der rechtlichen Verhältnisse.

Das wirtschaftliche Ergebnis im ersten Wirtschaftsjahr ist durch eine vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert der zugeordneten Betriebsbauten des Anlagevermögens geprägt. Damit ist für die folgenden Wirtschaftsjahre eine realistische Bewertungsgrundlage geschaffen, um künftig ein reales Ergebnis auszuweisen.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004 und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Werkleitung erwartet für das folgende Wirtschaftsjahr eine positive Entwicklung der Ertragslage. Dabei ist jedoch zu bemerken, dass nur ein Drittel der Gesamteinnahmen eigenerwirtschaftete Erträge sind, wobei ca. 2% auf kostendeckenden Entgelten basieren. Auf der Grundlage der geltenden Tarifordnung für die Nutzung städtischer Sportanlagen ist deshalb eine Ertragssteigerung nur bedingt durchsetzbar. Durch die Sanierung des Steigerwaldstadions ab Juni 2004 bis Mai 2005 sind keine kommerziellen Vermarktungen der Sportstätte möglich. Der Erfurter Sportbetrieb setzt für das Wirtschaftsjahr 2004 auf eine stärkere Nutzung freier Kapazitäten in anderen Sportobjekten, Schwerpunkte sind hierbei das Eissportzentrum und die Thüringenhalle.

Die Liquidität konnte, bedingt durch den Zuschuss der Stadt Erfurt zum laufenden Geschäftsbetrieb, gesichert werden. Die Finanzlage des Sportbetriebes wird auch künftig im Wesentlichen durch die Zuführung aus Mitteln des städtischen Haushaltes geprägt

sein. Voraussetzung ist jedoch, dass die Zuführungen aus dem städtischen Haushalt ungekürzt und zu den vereinbarten Zahlungszielen erfolgen.

Die Werkleitung betrachtet das Team des Eigenbetriebes bei Durchsetzung von Leistungen, die durch eigene Kraft erreicht werden können, als hoch motiviert. In den nächsten Jahren ist eine auf die Anforderungen des Sportbetriebes abgestellte Personalentwicklung, insbesondere eine Personalverjüngung, durchgängig anzustreben. Dabei sollten Personalentscheidungen künftig verstärkt auf die betrieblichen Belange abgestellt werden, um Ergebnisverschlechterungen von vornherein entgegen zu wirken. So können Belastungen aus Altersteilzeitverträgen, bei denen eine Wiederbesetzung zwingend ist, aufwandseitig nicht kompensiert werden. Des Weiteren führt dies im Rahmen des innerbetrieblichen Ausgleichs zu Kürzungen bei Sachaufwendungen und somit zu Leistungsstörungen.

Der Sanierungsstau in den Anlagen, die vor 1994 errichtet wurden ist erheblich. Da diese Anlagen zur Erfüllung des satzungsgemäßen und gesetzlichen Auftrages der Bereitstellung von Sportanlagen notwendig sind, ist für die nächsten Jahre eine Erhöhung der Investitionen zwingend geboten.

So werden drei größere Vorhaben die Investitionstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2004 kennzeichnen. Dies sind die Vorhaben Sanierung Laufbahn im Steigerwaldstadion, der Ersatzneubau Radrennbahn im Andreasried sowie die Fertigstellung des Sportzentrums Marbach. Die verbleibenden Investitionsmittel werden für unabwiesbare Ersatzinvestitionen im Bestand und für die Einführung eines elektronischen Sportstättenverwaltungssystems verwendet.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist eine Veränderung der Nutzerstruktur festzustellen. Während bei Mannschaftssportarten im Nachwuchsbereich ein Rückgang zu verzeichnen ist, steigen die Zahlen im Bereich des Seniorensportes. Ziel der Werkleitung ist es, auf den sich ändernden Bedarf in der Sportstättenentwicklung unter Berücksichtigung der Finanzausstattung zu reagieren.

Herausgeber:

Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung



Redaktion:

Manuela Grotz  
Stadtkämmerei Abt. Beteiligungsverwaltung/Betriebswirtschaft  
e-mail: manuela.grotz@erfurt.de  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

Redaktionsschluss: 01.09.2004